הגיון לב

Israelitisches Gebetbuch

— für die —

Häusliche Andacht,

geordnet

— von —

Benjamin Szold,

Rabbiner der Oheb-Schalom-Gemeinde,

— in —

Baltimore.

Gedruckt bei Wm. Polmyer, Nr. 3 Süd-Gay-Straße.

1867.

Dem

ehrenwerthen und verdienstreichen

Vorsteher

der

Oheb-Schalom-Gemeinde,

Herrn

Julius Stiefel,

achtungsvoll gewidmet.

Mit wahrer Freude setze ich diesem neuen Andachtsbuch, das zunächst die Weckung reinerer Herzensfrömmigkeit in unserer Gemeinde beabsichtigt, Ihren Namen vor.—Mit einem würdigern Namen könnte ich dieses Buch kaum schmücken, als mit dem Ihrigen, der mit Allem, was in unserer Gemeinde Heilvolles geschaffen wurde, auf's innigste verwoben und verflochten ist. Alle würdevollen Institutionen unserer Gemeinde tragen das Gepräge Ihres edlen Sinnes und Wirkens an sich; denn das war ja stets Ihr höchstes Ideal, unsere achtbare Gemeinde, an deren Spitze Sie seit der ersten Gründung derselben stehen, durch Institutionen zu heben, die das Judenthum in würdevollster Form zur Darstellung bringen. Möge der Allgütige, der die Reinheit des Zieles kennet, das Sie Ihrem Wirken gesetzt, Sie dauernd mit seinem Segen beglücken, daß Sie noch lange im Stande bleiben, Ihren edlen und menschenfreundlichen Sinn zum Besten unserer Gemeinde zu bethätigen.

Diesen Wunsch theilt mit Allen, die Sie wegen Ihres gemeinnützigen Strebens achten und von den freundschaftlichsten Gesinnungen für Sie erfüllt sind,

Ihr Sie hochschätzender Freund

Benjamin Szold.

Vorwort.

Gepriesen sei der Allgütige, der mir die Kraft geschenkt, das schwierige Werk der Läuterung unserer Liturgie mit dem vorliegenden Gebetbuche für die häusliche Andacht, das sich dem früher erschienenen Gebetbuche für den öffentlichen Gottesdienst ergänzend anschließt, zur Ausführung zu bringen.

Die Tendenz meiner frühern liturgischen Arbeit, alles Unwirksame und Unangemessene aus unserer Gebetordnung auszuscheiden, ist auch die dieses vorliegenden Werkes. — Nur konnte ich hier neugeschaffenen Gebeten, die nicht blos jüdisch-nationale Momente zum Ausdrucke bringen, sondern auch individuelle Stimmungen, wie sie durch verschiedene Anlässe, für welche die Privatandacht bestimmt ist, im Gemüthe des Betenden erregt werden, einen größeren Raum gestatten. —Dieses Gebetbuch enthält daher nicht nur die allgemeinen, hebräischen Gebetstücke, die im Judenthume in ältester Zeit formulirt wurden, sondern auch deutsche Gebetstücke, in welchen sich das andachtsbedürftige Gemüth freier und leichter zu ergießen und auszusprechen vermag.

Die hier aufgenommenen deutschen Gebetstücke sind theils neu verfaßt, theils andern Werken entnommen. — Die besonders für Frauen bestimmten Gebete gehören dem trefflichen Andachtsbuche der F. Neuda an. Für das, was ein weibliches Herz in den verschiedensten Lebenslagen erfüllt und bewegt, versteht es eine gebildete Frau am besten den richtigen und angemessenen Ausdruck zu schaffen.

Auch enthält dieses Werk die schönsten Sprüche aus den Pirke-Aboth; da diese nicht minder als die für die Andacht bestimmten Gebete anregend und belebend auf den religiösen Sinn im Gemüthe des Israeliten einwirken.

Ferner finden sich in diesem Gebetbuche die Zehn Gebote nebst einem die ganze reiche Inhaltsfülle derselben darlegenden Commentare, so daß jeder Israelite durch dieses Werk in den Stand gesetzt wird, sich selbst über die Hauptwahrheiten und Vorschriften unserer Religion unterrichten zu können.

Auch Gebete für Kinder sind in diesem Gebetbuche dargeboten. Es gibt kein wirksameres Mittel, die Saatkörner der Religion dem kindlichen Gemüthe einzustreuen, als das Gebet. Das Gebet ist der Morgenthau, der die Blumenknospe der kindlichen Seele dem Lichtstrahle der Religion erschließet, in dem sie sich in ihrem schönsten Schmucke entfaltet. Das erste, was das Kind lerne, sei das Gebet, das Athmen der kindlichen Seele in Gott. Und die Mutter leite es zum Beten an. Die Mutter, die von dem Schöpfer die Bestimmung empfangen, für des Kindes erste Erziehung zu sorgen, kann diese Bestimmung nicht schöner und würdiger erfüllen, als wenn sie ihr Kind die Händchen im Gebete falten lehret und den Blick voll Unschuld und die Seele voll Reinheit zum himmlischen Vater zu erheben.

Endlich sind dieser Gebetsammlung zum Schlusse einige religiöse Lieder beigefügt. — Diese sollen am Sabbathe und an Feiertagen beim Festmahle von sämmtlichen Tischgenossen, von den Erwachsenen wie von den Kindern, angestimmt werden.—Durch eine solche Feier der Sabbathe und Feste im häuslichen Kreise, in Liedern und Gesängen, entzündet sich in dem kindlichen Gemüthe eine Liebesgluth für die Religion, wie für die Tage, die sie geweiht, die alle Ströme des öffentlichen Lebens nicht zu verlöschen vermögen.

Um diesem Werkchen den vollständigen Character eines Hausbuches zu verleihen, das dem Israeliten über Alles, das mit dem religiösen Leben im Zusammenhange steht, Ausschluß ertheilt, ist auch im Anhange das System der jüdischen Zeitrechnung, neu, nach den Hauptquellen: **Rambam, Tur** und **Prichadasch** ausgearbeitet, beigegeben.

Im Ganzen liegt demnach der Ausarbeitung dieses Gebetbuches die Absicht zu Grunde, die altjüdische Frömmigkeit in unsern Häusern wieder einheimisch zu machen, und dem israelitisch-häuslichen Leben jene Weihe und jene gemüthsvolle Lebensweise zurück zu erringen, die es in frühern Zeiten ausgezeichnet.

So möge denn der Allgütige dieses in seinem Namen geschaffene Werk mit seinem Segen in die Oeffentlichkeit geleiten, daß es nach seinem Theile dazu beitrage, den Sinn für das Göttliche in israelitischen Kreisen neu zu beleben und die heiligen Gluthen tieferer Andacht und inniger Gottseligkeit auf den Altären israelitischer Häuser zu zünden und zu unterhalten.

Baltimore, 22. Kislev, 5627.

(30. Nov. 1866.)

B. S.

Inhalts-Verzeichniß.

Tägliches Morgengebet.

Gebete für besondere Verhältnisse.

Tischgebete.

Danksprüche.

Das Nachtgebet.

Für den Sabbath.

Segenssprüche für Chanuccah.

Für die Festtage.

Hagadah für Pesach.

Trauungsfeier.

Beschneidungsfeier.

Gebete für Reisende.

Gebete bei Krankheiten.

Gebete bei Sterbefällen.

Gebete bei der Leichenfeier.

Gebete im Trauerhause.

Gebete auf dem Friedhofe.

Die Sprüche der Väter.

Die Zehn Gebote.

Religiöses Leben und religiöse Gebräuche im Hause.

Gebete für Kinder.

Religiöse Lieder.

Anhang.

Berichtigungen.

Seite 35 Zeile 14, lies' verheißenen. — Seite 84, Zeile 7, statt „Waderfluge" Wanderfluge. — Seite 87, Zeile 2, statt „geliebete" geliebte. — Seite 91, vorletzte Zeile, statt „Syagoge" Synagoge. — Seite 107, Zeile 14, statt „lange" bange.—Seite 118, Zeile 4, statt „öffenelich" öffentlich.—Auf derselben Seite, Zeile 15, statt „iha" sie.

Kind des Staubes, stelle himmelwärts
Gleich einer Sonnenuhr dein Herz!
Denn ist das Herz nach Gott gestellt,
So muß es richtig gehn. — Da hält
Es jede Probe aus in dieser Lebenszeit
Und hält sie aus — in aller Ewigkeit.
Dann bleibt das Herz sich gleich, geht wohlgemuth;
Bis zu dem letzten Stündlein geht es gut. —
Und steht es endlich still in seinem Lauf —
Der Vater droben zieht es wieder auf.

Salom.

Tägliches Morgengebet.

Mein Gott! die Seele, die Du mir gegeben hast, ist rein. Du hast sie geschaffen, Du hast sie gebildet, Du hast sie mir eingehaucht, Du bewahrest sie in mir, Du wirst sie einst von mir nehmen und dereinst sie mir wieder geben. So lange die Seele in mir ist, will ich Dich bekennen und Dir danken, Ewiger, mein Gott, und Gott meiner Väter, Meister aller Werke, Urheber aller Seelen. Gelobt seiest Du, Ewiger, der Du die Todten von Neuem belebest mit Deinem göttlichen Odem! Amen.

אֱלֹהַי נְשָׁמָה שֶׁנָּתַתָּ בִּי טְהוֹרָה הִיא אַתָּה בְרָאתָהּ אַתָּה יְצַרְתָּהּ אַתָּה נְפַחְתָּהּ בִּי וְאַתָּה מְשַׁמְּרָהּ בְּקִרְבִּי וְאַתָּה עָתִיד לִטְּלָהּ מִמֶּנִּי וּלְהַחֲזִירָהּ בִּי לֶעָתִיד לָבֹא׃ כָּל־זְמַן שֶׁהַנְּשָׁמָה בְּקִרְבִּי מוֹדֶה אֲנִי לְפָנֶיךָ יְיָ אֱלֹהַי וֵאלֹהֵי אֲבוֹתַי רִבּוֹן כָּל־הַמַּעֲשִׂים אֲדוֹן כָּל־הַנְּשָׁמוֹת. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הַמַּחֲזִיר נְשָׁמוֹת לִפְגָרִים מֵתִים׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, Herr der ganzen Welt, der Du dem menschlichen Geiste das Vermögen verliehen hast, zu unterscheiden zwischn Tag und Nacht.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר נָתַן לַשֶּׂכְוִי בִינָה לְהַבְחִין בֵּין יוֹם וּבֵין לָיְלָה׃

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. שֶׁעָשַׂנִי יִשְׂרָאֵל׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, Herr der ganzen Welt, der Du mich zum Israeliten geschaffen hast.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. פּוֹקֵחַ עִוְרִים׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, Herr der ganzen Welt, der Du den Blinden die Augen öffnest.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. מַלְבִּישׁ עֲרֻמִּים׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, Herr der ganzen Welt, der Du bekleidest die Nackten.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. מַתִּיר אֲסוּרִים׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, Herr der ganzen Welt, der Du lösest die Fesseln der Gefangenen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. זוֹקֵף כְּפוּפִים׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, Herr der ganzen Welt, der Du aufrichtest die Gebeugten.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. רוֹקַע הָאָרֶץ עַל־הַמָּיִם׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, Herr der ganzen Welt, der Du die Erde ausgedehnt hast über den Wassern.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. שֶׁעָשָׂה לִי כָּל־צָרְכִּי׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, Herr der ganzen Welt, der Du mir all' meinen Bedarf bereitest.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר הֵכִין מִצְעֲדֵי־גָבֶר׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, Herr der ganzen Welt, der Du die Schritte eines Jeglichen lenkest.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אוֹזֵר יִשְׂרָאֵל בִּגְבוּרָה:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, Herr der ganzen Welt, der Du Israel rüstest mit Macht.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. עוֹטֵר יִשְׂרָאֵל בְּתִפְאָרָה:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, Herr der ganzen Welt, der Du Israel krönest mit Ruhm.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. הַנּוֹתֵן לַיָּעֵף כֹּחַ:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, Herr der ganzen Welt, der Du dem Ermatteten Kraft verleihest.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. הַמַּעֲבִיר שֵׁנָה מֵעֵינָי וּתְנוּמָה מֵעַפְעַפָּי:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, Herr der ganzen Welt, der Du den Schlaf wegführst von meinen Augen und den Schlummer von meinen Wimpern.

וִיהִי רָצוֹן מִלְּפָנֶיךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ. שֶׁתַּרְגִּילֵנוּ בְּתוֹרָתֶךָ וְדַבְּקֵנוּ בְּמִצְוֹתֶיךָ. וְאַל תְּבִיאֵנוּ לֹא לִידֵי חֵטְא וְלֹא לִידֵי עֲבֵרָה וְעָוֹן וְלֹא לִידֵי נִסָּיוֹן וְלֹא לִידֵי בִזָּיוֹן. וְאַל תַּשְׁלֶט בָּנוּ יֵצֶר הָרָע. וְהַרְחִיקֵנוּ מֵאָדָם רָע וּמֵחָבֵר רָע. וְתַצִּילֵנוּ הַיּוֹם

Möge es Dir gefallen, Ewiger, unser Gott, und Gott unserer Väter, uns anzuleiten in Deiner Lehre und zu befestigen in der Beobachtung Deiner Gebote. Laß uns nicht kommen in die Gewalt der Sünde und nicht in die Gewalt von Vergehen und Missethat, nicht in Versuchung und nicht in Schande. Hilf uns, daß die Lust zum Bösen uns nicht beherrsche. Halte uns fern von bösen Menschen und von böser Gesellschaft. Bewahre uns heute und allezeit vor Unver-

schämten und Unverschämtheit, vor bösen Nachbarn und jedem bösen Begegniß, laß uns festhalten an der Lust zum Guten und zu Tugendwerken. Beuge unsern Sinn, daß er Dir sich unterwerfe, und laß uns heute und an jedem Tage Gunst, Liebe und Barmherzigkeit finden in Deinen Augen und in den Augen Aller, die uns sehen; leite uns stets mit Deiner grenzenlosen Gnade. Gelobt seiest Du, Ewiger, der Du Gnade spendest. Amen.

וּבְכָל־יוֹם מֵעַזֵּי פָנִים וּמֵעַזּוּת
פָּנִים. מִשָּׁכֵן רָע וּמִפֶּגַע
רָע. וְדַבְּקֵנוּ בְּיֵצֶר הַטּוֹב
וּבְמַעֲשִׂים טוֹבִים. וְכוֹף
אֶת־יִצְרֵנוּ לְהִשְׁתַּעְבֶּד־לָךְ.
וּתְנֵנוּ הַיּוֹם וּבְכָל־יוֹם לְחֵן
וּלְחֶסֶד וּלְרַחֲמִים בְּעֵינֶיךָ
וּבְעֵינֵי כָל־רוֹאֵינוּ. וְתִגְמְלֵנוּ
חֲסָדִים טוֹבִים. בָּרוּךְ אַתָּה
יְיָ גּוֹמֵל חֲסָדִים טוֹבִים:

Mein Gott! o König! Dich will ich erheben, Deinen Namen ewig benedeien. Täglich benedeie ich Dich; lobe Deinen Namen ewig. Groß ist Gott und hochgepriesen; doch unerforschlich seine Größe. Ein Geschlecht dem andern rühmet Deine Werke; machet Deine Allmacht kund. Pracht und Schöne Deiner Majestät, Deine Wunderthaten will ich singen. Alles spricht von Ehrfurcht Deiner Allmacht, auch ich will Deine Herrlichkeit ver-

אֲרוֹמִמְךָ אֱלוֹהַי הַמֶּלֶךְ
וַאֲבָרְכָה שִׁמְךָ לְעוֹלָם וָעֶד:
בְּכָל־יוֹם אֲבָרְכֶךָּ וַאֲהַלְלָה
שִׁמְךָ לְעוֹלָם וָעֶד: גָּדוֹל
יְיָ וּמְהֻלָּל מְאֹד וְלִגְדֻלָּתוֹ
אֵין חֵקֶר: דּוֹר לְדוֹר יְשַׁבַּח
מַעֲשֶׂיךָ וּגְבוּרֹתֶיךָ יַגִּידוּ:
הֲדַר כְּבוֹד הוֹדֶךָ וְדִבְרֵי
נִפְלְאוֹתֶיךָ אָשִׂיחָה: וֶעֱזוּז
נוֹרְאוֹתֶיךָ יֹאמֵרוּ וּגְדֻלָּתְךָ

künden. Alles singt ein Denkmal Deiner großen Güte und rühmt Deine Allgerechtigkeit. Allgnädig, allbarmherzig ist der Herr, langmüthig und von großer Güte. Allen ist der Herr wohlthätig, erbarmt sich seiner Werke aller. Herr, Dir danken Deine Werke alle, Dich benedeien Deine Heiligen, besingen Deines Reiches Majestät, unterhalten sich von Deiner Allmacht. Den Menschen Deine Allmacht zu verkünden; die Majestät und Schöne Deines Reichs. Dein Reich ist aller Ewigkeiten Reich; Deine Herrschaft währet für und für. Alle Fallende erhält der Herr, richtet die Gebeugten auf. Aller Augen schauen nach Dir hin, und Du gibst ihnen Speise in der Zeit. Allmilde öffnest Du die Hand und sättigst, was da lebt, mit Wohlthun. Auf allen seinen Wegen ist der Herr gerecht, in allen seinen Thaten gütig. Der Herr ist nahe Allen, die ihn rufen;

אֲסַפְּרֶנָּה: זֵכֶר רַב־טוּבְךָ
יַבִּיעוּ וְצִדְקָתְךָ יְרַנֵּנוּ: חַנּוּן
וְרַחוּם יְיָ אֶרֶךְ אַפַּיִם וּגְדָל־
חָסֶד: טוֹב־יְיָ לַכֹּל וְרַחֲמָיו
עַל־כָּל־מַעֲשָׂיו: יוֹדוּךָ יְיָ כָּל־
מַעֲשֶׂיךָ וַחֲסִידֶיךָ יְבָרְכוּכָה:
כְּבוֹד מַלְכוּתְךָ יֹאמֵרוּ
וּגְבוּרָתְךָ יְדַבֵּרוּ: לְהוֹדִיעַ
לִבְנֵי הָאָדָם גְּבוּרֹתָיו וּכְבוֹד
הֲדַר מַלְכוּתוֹ: מַלְכוּתְךָ
מַלְכוּת כָּל־עֹלָמִים
וּמֶמְשַׁלְתְּךָ בְּכָל־דּוֹר וָדֹר:
סוֹמֵךְ יְיָ לְכָל־הַנֹּפְלִים וְזוֹקֵף
לְכָל־הַכְּפוּפִים: עֵינֵי כֹל
אֵלֶיךָ יְשַׂבֵּרוּ וְאַתָּה נוֹתֵן־
לָהֶם אֶת־אָכְלָם בְּעִתּוֹ:
פּוֹתֵחַ אֶת־יָדֶךָ וּמַשְׂבִּיעַ
לְכָל־חַי רָצוֹן: צַדִּיק יְיָ בְּכָל־
דְּרָכָיו וְחָסִיד בְּכָל־מַעֲשָׂיו:
קָרוֹב יְיָ לְכָל־קֹרְאָיו לְכֹל

Allen, die aufrichtig ihn anrufen. Er thut, was Gottesfürchtigen behagt; erhört ihr Schreien, hilft ihnen aus. Er schützet Alle, die ihn lieben, und rottet alle Frevler aus. Mein Mund soll Lob des Ewigen singen; alles Fleisch lobsinge seine Heiligkeit, ewig und immer!

אֲשֶׁר יִקְרָאֻהוּ בֶאֱמֶת: רְצוֹן־יְרֵאָיו יַעֲשֶׂה וְאֶת־שַׁוְעָתָם יִשְׁמַע וְיוֹשִׁיעֵם: שׁוֹמֵר יְיָ אֶת־כָּל־אֹהֲבָיו וְאֵת כָּל־הָרְשָׁעִים יַשְׁמִיד: תְּהִלַּת יְיָ יְדַבֶּר פִּי וִיבָרֵךְ כָּל־בָּשָׂר שֵׁם קָדְשׁוֹ לְעוֹלָם וָעֶד:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, Herr der ganzen Welt, der das Licht gebildet und die Finsterniß geschaffen, der Frieden stiftet und Alles hervorbringt.

Er spendet Licht der Erde und ihren Bewohnern in Liebe, und in seiner Güte verjüngt er tagtäglich das Schöpfungswerk. Wie groß sind Deine Werke, o Herr, alle hast Du sie mit Weisheit eingerichtet, voll ist die Erde von Deinen Gütern. Er, der Herr, unvergleichlich in seiner Hoheit von ewig her, gelobt, gepriesen und hocherhaben seit den Tagen der Urzeit. — Gott des Weltalls!

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. יוֹצֵר אוֹר וּבוֹרֵא חֹשֶׁךְ עֹשֶׂה שָׁלוֹם וּבוֹרֵא אֶת־הַכֹּל:

הַמֵּאִיר לָאָרֶץ וְלַדָּרִים עָלֶיהָ בְּרַחֲמִים. וּבְטוּבוֹ מְחַדֵּשׁ בְּכָל־יוֹם תָּמִיד מַעֲשֵׂה־בְרֵאשִׁית: מָה רַבּוּ מַעֲשֶׂיךָ יְיָ. כֻּלָּם בְּחָכְמָה עָשִׂיתָ. מָלְאָה הָאָרֶץ קִנְיָנֶךָ: הַמֶּלֶךְ הַמְרוֹמָם לְבַדּוֹ מֵאָז. הַמְשֻׁבָּח וְהַמְפֹאָר וְהַמִּתְנַשֵּׂא מִימוֹת

עוֹלָם: אֱלֹהֵי עוֹלָם בְּרַחֲמֶיךָ הָרַבִּים רַחֵם עָלֵינוּ. אֲדוֹן עֻזֵּנוּ צוּר מִשְׂגַּבֵּנוּ. מָגֵן יִשְׁעֵנוּ מִשְׂגָּב בַּעֲדֵנוּ: אֵל בָּרוּךְ גְּדוֹל דֵּעָה. הֵכִין וּפָעַל זָהֳרֵי חַמָּה. טוֹב יָצַר כָּבוֹד לִשְׁמוֹ. מְאוֹרוֹת נָתַן סְבִיבוֹת עֻזּוֹ. פִּנּוֹת צְבָאָיו קְדוֹשִׁים רוֹמְמֵי שַׁדַּי. תָּמִיד מְסַפְּרִים כְּבוֹד אֵל וּקְדֻשָּׁתוֹ: תִּתְבָּרַךְ יְיָ אֱלֹהֵינוּ עַל־שֶׁבַח מַעֲשֵׂה יָדֶיךָ. וְעַל־מְאוֹרֵי־אוֹר שֶׁעָשִׂיתָ יְפָאֲרוּךָ סֶּלָה. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ יוֹצֵר הַמְּאוֹרוֹת:

in Deiner unendlichen Barmherzigkeit erbarme Dich unser, Herr unseres Sieges, Fels unserer Zuflucht, Schild unseres Heiles, Schutzwehr um uns!— Gott, der Hochgelobte, in großer Weisheit bereitete und machte er die Strahlen der Sonne; in Güte bildete er sie zur Ehre seines Namens; mit Leuchten rings umgab er seine Veste; das sind die Häupter seiner heiligen Schaaren, die verherrlichen den Allmächtigen, unaufhörlich verkündend die Ehre Gottes und seine Heiligkeit. Sei gepriesen, Ewiger, unser Gott, durch das Loblied Deiner Schöpfungswerke, durch die strahlenden Leuchten, die Du gemacht, daß sie Dich verherrlichen. Selah. Gelobt seiest Du, Ewiger, Schöpfer der Lichter. Amen.

אַהֲבָה רַבָּה אֲהַבְתָּנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ. חֶמְלָה גְדוֹלָה וִיתֵרָה חָמַלְתָּ עָלֵינוּ. אָבִינוּ מַלְכֵּנוּ בַּעֲבוּר אֲבוֹתֵינוּ שֶׁבָּטְחוּ בְךָ וַתְּלַמְּדֵם חֻקֵּי חַיִּים כֵּן תְּחָנֵּנוּ וּתְלַמְּדֵנוּ: אָבִינוּ הָאָב הָרַחֲמָן הַמְרַחֵם

Reiche Liebe hast Du uns zugewendet, Ewiger, unser Gott, große und besondere Huld uns erwiesen. Unser Vater! unser König! um unserer Eltern willen, die auf Dich vertraueten und denen Du lehrtest Gesetze des Lebens, sei auch uns gnädig und belehre auch uns. Unser Vater! erbarmungsvoller Vater—allerbarmend, erbarme

Dich unser, und flöße unserem Herzen Eifer ein, zu erkennen und zu erfassen, zu hören, zu lernen und zu lehren, zu hüten, zu üben und aufrecht zu erhalten alle Worte des Unterrichts Deiner Torah in Liebe. Erleuchte unsere Augen in Deiner Lehre, befestige unser Herz in Deinen Geboten, und einige unser Gemüth, Deinen Namen zu lieben und zu fürchten, auf daß wir nicht zu Schanden werden, für und für. Denn zu Deinem heiligen Namen, dem großen und ehrfurchtgebietenden, haben wir unsere Zuversicht; laß uns froh und fröhlich werden Deines Heiles; denn ein Stifter des Heiles bist Du, o Gott! Und uns hast Du erwählt vor allen Völkern und Nationen, indem Du uns Deinem großen Namen nahe gestellt, für immer und immer, in Wahrheit; auf daß wir uns zu Dir bekennen und Deine Einheit feiern sollen in Liebe. Gelobt seiest Du, Ewiger, der Du erwählt hast Dein Volk Israel in Liebe. Amen.

רַחֵם עָלֵינוּ וְתֵן בְּלִבֵּנוּ לְהָבִין
וּלְהַשְׂכִּיל לִשְׁמֹעַ לִלְמֹד
וּלְלַמֵּד לִשְׁמֹר וְלַעֲשׂוֹת
וּלְקַיֵּם אֶת־כָּל־דִּבְרֵי תַלְמוּד
תּוֹרָתֶךָ בְּאַהֲבָה. וְהָאֵר
עֵינֵינוּ בְּתוֹרָתֶךָ וְדַבֵּק לִבֵּנוּ
בְּמִצְוֹתֶיךָ. וְיַחֵד לְבָבֵנוּ
לְאַהֲבָה וּלְיִרְאָה שְׁמֶךָ וְלֹא־
נֵבוֹשׁ לְעוֹלָם וָעֶד. כִּי בְשֵׁם
קָדְשְׁךָ הַגָּדוֹל וְהַנּוֹרָא
בָּטָחְנוּ. נָגִילָה וְנִשְׂמְחָה
בִּישׁוּעָתֶךָ. כִּי אֵל פּוֹעֵל
יְשׁוּעוֹת אָתָּה. וּבָנוּ בָחַרְתָּ
מִכָּל־עַם וְלָשׁוֹן. וְקֵרַבְתָּנוּ
לְשִׁמְךָ הַגָּדוֹל סֶלָה בֶּאֱמֶת.
לְהוֹדוֹת לְךָ וּלְיַחֶדְךָ
בְּאַהֲבָה. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ
הַבּוֹחֵר בְּעַמּוֹ יִשְׂרָאֵל
בְּאַהֲבָה:

Israelitisches Glaubensbekenntniß.

Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig!

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל, יְהוָֹה אֱלֹהֵינוּ, יְהוָֹה אֶחָד׃

Gelobt sei sein herrlicher Name in Ewigkeit!

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד׃

Und du sollst lieben den Ewigen, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Vermögen. Und es sollen diese Worte, die ich dir heute anempfehle, dir am Herzen liegen. Und du sollst sie einschärfen deinen Kindern und davon reden, wenn du sitzest in deinem Hause und wenn du gehest auf dem Wege, wenn du dich niederlegest und wenn du aufstehest. Binde sie zum Zeichen an deine Hand, und sie sollen dienen zum Stirnbande zwischen deinen Augen, und schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Thore.

וְאָהַבְתָּ אֵת יְיָ אֱלֹהֶיךָ בְּכָל־לְבָבְךָ וּבְכָל־נַפְשְׁךָ וּבְכָל־מְאֹדֶךָ׃ וְהָיוּ הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה אֲשֶׁר אָנֹכִי מְצַוְּךָ הַיּוֹם עַל־לְבָבֶךָ׃ וְשִׁנַּנְתָּם לְבָנֶיךָ וְדִבַּרְתָּ בָּם בְּשִׁבְתְּךָ בְּבֵיתֶךָ וּבְלֶכְתְּךָ בַדֶּרֶךְ וּבְשָׁכְבְּךָ וּבְקוּמֶךָ׃ וּקְשַׁרְתָּם לְאוֹת עַל־יָדֶךָ וְהָיוּ לְטֹטָפֹת בֵּין עֵינֶיךָ׃ וּכְתַבְתָּם עַל־מְזֻזוֹת בֵּיתֶךָ וּבִשְׁעָרֶיךָ׃

Und der Ewige sprach zu Moses also: Rede zu den Kindern Israel und sage ihnen, daß sie sich Schaufäden machen an den Enden ihrer Kleider für ihre Nachkommen und sollen an die Schaufäden eine himmelblaue Schnur befestigen. Und dieses soll euch die=

וַיֹּאמֶר יְיָ אֶל־מֹשֶׁה לֵּאמֹר׃ דַּבֵּר אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְאָמַרְתָּ אֲלֵהֶם וְעָשׂוּ לָהֶם צִיצִת עַל־כַּנְפֵי בִגְדֵיהֶם לְדֹרֹתָם וְנָתְנוּ עַל־צִיצִת הַכָּנָף פְּתִיל

תְּכֵֽלֶת׃ וְהָיָה לָכֶם לְצִיצִת
וּרְאִיתֶם אֹתוֹ וּזְכַרְתֶּם אֶת־
כָּל־מִצְוֹת יְיָ וַעֲשִׂיתֶם אֹתָם
וְלֹא תָתֻורוּ אַחֲרֵי לְבַבְכֶם
וְאַחֲרֵי עֵינֵיכֶם אֲשֶׁר אַתֶּם
זֹנִים אַחֲרֵיהֶם׃ לְמַעַן תִּזְכְּרוּ
וַעֲשִׂיתֶם אֶת־כָּל־מִצְוֹתָי
וִהְיִיתֶם קְדֹשִׁים לֵאלֹהֵיכֶם׃
אֲנִי יְיָ אֱלֹהֵיכֶם אֲשֶׁר
הוֹצֵאתִי אֶתְכֶם מֵאֶרֶץ
מִצְרַיִם לִהְיוֹת לָכֶם
לֵאלֹהִים אֲנִי יְיָ אֱלֹהֵיכֶם׃

nen zu Schaufäden; und ihr sollt es sehen und euch erinnern aller Gebote des Ewigen und sie befolgen. — Und ihr sollet nicht nachgehen eurem Herzen und euren Augen, die euch auf Abwege führen. Damit ihr euch erinnert all' meiner Gebote und sie befolget, und ihr heilig seied eurem Gotte. Ich bin der Ewige, euer Gott, der ich euch herausgeführt aus dem Lande Aegypten, um euer Gott zu sein. — Ich bin der Ewige, euer Gott!

אֱמֶת וְיַצִּיב וְנָכוֹן וְקַיָּם.
וְיָשָׁר וְנֶאֱמָן וְאָהוּב וְחָבִיב.
וְנֶחְמָד וְנָעִים וְנוֹרָא וְאַדִּיר.
וּמְתֻקָּן וּמְקֻבָּל וְטוֹב וְיָפֶה.
הַדָּבָר הַזֶּה עָלֵינוּ לְעוֹלָם
וָעֶד׃

Wahr und gültig, unerschütterlich, unvergänglich und zuverlässig, treubewährt, voll von Liebe und Innigkeit, erhaben, kräftig und schön ist dieses Wort des Glaubens für uns, auf immer und ewig.

אֱמֶת שָׁאַתָּה הוּא יְיָ.
אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ.
מַלְכֵּנוּ מֶלֶךְ אֲבוֹתֵינוּ.

Wahr ist es, Du bist der Ewige, unser Gott und der Gott unserer Väter, — unser König und der König unserer

Väter, — unser Erlöser und der Erlöser unserer Väter, — unser Schöpfer und der Hort unseres Heiles, — unser Befreier und unser Erretter ist von jeher Dein Name; es gibt keinen Gott außer Dir!

גּוֹאֲלֵנוּ גּוֹאֵל אֲבוֹתֵינוּ. יוֹצְרֵנוּ צוּר יְשׁוּעָתֵנוּ. פּוֹדֵנוּ וּמַצִּילֵנוּ מֵעוֹלָם שְׁמֶךָ. אֵין אֱלֹהִים זוּלָתֶךָ:

Wahr ist es, Du bist der Erste, und Du bist der Letzte; außer Dir gibt es für uns keinen König, Erlöser und Heilsspender. Unser Erlöser ist der Herr Zebaoth, sein Name ist: Heiliger Israel's! — Gelobt seiest Du, Ewiger, der Du erlöset Israel. Amen.

אֱמֶת אַתָּה הוּא רִאשׁוֹן וְאַתָּה הוּא אַחֲרוֹן. וּמִבַּלְעָדֶיךָ אֵין לָנוּ מֶלֶךְ גּוֹאֵל וּמוֹשִׁיעַ. גֹּאֲלֵנוּ יְיָ צְבָאוֹת שְׁמוֹ קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ גָּאַל יִשְׂרָאֵל:

Gebet der Benedictionen.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, und Gott unserer Väter, Gott Abrahams, Gott Isaaks und Gott Jakobs; — großer, allmächtiger und ehrfurchtgebietender Gott! — Herr in den Höhen! — Schöpfer des Himmels und der Erde! Der ein Schild war unseren Ahnen mit seinem Worte, und der durch seinen Ausspruch die Todten belebet, der heilige Gott, dem Keiner gleicht. Gelobt seiest Du, Ewiger, heiliger Gott.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ. אֱלֹהֵי אַבְרָהָם אֱלֹהֵי יִצְחָק וֵאלֹהֵי יַעֲקֹב. הָאֵל הַגָּדוֹל הַגִּבּוֹר וְהַנּוֹרָא. אֵל עֶלְיוֹן קוֹנֵה שָׁמַיִם וָאָרֶץ. מָגֵן אָבוֹת בִּדְבָרוֹ. מְחַיֵּה מֵתִים בְּמַאֲמָרוֹ. הָאֵל הַקָּדוֹשׁ שֶׁאֵין כָּמוֹהוּ. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הָאֵל הַקָּדוֹשׁ:

O, gib uns Einsicht, Ewiger, unser Gott, Deine Wege zu erkennen und öffne unser Herz Deiner Ehrfurcht. Vergib uns unsere Sünden und erlöse uns um Deines Namens Willen. Halte uns fern von jeglichem Leid und Weh und erquicke uns mit der Fülle Deiner Segnungen. Bring' unsere Zerstreuten Deinem Dienste näher und leite die Irrenden nach Deiner Einsicht. Laß frohlocken in Dir Alle, die Deinen Namen lieben, und sich erfreuen an dem Aufbaue Deiner Gottesstadt. Erhöhe unsere Würde durch Dein Heil und laß uns nicht leer weggehen von Deinem Angesichte. Bevor wir rufen, mögest Du uns erhören; denn Du erhörest ja das Gebet aus jedem Munde in Barmherzigkeit. Gelobt seiest Du, Ewiger, Erhörer des Gebetes.

הֲבִינֵנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ לָדַעַת דְּרָכֶיךָ. וּמוֹל אֶת לְבָבֵנוּ לְיִרְאָתֶךָ. סְלַח לָנוּ חַטָּאֵינוּ. וּגְאָלֵנוּ לְמַעַן שְׁמֶךָ. רַחֲקֵנוּ מֵחוֹלִי וּמַכְאוֹב. וְדַשְּׁנֵנוּ בְּשׂוֹבַע בִּרְכוֹתֶיךָ. נְפוּצוֹתֵינוּ תְּקָרֵב לַעֲבוֹדָתֶךָ. וְהַתּוֹעִים יִשָּׁפְטוּ עַל דַּעְתֶּךָ. יַעַלְצוּ בְךָ אוֹהֲבֵי שְׁמֶךָ. וְיִשְׂמְחוּ בְּבִנְיַן עִירֶךָ. הָרֵם קַרְנֵנוּ בִּישׁוּעָתֶךָ. וְאַל תְּשִׁיבֵנוּ רֵיקָם מִלְּפָנֶיךָ. טֶרֶם נִקְרָא אַתָּה תַעֲנֶה. כִּי אַתָּה שׁוֹמֵעַ תְּפִלַּת כָּל פֶּה בְּרַחֲמִים. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ שׁוֹמֵעַ תְּפִלָּה:

Vor Dir, Ewiger, unser Gott, stehen wir im Dienste, in heiliger Scheu und im Schauer der Andacht. Wir danken Deinem Namen täglich und unaufhörlich, o Urquell der Segnungen, Gott der Dankeslieder und Herr des Friedens! Gelobt seiest Du, Ewiger, Schöpfer des Friedens.

לְפָנֶיךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ נַעֲבוֹר בְּיִרְאָה וָפַחַד. וְנוֹדֶה לְשִׁמְךָ בְּכָל־יוֹם תָּמִיד. מְעֵין הַבְּרָכוֹת. אֵל הַהוֹדָאוֹת. אֲדוֹן הַשָּׁלוֹם. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ עוֹשֵׂה הַשָּׁלוֹם:

אֱלֹהַי נְצוֹר לְשׁוֹנִי מֵרָע וּשְׂפָתַי מִדַּבֵּר מִרְמָה וְלִמְקַלְלַי נַפְשִׁי תִדּוֹם וְנַפְשִׁי כֶּעָפָר לַכֹּל תִּהְיֶה. פְּתַח לִבִּי בְּתוֹרָתֶךָ וּבְמִצְוֹתֶיךָ תִּרְדּוֹף נַפְשִׁי וְכֹל הַחוֹשְׁבִים עָלַי רָעָה מְהֵרָה הָפֵר עֲצָתָם וְקַלְקֵל מַחֲשַׁבְתָּם. עֲשֵׂה לְמַעַן שְׁמֶךָ. עֲשֵׂה לְמַעַן יְמִינֶךָ. עֲשֵׂה לְמַעַן קְדֻשָּׁתֶךָ. עֲשֵׂה לְמַעַן תּוֹרָתֶךָ. לְמַעַן יֵחָלְצוּן יְדִידֶיךָ הוֹשִׁיעָה יְמִינְךָ וַעֲנֵנִי: יִהְיוּ לְרָצוֹן אִמְרֵי פִי וְהֶגְיוֹן לִבִּי לְפָנֶיךָ יְיָ צוּרִי וְגֹאֲלִי:

Mein Gott! bewahre meine Zunge vor Bösem und meine Lippen vor Betrüglichreden. Denen, die mich lästern, laß meine Seele schweigen, und gleich dem Staube sei sie demüthig gegen Alles. O, öffne mein Herz Deiner Lehre, daß ich mit Innigkeit und Liebe Deinem Gebote nachgehe; und wenn irgend Jemand Böses wider mich im Sinne hat, zerstöre Du seine Pläne und vereitle seine Gedanken. Thue es um Deines Namens, um Deiner Rechten, um Deiner Heiligkeit, um Deiner Lehre Willen. Und wie Du Deinen Lieblingen stets beistehest, so hilf auch mir, Gott, und erhöre mein Gebet. Mögen wohlgefällig sein die Worte meines Mundes und die Gedanken meines Herzens, Dir, o Ewiger, mein Hort und mein Erlöser! —

עֹשֶׂה שָׁלוֹם בִּמְרוֹמָיו הוּא יַעֲשֶׂה שָׁלוֹם עָלֵינוּ וְעַל כָּל־יִשְׂרָאֵל. אָמֵן:

Der Du Frieden stiftest in Deinen Höhen, stifte Frieden bei uns und bei ganz Israel. Amen!

בָּרוּךְ אֱלֹהֵינוּ שֶׁבְּרָאָנוּ לִכְבוֹדוֹ וְהִבְדִּילָנוּ מִן הַתּוֹעִים וְנָתַן לָנוּ תּוֹרַת

Gelobt sei der Ewige, unser Gott, der uns zu seiner Verehrung geschaffen und uns aus den Banden des Irrthums befreit, indem er uns die wah-

אֱמֶת וְחַיֵּי עוֹלָם נָטַע בְּתוֹכֵנוּ
הוּא יִפְתַּח לִבֵּנוּ בְּתוֹרָתוֹ
וְיָשֵׂם בְּלִבֵּנוּ אַהֲבָתוֹ וְיִרְאָתוֹ
וְלַעֲשׂוֹת רְצוֹנוֹ וּלְעָבְדוֹ
בְּלֵבָב שָׁלֵם לְמַעַן לֹא נִיגַע
לָרִיק וְלֹא נֵלֵד לַבֶּהָלָה:
יְהִי רָצוֹן מִלְּפָנֶיךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ
וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ שֶׁנִּשְׁמוֹר
חֻקֶּיךָ בָּעוֹלָם הַזֶּה וְנִזְכֶּה
וְנִחְיֶה וְנִרְאֶה וְנִירַשׁ טוֹבָה
וּבְרָכָה לִשְׁנֵי יְמוֹת הַמָּשִׁיחַ
וּלְחַיֵּי הָעוֹלָם הַבָּא: לְמַעַן
יְזַמֶּרְךָ כָבוֹד וְלֹא יִדֹּם יְיָ
אֱלֹהַי לְעוֹלָם אוֹדֶךָּ: וְיִבְטְחוּ
בְךָ יוֹדְעֵי שְׁמֶךָ כִּי לֹא עָזַבְתָּ
דֹּרְשֶׁיךָ יְיָ: יְיָ חָפֵץ לְמַעַן
צִדְקוֹ יַגְדִּיל תּוֹרָה וְיַאְדִּיר:

re Lehre gegeben und ewiges Leben in uns gepflanzt hat. Möge er uns das Herz öffnen für seine Lehre und uns ins Herz die Liebe und die Gottesfurcht legen, daß wir seinen Willen thun und seinem Dienste uns weihen mit ganzem Herzen, auf daß wir nicht um's Nichtige uns abmühen und nicht für die Vergänglichkeit schaffen. Möge es Dein Wille sein, Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter, daß wir beobachten Deine Gebote in dieser Welt, damit wir würdig werden zu erleben und zu schauen und zu erben Heil und Segen in der messianischen Zeit und in dem höheren Dasein der künftigen Welt, auf daß Dich lobpreise der verklärte Geist und nimmer verstumme! auf daß ich in Ewigkeit Dir danke, Ewiger, mein Gott! Dir mögen vertrauen, die Deinen Namen kennen, denn Du verlässest nicht, die Dich suchen, Herr. O Herr, Du willst, daß Deine Gerechtigkeit kund werde, und Deine Lehre groß und herrlich!

Gebete für besondere Verhältnisse.

Gebet eines Familienvaters.

Herr und Vater, der Du Nahrung gibst allem Fleische und Millionen Wesen in Deiner Liebe versorgest, laß auch mich und meine Familie stets finden, was wir bedürfen. Ich flehe nicht um große Reichthümer, gib mir, Vater, nur so viel ich nöthig habe und was mir gut und heilsam ist. Laß meine Bemühungen gesegnet sein, und wie Du einst die Israeliten in der Wüste gespeist, daß Jeder gefunden, so viel er nöthig hatte, so laß auch mich, wenn ich hinausgehe, um zu suchen, immer finden mein volles Maaß. Behüte mich, gütiger Gott, vor Mangel und Entbehrung, lenke meinen Sinn, daß ich nie vom Wege des Rechtes abweiche, daß ich bei meinem Erwerbe nie schlechter Mittel mich bediene.

Oeffne die Augen meines Geistes, damit ich Deine Güte stets erkenne und von Hochmuth nie geblendet werde; gib mir ein zufriedenes Herz, damit ich die Gaben Deiner Gnade auch in Ruhe und Freude genieße.

Gib mir, o Herr, die Mittel, daß ich nach dem Drange meines Herzens Arme und Dürftige würdig unterstützen kann und daß mein Haus zur Aufnahme und Erquickung diene für jeden Leidenden und Unglücklichen.

Erhalte, Vater, aber auch allen Gliedern meiner Familie eine ungetrübte Gesundheit! halte fern jede Krankheit und jeden Schmerz! gib, daß die wahre Gottesfurcht in meinem Hause und in den Herzen aller meiner An=

gehörigen zu finden sei! (Und laß insbesondere meine lieben Kinder, die Du mir zur treuen Obhut anvertraut, heranwachsen zu guten Menschen und frommen Israeliten; schenke ihnen Glück und Gedeihen bei allen ihren Unternehmungen und laß sie bei den vielen Gefahren des Lebens nicht in Irrthum gerathen, damit sie wacker und gut bleiben zu Deiner Verherrlichung und meiner Freude!) Amen.

Gebet einer Hausmutter.

Vater der Gnade! zu Dir wendet sich mein ganzes Herz, Deiner Liebe und Obhut zu befehlen meine Theuersten und Liebsten auf Erden. Schütze mir den Gatten (und die Kinder) und alle Angehörigen meines Hauses und meiner Familie. Wache über sie und bewahre sie vor Unheil und Verderben, das sie bei Tage oder Nacht bedroht, das im Offenen oder Dunkeln schleicht. Krankheiten und Leiden halte fern von uns, daß wir nicht zu fürchten haben Gefahren des Tages oder Schrecken der Nacht. Gebiete Deinen Engeln, daß sie uns bewahren auf allen unsern Wegen. Hilf mir Acht haben auf die Neigungen meines eigenen Herzens, auf die Führung meines Lebens und Wandels. Bewahre mich vor Eitelkeit und Streben nach Weltlust; in meinem Hause lehre mich suchen und finden die schönsten Freuden, die herrlichsten Genüsse in ächter Weiblichkeit, in reiner Sitte und edler Einfalt. Gib mir und den Meinigen stets Gesundheit des Leibes und halte unsere Seelen fern von Reiz und Versuchung zur Sünde. Laß uns Wohlgefallen finden in Deinen Augen und in den Augen aller guten Menschen. Erhalte mir den Gatten, denn was wäre ich schwaches Weib ohne seine

Stütze! schütze ihn (und die Kinder) und unser Aller ewiges Heil. Wahre das Glück unseres Hauses und den Frieden unseres Herzens. Das ist mein Flehen, das ist mein Hoffen zu Dir! Amen.

Gebet für die Eltern.

Allgütiger Vater im Himmel! Wie das Gefühl der Liebe für Dich, den Urquell alles Seins, mir mächtig im Herzen glüht, so lodert auch in meinem Innern das Feuer der Liebe für die Urheber meiner Tage auf Erden; und für diese ringet sich in dieser der Andacht geweiheten Stunde das kindliche Gebet aus den Tiefen meines Herzens zu Dir empor.

O Gott, erhalte sie lange am Leben — diese Schutzengel meines Daseins, diese größten Wohlthäter meines Lebens, denen ich so Vieles zu verdanken habe! Sie haben meine Kindheit gepflegt, den Morgen meines Daseins mit ihrer Liebe bewacht und verschönt; sie haben für mich gewacht und gesorgt; sie waren bemüht, meinen Geist zu bilden; sie haben das Licht des Glaubens in meiner Seele angezündet; sie haben mich gelehrt, Dich, o Gott, zu erkennen und mein Herz in Vertrauen und Liebe zu Dir zu erheben. An ihrer Hand durchwallte ich die Jugendzeit wie einen Garten voll duftiger Blumen und Blüthen. An ihrem liebenden Herzen fand ich stets den süßesten Trost und die zärtlichste Theilnahme in allen Ereignissen meines Lebens! O welche Wünsche für ihr Wohlergehen auf Erden durchwogen meinen Busen, wenn die Erinnerung an ihre reiche Liebe, an Das, was sie mir waren und was sie mir sind, in meinem Innern aufsteigt! Aber ver-

gebens suche ich nach Worten, um vor Dir Das auszusprechen, was mir so heiß, so innig und inbrünstig das Herz bewegt. Doch Du, mein Gott, schauest ja in des Gemüthes innerste Tiefe; Du, Herzenskundiger, kennest ja die geheimsten Regungen meiner Seele! O, laß meinen Wünschen Erhörung und Gewährung angedeihen und segne meine Eltern mit Deinen reichsten Gaben: mit langem, fried- und freudevollem Leben und mit aller Lust und Wonne des Daseins; laß ihr Alter ein frohes, kummer- und schmerzloses sein, und laß die Erfüllung ihrer Herzenshoffnungen und Wünsche an den Ihrigen sie schauen! Amen.

Gebet einer Jungfrau.

Allvater, Gott der Güte, am treuen Vaterherzen hegst und trägst Du alle Wesen, mit treuer Vaterhand schirmest und leitest Du alles Geschaffene!

Auch mich hast Du zu Deinem Kinde erkoren, auch mich liebst Du, hast mich stets geliebt und wirst mich immer lieben. Du führtest meine Kindheit auf grüne Auen, Dir danke ich die frohen Tage meiner Jugend, Dir danke ich Alles, was ich bin und was ich habe. Du gabst mir gute, theure Eltern an die Seite, die sanft und liebend mich leiten, die mir rathen und helfen, mich pflegen und nähren und mein Leben mit süßen köstlichen Freuden schmücken.

In Demuth, Herr, nahe ich Dir, auf dem Altare des Gebetes lege ich vor Dir nieder meine kindlichen Gefühle, meines Herzens Dank!

Du siehst in mein Gemüth, wie ein offenes Buch liegt mein Inneres vor Dir, jede Regung die mein Herz bewegt, jeder

Hauch, der durch seine Saiten zittert, jeder Gedanke, der stumm in meiner Seele ruht, ist vor Dir unverhüllt. O, daß meine Gefühle, meine Gedanken, wie meine Thaten alle bei Dir, mein Gott, Gefallen fänden, daß ich Alles das zu vermeiden vermöchte, was mißfällig ist Deinen Vateraugen.

Lenke Du, Allvater, mein Herz zum Guten hin, wo es auf Abwege zu gerathen droht. Wo ich in meiner Unerfahrenheit zwischen Gut und Bös nicht zu unterscheiden vermag, lehre Deine Weisheit mich das Rechte finden, damit ich stets die Tugend übe, Dein Wort in Treue und Liebe befolge und in Unschuld und Frömmigkeit vor Dir wandle. Gib, daß nicht die Eitelkeit mein Herz bethöre, nicht die Vergnügungen der Welt meine Sinne gefangen nehmen, daß ich ihnen nicht die kostbaren Stunden opfere, die der Ausübung meiner Pflicht gewidmet sein sollten, daß ich nicht in thörichtem Leichtsinne gegen das mich verfehle, was Zucht und Sitte erheischen, daß die Würde der Jungfrau, die Unschuld des Herzens, meinen höchsten Schmuck, meine vorzüglichste Zierde bilde.

Segne mich, Gott, mit Verstand und Einsicht, mit Gesundheit des Körpers und Geistes, mit einem heitern, zufriedenen Herzen. Gib, daß ich nie gegen die Pflichten der Kindesliebe verfehle, daß ich durch Nichts meine theuren Eltern verletze und kränke, daß es mir gelinge, ihnen durch Alles, was ich thue, Freude zu bereiten. Lege, o Gott, Deinen göttlichen Segen auf ihr theures Haupt, laß sie nie von Krankheit, Kummer und Angst berührt werden, gib Gelingen ihrem Mühen und Streben und einen reichen Gewinn ihrem Gewerbe und Verkehr, gib ihnen, o Gott, ein glückliches Alter, daß sie rüstig und kraftvoll an Geist und Körper sich des Lebens lange freuen. Amen.

Gebet einer Braut.

Allgütiger Lenker aller Ereignisse, Regierer aller menschlichen Geschicke auf Erden, zu Dir schaue ich auf alle Tage meines Lebens. Doch mehr, als je, mein Gott, flüchte ich mich jetzt zu Dir, wo ich an der Schwelle einer für mich so neuen Epoche stehe, wo neue Gefühle und Wünsche in mein Herz einziehen, wo sich mir neue Bestimmungen und Pflichten eröffnen. Ich habe mich einem Manne anverlobt, ihm Liebe, Treue und Hingebung für's ganze Leben angelobt, es ihm und mir selber zugesichert, ihm zu werden eine liebende Gefährtin in Freud' und Leid, eine sorgsame ausdauernde Gehülfin beim Bau seines Hauses und Glückes.

Mögest Du segnen, mein Gott, das Verlöbniß unserer Herzen, mögest Du jene Uebereinstimmung der Gefühle, Neigungen und Lebensansichten darin einziehen lassen, die einzig und allein die Mutter aufrichtiger Hochachtung und ununterbrochener Eintracht ist; mögest Du an unserm Horizonte jene wohlthuende lebenspendende Sonne der Liebe aufleuchten lassen, die mit ihrem Licht und Strahl alle Lagen und Aussichten des Lebens beleuchtet und durchwärmt, die Höhen des Glückes mit ihrem Glanze verklärt und die Niederungen des Mißgeschickes durch ihren Strahl erheitert, und die, je weiter sie vorwärts steigt am Lebenshimmel, desto größere Kraft und Wärme erlangt, um Blumen und Früchte zu entfalten und zu reifen.

Mögest Du, Allgütiger, meinen Geist erleuchten, daß ich mich würdig vorbereite auf die großen Pflichten und Aufgaben, die meiner warten, daß ich mit Fleiß und Eifer Alles das erlerne und erfasse, was mir Noth thut, um meinem künftigen Berufe als sorgsame, ordnende, weise waltende Hausfrau vollkommen zu entsprechen, daß ich mir Alles das zu eigen mache,

was mir das Herz des Gatten zu fesseln und zu bewahren vermag, daß ich meinen Sinn abziehe von den Eitelkeiten des Lebens, von dem Flitter und dem Tand, der nur allzuoft das Mädchenleben in Banden hält, und darin einziehen lasse den frommen, freundlichen Geist der häuslichkeit, daß ich aufgebe den oft allzuraschen, ungeduldigen, übersprudelnden Sinn der Jugend und freudig in mir aufnehme den Geist der Sanftmuth, Geduld und Versönhlichkeit.

Deinem Schutz, Allgütiger, befehle ich mich, auf Deine Kraft und Deinen Beistand hoffe ich, Deine Gnade und Deine Huld mögen mich umgeben. Amen.

Gebet einer Frau.

Allgütiger Vater! Ehe ich an mein Tagewerk gehe, will ich mich in dem Gedanken an Dich und in dem Aufschwunge meiner Seele zu Dir für den erhabenen und schwierigen Beruf zu rüsten suchen, den ich als Weib im häuslichen Kreise zu erfüllen habe. Groß und heilig ist der Beruf des Weibes — seine Umgebung mit der reichen Liebe, mit der Du, gütiger Schöpfer, das weibliche Herz besaitet hast, zu weihen und zu schmücken. Die freudigsten Hochgefühle durchzücken meine Seele, wenn ich mir die Erhabenheit meines Berufes vergegenwärtige. O wie sehr danket mein weibliches Herz Dir, gütiger, gnadenreicher Vater, daß Du mich meine Bestimmung hast erreichen lassen, daß Du mir in den stillen Räumen meines Hauses einen Wirkungskreis aufgethan, wo ich durch frommes Wirken und durch liebevolles und emsiges Schaffen und Walten so Großes und Bedeutsames zu meinem und der Meinigen Glücke und zum Heile der Menschen vollführen kann.

O gütiger und heiliger Gott! Mein Herz, das von dem Hochgefühle meines schönen weiblichen Berufes so tief durchdrungen ist, birgt in sich keinen innigern und heißern Wunsch, als, daß es mir niemals an Kraft und Willen fehlen möge, meinen Beruf würdig und treu nach Deinem Sinne und Gebote auszuüben—Priesterin zu sein in dem Heiligthume des Hauses.

So hoch und freudig auch meine Seele auflodert bei dem Gedanken an die Erhabenheit meines Berufes, so ist sie doch auch von dem tiefsten Bangen ergriffen, ich könnte zu schwach werden, stets treulich meinen heiligen Dienst auszuüben; denn des Weibes Beruf ist eben so schwierig, als er groß, schön und heilig ist. Ich bin mir dessen klar und lebendig bewußt, daß es nichts Geringes ist, was Religion und Pflicht von mir fordern. — Ich habe die heilige Pflicht, alles Wahre, Gute und Schöne in dem Heiligthume meines Hauses zu pflegen; ich soll den theuern Gatten in seiner Lebensaufgabe, in den Sorgen und Werken seines Berufes unterstützen, wo und wie es nur geschehen kann; ferner ist es mein heiliges Amt, die jugendlichen Seelen, die unsern Lebensbaum umrankenden frischen Blüthen, zu durchhauchen mit dem Glauben an Dich und mit der Liebe zu Deinem heiligen Namen, daß sie mit dem süßen Dufte der Freude unsere elterlichen Herzen erfüllen und Zierden werden der menschlichen Gesellschaft; vor Allem aber soll die Sorge mich stets beschäftigen, das Haus, dessen Führung Deine Huld mir zugewiesen, zu einer Stätte des Friedens zu machen, jede auflodernde Flamme der Zwietracht und Leidenschaft zu löschen, Kränkungen zu vergeben und Sanftmuth stets zu üben.

Werde ich dieses Alles zu vollbringen auch im Stande sein? Werde ich stark genug sein, all' diesen Pflichten zu ge-

nügen? Werde ich meine heilige Aufgabe würdig lösen und erfüllen? Fürwahr, nur in dem Vertrauen auf Deine Hülfe, nur in der Zuversicht auf Deinen Beistand! O Herr, lass' den Quell der Liebe in meinem Herzen nimmer versiegen, nimmer schwächer werden in meinem Innern und in dem der Meinigen! Denn der Liebe wird Alles leicht; sie macht das Mühevollste zur angenehmen Beschäftigung. Wenn mich Unwille ergreift, wie gerecht er auch sein mag, laß mich ihn schnell und leicht überwinden; wenn mich Sorge drückt, gib mir Kraft, sie zu ertragen oder sie zu verscheuchen im Vertrauen auf Deine Hülfe. Halte jeden schweren Unfall von den Häuptern meiner Lieben ab, und lass' mich in ihrem Wohlgedeihen all' mein Glück finden. Möge es mir gelingen, mein Haus zu dem zu machen, was es sein soll, — zu einer Stätte der Liebe, der Sittlichkeit und des Friedens! Amen.

Gebet für jugendliche Waisen.

Mein Gott und Vater! wende Dich zu mir in Deiner Huld und Gnade, da ich einsam und verlassen bin. — Der theure Führer (die theure Führerin, die theuern Führer) meiner Jugend hat (haben) mich verlassen; verlaß Du mich nicht! Woher auch sollte ich sonst Hülfe finden, wohin mich wenden, als zu Dir, o Vater im Himmel, der Du allen Verlassenen hilfst! Steh' mir bei mit Deiner großen Macht und Liebe und ebne die Pfade meines Lebens. Unterweise und belehre mich, daß ich Deinen heiligen Willen erkenne und nach den Vorschriften Deiner Lehre handle. Du bereitest allen Wesen Nahrung und gibst den jungen Raben ihr Futter, wenn sie zu Dir rufen, o gib auch mir Nahrung, Kleidung, Obdach und alle Bedürfnisse meines Lebens beständig und all mein Lebenlang. Segne mich, daß ich nicht der Gaben und Hülfe Anderer bedarf. O Gott, ich hoffe auf Dich in Ewigkeit! Amen.

Gebet für Verwittwete.

Aus der Tiefe meines betrübten Herzens rufe ich zu Dir, o Gott und Vater! Laß mich Kraft finden im Gebete zu Dir! Deiner unerforschlichen Weisheit hat es gefallen, mir die Gattin (den Gatten), den Kindern die Mutter (den Vater) zu nehmen, wo soll ich nun Trost finden, o Gott, wenn nicht bei Dir, der Du die Sache aller Verwittweten und Verwaisten leitest? Einsam und verlassen bin ich, wohin soll ich fliehen? Nur zu Dir, der Du die Stütze der Sinkenden, die Zuflucht der Verlassenen und der Befreier aller Bedrängten bist. O, gebrochenen und zerrissenen Herzen stehe ich da vor Dir, denn dunkel ist meine Aussicht in die Zukunft. Gott, mit der Hoffnung auf Dich tröste ich mich. Du wirst meine Finsterniß erhellen, mein krankes Herz heilen und mein gebeugtes Gemüth wieder aufrichten. Erbarme Dich meiner (und meiner verlassenen Kinder). Laß mich nicht in die Hand der Menschen fallen, daß ihrer Gaben und Geschenke ich bedarf, sondern speise und erhalte Du mich, denn Dein Erbarmen ist sehr groß. Sei Du mit mir und unterstütze meine schwache Kraft zur Erziehung der Kinder, daß ich sie durch die Irrwege des Lebens sicher geleite zum Wege der Tugend und des ewigen Glücks und Heils. Sei Du stets ihr schützender Annehmer, denn der Mensch hat keinen bessern Freund, keinen mächtigern, keinen weiseren und liebevollern Vater als Dich. Sei Du unsre Stütze und unser Helfer in der Noth. Auf Dich sind unsere Augen gerichtet, verlaß uns nicht! Hilf uns um Deines heiligen Namens Willen! Amen.

Gebet in der Trauerzeit.

Gott! Du siehst, wer im Stillen weint und verleihst ihm Kraft und Trost in seiner Noth und Trübsal. Allweiser und

allgütiger Gott, schau' auch auf mich, den (die) in Trauer Versenkten (Versenkte), schau auf meine gebeugte Seele und richte sie auf. Denn Du bist nahe Allen, die betrübten Herzens sind. Du hast in Deiner unerforschlichen Weisheit den geliebten Vater (Bruder, Gatten, Sohn, Freund ...) [die geliebte Mutter, Schwester, Gattin, Tochter, Freundin ...] mir entrissen, durch den Tod ihn (sie) hinweggenommen von mir. Du gibst Leben und Tod, ich beuge in Demuth mich Deinem heiligen Willen. Du gibst und nimmst; Du tödtest, aber Du belebst auch wieder. Dies sei mein Trost! — Ich lobpreise Deinen Namen und Deine Waltung hier auf Erden, nach der Vorschrift Deiner Lehre und der Weise aller Frommen, in frohen, wie in betrübten Tagen, im Glück, wie im Unglück, alle Tage meines Lebens. Herr! nimm die Seele des (der) Dahingeschiedenen auf in Deinen Schutz; laß sie leben in Deiner Nähe ein ewiges, seliges Leben, und möge es Dein heiliger Wille sein, mich mit ihr dereinst wieder zu vereinigen in einer höheren Welt. Amen.

Gebet an der Jahrzeit.

Wenn der Gedanke an dich, du seliger Geist — meines geliebten Vaters — meiner geliebten Mutter — gar oft mein Herz beschäftigt, so durchzieht die Erinnerung an dich heute, an dem Jahrestage deines Scheidens aus diesem Leben, um so mehr mein ganzes Wesen mit Rührung und tiefer Wehmuth. Dieser Tag führt mich zurück in die Zeit, wo du gelebt und gewaltet hast hienieden, wo deine Liebe über mich gewacht mit aller Zärtlichkeit und Sorgfalt, wo ich an deinem Herzen Trost gefunden in Mißgeschick und Theilnahme und Mitgefühl in meinen Freuden. Mir ist es, als sehe ich dich vor mir mit

deinem liebestrahlenden Angesicht, mit den Blicken voll Zärtlichkeit, und deiner Stimme Ton durchzittert meine Seele, als ob er eben erst verklungen wäre.

Gott hat dich von Hinnen gerufen, und mir ist Nichts geblieben von deinem geliebten Wesen, als dein theueres Gedächtniß und die frommen Ermahnungen und Lehren, die du im Leben mir ertheilt hast. Fromm und kindlich will ich sie im Herzen bewahren und an ihnen hängen; ich will sie schätzen als das theuerste mir von Dir gebliebene Vermächtniß und sie beobachten und hüten, daß sie im Leben mir niemals verloren gehen. Das Andenken an dich und ein gottgefälliger Lebenswandel, das ist das heilige Band, das mich, der (die) ich hier auf Erden lebe, mit dir in deinem Himmelsreiche verbunden hält, und jede gute That, die du aus deiner Höhe mich hier vollführen siehst, sei dir ein Liebesband und Pfand von deines Kindes frommem Wunsch und Willen, dir zu gefallen und dich zu ehren noch im Jenseits.

Und Du, Allgütiger, der Du Vater, Herr und Meister bist aller Wesen im Himmel oben und auf Erden unten, nimm die Gefühle meiner kindlichen Trauer wohlgefällig auf und erhöre mein Gebet: Nimm den theueren Verklärten — die theuere Verklärte — gnadenvoll auf an Deinem lichten Himmelsthron, im Kreise Deiner Engel, um theilhaft zu werden jener unaussprechlichen, nie geschauten, nur geahnten Seligkeit des Jenseits.

Mir aber, mein Gott, stehe zur Seite mit Deiner Liebe, Deinem Rathe und Deiner Hülfe. Lege Deinen göttlichen Trost mir ins Herz und lehre mich mein Leben lang wandeln den Weg der Gottesfurcht und der Tugend, daß ich stets würdig sei Deines Wohlgefallens und der Liebe der theuern Verklärten, die in Deiner Nähe weilen! Amen.

Tischgebete.

Vor dem Mahle.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der das Brod aus der Erde hervorbringt.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. הַמּוֹצִיא לֶחֶם מִן־הָאָרֶץ:

Nach dem Mahle.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der da ernähret die ganze Welt in seiner Güte, in Milde, Liebe und Barmherzigkeit, der allem Fleisch Speise gibt; denn ewig währet seine Güte. Und in seiner großen Güte hat er stets uns Nichts mangeln lassen, und wird uns nie mangeln die Nahrung in Ewigkeit, um seines großen Namens willen; denn er ernähret und verpfleget Alles und thut Allen wohl und bereitet Nahrung allen seinen Geschöpfen, die er geschaffen. Gelobt seiest Du, Ewiger, der Alles ernähret.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. הַזָּן אֶת־הָעוֹלָם כֻּלּוֹ בְּטוּבוֹ. בְּחֵן בְּחֶסֶד וּבְרַחֲמִים. הוּא־נוֹתֵן לֶחֶם לְכָל־בָּשָׂר. כִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ: וּבְטוּבוֹ הַגָּדוֹל תָּמִיד לֹא־חָסַר לָנוּ. וְאַל יֶחְסַר־לָנוּ מָזוֹן לְעוֹלָם וָעֶד. בַּעֲבוּר שְׁמוֹ הַגָּדוֹל. כִּי הוּא זָן וּמְפַרְנֵס לַכֹּל. וּמֵטִיב לַכֹּל. וּמֵכִין מָזוֹן לְכָל־בְּרִיּוֹתָיו אֲשֶׁר בָּרָא. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הַזָּן אֶת־הַכֹּל:

Besonderes Tischgebet.

Gepriesen seiest Du, Herr der Welt, Vater aller Wesen, der Du in Deiner großen Gnade alle Geschöpfe erhältst und Alles, was lebt, mit Nahrung versorgst, Du hast auch uns wieder gesättigt von Deinem Gute, und Dir vertrauen wir, daß Du uns auch fernerhin nicht mangeln lassest, was wir bedürfen. Wir danken Dir, o Herr, und preisen Deinen Namen für die zahllosen Wohlthaten, die Deine Vatergüte uns zugetheilt. Denn Du hast uns das Leben verliehen und alle Freuden des Daseins geschenkt; Dein Auge wacht über uns zu jeder Zeit und Stunde, und Du spendest uns Deinen Segen Tag für Tag. Gepriesen sei Dein Name immerdar.

Unser Gott und Vater! stärke uns und führe uns, schütze uns vor Noth und Leiden und verleihe uns Kraft zur Arbeit, auf daß wir nicht von Gaben der Menschen abhängen und niemals beschämt werden, sondern Alles aus Deiner segensreichen Hand empfangen und unserer Thätigkeit uns erfreuen mögen.

Allbarmherziger! sende Deinen Segen über dieses Haus und den Tisch, an dem wir gespeis't haben. Laß uns Deine Gaben stets in Mäßigkeit und in Gesundheit genießen, von unserm Ueberflusse aber bereitwillig den Dürftigen mittheilen und freudig unser Brod den Hungernden brechen.

Segne alle Tisch- und Hausgenossen. Möge Dein Geist in diesem Hause walten, Dein Friede uns umgeben. Mögen wir die Herrlichkeit Deines Reiches schauen und der ewigen Glückseligkeit theilhaftig werden! Amen.

Tischgebet in Gesellschaft.

(ברכת המזון בזמון.)

(Vorb.) רַבּוֹתַי הַב לָן וּנְבָרֵךְ:

Gesellsch. יְהִי שֵׁם יְיָ מְבֹרָךְ מֵעַתָּה וְעַד עוֹלָם:

Vorb. נְבָרֵךְ (אֱלֹהֵינוּ) שֶׁאָכַלְנוּ מִשֶּׁלּוֹ:

Gesellsch. בָּרוּךְ (אֱלֹהֵינוּ) שֶׁאָכַלְנוּ מִשֶּׁלּוֹ וּבְטוּבוֹ חָיִינוּ:

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. הַזָּן אֶת־הָעוֹלָם כֻּלּוֹ בְּטוּבוֹ. בְּחֵן בְּחֶסֶד וּבְרַחֲמִים. הוּא־נוֹתֵן לֶחֶם לְכָל־בָּשָׂר. כִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ: וּבְטוּבוֹ הַגָּדוֹל תָּמִיד לֹא־חָסַר לָנוּ. וְאַל יֶחְסַר־לָנוּ מָזוֹן לְעוֹלָם וָעֶד. בַּעֲבוּר שְׁמוֹ הַגָּדוֹל. כִּי הוּא זָן וּמְפַרְנֵס לַכֹּל. וּמֵטִיב לַכֹּל. וּמֵכִין מָזוֹן לְכָל־בְּרִיּוֹתָיו אֲשֶׁר בָּרָא. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הַזָּן אֶת־הַכֹּל:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der da ernähret die ganze Welt in seiner Güte, in Milde, Liebe und Barmherzigkeit, der allem Fleisch Speise gibt; denn ewig währet seine Güte. Und in seiner großen Güte hat er stets uns Nichts mangeln lassen, und wird uns nie mangeln die Nahrung in Ewigkeit, um seines großen Namens willen; denn er ernähret und verpfleget Alles und thut Allen wohl und bereitet Nahrung allen seinen Geschöpfen, die er geschaffen. Gelobt seiest Du, Ewiger, der Alles ernähret.

נוֹדֶה לְּךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ. עַל שֶׁהִנְחַלְתָּ לַאֲבוֹתֵינוּ אֶרֶץ חֶמְדָּה טוֹבָה וּרְחָבָה. וְעַל שֶׁהוֹצֵאתָנוּ מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם. וּפְדִיתָנוּ מִבֵּית עֲבָדִים. וְעַל בְּרִיתְךָ שֶׁחָתַמְתָּ בִּבְשָׂרֵנוּ. וְעַל תּוֹרָתְךָ שֶׁלִּמַּדְתָּנוּ. וְעַל חֻקֶּיךָ שֶׁהוֹדַעְתָּנוּ. וְעַל חַיִּים חֵן וָחֶסֶד שֶׁחוֹנַנְתָּנוּ. וְעַל אֲכִילַת מָזוֹן שָׁאַתָּה זָן וּמְפַרְנֵס אוֹתָנוּ. תָּמִיד בְּכָל־יוֹם וּבְכָל־עֵת וּבְכָל־שָׁעָה:*

(An Chanuccah und Purim.)

*עַל הַנִּסִּים וְעַל הַפֻּרְקָן וְעַל הַגְּבוּרוֹת וְעַל הַתְּשׁוּעוֹת וְעַל הַמִּלְחָמוֹת שֶׁעָשִׂיתָ לַאֲבוֹתֵינוּ בַּיָּמִים הָהֵם בַּזְּמַן הַזֶּה:

(An Chanuccah.)

בִּימֵי מַתִּתְיָהוּ בֶּן־יוֹחָנָן כֹּהֵן גָּדוֹל חַשְׁמוֹנַי וּבָנָיו כְּשֶׁעָמְדָה מַלְכוּת יָוָן הָרְשָׁעָה עַל עַמְּךָ יִשְׂרָאֵל לְהַשְׁכִּיחָם תּוֹרָתֶךָ וּלְהַעֲבִירָם מֵחֻקֵּי רְצוֹנֶךָ וְאַתָּה בְּרַחֲמֶיךָ הָרַבִּים עָמַדְתָּ לָהֶם בְּעֵת צָרָתָם רַבְתָּ אֶת־רִיבָם דַּנְתָּ אֶת־דִּינָם נָקַמְתָּ אֶת־נִקְמָתָם מָסַרְתָּ גִּבּוֹרִים בְּיַד חַלָּשִׁים וְרַבִּים בְּיַד מְעַטִּים וּטְמֵאִים בְּיַד טְהוֹרִים וּרְשָׁעִים בְּיַד צַדִּיקִים וְזֵדִים בְּיַד עוֹסְקֵי תוֹרָתֶךָ וּלְךָ עָשִׂיתָ שֵׁם גָּדוֹל וְקָדוֹשׁ בְּעוֹלָמֶךָ וּלְעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל עָשִׂיתָ תְּשׁוּעָה גְדוֹלָה וּפֻרְקָן כְּהַיּוֹם הַזֶּה וְאַחַר כֵּן בָּאוּ בָנֶיךָ לִדְבִיר בֵּיתֶךָ וּפִנּוּ אֶת־הֵיכָלֶךָ וְטִהֲרוּ אֶת־מִקְדָּשֶׁךָ וְהִדְלִיקוּ נֵרוֹת בְּחַצְרוֹת קָדְשֶׁךָ וְקָבְעוּ שְׁמוֹנַת יְמֵי חֲנֻכָּה אֵלּוּ לְהוֹדוֹת וּלְהַלֵּל לְשִׁמְךָ הַגָּדוֹל:

(An Purim.)

בִּימֵי מָרְדְּכַי וְאֶסְתֵּר בְּשׁוּשַׁן הַבִּירָה כְּשֶׁעָמַד עֲלֵיהֶם הָמָן הָרָשָׁע בִּקֵּשׁ לְהַשְׁמִיד לַהֲרוֹג וּלְאַבֵּד אֶת־כָּל־הַיְּהוּדִים מִנַּעַר וְעַד־זָקֵן טַף וְנָשִׁים בְּיוֹם אֶחָד בִּשְׁלוֹשָׁה עָשָׂר לְחֹדֶשׁ שְׁנֵים־עָשָׂר הוּא־חֹדֶשׁ אֲדָר וּשְׁלָלָם לָבוֹז: וְאַתָּה בְּרַחֲמֶיךָ הָרַבִּים הֵפַרְתָּ אֶת־עֲצָתוֹ וְקִלְקַלְתָּ אֶת־מַחֲשַׁבְתּוֹ וַהֲשֵׁבוֹתָ גְּמוּלוֹ בְּרֹאשׁוֹ עַל כֵּן נוֹדֶה לְשִׁמְךָ הַגָּדוֹל:

Wir danken Dir, Ewiger, unser Gott, daß Du unsern Vorfahren zum Besitze gegeben ein herrliches, gutes und geräumiges Land, daß Du uns herausgeführt aus dem Lande Mizrajim und aus dem Hause der Sklaven; daß Du Deinen Bund mit uns geschlossen, Deine Gotteslehre uns geoffenbaret und Deine Gesetze uns kund gethan, uns Leben, Huld und Gnade gespendet, uns mit Speise versorgt und verpflegt beständig, an jeglichem Tage und in jeglicher Zeit und Stunde.*

(An Chanuccah und Purim.)

*Wir danken Dir für die wundervolle Errettung und Erlösung, für die großen Thaten, für die Kämpfe und Siege, die Du ausgeführt für unsere Väter in vergangenen Tagen, um diese Zeit,

An Chanuccah.

In den Tagen des Matitjahu, Sohn Johanan's, des Hohenpriesters, aus dem Hause der Hasmonäer und seiner Söhne, als das gottlose Reich Jawans sich erhob wider Dein Volk Israel, um Deine Lehre bei ihnen in Vergessenheit zu bringen und sie von den Satzungen Deines Willens abzulenken. Du aber in Deiner großen Barmherzigkeit standest ihnen bei in der Zeit der Noth, führtest ihren Streit und warst ihr Richter und Rächer; gabst die Starken den Schwachen, die Vielen den Wenigen, die Weihelosen den Geweiheten, die Gottlosen den Frommen, die Frevler den Anhängern Deiner Torah in die Hand. Da offenbartest Du in Deinem Reiche die Größe und Heiligkeit Deines Namens, und Deinem Volke Israel schafftest Du Heil und Freiheit, die wir heute noch feiern. Da zogen Deine Kinder in die Hallen Deines Hauses ein, stellten die Reinheit Deines Tempels wieder her, weiheten Dein Heiligthum und zündeten Lichter an in Deinen heiligen Vorhöfen und setzten diese acht Tage des Weihefestes (Chanuccah) ein, zum Preis und Ruhm für Deinen großen Namen.

An Purim.

In den Tagen des Mordochai und der Esther in Schuschan, der Königsburg, als der Bösewicht Haman gegen sie aufstand und wollte tilgen und tödten und vernichten alle Jehudim, Jung und Alt, Weib und Kind an einem Tage, am dreizehnten des zwölften Monats (das ist der Monat Adar) und ihre Habe plündern. Du aber in Deiner großen Barmherzigkeit störtest seinen Plan und vereiteltest seinen Sinn, wandetest ab das Unheil und wälztest es zurück auf sein eigenes Haupt; darob preisen wir Deinen großen Namen.

וְעַל הַכֹּל יְיָ אֱלֹהֵינוּ אֲנַחְנוּ מוֹדִים לָךְ. וּמְבָרְכִים אוֹתָךְ. יִתְבָּרַךְ שִׁמְךָ בְּפִי כָּל־חַי. תָּמִיד לְעוֹלָם וָעֶד. כַּכָּתוּב וְאָכַלְתָּ וְשָׂבָעְתָּ וּבֵרַכְתָּ אֶת־יְיָ אֱלֹהֶיךָ עַל־הָאָרֶץ הַטֹּבָה אֲשֶׁר נָתַן־לָךְ. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ עַל־הָאָרֶץ וְעַל־הַמָּזוֹן:

רַחֵם יְיָ אֱלֹהֵינוּ עַל־יִשְׂרָאֵל עַמֶּךָ. וְעַל־יְרוּשָׁלַיִם עִירֶךָ. וְעַל צִיּוֹן מִשְׁכַּן כְּבוֹדֶךָ. וְעַל מַלְכוּת בֵּית דָּוִד מְשִׁיחֶךָ. וְעַל־הַבַּיִת הַגָּדוֹל וְהַקָּדוֹשׁ. שֶׁנִּקְרָא שִׁמְךָ עָלָיו: אֱלֹהֵינוּ אָבִינוּ. רְעֵנוּ זוּנֵנוּ פַּרְנְסֵנוּ וְכַלְכְּלֵנוּ. וְהַרְוַח־לָנוּ מְהֵרָה מִכָּל־צָרוֹתֵינוּ. וְנָא אַל־תַּצְרִיכֵנוּ לִידֵי מַתְּנַת בָּשָׂר וָדָם. כִּי אִם לְיָדְךָ הַמְּלֵאָה. הַפְּתוּחָה הַקְּדוֹשָׁה וְהָרְחָבָה. שֶׁלֹּא נֵבוֹשׁ וְלֹא נִכָּלֵם לְעוֹלָם וָעֶד:

Für dies Alles, Ewiger, unser Gott, danken wir Dir und preisen Dich, gelobt sei Dein Name im Munde aller Lebenden unaufhörlich und in Ewigkeit, wie es heißt: „So du issest und satt wirst, so sollst du loben den Ewigen, deinen Gott, für das gute Land, das er dir gegeben.“ Gelobt seiest Du, Ewiger, für das Land und für die Nahrung.

Erbarme Dich, Ewiger, unser Gott, über Israel, Dein Volk, über Jerusalem, Deine Stadt, über das Reich des Hauses Davids, Deines Gesalbten, und über das große und heilige Haus, darüber Dein Name genannt ist. Unser Gott und Vater! weide, ernähre, verpflege und versorge uns, und befreie uns bald von Allem, was uns beenget. O laß uns nicht bedürfen der Gaben aus Menschenhand, sondern allein aus Deiner Hand, die immer voll, offen, heilig und segenerfüllt ist, daß wir nicht beschämt und zu Schanden werden in alle Zeit und in Ewigkeit.

(Am Sabbath.)

(רְצֵה וְהַחֲלִיצֵנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּמִצְוֹתֶיךָ. וּבְמִצְוַת יוֹם הַשְּׁבִיעִי הַשַּׁבָּת הַגָּדוֹל וְהַקָּדוֹשׁ הַזֶּה. כִּי יוֹם זֶה גָּדוֹל וְקָדוֹשׁ הוּא לְפָנֶיךָ. לִשְׁבָּת־בּוֹ. וְלָנוּחַ בּוֹ בְּאַהֲבָה. כְּמִצְוַת רְצוֹנֶךָ. בִּרְצוֹנְךָ הָנִיחַ לָנוּ. שֶׁלֹּא תְהִי צָרָה וְיָגוֹן וַאֲנָחָה בְּיוֹם מְנוּחָתֵנוּ. וְהַרְאֵנוּ בְּנֶחָמַת צִיּוֹן עִירֶךָ. וּבְבִנְיַן יְרוּשָׁלַיִם עִיר קָדְשֶׁךָ. כִּי אַתָּה הוּא בַּעַל הַיְשׁוּעוֹת וּבַעַל הַנֶּחָמוֹת:)

(An Neumonden und Feiertagen.)

(אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ. יַעֲלֶה וְיָבֹא זִכְרוֹנֵנוּ וְזִכְרוֹן אֲבוֹתֵינוּ. וְזִכְרוֹן מָשִׁיחַ בֶּן דָּוִד עַבְדֶּךָ. וְזִכְרוֹן יְרוּשָׁלַיִם

(Am Sabbath.)

(Begnadige und kräftige uns durch Deine Gebote und durch das Gebot des siebenten Tages, dieses hohen und heiligen Sabbath; denn dieser Tag ist groß und heilig vor Dir, an ihm zu feiern und zu ruhen in Liebe nach dem Gebote Deines Willens. Möge es Dein Wille sein, daß wir ewige Ruhe finden, daß kein Leid, Kummer und Trübsal an dem Tage unserer Ruhe walten. Laß uns schauen den Trost Zions, Deiner Stadt, und den Aufbau Jerusalems, Deines Reiches; denn Du bist ja Herr des Heiles und des Trostes.)

(An Neumonden und Feiertagen.)

(Unser Gott und Gott unserer Väter! Möge vor Deinem erhabenen Thron in Deiner allwaltenden Fürsorge bedacht werden unser Andenken und das Andenken unserer Väter, das

עִיר קָדְשֶׁךָ. וְזִכְרוֹן כָּל עַמְּךָ בֵּית יִשְׂרָאֵל לְפָנֶיךָ. לִחֵן וּלְחֶסֶד וּלְרַחֲמִים לְחַיִּים וּלְשָׁלוֹם בְּיוֹם

(Neumond.) רֹאשׁ הַחֹדֶשׁ (Neujahr.) הַזִּכָּרוֹן

(Peßach.) חַג הַמַּצּוֹת (Schabuoth.) חַג הַשָּׁבֻעוֹת

(Succoth.) חַג הַסֻּכּוֹת (Azereth.) הַשְּׁמִינִי חַג הָעֲצֶרֶת

הַזֶּה. זָכְרֵנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ בּוֹ לְטוֹבָה. וּפָקְדֵנוּ בוֹ לִבְרָכָה. וְהוֹשִׁיעֵנוּ בוֹ לְחַיִּים. וּבִדְבַר יְשׁוּעָה וְרַחֲמִים. חוּס וְחָנֵּנוּ. וְרַחֵם עָלֵינוּ וְהוֹשִׁיעֵנוּ. כִּי אֵלֶיךָ עֵינֵינוּ. כִּי אֵל מֶלֶךְ חַנּוּן וְרַחוּם אָתָּה:

וּבְנֵה יְרוּשָׁלַיִם עִיר הַקֹּדֶשׁ בִּמְהֵרָה בְיָמֵינוּ

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ בּוֹנֵה בְרַחֲמָיו יְרוּשָׁלָיִם אָמֵן:

הָרַחֲמָן הוּא יְבָרֵךְ אֶת (*הֶחָתָן וְאֶת הַכַּלָּה וְאֶת) (**הַיֶּלֶד הַנִּמּוֹל וְאֶת) כָּל הַיּוֹשְׁבִים פֹּה עִמָּנוּ. אוֹתָם וְאֶת כָּל אֲשֶׁר לָהֶם. אוֹתָנוּ וְאֶת כָּל אֲשֶׁר לָנוּ. כְּמוֹ שֶׁנִּתְבָּרְכוּ אֲבוֹתֵינוּ. אַבְרָהָם יִצְחָק וְיַעֲקֹב. כֵּן יְבָרֵךְ אוֹתָנוּ כֻּלָּנוּ יַחַד. בִּבְרָכָה שְׁלֵמָה. וּבְרֹב עֹז וְשָׁלוֹם. וְנֹאמַר אָמֵן:

עֹשֶׂה שָׁלוֹם בִּמְרוֹמָיו הוּא יַעֲשֶׂה שָׁלוֹם

עָלֵינוּ וְעַל כָּל־יִשְׂרָאֵל וְאִמְרוּ אָמֵן:

---

*) Bei einem Hochzeitsmahle.

**) Bei einem Beschneidungsmahle.

Andenken des Messias, des Sohnes Davids, Deines Knechtes, das Andenken Jerusalems, Deiner heiligen Stadt, und das Andenken Deines ganzen Volkes, des Hauses Israels — zur Huld, zur Gnade und zum Erbarmen, zum Leben und zum Frieden, an diesem Tage

(Neumond.) des Neumonds.

(Neujahr.) des Gedächtnisses.

(Pesach.) des Mazzothfestes.

(Schabuoth.) des Wochenfestes.

(Succoth.) des Hüttenfestes.

(Am Schlußfest.) des achten der Feier, dem Beschlußfeste.

Ewiger, unser Gott, gedenke heute unser zum Guten; verfüge über uns zum Segen; hilf uns zum Leben! — Und um des ver ßenen Heiles und Erbarmens willen, schirme uns und sei uns gnädig! erbarme Dich über uns und sende uns Rettung! denn auf Dich harren unsere Augen, ein gnädiger und erbarmender König bist Du, o Gott!)

Und erbaue Jerusalem, die heilige Stadt, bald in unseren Tagen. Gelobt seiest Du, Ewiger, der in seinen Erbarmen Jerusalem auferbauet. Amen.

Der Allbarmherzige segne *(den Bräutigam und die Braut, sowie) **(das heute geweihte Kind, sowie) diese ganze Gesellschaft, sie und ihre Angehörigen, uns und die Unsrigen. —Wie unsere Ahnen, Abraham, Isaak und Jakob, gesegnet wurden, so mögest Du auch uns Alle insgesammt segnen mit vollem Segen und mit der Fülle der Macht und des Friedens. Darauf sprechen wir: Amen.

Der da Frieden stiftet in seiner Höhe, stifte auch Frieden bei uns und bei ganz Israel. Darauf sprechen wir: Amen.

*) Bei einem Hochzeitsmahle.
**) Bei einem Beschneidungsmahle.

Dankſprüche.

(Vor dem Genuß von Mehlſpeiſen.)

Gelobt ſeieſt Du, Ewiger, unſer Gott, König der Welt, der verſchiedene Speiſen zur Nahrung erſchaffen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא מִינֵי מְזוֹנוֹת:

(Vor dem Genuß von Baumfrüchten.)

Gelobt ſeieſt Du, Ewiger, unſer Gott, König der Welt, der die Baumfrucht erſchaffen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְּרִי הָעֵץ:

(Vor dem Genuß von Erdfrüchten.)

Gelobt ſeieſt Du, Ewiger, unſer Gott, König der Welt, der die Erdfrucht erſchaffen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְּרִי הָאֲדָמָה:

(Vor dem Genuß von Getränken, außer Wein.)

Gelobt ſeieſt Du, Ewiger, unſer Gott, König der Welt, auf deſſen Wort Alles entſtanden iſt.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. שֶׁהַכֹּל נִהְיֶה בִּדְבָרוֹ:

(Nach dem Genuß von Speiſen und Getränken.)

Gelobt ſeieſt Du, Ewiger, unſer Gott, König der Welt, der erſchaffen viele Weſen und ihre Bedürfniſſe, nebſt Allem dem, was er erſchaffen, die Lebenden damit zu erhalten. Gelobt ſei der Ewiglebende.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא נְפָשׁוֹת רַבּוֹת וְחֶסְרוֹנָם. עַל כָּל־מַה־שֶּׁבָּרָא לְהַחֲיוֹת נֶפֶשׁ כָּל־חָי. בָּרוּךְ חֵי הָעוֹלָמִים:

(Beim Anblick von Blitzen und feurigen Lufterscheinungen.)

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der sein Schöpfungswerk vollbracht.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. עֹשֵׂה מַעֲשֵׂה בְרֵאשִׁית:

(Bei Donner, Sturm und Erdbeben.)

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, von dessen Kraft und Allmacht die Welt erfüllt ist.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. שֶׁכֹּחוֹ וּגְבוּרָתוֹ מָלֵא עוֹלָם:

(Beim Anblick des Regenbogens.)

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der eingedenk ist des Bundes, seinem Bunde treu bleibt und seine Verheißung erfüllt.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. זוֹכֵר הַבְּרִית וְנֶאֱמָן בִּבְרִיתוֹ וְקַיָּם בְּמַאֲמָרוֹ:

(Bei traurigen Nachrichten.)

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, gerechter Richter.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. דַּיַּן הָאֱמֶת:

(Bei freudigen Ereignissen.)

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der gütig ist und Gutes erweiset.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. הַטּוֹב וְהַמֵּטִיב:

Das Nachtgebet.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. הַמַּפִּיל חֶבְלֵי שֵׁנָה עַל־עֵינָי וּתְנוּמָה עַל־עַפְעַפָּי: וִיהִי רָצוֹן מִלְּפָנֶיךָ יְיָ אֱלֹהַי וֵאלֹהֵי אֲבוֹתַי. שֶׁתַּשְׁכִּיבֵנִי לְשָׁלוֹם וְתַעֲמִידֵנִי לְשָׁלוֹם. וְאַל יְבַהֲלוּנִי רַעְיוֹנַי וַחֲלוֹמוֹת רָעִים וְהַרְהוֹרִים רָעִים וּתְהִי מִטָּתִי שְׁלֵמָה לְפָנֶיךָ וְהָאֵר עֵינַי פֶּן־אִישַׁן הַמָּוֶת. כִּי אַתָּה הַמֵּאִיר לְאִישׁוֹן בַּת־עָיִן. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הַמֵּאִיר לָעוֹלָם כֻּלּוֹ בִּכְבוֹדוֹ:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der die Bande des Schlafes auf meine Augen legt und den Schlummer auf meine Wimpern.—Möge Dein Wille sein, Ewiger, mein Gott und Gott meiner Väter, daß Du mich lässest in Frieden niederlegen und in Frieden wieder aufstehen, daß mich nicht ängstigen meine Vorstellungen und bange Träume und Regungen der Seele ; möge meine Ruhestätte wohlbehalten vor Dir bleiben. Erleuchte meine Augen wieder, daß ich nicht im Tode entschlafe ; denn Du bist es, der dem Augapfel Licht gibt. Gelobt seiest Du, Ewiger, der die ganze Welt mit seiner Herrlichkeit erleuchtet.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל, יְהוָֹה אֱלֹהֵינוּ, יְהוָֹה אֶחָד:

Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig !

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד:

Gelobt sei sein herrlicher Name in Ewigkeit !

וְאָהַבְתָּ אֵת יְיָ אֱלֹהֶיךָ בְּכָל־לְבָבְךָ וּבְכָל־נַפְשְׁךָ

Und du sollst lieben den Ewigen, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen und mit

וּבְכָל־מְאֹדֶךָ׃ וְהָיוּ הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה אֲשֶׁר אָנֹכִי מְצַוְּךָ הַיּוֹם עַל־לְבָבֶךָ׃ וְשִׁנַּנְתָּם לְבָנֶיךָ וְדִבַּרְתָּ בָּם בְּשִׁבְתְּךָ בְּבֵיתֶךָ וּבְלֶכְתְּךָ בַדֶּרֶךְ וּבְשָׁכְבְּךָ וּבְקוּמֶךָ׃ וּקְשַׁרְתָּם לְאוֹת עַל־יָדֶךָ וְהָיוּ לְטֹטָפֹת בֵּין עֵינֶיךָ׃ וּכְתַבְתָּם עַל־מְזֻזוֹת בֵּיתֶךָ וּבִשְׁעָרֶיךָ׃

deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Vermögen. Und es sollen diese Worte, die ich dir heute anempfehle, dir am Herzen liegen. Und du sollst sie einschärfen deinen Kindern und davon reden, wenn du sitzest in deinem Hause und wenn du gehest auf dem Wege, wenn du dich niederlegest und wenn du aufstehest. Binde sie zum Zeichen an deine Hand, und sie sollen dienen zum Stirnbande zwischen deinen Augen, und schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Thore.

בָּרוּךְ יְיָ בַּיּוֹם. בָּרוּךְ יְיָ בַּלָּיְלָה. בָּרוּךְ יְיָ בְּשָׁכְבֵנוּ. בָּרוּךְ יְיָ בְּקוּמֵנוּ׃ כִּי בְיָדְךָ נַפְשׁוֹת הַחַיִּים וְהַמֵּתִים אֲשֶׁר בְּיָדוֹ נֶפֶשׁ כָּל־חָי וְרוּחַ כָּל־בְּשַׂר אִישׁ׃ בְּיָדְךָ אַפְקִיד רוּחִי פָּדִיתָה אוֹתִי יְיָ אֵל אֱמֶת׃

Gelobt sei der Ewige am Tage, gelobt sei der Ewige in der Nacht! Gelobt sei der Ewige, wenn wir uns niederlegen, gelobt sei der Ewige, wenn wir aufstehen! — Denn in Deiner Hand sind die Seelen der Lebenden und der Todten; in dessen Hand die Seele aller Lebendigen und der Geist aller menschlichen Wesen ruhet. — In deine Hand empfehle ich meinen Geist; Du erlösest mich, Ewiger, Gott der Wahrheit!

So lege ich mich nun nieder und entschlafe, ich erwache, denn mich erhält der Ewige — Es schläft und schlummert nicht der Hüter Israels! — In seine Hand empfehle ich meinen Geist, ob ich schlafe, ob ich wache, und mit meinem Geiste auch meinen Leib. Gott ist mit mir, ich fürchte Nichts!

אֲנִי שָׁכַבְתִּי וָאִישָׁנָה הֱקִיצוֹתִי כִּי יְיָ יִסְמְכֵנִי׃ הִנֵּה לֹא יָנוּם וְלֹא יִישָׁן שׁוֹמֵר יִשְׂרָאֵל׃ בְּיָדוֹ אַפְקִיד רוּחִי. בְּעֵת אִישַׁן וְאָעִירָה׃ וְעִם־רוּחִי גְוִיָּתִי. יְיָ לִי וְלֹא אִירָא.

Besonderes Nachtgebet.

Allgütiger Gott und Vater! Abermals hat ein Tag sein Ende erreicht, und Körper und Geist sehnen sich nach Ruhe. Doch ehe ich diese mir gönne, sei das letzte Wort meines Mundes und Herzens Dir und Deiner Verehrung geweihet. Mit dem Gedanken an Dich habe ich den Tag begonnen, mit Dir will ich ihn auch schließen.

Ich danke Dir, Vater, daß Du mich während des abgelaufenen Tages auf allen meinen Wegen schützend geleitet hast. Was ich erworben und errungen, was ich erreicht und vollführt habe, das habe ich nicht der Kraft und Macht meiner Hand zu verdanken, sondern Deiner unendlichen Liebe und Gnade.

Und habe ich auch Manches nicht erreicht, was ich mit aller Sehnsucht erwartet und mit aller Kraft zu erstreben gesucht habe, so will ich doch in meinem Innern keinen Geist des Unwillens oder der Unzufriedenheit aufkommen lassen, sondern mich mit dem Glauben beruhigen, daß Alles, was Deine Vatergüte nicht gelingen ließ, nicht wahrhaft gut und heilsam für mich sein würde.

Am Schlusse des Tages beschäftigt mich zugleich die Betrachtung: habe ich auch in allen meinen Bestrebungen und Unternehmungen stets Dich und Dein Gebot vor Augen gehabt, mein Gewissen und Dein Wort stets zu Rathe gezogen, oder bin ich zuweilen gewichen von dem Wege, den Dein Wort uns vorgezeichnet hat? Ach, ich muß das Letztere bekennen, und innige Reue erfüllt deßhalb meine Seele.

Dich, o Gott, der Du Herz und Nieren prüfst und auch in mein Inneres blickst, Dich bitte ich, Du wollest mir alle Sünden und Verirrungen verzeihen, die ich mir im Laufe des Tages wissentlich oder unwissentlich zu Schulden kommen ließ, damit ich mich bei der äußeren Ruhe meines Leibes, der ich mich jetzt hingebe, auch jener köstlichern innern Ruhe des Herzens und des Gewissens zu erfreuen haben möge.

Mögest Du, o Gott, nun auf meine Augenwimpern einen stärkenden und erquickenden Schlaf herab senken, auf daß ich wachse und zunehme an der Kraft meines Geistes und meines Leibes und bei Anbruch des neuen Morgens zu einem gesunden und frohen Dasein wieder erwache. Bewahre mich, o Gott, vor allen bösen und beunruhigenden Träumen, wie vor jeder Gefahr und jeglichem Leide. Sei mit mir und all' den Meinigen und birg uns unter den Fittigen Deines himmlischen Vaterschutzes. Ist dann auch das Sonnenlicht am Firmamente für uns erloschen, so leuchtet doch fort und fort der leuchtende Gnadenblick Deiner Liebe und Barmherzigkeit, Deiner Fürsorge und Obhut. Du schläfst nicht und schlummerst nicht, Hüter Israels. Deiner Hülfe harre ich, o Gott! Amen.

Für den Sabbath.

Anzündung der Sabbathlichter.

(Beim Eingange des Sabbath zündet die Hausfrau besondere Lichter an zu Ehren des Sabbath und spricht folgendes Gebet:)

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns durch Deine Gebote geheiligt und uns geboten, das Licht des Sabbath in unsern Wohnungen leuchten zu lassen.

Mit diesen Lichtern, die ich nun als leuchtende Symbole Deines heiligen Gebotes angezündet, begrüße ich den Sabbath, den Du zu unserer Erleuchtung uns gegeben hast.—Ein Licht ist uns der Sabbath, — wie vor dem Lichte die dunklen Schatten weichen, so weichen und fliehen auch vor dem Sabbath die Schatten unseres Erdenlebens, die düstern Sorgen und Kümmernisse der Werktage; unser inneres Leben erhellet sich in der Ruhe und in dem Frieden, die beim Herannahen des Sabbath in unsere Wohnungen und in unsere Herzen einziehen. — Ein Licht ist uns der Sabbath, — an diesem Tage ringen Geist und Herz in uns nach höherer Erleuchtung in Deinem Worte, das Du uns zur Leuchte für unsern Wandel gegeben.—Ein Licht ist uns der Sabbath,—dieser Tag ist geweihet der Bildung und Erhebung unserer Seele, des Gotteslichtes in unserem Innern, das nicht erlischt mit dem Tode des Körpers, sondern in einem ewigen Reiche fortleuchtet, wo wir einen höhern Sabbath in dem Lichte Deines Angesichtes feiern.

O mein Gott, laß diesen heiligen Sabbath an mir und den Meinigen zum Segen werden und seine erhebende und beseligende Kraft an uns bewähren, daß er unser Gemüth erquicke, unser Herz reinige, Dir zu dienen in Wahrheit.

Segne uns, o Ewiger, und behüte uns! Laß Dein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig! Erhebe Dein Angesicht über uns und gib uns Frieden! Amen.

Kiddusch am Eingange des Sabbath.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der die Frucht der Rebe geschaffen.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns geheiligt hast durch Deine Gebote uns begnadigt und Deinen heiligen Ruhetag uns verliehen hast in Liebe und Gnade, zum Andenken an das Werk der Schöpfung; denn er ist der Anfangstag aller heiligen Festberufungen, ein Andenken an den Auszug aus Egypten. Ja, Du hast uns erwählt und uns geheiligt, und Deinen heiligen Sabbath hast Du in Liebe und Huld uns verliehen. Gelobt seiest Du, Ewiger, der den Sabbath geheiligt. Amen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְּרִי הַגָּפֶן:

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וְרָצָה בָנוּ וְשַׁבַּת קָדְשׁוֹ בְּאַהֲבָה וּבְרָצוֹן הִנְחִילָנוּ זִכָּרוֹן לְמַעֲשֵׂה בְרֵאשִׁית כִּי הוּא יוֹם תְּחִלָּה לְמִקְרָאֵי קֹדֶשׁ זֵכֶר לִיצִיאַת מִצְרָיִם כִּי־בָנוּ בָחַרְתָּ וְאוֹתָנוּ קִדַּשְׁתָּ מִכָּל־הָעַמִּים וְשַׁבַּת קָדְשְׁךָ בְּאַהֲבָה וּבְרָצוֹן הִנְחַלְתָּנוּ. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְקַדֵּשׁ הַשַּׁבָּת:

Habdalah am Ausgang des Sabbath.

Gott ist mein Heil, ihm vertraue ich und fürchte Nichts! Gott ist meine Kraft und mein Gesang, ist immerdar mein Heil! „Schöpfet Wasser in Freudigkeit, (ruft sein Wort uns zu,) aus den Quellen des Heils!“ Bei Gott ist das Heil, über Dein Volk komme Dein Segen — Selah! Der Herr Zebaoth ist mit uns, eine feste Burg ist uns der Gott Jakobs —Selah! Uns spendet er das Licht und die Freude, die Wonne und die Herrlichkeit. So möge es stets uns beschieden sein! Den Kelch des Heils hebe ich empor und rufe: im Nomen Gottes!

הִנֵּה אֵל יְשׁוּעָתִי אֶבְטַח וְלֹא אֶפְחָד כִּי עָזִּי וְזִמְרָת יָהּ יְיָ וַיְהִי־לִי לִישׁוּעָה׃ וּשְׁאַבְתֶּם מַיִם בְּשָׂשׂוֹן מִמַּעַיְנֵי הַיְשׁוּעָה׃ לַייָ הַיְשׁוּעָה עַל־עַמְּךָ בִרְכָתֶךָ סֶּלָה׃ יְיָ צְבָאוֹת עִמָּנוּ מִשְׂגָּב לָנוּ אֱלֹהֵי יַעֲקֹב סֶלָה׃ לַיְּהוּדִים הָיְתָה אוֹרָה וְשִׂמְחָה וְשָׂשׂוֹן וִיקָר׃ כֵּן תִּהְיֶה לָּנוּ. כּוֹס יְשׁוּעוֹת אֶשָּׂא וּבְשֵׁם יְיָ אֶקְרָא׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du die Frucht der Rebe geschaffen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְּרִי הַגָּפֶן׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du die duftenden Gewürze geschaffen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא מִינֵי בְשָׂמִים׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du die leuchtende Flamme geschaffen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא מְאוֹרֵי הָאֵשׁ׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du unterscheidest zwischen Heiligem und Gemeinem, zwischen Licht und Finsterniß, zwischen dem siebenten Tage und den sechs Werktagen. Gelobt seiest Du, Ewiger, der Du unterscheidest zwischen Heiligem und Gemeinem! Amen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. הַמַּבְדִּיל בֵּין קֹדֶשׁ לְחוֹל. בֵּין אוֹר לְחֹשֶׁךְ. בֵּין יוֹם הַשְּׁבִיעִי לְשֵׁשֶׁת יְמֵי הַמַּעֲשֶׂה. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הַמַּבְדִּיל בֵּין קֹדֶשׁ לְחוֹל:

Segensspruch am ersten Sabbath-Ausgange nach dem Neumonde.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der mit seinem Wort geschaffen die Himmel und mit dem Hauche seines Mundes alle ihre Heere. Er hat Jedem sein Gesetz und Jedem seine Zeit gegeben, daß sie nimmer verändern ihre Bestimmung. Froh und freudig erfüllen sie den Willen ihres Schöpfers, der da wirket in Wahrhaftigkeit und dessen Werk von seiner Wahrhaftigkeit zeuget. Dem Mond gab er das Gesetz, sich zu erneuern, ein Zeichen für die Herrlichkeit Derer, die er

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר בְּמַאֲמָרוֹ בָּרָא שְׁחָקִים. וּבְרוּחַ פִּיו כָּל־צְבָאָם. חֹק וּזְמַן נָתַן לָהֶם. שֶׁלֹּא יְשַׁנּוּ אֶת־תַּפְקִידָם. שָׂשִׂים וּשְׂמֵחִים לַעֲשׂוֹת רְצוֹן קוֹנָם. פּוֹעֵל אֱמֶת שֶׁפְּעֻלָּתוֹ אֱמֶת. וְלַלְּבָנָה אָמַר שֶׁתִּתְחַדֵּשׁ עֲטֶרֶת

תִּפְאֶרֶת לַעֲמוּסֵי בָטֶן. הָעֲתִידִים לְהִתְחַדֵּשׁ כְּמוֹתָהּ. וּלְפָאֵר לְיוֹצְרָם עַל שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְחַדֵּשׁ חֳדָשִׁים:

von ihrer ersten Daseinsstunde an erkoren, daß auch sie dereinst wie Luna sich erneuen und verjüngen werden und darum den Schöpfer verherrlichen für den Namen seines herrlichen Reiches. Gelobt seiest Du, Ewiger, der die Monde erneuert! Amen.

Segenssprüche für Chanuccah.

(An Chanuccah werden an jedem Abende Weihlichter, nach der Zahl des Tages, angezündet; vorausgehen folgende Segenssprüche:)

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns geheiligt hast mit Deinen Geboten, zu dessen Ehre und Preis wir das Weihlicht dieses Festes anzünden.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וְצִוָּנוּ לְהַדְלִיק נֵר שֶׁלַּחֲנֻכָּה׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du unsern Vätern Wunder erzeigt hast in jenen Tagen, um diese Zeit.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. שֶׁעָשָׂה נִסִּים לַאֲבוֹתֵינוּ בַּיָּמִים הָהֵם בַּזְּמַן הַזֶּה׃

(Am ersten Tage wird noch folgender Segen hinzugefügt:)

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns hast erhalten und uns hast erleben lassen diese festliche Zeit.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. שֶׁהֶחֱיָנוּ וְקִיְּמָנוּ וְהִגִּיעָנוּ לַזְּמַן הַזֶּה׃

(Nach dem Anzünden:)

Diese Lichter zünden wir an zum Andenken an die Wunder, Siege und Thaten, die Du ausgeführt für unsere Väter durch Deine heiligen Priester.

הַנֵּרוֹת הַלָּלוּ. אָנוּ מַדְלִיקִים. עַל הַנִּסִּים. וְעַל הַתְּשׁוּעוֹת. וְעַל הַנִּפְלָאוֹת. שֶׁעָשִׂיתָ לַאֲבוֹתֵינוּ עַל־יְדֵי

כֹּהֲנֶיךָ הַקְּדוֹשִׁים. הַנֵּרוֹת
הַלָּלוּ קֹדֶשׁ הֵן. כְּדֵי לְהוֹדוֹת
לְשִׁמְךָ. עַל־נִסֶּיךָ. וְעַל־
נִפְלְאוֹתֶיךָ וְעַל־יְשׁוּעָתֶךָ:

—Diese Lichter sind heilig, geweiht der Huldigung Deines Namens für Deine Wunder, Thaten und Siege. Amen.

Chanuccahlied.

Gott, mein Licht, mein Schutz und Hort,
Sei von mir erhoben!
Dich, im Sturm, mein Zufluchtsort,
Dich will stets ich loben.
Was nützt rings ihr Toben,
Nahet Er,
Feindesheer
Ist wie Staub zerstoben.

Seufzt' ich je in dunkler Nacht,
Schmerzten meine Wunden,
Mich mit Licht hat Gott bedacht
Und mein Herz verbunden.
Wie in trüben Stunden
Wird ein Freund gefunden,
War des Herrn
Hülf' nie fern,
Wann mich Schmerz umwunden.

Pharao traf seine Hand,
Als mein Volk verzagte;
Haman's stolze Größe schwand,
Als vor Gott ich klagte.
Wann ein Feind mich plagte,
Niemand Trost mir sagte,
Trost und Licht
Fehlte nicht,
So an Gott ich dachte.

Einst auch in des Syrers Zeit
Trat der Gott der Heere
Meinem kleinen Heer zur Seit',
Daß dem Feind es wehre.
Für Gesetz und Lehre,
Für des Herrn Altäre
Floß mit Muth
Heldenblut,
Froh, dem Herrn zur Ehre.

Und durchglüht von heil'ger Flamm',
Und von Gott durchdrungen,
Hat der Hasmonäer Stamm
Hoch die Fahn' geschwungen.
Da wird Ruhm errungen
Mächt'ger Feind bezwungen,
Und voll Lust
Aus der Brust
Siegeslied gesungen.

Bei geweihter Lichter Schein
Froh im Tempel stellten
Sich zum Dienste Gottes ein
Fromme Priesterhelden. —
O, Du Herr der Welten,
Laß in unsern Zelten
Stets wie heut
Licht und Freud
Deine Größe melden.

Für die Festtage.

(Am Eingange eines Festes zündet die Hausfrau besondere Lichter zu Ehren des Festes an und spricht folgendes Gebet.)

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns geheiligt hast durch Deine Gebote und uns geboten das Licht Deiner Feste in unseren Wohnungen leuchten zu lassen.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns hast erhalten und erleben lassen diese festliche Zeit.

Ewiger, unser Gott, laß dieses heilige Fest

(An Pesach.) **der Freiheit** — (An Schabuoth.) **der Gesetzgebung** — (An Succoth.) **der Freude**

(Am Neujahr.) **des Gedächtnisses** — (Am Versöhnungstag.) **der Versöhnung**

das Du zur Weihe und Wonne uns gegeben hast, an mir und den Meinigen zum Segen werden, daß es seine erhebende und beseligende Kraft an uns bewähre, daß es unser Gemüth erquicke, unsern Geist erleuchte und unser Herz reinige, Dir zu dienen in Wahrheit.

Segne uns, o Ewiger, und behüte uns! Laß Dein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig! Erhebe Dein Angesicht über uns und gib uns Frieden! Amen.

Kiddusch an den Festvorabenden.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du die Frucht der Rebe geschaffen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְּרִי הַגָּפֶן:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns erwählt hast vor

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר בָּחַר־בָּנוּ

allen Völkern und geheiligt mit Deinen Geboten. — Und so gabst Du uns in Liebe, Ewiger, unser Gott, (Sabbathe zur Ruhe,) bestimmte Zeiten zur Freude, Feste und Feiertage zu wonniger Begehung, (diesen Sabbath und) diesen Tag

(Am Pesachfeste.)
des Festes der ungesäuerten Brode, die Zeit unserer Befreiung,

(Am Wochenfeste.)
des Wochenfestes, die Zeit unserer Gesetzgebung,

(An Succoth.)
des Hüttenfestes, die Zeit unserer Freude,

(Am Schlußfeste.)
den achten der Feier, als Beschlußfest, die Zeit unserer Freude,

(in Liebe,) zu heiliger Festversammlung, als Erinnerung an den Auszug aus Egypten. — Ja, Du hast uns erkoren und geheiligt und (den Sabbath und) Deine heiligen Feste (in Liebe und Gnade,) in Freude und Wonne uns verliehen. Gelobt seiest Du, Ewiger, der geheiligt (den Sabbath und) Israel und die Festes-Zeiten.

מִכָּל־עָם וְקִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו. וַתִּתֶּן־לָנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּאַהֲבָה (שַׁבָּתוֹת לִמְנוּחָה וּ) מוֹעֲדִים לְשִׂמְחָה חַגִּים וּזְמַנִּים לְשָׂשׂוֹן. אֶת־יוֹם (הַשַּׁבָּת הַזֶּה וְאֶת־יוֹם)

(Am Pesachfeste.)
חַג הַמַּצּוֹת הַזֶּה. זְמַן חֵרוּתֵנוּ

(Am Wochenfeste.)
חַג הַשָּׁבֻעוֹת הַזֶּה. זְמַן מַתַּן תּוֹרָתֵנוּ

(An Succoth.)
חַג הַסֻּכּוֹת הַזֶּה. זְמַן שִׂמְחָתֵנוּ

(Am Schlußfeste.)
הַשְּׁמִינִי חַג הָעֲצֶרֶת הַזֶּה. זְמַן שִׂמְחָתֵנוּ

(בְּאַהֲבָה) מִקְרָא קֹדֶשׁ זֵכֶר לִיצִיאַת מִצְרָיִם. כִּי בָנוּ בָחַרְתָּ וְאוֹתָנוּ קִדַּשְׁתָּ מִכָּל־הָעַמִּים (וְשַׁבָּת) וּמוֹעֲדֵי קָדְשֶׁךָ (בְּאַהֲבָה וּבְרָצוֹן) בְּשִׂמְחָה וּבְשָׂשׂוֹן הִנְחַלְתָּנוּ. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְקַדֵּשׁ (הַשַּׁבָּת וְ) יִשְׂרָאֵל וְהַזְּמַנִּים:

(Am Ausgange des Sabbaths wird Folgendes eingeschaltet.)

(Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, Herr der ganzen Welt, der geschaffen das stralende Licht.

(בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא מְאוֹרֵי הָאֵשׁ:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, Herr der ganzen Welt, der unterschieden zwischen Heiligem und Gemeinem, zwischen Licht und Finsterniß, zwischen dem siebenten Tag und den sechs Werktagen. — Auch zwischen der Heiligkeit des Sabbaths und der Heiligkeit des Festes hast Du unterschieden; und wie Du den siebenten vor den sechs Werktagen geheiligt, so hast Du bevorzugt und geweihet Dein Volk Israel durch Deine Heiligkeit. Gelobt seiest Du, Ewiger, der da scheidet das Heiligste vom Heiligen.)

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. הַמַּבְדִּיל בֵּין קֹדֶשׁ לְחוֹל. בֵּין אוֹר לְחֹשֶׁךְ. בֵּין יוֹם הַשְּׁבִיעִי לְשֵׁשֶׁת יְמֵי הַמַּעֲשֶׂה. בֵּין קְדֻשַּׁת שַׁבָּת לִקְדֻשַּׁת יוֹם טוֹב הִבְדַּלְתָּ. וְאֶת יוֹם הַשְּׁבִיעִי מִשֵּׁשֶׁת יְמֵי הַמַּעֲשֶׂה קִדַּשְׁתָּ. הִבְדַּלְתָּ וְקִדַּשְׁתָּ אֶת עַמְּךָ יִשְׂרָאֵל בִּקְדֻשָּׁתֶךָ. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ הַמַּבְדִּיל בֵּין קֹדֶשׁ לְקֹדֶשׁ:)

(Am erstern Tage wird noch folgender Segen hinzugefügt.)

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt der Du uns hast erhalten und uns hast erleben lassen diese festliche Zeit.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. שֶׁהֶחֱיָנוּ וְקִיְּמָנוּ וְהִגִּיעָנוּ לַזְּמַן הַזֶּה:

Kiddusch am Vorabend des Neujahrs.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du die Frucht der Rebe geschaffen.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns auserwählt hast von allen Völkern und geheiligt durch Deine Gebote.— Und so gabst Du uns in Liebe, Ewiger, unser Gott (diesen Sabbathtag und) den Tag des Gedächtnisses, den Tag (des Andenkens an den Posaunenschall), da der Posaunenschall ertönet, zur Verkündigung des Heiligen, zur Erinnerung an den Auszug aus Egypten. Ja, Du hast uns erkoren und geheiligt, Dein Wort ist Wahrheit und besteht ewiglich. Gelobt seiest Du, Ewiger, König über die ganze Erde, der da heiliget (den Sabbath und) Israel und den Tag des Gedächtnisses,

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְּרִי הַגָּפֶן:

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר בָּחַר־בָּנוּ מִכָּל־עָם וְקִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו. וַתִּתֶּן־לָנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּאַהֲבָה אֶת (יוֹם הַשַּׁבָּת הַזֶּה וְאֶת) יוֹם הַזִּכָּרוֹן הַזֶּה יוֹם (זִכְרוֹן) תְּרוּעָה (בְּאַהֲבָה) מִקְרָא קֹדֶשׁ זֵכֶר לִיצִיאַת מִצְרָיִם. כִּי בָנוּ בָחַרְתָּ וְאוֹתָנוּ קִדַּשְׁתָּ מִכָּל־הָעַמִּים. וּדְבָרְךָ אֱמֶת וְקַיָּם לָעַד. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מֶלֶךְ עַל כָּל־הָאָרֶץ מְקַדֵּשׁ (הַשַּׁבָּת וְ) יִשְׂרָאֵל וְיוֹם הַזִּכָּרוֹן:

(Am Ausgange des Sabbaths wird Folgendes eingeschaltet.)

(Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du die leuchtende Flamme geschaffen.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt,

(בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא מְאוֹרֵי הָאֵשׁ:

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. הַמַּבְדִּיל בֵּין קֹדֶשׁ

לְחוֹל. בֵּין אוֹר לְחֹשֶׁךְ. בֵּין
יוֹם הַשְּׁבִיעִי לְשֵׁשֶׁת יְמֵי
הַמַּעֲשֶׂה. בֵּין קְדֻשַּׁת שַׁבָּת
לִקְדֻשַּׁת יוֹם טוֹב הִבְדַּלְתָּ.
וְאֶת יוֹם הַשְּׁבִיעִי מִשֵּׁשֶׁת יְמֵי
הַמַּעֲשֶׂה קִדַּשְׁתָּ. הִבְדַּלְתָּ
וְקִדַּשְׁתָּ אֶת עַמְּךָ יִשְׂרָאֵל
בִּקְדֻשָּׁתֶךָ. בָּרוּךְ אַתָּה יי
הַמַּבְדִּיל בֵּין קֹדֶשׁ לְקֹדֶשׁ:

der unterschieden zwischen Heiligem und Gemeinem, zwischen Licht und Finsterniß, zwischen dem siestenten Tag und den sechs Werktagen. — Auch zwischen der Heiligkeit des Sabbaths und der Heiligkeit des Festes hast Du unterschieden; und wie Du den siebenten vor den sechs Werktagen geheiligt, so hast Du bevorzugt und geweihet Dein Volk Israel durch Deine Heiligkeit. Gelobt seiest Du, Ewiger, der da scheidet das Heiligste vom Heiligen.)

(Am ersten Tage wird noch folgender Segen hinzugefügt.)

בָּרוּךְ אַתָּה יי אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ
הָעוֹלָם. שֶׁהֶחֱיָנוּ וְקִיְּמָנוּ
וְהִגִּיעָנוּ לַזְּמַן הַזֶּה:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns hast erhalten und erleben lassen diese festliche Zeit.

Habdalah für den Ausgang des Festes.

בָּרוּךְ אַתָּה יי אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ
הָעוֹלָם. הַמַּבְדִּיל בֵּין קֹדֶשׁ
לְחוֹל. בֵּין אוֹר לְחֹשֶׁךְ. בֵּין
יוֹם הַשְּׁבִיעִי לְשֵׁשֶׁת יְמֵי
הַמַּעֲשֶׂה. בָּרוּךְ אַתָּה יי
הַמַּבְדִּיל בֵּין קֹדֶשׁ לְחוֹל:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du unterscheidest zwischen Heiligem und Gemeinem, zwischen Licht und Finsterniß, zwischen dem siebenten Tage und den sechs Werktagen. Gelobt seiest Du, Ewiger, der Du unterscheidest zwischen Heiligem und Gemeinem! Amen.

Hagadah für Pesach.

Ordnung des Seder.

(**Am Vorabend des Pesachfestes wird vor und nach dem Festmahle Hausgottesdienst — Seder — gehalten. Auf den Tisch,** um den sich die Hausleute versammeln, werden folgende Gegenstände als Festsymbole gesetzt: **Mazzoth** — ungesäuerte Brode — **Maror** — bitteres Kraut — **Carpas** — Petersilie — **Charoseth** — Lattich, von Wein, Aepfeln und Mandeln bereitet — und Salzwasser. Während des Seder werden vier Becher Wein getrunken, zur Feier der vierfachen Erlösungsbotschaft, die Moses von Gott für unsere unterdrückten Vorfahren empfangen: והוצאתי „Ich führe euch heraus!" והצלתי „Ich rette euch!" וגאלתי „Ich erlöse euch!" ולקחתי „Ich erwähle euch!" Der erste Becher wird beim Weihsegen des Festes getrunken, der zweite nach Beendigung der Hagadah, der dritte nach dem Tischgebet, der vierte nach dem Hallel zum Schluße des Seder.)

(Man füllt den ersten Becher und spricht den Weihsegen.)

Weihsegen des Festes.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du die Frucht der Rebe geschaffen.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns auserwählt hast von allen Völkern und geheiligt mit Deinen Geboten. — Und so gabst Du uns in Liebe, Ewiger, unser Gott, (Sabbathe zur Ruhe,) bestimmte Zeiten zur Freude, Feste und Fei-

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְּרִי הַגָּפֶן:

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר בָּחַר־בָּנוּ מִכָּל־עָם וְקִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו. וַתִּתֶּן־לָנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ בְּאַהֲבָה (שַׁבָּתוֹת לִמְנוּחָה וּ) מוֹעֲדִים לְשִׂמְחָה חַגִּים וּזְמַנִּים

ertage zu wonniger Begehung, (diesen Sabbath und) diesen Tag des Festes der ungesäuerten Brode, die Zeit unserer Befreiung, (in Liebe,) zu heiliger Festversammlung, als Erinnerung an den Auszug aus Egypten. — Ja, Du hast uns erkoren und geheiligt und (den Sabbath und) Deine heiligen Feste (in Liebe und Gnade,) in Freude und Wonne uns verliehen. Gelobt seiest Du, Ewiger, der geheiligt (den Sabbath und) Israel und die Festes-Zeiten.

לְשָׂשׂוֹן אֶת־יוֹם (הַשַּׁבָּת הַזֶּה וְאֶת־יוֹם) חַג הַמַּצּוֹת הַזֶּה. זְמַן חֵרוּתֵנוּ (בְּאַהֲבָה) מִקְרָא קֹדֶשׁ זֵכֶר לִיצִיאַת מִצְרָיִם. כִּי בָנוּ בָחַרְתָּ וְאוֹתָנוּ קִדַּשְׁתָּ מִכָּל־הָעַמִּים (וְשַׁבָּת) וּמוֹעֲדֵי קָדְשֶׁךָ (בְּאַהֲבָה וּבְרָצוֹן) בְּשִׂמְחָה וּבְשָׂשׂוֹן הִנְחַלְתָּנוּ. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְקַדֵּשׁ (הַשַּׁבָּת וְ) יִשְׂרָאֵל וְהַזְּמַנִּים:

(Am Ausgange des Sabbaths wird Folgendes eingeschaltet.)

(Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der geschaffen das strahlende Licht.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der unterschieden zwischen Heiligem und Gemeinem, zwischen Licht und Finsterniß, zwischen dem siebenten Tag und den sechs Werktagen. — Auch zwischen der Heiligkeit des Sabbaths und der Heiligkeit des Festes hast Du unterschieden;

(בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא מְאוֹרֵי הָאֵשׁ:

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. הַמַּבְדִּיל בֵּין קֹדֶשׁ לְחוֹל. בֵּין אוֹר לְחֹשֶׁךְ. בֵּין יוֹם הַשְּׁבִיעִי לְשֵׁשֶׁת יְמֵי הַמַּעֲשֶׂה. בֵּין קְדֻשַּׁת שַׁבָּת לִקְדֻשַּׁת יוֹם טוֹב הִבְדַּלְתָּ. וְאֶת יוֹם הַשְּׁבִיעִי מִשֵּׁשֶׁת יְמֵי

הַמַּעֲשֶׂה קִדַּשְׁתָּ. הִבְדַּלְתָּ וְקִדַּשְׁתָּ אֶת עַמְּךָ יִשְׂרָאֵל בִּקְדֻשָּׁתֶךָ. בָּרוּךְ אַתָּה ״ הַמַּבְדִּיל בֵּין קֹדֶשׁ לְקֹדֶשׁ:

und wie Du den siebenten vor den sechs Werktagen geheiligt, so hast Du bevorzugt und geweihet Dein Volk Israel durch Deine Heiligkeit. Gelobt seiest Du, Ewiger, der da scheidet das Heiligste vom Heiligen.)

בָּרוּךְ אַתָּה ״ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. שֶׁהֶחֱיָנוּ וְקִיְּמָנוּ וְהִגִּיעָנוּ לַזְּמַן הַזֶּה:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns hast erhalten und erleben lassen diese festliche Zeit.

(Man trinkt den ersten Becher.)

(Der Hausherr gibt jedem Tischgenossen ein Stück **Carpas** getunkt in Salzwasser, vor dessen Genuß folgender Segen gesprochen wird.)

בָּרוּךְ אַתָּה ״ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְּרִי הָאֲדָמָה:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der die Erdfrucht erschaffen.

Hagadah.

(Der Hausherr legt die Hand auf die Mazzoth und spricht Folgendes.)

הָא לַחְמָא עַנְיָא דִּי אֲכָלוּ אַבְהָתָנָא בְּאַרְעָא דְמִצְרָיִם. כָּל־דִּכְפִין יֵיתֵי וְיֵכֻל. כָּל־דִּצְרִיךְ יֵיתֵי וְיִפְסַח. הָשַׁתָּא עַבְדֵי. לְשָׁנָה הַבָּאָה בְּנֵי חוֹרִין:

Dieses ist das Brod der Armuth, das unsere Vorfahren im Lande Mizrajim genossen haben. Wer hungrig ist, komm und esse; wer bedürftig ist, komm und feiere mit uns das Fest der Freiheit; denn die in diesem Jahre noch Knechte sind, werden frei in künftigen Jahren.

(Der Zweite Becher wird eingeschenkt und der Jüngste der Tischgesellschaft spricht Folgendes.)

מַה נִּשְׁתַּנָּה הַלַּיְלָה הַזֶּה מִכָּל הַלֵּילוֹת. שֶׁאָנוּ חוֹגְגִים אוֹתוֹ בְּכָל הַחֻקִּים הָאֵלֶּה. לֶאֱכוֹל בּוֹ מַצָּה וּמָרוֹר:

Warum ist diese Nacht unterschieden von allen andern Nächten, daß wir sie feiern mit all diesen Bräuchen und in derselben ungesäuertes Brod und bittere Kräuter genießen?

Der Hausherr.

עֲבָדִים הָיִינוּ לְפַרְעֹה בְּמִצְרָיִם. וַיּוֹצִיאֵנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ מִשָּׁם בְּיָד חֲזָקָה וּבִזְרוֹעַ נְטוּיָה. וְאִלּוּ לֹא הוֹצִיא הַקָּדוֹשׁ בָּרוּךְ הוּא אֶת אֲבוֹתֵינוּ מִמִּצְרַיִם הֲרֵי אָנוּ וּבָנֵינוּ וּבְנֵי בָנֵינוּ מְשֻׁעְבָּדִים הָיִינוּ (לְפַרְעֹה) בְּמִצְרָיִם. וַאֲפִילוּ כֻּלָּנוּ חֲכָמִים. כֻּלָּנוּ נְבוֹנִים. כֻּלָּנוּ זְקֵנִים. כֻּלָּנוּ יוֹדְעִים אֶת הַתּוֹרָה. מִצְוָה עָלֵינוּ לְסַפֵּר בִּיצִיאַת מִצְרָיִם. וְכָל־הַמַּרְבֶּה לְסַפֵּר בִּיצִיאַת מִצְרַיִם הֲרֵי זֶה מְשֻׁבָּח:

Wir waren einst Knechte des Pharao in Mizrajim, aber der Ewige, unser Gott, führte uns von da heraus mit starker Hand und ausgestrecktem Arme. Und hätte der Heilige, gelobt sei er, unsere Vorfahren nicht aus Mizrajim herausgeführt, so wären wir, unsere Kinder und unsere Kindes-Kinder auf immer den Pharaonen in Mizrajim dienstbar geblieben. — Darum wären wir auch Alle weise, verständige Greise, Alle kundig in der Lehre: so bliebe es doch unsere Pflicht, den Auszug aus Mizrajim zu erzählen; ja, je mehr man von dem Auszuge aus Mizrajim spricht, desto lobenswerther ist es.

מַעֲשֶׂה בְּרַבִּי אֱלִיעֶזֶר וְרַבִּי יְהוֹשֻׁעַ וְרַבִּי אֶלְעָזָר בֶּן עֲזַרְיָה וְרַבִּי עֲקִיבָא וְרַבִּי טַרְפוֹן שֶׁהָיוּ מְסֻבִּין בִּבְנֵי בְרַק. וְהָיוּ מְסַפְּרִים בִּיצִיאַת מִצְרַיִם כָּל אוֹתוֹ הַלַּיְלָה. עַד שֶׁבָּאוּ תַלְמִידֵיהֶם וְאָמְרוּ לָהֶם רַבּוֹתֵינוּ הִגִּיעַ זְמַן קְרִיאַת שְׁמַע שֶׁל שַׁחֲרִית:

Man erzählt von Rabbi Jehoschua, Rabbi Eliezer, Sohn Asarjahs, Rabbi Akiba und Rabbi Tarphon, daß sie einst in Bene Berak zusammen gesessen und über den Auszug aus Mizrajim die ganze Nacht hindurch sich unterhielten, bis ihre Schüler gekommen und ihnen zugerufen: Lehrer, die Zeit ist herangekommen, das **Morgen-Schema**—das israelitische Bekenntnißwort—zu lesen!

אָמַר רַבִּי אֶלְעָזָר בֶּן עֲזַרְיָה. הֲרֵי אֲנִי כְּבֶן שִׁבְעִים שָׁנָה. וְלֹא זָכִיתִי שֶׁתֵּאָמֵר יְצִיאַת מִצְרַיִם בַּלֵּילוֹת. עַד שֶׁדְּרָשָׁהּ בֶּן זוֹמָא. שֶׁנֶּאֱמַר לְמַעַן תִּזְכֹּר אֶת־יוֹם צֵאתְךָ מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם כֹּל יְמֵי חַיֶּיךָ. יְמֵי חַיֶּיךָ, הַיָּמִים. כֹּל יְמֵי חַיֶּיךָ, הַלֵּילוֹת. וַחֲכָמִים אוֹמְרִים יְמֵי חַיֶּיךָ, הָעוֹלָם הַזֶּה. כֹּל יְמֵי חַיֶּיךָ, לְהָבִיא לִימוֹת הַמָּשִׁיחַ:

Rabbi Eliezer, Sohn Asarjahs, sagte: Ich bin nun bald siebzig Jahre alt und hatte doch nicht das Verdienst, beweisen zu können, daß man auch des Nachts den Auszug aus Mizrajim erzählen müsse, bis es Ben Soma aus der Schrift herleitete. Es heißt nämlich in der Schrift: „Damit du dich erinnern mögest des Tages, da du aus Mizrajim gezogen, alle Tage deines Lebens." Die Tage deines Lebens hieße blos des Tages; alle Tage deines Lebens deutet zugleich auch auf die Nächte. Die Weisen aber sagen: Die Tage deines Lebens hieße blos die gegenwärtige Welt; alle Tage deines Lebens deutet auch auf die messianische Zeit hin.

בָּרוּךְ הַמָּקוֹם בָּרוּךְ הוּא. בָּרוּךְ שֶׁנָּתַן תּוֹרָה לְעַמּוֹ יִשְׂרָאֵל. בָּרוּךְ הוּא. כְּנֶגֶד אַרְבָּעָה בָנִים דִּבְּרָה תוֹרָה. אֶחָד חָכָם. וְאֶחָד רָשָׁע. וְאֶחָד תָּם. וְאֶחָד שֶׁאֵינוֹ יוֹדֵעַ לִשְׁאוֹל:

Gelobt sei der Allumfassende, gelobt sei er. Gelobt sei er, der seinem Volke Israel die Torah gab, gelobt sei er! Die Torah lehrt uns unterweisen vier verschieden geartete Kinder: das vernünftige, (fromme) das böse, das einfältige und das unachtsame Kind.

חָכָם מַה הוּא אוֹמֵר. מָה הָעֵדֹת וְהַחֻקִּים וְהַמִּשְׁפָּטִים אֲשֶׁר צִוָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ אֶתְכֶם. וְאַף אַתָּה אֱמָר לוֹ כְּהִלְכוֹת הַפֶּסַח אֵין מַפְטִירִין אַחַר הַפֶּסַח אֲפִיקוֹמָן:

Wie spricht das vernünftige Kind?—„Was sind die Zeugnisse, Gesetze und Rechte, die der Ewige, unser Gott, uns geboten hat?"—Sage du ihm daher auch Alles gemäß den Satzungen des Pesachfestes. Nach dem Genusse des Opferlammes verlange man keinen Nachtisch.

רָשָׁע מַה הוּא אוֹמֵר. מָה הָעֲבֹדָה הַזֹּאת לָכֶם. לָכֶם וְלֹא לוֹ. וּלְפִי שֶׁהוֹצִיא אֶת עַצְמוֹ מִן הַכְּלָל כָּפַר בָּעִקָּר. וְאַף אַתָּה הַקְהֵה אֶת שִׁנָּיו וֶאֱמָר לוֹ בַּעֲבוּר זֶה עָשָׂה יְיָ לִי בְּצֵאתִי מִמִּצְרָיִם. לִי וְלֹא לוֹ. אִלּוּ הָיָה שָׁם. לֹא הָיָה נִגְאָל:

Was spricht das böse Kind? — „Was bedeutet Euch dieser Dienst?"—E u c h, nicht auch i h m.—Und dadurch, daß es sich von der Gesammtheit ausgeschlossen, verleugnet es die Wurzel des Glaubens. Nun, so mache auch du ihm seine Zähne stumpf und sage ihm: „Dieses geschah wegen Dessen, welches der Ewige mir gethan, als ich aus Mizrajim ging."— M i r, nicht i h m! Wäre er da gewesen, er würde nicht der Erlösung theilhaftig geworden sein.

Was spricht das einfältige Kind? — „Was ist das?“ — Diesem nun sage: Mit starker Hand führte uns der Ewige aus Mizrajim, dem Hause der Sklaven.

תָּם מַה הוּא אוֹמֵר. מַה זֹּאת. וְאָמַרְתָּ אֵלָיו בְּחֹזֶק יָד הוֹצִיאָנוּ יְיָ מִמִּצְרַיִם מִבֵּית עֲבָדִים:

Mit dem unachtsamen Kind mußt du beginnen, denn es wird in der Schrift gesagt: „Du sollst zu deinem Sohne an diesem Tage sagen: Dieses geschieht wegen Dessen, welches der Ewige mir gethan, als ich aus Mizrajim ging.“

וְשֶׁאֵינוֹ יוֹדֵעַ לִשְׁאוֹל אַתָּה פְּתַח לוֹ. שֶׁנֶּאֱמַר וְהִגַּדְתָּ לְבִנְךָ בַּיּוֹם הַהוּא לֵאמֹר בַּעֲבוּר זֶה עָשָׂה יְיָ לִי, בְּצֵאתִי מִמִּצְרָיִם:

Ehedem waren unsere Vorfahren Götzendiener, doch später hat der Allumfassende seinem Dienste uns näher gebracht; denn es heißt: „Josua sprach zum ganzen Volke: so spricht der Ewige, der Gott Israels: Jenseits des Stromes (Peroth) wohnten euere Vorfahren von jeher.—Terach, der Vater Abrahams und Nachors—und sie dienten fremden Göttern.—Da nahm ich euern Vater Abraham von jenseits des Stromes und führte ihn durch das ganze Land

מִתְּחִלָּה עוֹבְדֵי עֲבוֹדָה זָרָה הָיוּ אֲבוֹתֵינוּ. וְעַכְשָׁו קֵרְבָנוּ הַמָּקוֹם לַעֲבוֹדָתוֹ. שֶׁנֶּאֱמַר וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל־כָּל־הָעָם. כֹּה־אָמַר יְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל בְּעֵבֶר הַנָּהָר יָשְׁבוּ אֲבוֹתֵיכֶם מֵעוֹלָם. תֶּרַח אֲבִי אַבְרָהָם וַאֲבִי נָחוֹר. וַיַּעַבְדוּ אֱלֹהִים אֲחֵרִים: וָאֶקַּח אֶת־אֲבִיכֶם אֶת־אַבְרָהָם מֵעֵבֶר הַנָּהָר.

וָאוֹלֵךְ אוֹתוֹ בְּכָל־אֶרֶץ כְּנָעַן
וָאַרְבֶּה אֶת־זַרְעוֹ וָאֶתֶּן־לוֹ
אֶת־יִצְחָק: וָאֶתֵּן לְיִצְחָק
אֶת־יַעֲקֹב וְאֶת־עֵשָׂו. וָאֶתֵּן
לְעֵשָׂו אֶת־הַר שֵׂעִיר לָרֶשֶׁת
אוֹתוֹ. וְיַעֲקֹב וּבָנָיו יָרְדוּ
מִצְרָיִם:

Kanaan; ich verhieß Vermehrung seiner Nachkommenschaft, und gab ihm den Isaak, dem Isaak gab ich Jakob und Esau; dem Esau übergab ich das Gebirg Seir, daß er es besitze. Jakob und seine Kinder aber zogen nach Mizrajim hinab."

בָּרוּךְ שׁוֹמֵר הַבְטָחָתוֹ
לְיִשְׂרָאֵל. בָּרוּךְ הוּא.
שֶׁהַקָּדוֹשׁ בָּרוּךְ הוּא חִשַּׁב
אֶת־הַקֵּץ. לַעֲשׂוֹת כְּמָה
שֶׁאָמַר לְאַבְרָהָם אָבִינוּ
בִּבְרִית בֵּין הַבְּתָרִים.
שֶׁנֶּאֱמַר וַיֹּאמֶר לְאַבְרָם יָדֹעַ
תֵּדַע כִּי גֵר יִהְיֶה זַרְעֲךָ בְּאֶרֶץ
לֹא לָהֶם וַעֲבָדוּם וְעִנּוּ אֹתָם
אַרְבַּע מֵאוֹת שָׁנָה: וְגַם אֶת
הַגּוֹי אֲשֶׁר יַעֲבֹדוּ דָּן אָנֹכִי
וְאַחֲרֵי כֵן יֵצְאוּ בִּרְכֻשׁ גָּדוֹל:

Gelobt sei, der seine Verheißung für Israel treulich hält, gelobt sei er! Er, der Heilige und Gepriesene, hat das Endziel bedacht, um es eintreten zu lassen, wie er es unserem Vater Abraham bei dem Opferbunde verheißen; denn es heißt: „Und er sprach zu Abraham: du sollst wissen, daß deine Nachkommenschaft fremd sein wird in meinem Lande, das nicht ihr gehöret; man wird sie knechten und bedrücken vier hundert Jahre lang. Allein das Volk, dem sie dienen werden, will ich richten, und sodann sollen sie ausziehen mit großem Gute."

(Die Tischgesellschaft erhebt sich mit gefülltem Becher und spricht.)

וְהִיא שֶׁעָמְדָה לַאֲבוֹתֵינוּ
וְלָנוּ. שֶׁלֹּא אֶחָד בִּלְבַד עָמַד
עָלֵינוּ לְכַלּוֹתֵנוּ. אֶלָּא

Diese Verheißung ist es, die unseren Vorfahren und auch uns immer beigestanden! nicht Einer allein etwa stand

שֶׁבְּכָל־דּוֹר וָדוֹר עָמְדוּ עָלֵינוּ לְכַלּוֹתֵינוּ. וְהַקָּדוֹשׁ בָּרוּךְ הוּא מַצִּילֵנוּ מִיָּדָם:

wider uns auf, um uns zu vernichten, sondern in jedem Zeitalter erhob man sich gegen uns, um uns aufzureiben, aber der Heilige, gelobt sei er, befreiete uns aus ihrer Gewalt.

אֲרַמִּי אֹבֵד אָבִי וַיֵּרֶד מִצְרַיְמָה וַיָּגָר שָׁם בִּמְתֵי מְעָט וַיְהִי שָׁם לְגוֹי גָּדוֹל עָצוּם וָרָב: וַיָּרֵעוּ אֹתָנוּ הַמִּצְרִים וַיְעַנּוּנוּ וַיִּתְּנוּ עָלֵינוּ עֲבֹדָה קָשָׁה: וַנִּצְעַק אֶל־יְיָ אֱלֹהֵי אֲבֹתֵינוּ וַיִּשְׁמַע יְיָ אֶת־קֹלֵנוּ וַיַּרְא אֶת־עָנְיֵנוּ וְאֶת־עֲמָלֵנוּ וְאֶת־לַחֲצֵנוּ: וַיּוֹצִאֵנוּ יְיָ מִמִּצְרַיִם בְּיָד חֲזָקָה וּבִזְרֹעַ נְטוּיָה וּבְמֹרָא גָּדֹל וּבְאֹתוֹת וּבְמֹפְתִים:

Ein herumirrender Aramäer war mein Ahnherr, er zog nach Mizrajim und lebte daselbst als Fremdling mit einer kleinen Familie, wurde aber dort zu einem großen, mächtigen und zahlreichen Volke. Da verfuhren die Mizrim boshaft mit uns, unterdrückten uns und legten uns schwere Arbeit auf. Wir schrieen deshalb zu dem Ewigen, dem Gotte unserer Väter, und Gott erhörte unsere Stimme, sah unser Elend, unsere Mühseligkeit und unsere Drangsal. Und es führte der Ewige aus Mizrajim uns heraus mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arme, in erhabenen Offenbarungen, Zeichen und Wundern.

כַּמָּה מַעֲלוֹת טוֹבוֹת לַמָּקוֹם עָלֵינוּ:

אִלּוּ הוֹצִיאָנוּ מִמִּצְרַיִם.

וְלֹא קָרַע לָנוּ אֶת הַיָּם דַּיֵּנוּ:

אִלּוּ קָרַע לָנוּ אֶת הַיָּם

וְלֹא סִפֵּק צָרְכֵּנוּ בַּמִּדְבָּר דַּיֵּנוּ:

Welch' eine Menge mannigfacher Wohlthaten hat uns Gott erwiesen.

Wenn er uns nur aus Egypten befreit und nicht auch das Meer gespalten, — dies wäre uns genug gewesen.

Wenn er uns das Meer gespalten und uns nicht auch in der Wüste verpflegt, — dies wäre uns genug gewesen.

Wenn er uns in der Wüste verpfleget und uns nicht auch mit Manna gespeiset,—dies wäre uns genug gewesen.	אִלּוּ סִפֵּק צָרְכֵּנוּ בַּמִּדְבָּר וְלֹא הֶאֱכִילָנוּ אֶת הַמָּן דַּיֵּנוּ:
Wenn er uns mit Manna gespeiset und uns nicht auch den Sabbath verliehen,—dies wäre uns genug gewesen.	אִלּוּ הֶאֱכִילָנוּ אֶת הַמָּן וְלֹא נָתַן לָנוּ אֶת הַשַּׁבָּת דַּיֵּנוּ:
Wenn er uns den Sabbath verliehen und uns nicht die Torah gegeben,—dies wäre uns genug gewesen.	אִלּוּ נָתַן לָנוּ אֶת הַשַּׁבָּת וְלֹא נָתַן לָנוּ אֶת הַתּוֹרָה דַּיֵּנוּ:
Wenn er uns die Torah gegeben und uns nicht auch in das Land Israels geführt, — dies wäre uns genug gewesen.	אִלּוּ נָתַן לָנוּ אֶת הַתּוֹרָה וְלֹא הִכְנִיסָנוּ לְאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל דַּיֵּנוּ:
Wenn er uns in das Land Israels geführt und uns da nicht den Tempel erbaut, — dies wäre uns genug gewesen.	אִלּוּ הִכְנִיסָנוּ לְאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל וְלֹא בָנָה לָנוּ אֶת בֵּית הַבְּחִירָה דַּיֵּנוּ:

Geschweige denn, da uns der Allumfassende so viele und mannigfache Wohlthaten erwiesen!—Aus Egypten uns befreit; das Meer uns gespalten; uns in der Wüste verpflegt; mit Manna uns gespeist; den Sabbath uns verliehen; die Lehre uns gegeben; uns in das Land Israels geführt; den Tempel uns erbaut zur Versöhnung all unserer Sünden.

עַל אַחַת כַּמָּה וְכַמָּה טוֹבָה כְּפוּלָה וּמְכֻפֶּלֶת לַמָּקוֹם עָלֵינוּ. הוֹצִיאָנוּ מִמִּצְרַיִם. קָרַע לָנוּ אֶת הַיָּם. סִפֵּק צָרְכֵּנוּ בַּמִּדְבָּר. הֶאֱכִילָנוּ אֶת הַמָּן. נָתַן לָנוּ אֶת הַשַּׁבָּת. נָתַן לָנוּ אֶת הַתּוֹרָה. הִכְנִיסָנוּ לְאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל. וּבָנָה לָנוּ אֶת בֵּית הַבְּחִירָה. לְכַפֵּר עַל כָּל עֲוֹנוֹתֵינוּ:

Darum wurde es uns geboten, diese Nacht mit all diesen Bräuchen zu feiern: mit dem Opferlamm, mit ungesäuertem Brode und mit bitteren Kräutern.

עַל כֵּן צִוָּנוּ. לָחוֹג הַלַּיְלָה הַזֶּה. בְּכָל הַחֻקִּים הָאֵלֶּה. בְּפֶסַח. בְּמַצָּה. וּבְמָרוֹר:

Das Opferlamm, das unsere Vorfahren zur Zeit des Tempels genossen, erinnerte, daß Gott die Häuser unserer Vorfahren in Mizrajim geschont; denn es heißt: „Verkündet laut: Es ist ein Dankopfer dem Ewigen, der die Häuser der Kinder Israel in Egypten geschont; während er nämlich Mizrajim geschlagen, rettete er unsere Häuser.“

פֶּסַח שֶׁהָיוּ אֲבוֹתֵינוּ אוֹכְלִים בִּזְמַן שֶׁבֵּית הַמִּקְדָּשׁ קַיָּם. עַל שׁוּם שֶׁפָּסַח הַקָּדוֹשׁ בָּרוּךְ הוּא עַל בָּתֵּי אֲבוֹתֵינוּ בְּמִצְרַיִם. שֶׁנֶּאֱמַר וַאֲמַרְתֶּם זֶבַח־פֶּסַח הוּא לַיְיָ אֲשֶׁר פָּסַח עַל־בָּתֵּי בְנֵי־יִשְׂרָאֵל בְּמִצְרַיִם בְּנָגְפּוֹ אֶת־מִצְרַיִם וְאֶת־בָּתֵּינוּ הִצִּיל וַיִּקֹּד הָעָם וַיִּשְׁתַּחֲווּ:

Dieses ungesäuerte Brod, das wir essen, erinnert, daß der Teig unserer Vorfahren nicht Zeit genug zum Säuern gehabt, bis sich ihnen der König aller Könige, gelobt sei er, offenbarte und sie erlöste; denn es heißt: „Sie buken von dem Teige, den sie aus Mizrajim mitgenommen, ungesäuertes Brod, da es nicht säuern konnte, indem sie aus Mizrajim getrieben worden, sie konnten sich nicht da länger aufhalten und bereiteten sich auch keinen Vorrath für die Reise.“

מַצָּה זוּ שֶׁאָנוּ אוֹכְלִים. עַל שׁוּם שֶׁלֹּא הִסְפִּיק בְּצֵקָם שֶׁל אֲבוֹתֵינוּ לְהַחֲמִיץ עַד שֶׁנִּגְלָה עֲלֵיהֶם מֶלֶךְ מַלְכֵי הַמְּלָכִים הַקָּדוֹשׁ בָּרוּךְ הוּא וּגְאָלָם. שֶׁנֶּאֱמַר וַיֹּאפוּ אֶת־הַבָּצֵק אֲשֶׁר הוֹצִיאוּ מִמִּצְרַיִם עֻגֹת מַצּוֹת כִּי לֹא חָמֵץ כִּי־גֹרְשׁוּ מִמִּצְרַיִם וְלֹא יָכְלוּ לְהִתְמַהְמֵהַּ וְגַם־צֵדָה לֹא־עָשׂוּ לָהֶם:

Dieses bittere Kraut, das wir genießen, erinnert, daß die Mizrim das Leben unserer Vorfahren in Mizrajim verbitterten; denn es heißt: „Und sie verbitterten ihr Leben durch harte Arbeit in Lehm und in Ziegeln und in allerlei Arbeit auf dem Felde nebst anderen Hausarbeiten, wozu sie dieselben mit Härte angetrieben."

מָרוֹר זֶה שֶׁאָנוּ אוֹכְלִים.
עַל שׁוּם שֶׁמֵּרְרוּ הַמִּצְרִיִּים
אֶת חַיֵּי אֲבוֹתֵינוּ בְּמִצְרָיִם.
שֶׁנֶּאֱמַר וַיְמָרְרוּ אֶת־חַיֵּיהֶם
בַּעֲבֹדָה קָשָׁה בְּחוֹמֶר
וּבִלְבֵנִים וּבְכָל־עֲבֹדָה
בַּשָּׂדֶה אֵת כָּל־עֲבֹדָתָם
אֲשֶׁר־עָבְדוּ בָהֶם בְּפָרֶךְ:

In jedem Zeitalter ist man verpflichtet, sich selbst zu betrachten, als wäre man selber aus Mizrajim gezogen; denn es heißt: „Du sollst an jenem Tage zu deinem Sohne sagen: dieses geschieht wegen Dessen, welches der Ewige mir gethan, als ich aus Mizrajim ging."—Nicht nur unsere Vorfahren allein hat der Heilige, gelobt sei er, erlöst, sondern mit denselben hat er auch uns erlöst; denn es heißt: „Und uns hat der Ewige von da hinausgeführt, um uns hierher zu bringen und uns das Land zu geben, das er unseren Vorfahren zugeschworen hat."

בְּכָל דּוֹר וָדוֹר חַיָּב אָדָם
לִרְאוֹת אֶת עַצְמוֹ כְּאִלּוּ הוּא
יָצָא מִמִּצְרָיִם. שֶׁנֶּאֱמַר
וְהִגַּדְתָּ לְבִנְךָ בַּיּוֹם הַהוּא
לֵאמֹר בַּעֲבוּר זֶה עָשָׂה יְיָ לִי
בְּצֵאתִי מִמִּצְרָיִם: לֹא אֶת
אֲבוֹתֵינוּ בִּלְבָד גָּאַל הַקָּדוֹשׁ
בָּרוּךְ הוּא. אֶלָּא אַף אוֹתָנוּ
גָּאַל עִמָּהֶם. שֶׁנֶּאֱמַר וְאוֹתָנוּ
הוֹצִיא מִשָּׁם לְמַעַן הָבִיא
אֹתָנוּ לָתֶת לָנוּ אֶת־הָאָרֶץ
אֲשֶׁר נִשְׁבַּע לַאֲבֹתֵינוּ:

(Die Tischgesellschaft erhebt sich mit gefülltem Becher und spricht:)

Darum ist es unsere Pflicht, zu danken, zu loben, zu rühmen, zu preisen, zu erheben, zu verherrlichen, zu benedeien, zu huldigen und zu feiern Dem, der für unsere Vorfahren und für uns alle diese Wunder gethan, der uns von Knechtschaft zur Freiheit, von Kummer zur Freude, von Trauer zu Festesfeier, von düsterer Finsterniß zu hellem Lichte, von Unterwürfigkeit zur Erlösung führte. Laßt uns ein neues Lied ihm singen! Hallelujah.

Lobpreiset, ihr Diener des Herren, lobpreiset den Namen des Herren! Gepriesen sei der Name des Herrn von nun an bis in Ewigkeit! Von Sonnenaufgang bis zum Niedergang ist Gottes Name hochgepriesen. Hoch über alle Völker thront der Herr, hoch über die Himmel seine Herrlichkeit. Wer ist dem Ewigen, unserem Gott, gleich? Der thronet so hoch, der schauet so tief—vom Himmel—auf die Erde!—Vom Staub erhebt er den Armen, den Dürft'gen

לְפִיכָךְ אֲנַחְנוּ חַיָּבִים
לְהוֹדוֹת לְהַלֵּל לְשַׁבֵּחַ
לְפָאֵר לְרוֹמֵם לְהַדֵּר לְבָרֵךְ
לְעַלֵּה וּלְקַלֵּס. לְמִי שֶׁעָשָׂה
לַאֲבוֹתֵינוּ וְלָנוּ אֶת כָּל
הַנִּסִּים הָאֵלֶּה. הוֹצִיאָנוּ
מֵעַבְדוּת לְחֵרוּת. מִיָּגוֹן
לְשִׂמְחָה. מֵאֵבֶל לְיוֹם טוֹב.
וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹר גָּדוֹל.
וּמִשִּׁעְבּוּד לִגְאֻלָּה. וְנֹאמַר
לְפָנָיו הַלְלוּיָהּ:

הַלְלוּיָהּ ׀ הַלְלוּ עַבְדֵי יְיָ
הַלְלוּ אֶת־שֵׁם יְיָ: יְהִי שֵׁם
יְיָ מְבֹרָךְ מֵעַתָּה וְעַד־עוֹלָם:
מִמִּזְרַח־שֶׁמֶשׁ עַד־מְבוֹאוֹ
מְהֻלָּל שֵׁם יְיָ: רָם עַל־כָּל־
גּוֹיִם ׀ יְיָ עַל־הַשָּׁמַיִם כְּבוֹדוֹ:
מִי כַּיְיָ אֱלֹהֵינוּ הַמַּגְבִּיהִי
לָשָׁבֶת: הַמַּשְׁפִּילִי לִרְאוֹת
בַּשָּׁמַיִם וּבָאָרֶץ: מְקִימִי

aus der Niedrigkeit, neben Fürsten ihn zu setzen, neben Fürsten seines Volkes. Er macht bewohnt das Haus der Kinderlosen, daß ihrer Söhne sich die Mutter freue. Hallelujah.

מֵעָפָר דָּל מֵאַשְׁפֹּת יָרִים אֶבְיוֹן: לְהוֹשִׁיבִי עִם־נְדִיבִים עִם נְדִיבֵי עַמּוֹ: מוֹשִׁיבִי ׀ עֲקֶרֶת הַבַּיִת אֵם־הַבָּנִים שְׂמֵחָה הַלְלוּיָהּ:

Gelobt seist Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns und unsere Vorfahren aus Egyptischer Knechtschaft erlöst und diese festliche Nacht uns hast erleben lassen.—Mögest Du so, o Ewiger, unser Gott, auch andere Feste, denen wir entgegen gehen in Frieden, uns erreichen lassen, daß wir in Freude den Aufbau Deines Reiches schauen und in Wonne Deinem Dienste uns weihen, und mit neuem Liede Dir danken für unsere Erlösung und für die Befreiung unserer Seele. Gelobt seiest Du, Ewiger, der Du Israel erlösest.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר גְּאָלָנוּ וְגָאַל אֶת אֲבוֹתֵינוּ מִמִּצְרַיִם. וְהִגִּיעָנוּ לַלַּיְלָה הַזֶּה. כֵּן תַּגִּיעֵנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ לְמוֹעֲדִים אֲחֵרִים. הַבָּאִים לִקְרָאתֵנוּ לְשָׁלוֹם. שְׂמֵחִים בְּבִנְיַן עִירֶךָ. וְשָׂשִׂים בַּעֲבוֹדָתֶךָ. וְנוֹדֶה לְּךָ שִׁיר חָדָשׁ. עַל גְּאֻלָּתֵנוּ. וְעַל פְּדוּת נַפְשֵׁנוּ: בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ גָּאַל יִשְׂרָאֵל:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du die Frucht der Rebe geschaffen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְּרִי הַגָּפֶן:

(Man trinkt den zweiten Becher.)

(Der Hausherr gibt jedem Tischgenossen ein Stück Mazzah, vor dessen Genuß folgender Segen gesprochen wird.)

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du durch Deine Gebote uns geheiligt hast und uns geboten, ungesäuertes Brod zu essen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וְצִוָּנוּ עַל־אֲכִילַת מַצָּה:

(Der Hausherr gibt jedem Tischgenossen ein Stück Maror eingetunkt in Charoseth, vor dessen Genuß folgender Segen gesprochen wird.)

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du durch Deine Gebote uns geheiligt hast und uns geboten, bittere Kräuter zu essen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וְצִוָּנוּ עַל־אֲכִילַת מָרוֹר:

Tischgebet.

(Nach dem Mahle füllt man die Becher zum dritten Mal und spricht das Tischgebet, oben Seite 29—35. Hierauf folgenden Segensspruch.)

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du die Frucht der Rebe geschaffen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְּרִי הַגָּפֶן:

(Man trinkt den dritten Becher.)

Hallel-Psalmen.

(Man füllt die Becher znm vierten Mal und rezitirt das Hallel.)

Lobet den Ewigen, ihr Völker alle; preiset ihn ihr Nationen insgesammt! Denn mäch-

הַלְלוּ אֶת־יְיָ כָּל־גּוֹיִם שַׁבְּחוּהוּ כָּל־הָאֻמִּים: כִּי

גָּבַר עָלֵינוּ חַסְדּוֹ וֶאֱמֶת־יְיָ
לְעוֹלָם הַלְלוּיָהּ׃

tig waltet seine Gnade, und die Treue des Herrn in Ewigkeit. Hallelujah!

(Nach jedem einzelnen Vers, den der Hausherr spricht, wiederholt die Tischgesellschaft den ersten Vers, Hodu.)

הוֹדוּ לַייָ כִּי טוֹב
כִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ׃

Danket dem gütigen Herrn: ewig währet seine Güte.

יֹאמַר־נָא יִשְׂרָאֵל
כִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ׃

Es singe Israel: ewig währet seine Güte!

יֹאמְרוּ נָא בֵית אַהֲרֹן
כִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ׃

Es singe Aaron's Haus: ewig währet seine Güte!

יֹאמְרוּ נָא יִרְאֵי יְיָ
כִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ׃

Es singe Jeder, der Gott ehret: ewig währet seine Güte!

(In Responsen zwischen dem Hausherrn und der Tischgesellschaft.)

מִן־הַמֵּצַר קָרָאתִי יָּהּ עָנָנִי
בַמֶּרְחַבְיָהּ׃ יְיָ לִי לֹא אִירָא
מַה־יַּעֲשֶׂה לִי אָדָם׃ יְיָ לִי
בְּעֹזְרָי וַאֲנִי אֶרְאֶה בְשֹׂנְאָי׃
טוֹב לַחֲסוֹת בַּייָ מִבְּטֹחַ
בָּאָדָם׃ טוֹב לַחֲסוֹת בַּייָ
מִבְּטֹחַ בִּנְדִיבִים׃ כָּל־גּוֹיִם
סְבָבוּנִי בְּשֵׁם יְיָ כִּי אֲמִילַם׃

In der Enge rief ich den Herrn; mir gab Antwort im Freien der Herr! Gott ist mit mir, ich fürchte Nichts! Was kann ein Mensch mir thun? Gott ist unter meinen Helfern; das werde ich gewahr an meinen Feinden. Besser, vertrauen auf Gott, als sich verlassen auf Menschen! Besser, vertrauen auf Gott, als sich verlassen auf Fürsten! — Alle Völker umringen mich — im Namen Got-

סַבּוּנִי גַם־סְבָבוּנִי בְּשֵׁם יְיָ כִּי
אֲמִילַם: סַבּוּנִי כִדְבֹרִים
דֹּעֲכוּ כְּאֵשׁ קוֹצִים בְּשֵׁם יְיָ
כִּי אֲמִילַם: דָּחֹה דְחִיתַנִי
לִנְפֹּל וַיְיָ עֲזָרָנִי: עָזִּי וְזִמְרָת
יָהּ וַיְהִי־לִי לִישׁוּעָה: קוֹל
רִנָּה וִישׁוּעָה בְּאָהֳלֵי צַדִּיקִים
יְמִין יְיָ עֹשָׂה חָיִל: יְמִין יְיָ
רוֹמֵמָה יְמִין יְיָ עֹשָׂה חָיִל:
לֹא־אָמוּת כִּי־אֶחְיֶה וַאֲסַפֵּר
מַעֲשֵׂי־יָהּ: יַסֹּר יִסְּרַנִּי יָּהּ
וְלַמָּוֶת לֹא נְתָנָנִי: פִּתְחוּ־לִי
שַׁעֲרֵי־צֶדֶק אָבֹא בָם אוֹדֶה
יָהּ: זֶה־הַשַּׁעַר לַייָ צַדִּיקִים
יָבֹאוּ בוֹ: אוֹדְךָ כִּי עֲנִיתָנִי
וַתְּהִי־לִי לִישׁוּעָה: אֶבֶן
מָאֲסוּ הַבּוֹנִים הָיְתָה לְרֹאשׁ
פִּנָּה: מֵאֵת יְיָ הָיְתָה זֹּאת
הִיא נִפְלָאת בְּעֵינֵינוּ: זֶה
הַיּוֹם עָשָׂה יְיָ נָגִילָה
וְנִשְׂמְחָה בוֹ:

tes, ich bewältige sie! Sie umringen mich, umzingeln mich—im Namen Gottes, ich bewältige sie! Sie umringen mich wie Bienenschwärme, wie knisternd Dornenfeuer—im Namen Gottes, ich bewältige sie! Gestoßen hast du mich, gestoßen, daß ich falle, doch der Ewige stand mir bei. Mein Sieg, mein Saitenspiel ist Gott, er ward meine Rettung! Jubel- und Freiheitsruf in den Zelten der Gerechten—die Rechte Gottes erwirkt den Sieg. Die Rechte des Herrn, erhaben; die Rechte des Herrn erwirkt den Sieg! Ich sterbe nicht, ich lebe und verkünde die Thaten Gottes. Gezüchtigt hat mich Gott, gezüchtigt, doch dem Tode mich nicht Preis gegeben. Oeffnet mir die Pforten des Heils, da ziehe ich ein, danke dem Herrn. „Diese Pforte ist des Ewigen, die Gerechten ziehen hinein!“ Ich danke Dir, daß Du mich hast leiden lassen, das gereichte mir zum Heil. Der Stein, den die Bauleute verachtet, er ist geworden zum Schlußstein. Von Gott ist Das gekommen, wundervoll ist's in unsern Augen. Diesen Tag hat Gott gemacht; lasset uns froh und fröhlich sein an ihm.

Hausherr.	Hausherr.
Ewiger, o steh uns bei!	אָנָּא יְיָ הוֹשִׁיעָה נָּא
Gesellschaft.	Gesellschaft.
Ewiger, o steh uns bei!	אָנָּא יְיָ הוֹשִׁיעָה נָּא
Hausherr.	Hausherr.
Ewiger, beglück uns heut!	אָנָּא יְיָ הַצְלִיחָה נָּא:
Gesellschaft.	Gesellschaft.
Ewiger, beglück uns heut!	אָנָּא יְיָ הַצְלִיחָה נָּא:

(In Responsen zwischen dem Hausherrn und der Tischgesellschaft.)

Gegrüßet sei, wer da kommt im Namen des Herrn! Wir grüßen euch vom Hause des Herrn. Der Herr ist Gott, er leuchtet uns; bindet mit Myrthen das Festopfer an die Hörner des Altars. Mein Gott bist Du, ich preise Dich, mein Gott, ich will Dich hoch erheben.—Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, ewig währet seine Güte.	בָּרוּךְ הַבָּא בְּשֵׁם יְיָ בֵּרַכְנוּכֶם מִבֵּית יְיָ: אֵל יְיָ וַיָּאֶר לָנוּ אִסְרוּ־חַג בַּעֲבֹתִים עַד קַרְנוֹת הַמִּזְבֵּחַ: אֵלִי אַתָּה וְאוֹדֶךָּ אֱלֹהַי אֲרוֹמְמֶךָּ: הוֹדוּ לַיְיָ כִּי־טוֹב כִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ:
Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du die Frucht der Rebe geschaffen.	בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְּרִי הַגָּפֶן:

(Man trinkt den vierten Becher.)

Trauungsfeier.

Ordnung der Trauungsfeier.

(Die Trauungsfeier, wodurch das zwischen Bräutigam und Braut anverlobte Ehebündniß vollständig beschlossen und begründet wird, besteht in folgenden Ceremonien: Zuerst werden zwei Becher mit Wein gefüllt; aus dem einen trinken die Brautleute zum Schlusse der Verlobungsbenediction, aus dem zweiten zum Schlusse der Trauungsbenedictionen. — Der Rabbiner, der die Trauung vollzieht, spricht dann (nachdem er die Traurede gehalten) die Verlobungsbenediction. Nachdem die Verlobungsbenediction gesprochen wurde, wird der eigentliche Trauact vollzogen; der Bräutigam steckt seiner Braut den dazu bestimmten Ring an den Zeigefinger der rechten Hand und spricht, indem er diese Handlung ausübt, die übliche Trauungsformel. Der Rabbiner spricht nach vollzogenem Trauacte die Trauungsbenedictionen.)

Verlobungsbenediction.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du die Frucht der Rebe geschaffen.	בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְּרִי הַגָּפֶן:
Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns geheiligt hast durch Deine Gebote, die Unkeuschheit uns verboten und durch die Gesetze der Ehe uns geweiht	בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וְצִוָּנוּ עַל הָעֲרָיוֹת. וְאָסַר לָנוּ אֶת הָאֲרוּסוֹת וְהִתִּיר לָנוּ אֶת הַנְּשׂוּאוֹת לָנוּ עַל יְדֵי חֻפָּה וְקִדּוּשִׁין.

hast. Gelobt seiest Du, Ewiger, der Du geweiht Dein Volk Israel durch die Gesetze der Ehe.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְקַדֵּשׁ עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל עַל יְדֵי חֻפָּה וְקִדּוּשִׁין׃

(Der Rabbiner reicht dem Bräutigam und der Braut den mit Wein gefüllten Becher, aus dem sie beide nach einander trinken; dann fordert der Rabbiner den Bräutigam auf, den Trauring der Braut an den Zeigefinger der rechten Hand anzustecken und während dieses Actes folgende Trauungsformel zu sprechen.)

Sei mir angetraut vermittelst dieses Ringes nach dem Gesetze von Moses und Israel.

Vermählungsbenedictionen.

(Der Rabbiner nimmt einen zweiten mit Wein gefüllten Becher und spricht folgende Segenssprüche:)

Gelobt seiest Du, Gott, unser Herr, Herr der Welt, der die Frucht der Rebe geschaffen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְּרִי הַגָּפֶן׃

Gelobt seiest Du, Gott, unser Herr, Herr der Welt, der Alles hat geschaffen zu seiner Verherrlichung.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. שֶׁהַכֹּל בָּרָא לִכְבוֹדוֹ׃

Gelobt seiest Du, Gott, unser Herr, Herr der Welt, der gebildet hat den Menschen, in seinem Ebenbilde, im Ebenbilde und im Gleichnisse mit dem Menschen aus ihm geschaffen einen Bau für die Ewigkeit. Gelobt seiest Du, Gott, der gebildet hat den Menschen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר יָצַר אֶת־הָאָדָם בְּצַלְמוֹ. וּבְצֶלֶם דְּמוּת תַּבְנִיתוֹ הִתְקִין לוֹ מִמֶּנּוּ בִּנְיַן עֲדֵי עַד. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ יוֹצֵר הָאָדָם׃

Gelobt seiest Du, Gott, unser Herr, Herr der Welt, der geschaffen hat zur Freud' und Lust Braut und Bräutigam; Frohsinn und Fröhlichkeit, Herzensinnigkeit und Liebe, Bruderliebe und Freundschaft dem Menschen hat ins Herz gegeben. O, erfreue die treu im Liebesbunde zusammenhalten, wie Du erfreut hast die erstgeschaffenen Menschen im Paradiese. Gelobt seiest Du, Gott, der da erfreuet Braut und Bräutigam. Amen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר בָּרָא שָׂשׂוֹן וְשִׂמְחָה. חָתָן וְכַלָּה. גִּילָה וְרִנָּה. דִּיצָה וְחֶדְוָה. אַהֲבָה וְאַחֲוָה. וְשָׁלוֹם. וְרֵעוּת. שַׂמֵּחַ תְּשַׂמַּח רֵעִים הָאֲהוּבִים כְּשַׂמֵּחֲךָ יְצִירְךָ בְּגַן עֵדֶן מִקֶּדֶם. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְשַׂמֵּחַ חָתָן עִם הַכַּלָּה׃

Ich erkläre nun, im Namen der Religion und des Gesetzes, Ihre Ehe für geschlossen und vollzogen, rechtsgültig und rechtskräftig. Gott segne euch und behüte euch! Gott lasse sein Angesicht euch leuchten und sei euch gnädig! Gott wende sein Angesicht euch zu und gebe euch Frieden! Amen.

Gebet der Brautleute vor der Trauung.

Allgütiger! Mein ganzes Schicksal lege ich vertrauensvoll in Deine väterliche Hand. Wie von einem Schleier verhüllt, liegt das Land der Zukunft vor mir, aber im Vertrauen auf Deine unendliche Güte und an der Hand des von Deiner göttlichen Vorsehung mir bestimmten, theuren Mannes (Weibes) trete ich freudig in das neue Verhältniß ein, sicher, Du werdest mich nicht verlassen und in Allem mir treu zur Seite stehen.

Mein Herr und Gott, beglücke den Bund, welchen ich in Deinem Namen schließe, und gieß' die Fülle Deiner himmlischen Gnade über die Stunde aus, in welcher man mich und meine (meinen) theuere Verlobte (theueren Verlobten) auf ewig zu einem heilverbundenen Ehepaare einsegnet. Ich will bestrebt sein, ein tüchtiger, wackerer Mann (ein recht braves, gutes Weib) zu werden, den Stamm-Vätern (Müttern) vom Hause Israel in allen Tugenden nachzueifern, daß alle Welt mich achte, und Dein Wohlgefallen, himmlischer Vater, von Deinem Sohne (Deiner Tochter) nie weiche.

Allbarmherziger! ich bitte Dich, vergib mir alle Fehler meiner Jugend, so ich gegen meine Eltern, gegen meine Geschwister, gegen irgend einen Menschen oder gegen Dich selbst, Allheiliger, mich vergangen habe. Richte mein Gemüth zu Deinem Dienste ein und laß mich stets in Reinheit des Herzens vor Dir wandeln. Fern von Stolz und eitlem Sinne, will ich mein Haus und mein Herz Dir und allem Guten widmen. O halte von mir und von unserem neu zu begründenden Hause alles Unglück ferne; laß uns in Liebe, Frieden und Eintracht viele glückliche Jahre zusammen verleben, ohne daß Andere uns, ohne daß unser Herz Andere beneide; sende Segen nnd Gedeihen zu allen Werken unserer Hände, daß an uns wahr werde die Verheißung der Schrift: Gott gebe dir, was dein Herz begehret, und alle deine Wünsche erfülle Er. Amen.

Gebet für Eltern am Hochzeitstage eines ihrer Kinder.

Groß, o Herr, ist die Freude, die ich heute genieße. Die Schläge meines Herzens verdoppeln sich, wenn ich bedenke, was Du für mich gethan. Du hast nicht nur mich und die Meinigen bisher liebevoll beschützt, Du hast mir auch vergönnt,

mein theures Kind jetzt seiner höheren Bestimmung (der Frau seiner Wahl, dem Manne seines Herzens) entgegenführen zu dürfen.

Gott, der Du selbst als Vater Deine Kinder liebst, Du kennst die Freude und den Dank meines väterlichen (mütterlichen) Herzens; keine Sprache vermag die Empfindung auszudrücken, die mein Inneres erfüllt.

Wie fühle ich mich glücklich, wenn ich bedenke, wie mannigfach die Gefahren waren, welche das Leben meines Kindes von seiner frühesten Jugend an bis zu der jetzigen Stunde und mein eigenes Dasein bedroheten, und wie Du, Herr, aber aus allen diesen Gefahren uns errettet und uns bewahrt hast vor allem Uebel.

Erhöre mich, Vater, wenn ich jetzt im Vertrauen zu Deiner Güte zu Dir flehe; verleihe dem neuen Ehepaar Alles, was zum Glücke gehört; laß sie lange in Frieden beisammen leben und gib ihnen eine ungetrübte Gesundheit. Erhalte sie in dem Glauben an Dich und verleihe ihnen Glück und Segen in allen ihren Unternehmungen.

(Und wie Du dieses Kind zu einem glücklichen Ziele geführt, so beschütze und führe auch meine übrigen Kinder.)

Gepriesen seiest Du, Herr, der Du Braut und Bräutigam erfreuest. Amen.

Beschneidungsfeier.

(Sobald das Kind in das Lokal gebracht wird, wo man die Beschneidung vornimmt, erheben sich die Anwesenden, und der Mohel spricht.)

בָּרוּךְ הַבָּא בְּשֵׁם יְיָ׃

(Der Gevatter nimmt das Kind, nimmt den für ihn bestimmten Platz ein, legt das Kind auf seinen Schoß, und der Mohel spricht, indem er die Beschneidung vornimmt, folgenden Segen.)

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וְצִוָּנוּ עַל הַמִּילָה׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns geheiligt durch Deine Gebote, und die Beschneidung uns geboten hast.

(Dann spricht der Vater des Kindes folgenden Segen.)

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וְצִוָּנוּ לְהַכְנִיסוֹ בִּבְרִיתוֹ שֶׁל אַבְרָהָם אָבִינוּ׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns geheiligt hast durch Deine Gebote, und nns befohlen hast, unsere Kinder in den Bund unseres Stammvaters, Abraham, einzuführen.

(Hierauf sprechen die Anwesenden.)

כְּשֵׁם שֶׁנִּכְנַס לַבְּרִית. כֵּן יִכָּנֵס לַתּוֹרָה וּלְחֻפָּה וּלְמַעֲשִׂים טוֹבִים. אָמֵן׃

Wie es nun in unsern Bund eingetreten ist, so möge es auch theilhaftig werden des Segens der Lehre, der Familie und des frommen Lebens und Wirkens. Amen.

(Der Mohel nimmt hierauf einen mit Wein gefüllten Becher und spricht folgende Segenssprüche.)

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du die Frucht der Rebe geschaffen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְּרִי הַגָּפֶן:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der den Erkornen (Abraham) von seiner Geburt an geweiht, die Bestimmung seinem Leibe aufgeprägt, und seine Sprößlinge mit dem Zeichen des heiligen Bundes besiegelt.— Dafür, Gott des Lebens, der Du unser Antheil und unser Herr bist, verfüge, daß Dein erkorner Stamm nicht dem Verderben anheimfalle und des Bundes stets würdig bleibe, den Du an unserem Leibe bezeichnet hast. Gelobt seiest Du, Ewiger, Stifter des Bundes.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר קִדֵּשׁ יְדִיד מִבֶּטֶן וְחוֹק בִּשְׁאֵרוֹ שָׂם וְצֶאֱצָאָיו חָתַם בְּאוֹת בְּרִית קֹדֶשׁ. עַל כֵּן בִּשְׂכַר זֹאת אֵל חַי חֶלְקֵנוּ צוּרֵנוּ צַוֵּה לְהַצִּיל יְדִידוּת שְׁאֵרֵנוּ מִשַּׁחַת לְמַעַן בְּרִיתוֹ אֲשֶׁר שָׂם בִּבְשָׂרֵנוּ. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ כּוֹרֵת הַבְּרִית:

Unser Gott und Gott unserer Väter! Erhalte dieses Kind seinem Vater und seiner Mutter, sein Name werde in Israel genannt N. N. Sohn des N. N.— Es freue sich der Vater seines Sprößlings, und die Mutter freue sich ihrer Leibesfrucht, wie es heißt; „Es freue

אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ קַיֵּם אֶת הַיֶּלֶד הַזֶּה לְאָבִיו וּלְאִמּוֹ וְיִקָּרֵא שְׁמוֹ בְּיִשְׂרָאֵל (פ"ב"פ) יִשְׂמַח הָאָב בְּיוֹצֵא חֲלָצָיו וְתָגֵל אִמּוֹ בִּפְרִי בִטְנָהּ כַּכָּתוּב יִשְׂמַח אָבִיךָ וְאִמֶּךָ וְתָגֵל יוֹלַדְתֶּךָ: וְנֶאֱמַר וָאֶעֱבֹר עָלַיִךְ וָאֶרְאֵךְ

מִתְבּוֹסֶסֶת בְּדָמָיִךְ. וָאֹמַר לָךְ בְּדָמַיִךְ חֲיִי. וָאֹמַר לָךְ בְּדָמַיִךְ חֲיִי: וְנֶאֱמַר זָכַר לְעוֹלָם בְּרִיתוֹ דָּבָר צִוָּה לְאֶלֶף דּוֹר: אֲשֶׁר כָּרַת אֶת־אַבְרָהָם וּשְׁבוּעָתוֹ לְיִצְחָק: וַיַּעֲמִידֶהָ לְיַעֲקֹב לְחֹק לְיִשְׂרָאֵל בְּרִית עוֹלָם:

sich dein Vater und deine Mutter, es frohlocke, die dich gezeugt.“ Ferner heißt es: „Ich ging an dir vorüber und sah dich liegen in deinem Blute und sprach: Um deines Blutes Willen lebe! Um deines Blutes Willen lebe!“ Ferner heißt es: Er gedenkt ewig seines Bundes, des Wortes, das er für das tausendste Geschlecht geboten, geschlossen mit Abraham, beschworen dem Isaak und festgestellt in Jakob zum Gesetz, in Israel zum ewigen Bunde.

(Der Mohel legt die Hand auf den Kopf des Kindes und spricht:)

זֶה הַקָּטָן (פ"ב"פ) גָּדוֹל יִהְיֶה כְּשֵׁם שֶׁנִּכְנַס לַבְּרִית כֵּן יִכָּנֵס לַתּוֹרָה וּלְחֻפָּה וּלְמַעֲשִׂים טוֹבִים. אָמֵן:

Möge dieses Kind N. N. heranwachsen, und wie es in den Bund eingetreten, so möge es auch theilhaftig werden des Segens der Lehre, der Familie und des frommen Lebens und Wirkens. Amen.

Gebet der Mutter, indem das Kind zur Beschneidung getragen wird.

Dank und Preis Dir, Allgütiger! Du hast mich in Deiner Gnade bedacht und mir ein männliches Kind geschenkt, das heute aufgenommen wird in den heiligen Bund unseres Glaubens. Mit freudigem Herzen weihe ich es Dir, und mit Freude und heiliger Rührung gebe ich es hin, daß der beseligende Bund, den Du mit unserem frommen Erzvater ge-

schlossen, an seinem Leibe bezeichnet, mit seinem Blute besiegelt werde. Möge Dir dies ein wohlgefälliges Opfer sein, möge das Blut, das heute seinem zarten Körper entfließt, und jeder Schmerzenslaut, der dabei seinem jungen Herzen sich entringt, als ein geweihtes Gebet zu Dir emporsteigen, daß Deine Gnade ihn umschwebe sein ganzes Leben lang, daß er Wohlgefallen finde bei Dir, mein Gott, und Gunst bei den Menschen, daß Alles, was er unternimmt, gelinge, was er beginnt, ihm zum Segen gereiche. Vor Allem aber und über Alles kräftige ihn, Allmächtiger, an Geist und Körper, daß er stark sei im Glauben, stark in der Tugend und Frömmigkeit, daß er freudig opfere des Lebens Genüsse und Bequemlichkeiten, um des Hohen und Göttlichen willen freudig aufgebe seines Herzens Wünsche und Begierden, um Deine Wünsche und Gebote, Allerbarmer, zu erfüllen; und wie heute sein Blut vergossen wird auf dem Altare des Glaubens, er auch später sein Theuerstes hinzugeben bereit sei für die Erringung des Edlen und Heiligen, für den Ruhm und das Heil seines Volkes und Glaubens, für das Wohl und Heil unsres Vaterlandes, und zur Ehre und Verherrlichung Deines gebenedeiten Namens. Amen.

Gebet einer Mutter bei der Namensertheilung eines weiblichen Kindes.

Gelobt seiest Du, Herr, der Du uns Deine Gnade auf so mannigfache Weise kund gibst! Du legst Gefühle in des Weibes Herz, so süß und köstlich, daß Nichts sie aufzuwiegen im Stande ist, so heilig und erhaben, daß sie hierdurch geadelt und gehoben sich fühlt in ihren eigenen, wie in der Menschen Augen. Mutterliebe und Mutterwürde!

wie oft werden sie zur Quelle vielfacher Tugenden, verdrängen den Leichtsinn aus dem Herzen, und verschließen es den Reizen und Lockungen der Sünde.

Ich lobe und preise Dich, mein Gott, auch mich hast Du mit diesen köstlichen Gefühlen beglückt! Du hast mir eine Tochter gegeben, die ich in Innigkeit und Inbrunst im Herzen tragen werde, deren Pflege und Erziehung meist meiner Obhut anvertraut sein wird, und in deren zartem Wesen ich meine eigene Kindheit und Jugend mit Freuden wiederaufblühen sehen werde.

Heute empfängt sie zum Erstenmal den Segen der Religion, möge hinfort Dein Segen, o Gott, auf ihr ruhen. Heute empfängt sie einen Namen vor Deinem heiligen Angesicht, möge sie ihn stets durch einen frommen, reinen Wandel zu einem würdigen und ehrenwerthen machen. Möge, Allgütiger, dieser Name vor Dir angeschrieben werden in dem Gnadenbuch zum Leben und zum Glücke; möge sie gleich werden dem Bilde unserer frommen Mütter Sara, Rifka, Rachel und Lea, geschmückt, gesegnet und verherrlicht mit allen Tugenden des Lebens und des Glaubens, mild und wohlthätig, gläubig, fromm, sittsam, treu und ergeben, eine fromme Tochter, eine geist- und herzgewinnende Jungfrau, eine biedere Gattin und Hausfrau, daß der Segen des Himmels auf ihr ruhe und der Wohlgefallen der Menschen! Amen.

Gebete für Reisende.

Vor dem Antritt einer Reise.

Möge es Dein Wille sein, Ewiger, mein Gott und Gott meiner Väter, daß Du mich leitest in Frieden und mich gelangen lassest an den Ort meiner Bestimmung zum Leben und zum Frieden. Gebiete Deinen Engeln, daß sie auf allen meinen Wegen mich bewahren, rette mich von verderblichen Schlingen und gefahrvollen Krankheiten. Sende Segen allen meinen Händewerken und laß mich Huld und Liebe finden in Deinen Augen und in den Augen aller Derer, die mich sehen. Segne mich mit Frieden, Herr des Friedens, bewahre meinen Ausgang und meinen Eingang zum Leben und zum Frieden von nun an bis in Ewigkeit. Amen. Selah.

יְהִי רָצוֹן מִלְּפָנֶיךָ. יְיָ אֱלֹהַי וֵאלֹהֵי אֲבוֹתַי. שֶׁתּוֹלִיכֵנִי לְשָׁלוֹם. וְתַדְרִיכֵנִי לְשָׁלוֹם. וְתַגִּיעֵנִי לִמְחוֹז חֶפְצִי לְחַיִּים וּלְשָׁלוֹם. צַוֵּה מַלְאָכֶיךָ לְשָׁמְרֵנִי בַּדֶּרֶךְ אֲשֶׁר אָנֹכִי הוֹלֵךְ עָלֶיהָ. בַּל יִקְרֵנִי אָסוֹן וּבַל יִפְגְּעֵנִי מִכְשׁוֹל. שְׁלַח בְּרָכָה בְּכָל מַעֲשֵׂי יָדַי. וּתְנֵנִי לְחֵן וּלְחֶסֶד וּלְרַחֲמִים. בְּעֵינֶיךָ וּבְעֵינֵי כָל רוֹאַי. בָּרְכֵנִי לְשָׁלוֹם. אֲדוֹן הַשָּׁלוֹם. וּשְׁמָר־צֵאתִי וּבֹאִי לְחַיִּים וּלְשָׁלוֹם. מֵעַתָּה וְעַד עוֹלָם. אָמֵן סֶלָה׃

Gebet auf der Reise.

Gott, mein Herr, Dir befehle ich meine Wege. Wo ich wandle, wo ich bin, bin ich in Deinem Schutz und Schirm; ob in dem trauten Kreise der Meinen, oder in der unheimlichen Fremde,—ich zage und bange nicht, denn ich vertraue auf Dich!

Der Du das Vöglein schützest auf seinem Waderfluge und es führest über unbekannte Meere und Welttheile zum ersehnten Ziel, mögestDu auch mich, der (die) ich kindlich flehend Herz und Auge zu Dir erhebe, huldvoll in Deine gnadenvolle Obhut nehmen! Möge Deine Liebe mir meine Wege ebnen, mich gnädig führen an meiner Reise Ziel, mir hülfreich beistehen zur Erreichung meines Zweckes, zur Erfüllung und Verwirklichung meiner Pläne und Entwürfe.

Doch, Allgütiger, nicht für mich allein erhebe ich meine Hände zu Dir, im inbrünstigen Gebete vertraue ich Deiner göttlichen Fürsorge auch mein Haus und alle meine Lieben und Angehörigen, die ich zurückgelassen. Mögest Du sie bewachen und beschützen in Deiner väterlichen Huld, von ihnen abwenden Noth und Gefahr, Schrecken und Betrübniß, daß unser Wiedersehen ein freudiges und glückliches sei! Amen.

Gebet während einer Seefahrt.

Ewiger, allmächtiger Schöpfer der Welt! Mit Bewunderung und Anbetung verliert sich mein Blick in diese Unermeßlichkeit, die sich vor mir ausdehnt! Unter diesen wogenden Gewässern, in dieser schauerlichen Tiefe bewegt sich eine Welt von Wesen, ruhet eine unergründliche Anzahl von Wundern; und alle diese Wesen und alle diese Wunder, die da unten ihre

Heimath haben, nennen Dich, o Gott, ihren Vater und Meister; sie preisen Deinen Ruhm und Deine Größe zum Himmel hinauf, der darüber sich hinzieht in seiner Majestät mit seinen Myriaden von Sternen und Welten, deren Glanz- und Lichtgebilde in des Meeres glatter Fläche sich tausendfach abstrahlen und wiederspiegeln.

Mein Gott, wie fühle ich mich so klein, so unbedeutend in dieser unermeßlichen Schöpfung! Voll Demuth und Zagen frage ich mich: Was bin ich in diesem grenzenlosen All, unter dieser Unzahl von Welten und Geschöpfen? Was ist der Mensch, o Gott, daß Du seiner gedenkest, auf ihn Deinen Blick herniedersenkest?

Und dennoch hast Du ihn über Alles erhoben, hast ihn

„Mit Ruhm und Ehr' und Herrlichkeit geschmückt;
All Deine Werke er beherrscht, besiegt,
Die ganze Schöpfung ihm zu Füßen liegt.
Gewild und Schaaf und Rind—ihm unterwürfig sind,
Der Vögel rasches Heer—die Fische in dem Meer;
Selbst über Meeres Wogen—erbaut er sich der Brücke Bogen."

Ja, zum Herrn der ganzen Schöpfung hast Du ihn eingesetzt; selbst dem mächtigen, Ungeheuer bergenden Meere gebietet er, und macht sich auf seinen Fluthen einen Pfad, der ihn trägt und sein Hab und Gut.

Doch all diese Meisterschaft des Menschen, sie beruhet in Deiner Gnade, mein Gott, und in Deiner Allliebe. Deine Hand, die trägt ihn und hält ihn, ob er dahinzieht über Berg und Thal, ob über die Wogen und Wellen; Dein Licht erleuchtet ihn, Deine Macht stärkt ihn, in Deinem Glauben findet er die Weisheit und die Kraft, zu siegen über Gefahr und Noth, über Sturm und Wogen. Doch ein Wink von Dir, und es erbebt und wankt die Erde, und mit ihr der Erdensohn, es erheben sich gegen ihn die Höhen und die Tiefen, und er und sein ganzes Reich ist dahin!—

O möge Deine Gnade nimmer von mir weichen, und mir beistehen auf dieser gefahrvollen Fahrt. Und wie Du die Arche Noahs auf dem Rücken mächtiger Gewässer dahin geleitet, so mögest Du auch dieses Schiff, das mich und meine Gefährten trägt, mit Deinem allmächtigen Schutz umgeben, es sanft dahingleiten lassen über stille, ruhige Gewässer, daß es, gehoben und getragen von den Flügeln eines milden und günstigen Windes uns sicher, und ungefährdet zum gewünschten Ziele führe! Amen.

Gebet während eines Sturmes.

Gott, mein Hort und mein Schutz, sieh', Angst durchbebt mich! Dumpf und hohl tönt es herauf aus den Tiefen des Meers, seine wilden Fluthen stürmen hoch empor, und ach, dieses schwache, schwankende Bretterhaus wird zum Spielball der sich thürmenden Wellen und Wogen. Doch fasse Muth, mein Herz, verzage nicht; inmitten der Gefahren und der Schrecknisse, die mich umdrohen, bin ich *nicht allein*, ist Gott der Allgewaltige, der Allerbarmende *bei mir*. Auf den brausenden Wogen und Fluthen webt und schwebt sein Geist, durch der Wogen wildes Toben tönt die Stimme des Herrn. „*Stimme Gottes ziehet hin über die Wasser, Stimme Gottes über die mächtigen Wasser.*“ Zu Dir, Allmächtiger, der Du gebietest den zürnenden Fluthen, der Du befiehlst den wilden sich blähenden Schwingen des Sturmes, zu Dir flehe ich und bete ich aus tiefer angstergriffener Seele. Hilf uns, Vater, und stehe uns bei, gib uns nicht Preis dem Verderben, laß uns nicht zur Beute werden dem Abgrunde, der uns zu verschlingen droht. Breite die Fittige der Allmacht über unser Haupt, und führe

uns gnadenvoll über die unheilschwangern, furchtbaren Tiefen hinweg, zum sichern Port, zum Rettungsufer an's geliebete, ersehnte Land, und alle Tage meines Lebens will ich Dir danken, und wandeln stets den Weg der Frömmigkeit und der Gottesfurcht, den Weg der Milde und der Liebe. So mögest Du mich erhören in Deiner Huld und Barmherzigkeit! Amen.

Nach zurückgelegter Seereise.

Mein Gott! Lob und Preis Dir! Wieder stehe ich auf festem Boden, wieder dehnt sich unter meinen Füßen die freundliche Erde mit allen ihren lachenden Schönheiten aus. Aus der Tiefe meiner Seele danke ich Dir, Allgütiger, der Du mich so huldreich beschützt auf der gefahrvollen Meerfahrt, wo nur ein schwaches, schwankendes Brett mich von dem Abgrunde trennte, in dessen grauenvoller Tiefe Tod und Verderben lauern. Du, o Gott, bist der Welten Herr, „über den Wassern schwebt Dein Geist," Deine Gnade war mit mir. Durch Klippen und Strömungen, durch Wellen und Wogen hast Du mich ungefährdet hindurch geführt. Du hast die Schwingen des Sturmes gebunden, vor dessen entfesselter Wuth die Tiefen des Meeres erbeben, und der Mensch mit all seiner Kunst und Weisheit so ohnmächtig dasteht. Mögest Du, mein Gott, ferner mit mir sein und mich leiten über die Klippen und Strömungen des Lebens hinweg. Mögest Du mich schützen und wahren vor den Wogen des Mißgeschickes. Mögest Du mich hüten vor den Angriffen der Bosheit und der Verfolgung, wenn sie um mich toben, wie vor den verderblichen Stürmen der Leidenschaften, wenn sie in mir selber toben und brausen. Groß sind die Anfechtungen des Lebens; in uns und um uns lauscht und lauert die Versuchung zum

Fehltritt und zur Sünde. Doch mit Deiner Hülfe, o Gott, besiegen wir jede Versuchung, widerstehen wir jeder Verlockung, Dein ist die Macht und die Kraft, Dir gebührt Ruhm und Preis und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Nach einer überstandenen Gefahr.

„In der Enge rief ich zu Dir, o Herr, und Du halfst mir auf." Angst und Zagen durchbebten meine Seele, denn Gefahr umschwebte mich, und die Noth war groß. Dank Dir, mein Gott, die Gefahr ist vorüber, ich athme wieder frei; mein Herz, beengt von Furcht und Schrecken, erweitert sich wieder, und aus beruhigter Seele steigt mein Gebet zu Dir empor, der Du die Fittige Deiner Huld über mich ausgebreitet und mit Deiner Allmacht mich beschützt hast in der Stunde der Noth und der Bedrängniß.

Gott, mein Gott, was wären wir und was würde aus uns werden, wenn Dein Vaterauge nicht über uns wachte, Deine Vaterhand uns nicht schützen würde in Gefahr und Noth! Wie groß, wie unendlich erhaben bist Du in Deiner Güte und Liebe für uns, Dein Auge wacht über uns, Du hegst und trägst uns an Deinem Vaterherzen, ohne Dich fällt kein Haar von unserm Haupte! Nicht immer sehen wir die Gefahr, die uns umschwebt, nicht immer kennen wir das Uebel, das uns drohet, doch die Engel Gottes lagern rings um seine Verehrer, um sie zu erretten, und wenn wir schon dem Elende zu erliegen glauben, wenn von allen Seiten die Vernichtung uns umschwebt, wenn wir zur Einsicht gelangen, daß alle unsere Macht und Kraft eine nichtige ist, uns nicht zu schützen und zu retten vermag: dann sendest Du Dein göttlich Wort, und es

fliehet die Gefahr, wie ein Schatten dahinflieht und verschwindet, und es verwandelt sich die Finsterniß in Licht, die Angst in Jubel und Freude.

„Am Abend noch Thränen und Trauerklang,
Am Morgen schon Freude und Jubelsang.“

Drum, mein Gott, will ich stets Dir vertrauen, mich Dir weihen mit Herz und Seele und nie vergessen, daß, wie drohend und bedrängt unsere Lage sei, „Deine Hand nimmer zu kurz ist zu helfen,“ daß Du nach Deiner unerforschlichen Weisheit und Gerechtigkeit die Loose austheilst, und daß es nur ein einziges wahres Uebel für den Menschen gibt: wenn er nämlich durch seine Sünden seines eigenen frohen Selbstbewußtseins und Deines göttlichen Wohlgefallens verlustig wird. — O daß ich niemals so unglücklich werden, daß Deine Huld niemals von mir weichen möge!

Unter Deinem Schirme, Vater, bin ich geschützt, unter Deinem Schilde geborgen immerdar. Hilf uns, Gott, und es ist uns geholfen, denn Du bist unser Ruhm. Amen.

Gebete bei Krankheiten.

Vorbemerkung für Kranke.

Leib und Leben ist, wenn auch nicht der Güter höchstes, doch ein sehr hohes und wichtiges Gut; denn das leibliche Leben ist die Vorbereitung für das ewige, die Aussaat für die große Erndte, der Tag, den wir im Weinberge des Herrn zu arbeiten haben. Durch diese seine Bestimmung ist das leibliche Leben von unschätzbarem Werthe und jeder Augenblick desselben ist kostbar, weil mit jedem Augenblick die Ewigkeit gewonnen und die Ewigkeit verloren werden kann. Die Pflicht, das leibliche Leben heilig zu halten, Alles zu unterlassen, wodurch Leben und Gesundheit, entweder ganz oder theilweise, plötzlich oder allmählich gefährdet oder zerstört werden könnte, ergibt sich hieraus von selbst.

Es folgt aber auch hieraus die Pflicht, die gestörte Gesundheit, soviel dies in unsern Kräften liegt, wieder herzustellen. Die Mittel, die hierzu anzuwenden, liegen theils in der Natur, theils in der besonderen göttlichen Liebe und Gnade. Da die Kunst der rechten Anwendung der erstern dem Arzt zusteht, so ist es Pflicht, sich in Krankheiten eines geschickten Arztes zu bedienen. Den Charakter einer Tugend erhält aber die Sorge für Wiederherstellung der zerstörten Gesundheit nur dann, wenn wir

1. die Absichten ins Auge fassen, aus denen Gott uns mit Krankheiten heimsucht und diese nach Kräften an uns zu verwirklichen bemüht sind, besonders dadurch, daß wir die Krankheit als liebevolle Führung oder als strafende Heimsu-

chung Gottes für unsere Sünden, geduldig ertragen, den Leichtsinn ablegen, tüchtigen Lebensernst in uns erwecken und uns von den Schlacken der Sünden reinigen;

2. wenn wir zu dieser Sorge uns weniger durch das sinnliche Gefühl des körperlichen Leidens, als durch das Verlangen bestimmen lassen, mit erneuerten Kräften in unserem Berufe zur Ehre Gottes und zum Heile der Mitmenschen noch ferner arbeiten zu können;

3. wenn wir das Gelingen des Heilverfahrens ergeben dem Willen Gottes unterwerfen, Leben und Tod ihm vertrauensvoll anheimstellend. „Mein Sohn," spricht Sirach, „in deiner Krankheit vernachlässige dich selbst nicht, sondern bitte den Herrn, und er wird dich gesund machen. Bekehre dich von der Sünde und erhebe deine Hände, reinige dein Herz von allem Bösen und gib Raum dem Arzte."

Der Kranke soll, wenn es nöthig ist, bei Zeiten sein Testament machen, ja man thue dies sogar in gesunden Tagen, denn das Leben ist nicht in unserer Gewalt, entflieht schneller als wir vermuthen. Unser Leben ist ein Schatten, es ist kein Aufenthalt da. Die Lebenskürze mahnt uns und besonders den Kranken, noch zur rechten Zeit seine irdischen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen. Sirach lehrt (33, 24): „Wenn die Tage deines Lebens zu Ende gehen, und die Zeit des Todes herannaht, so theile deine Erbschaft aus." Hat man das Testament frühzeitig gemacht, so wird der Geist vor dem Tode durch irdische Angelegenheiten nicht so sehr von der Vorbereitung auf die Ewigkeit abgehalten. — Hierbei bedenke man, daß man von zeitlichen Gütern jene mit in die Ewigkeit nimmt, welche man in frommer Absicht zur Ehre Gottes schenkt und stiftet, z. B. für Synagogen, Armen-, Kranken- und Waisen-Anstalten, u. s. w.

Der Kranke verschiebe nicht die Gelobung der Besserung und die Ablegung des Sündenbekenntnisses,—Viele verschieben sie aus der eiteln Furcht, als müßten sie desto eher sterben—da solche religiöse Handlungen nicht nur zum Heile der Seele dienen, sondern auch zuweilen durch die geistige Seelenruhe, die sie bewirken, zur Gesundheit und Stärkung des Leibes. Und die Krankheit selbst ist eine Mahnung Gottes, daß du bei Zeiten dein Haus bestellen sollst, damit du nicht unvorbereitet aus dem Leben scheidest.

Krankenbesuch.

Es ist ein Glück, wenigstens ein Trost, für Kranke und Leidende, wenn sie andere Menschen finden, die sich ihrer annehmen, es kann ihnen durch diese fremde Hülfe ihr Leiden jedenfalls erleichtert werden, oder es gereicht ihnen wenigstens zur Beruhigung, mitleidige Herzen zu erblicken, die ihren Jammer, als wäre er ihr eigner, bedauern, obgleich sie unfähig sind, sie völlig oder auch nur zum Theil davon zu befreien. Mit Recht stellen daher unsere Weisen den Krankenbesuch zu den höchsten, diesseits und jenseits belohnenswürdigsten Tugenden.

Vieles, unnützes Geschwätz, massenhaftes Laufen zum Kranken kann aber diesem nimmer nützlich werden, man mache sich vielmehr anheischig, dem Kranken behülflich zu sein in allen seinen Bedürfnissen, in Aufwartung, Reinigung, Pflege, in Darreichung von Speisen uud Getränken, Nachtwachen, auch in der Sorge für sein Seelenheil. Näherbefreundete können und sollen nämlich den Kranken ermahnen, daß er sein Seelenheil bedenke und sein Sündenbekenntniß ablege. Man bestrebe sich, den Kranken zur Ergebung in den Willen Gottes und zu einer kindlichen Zuversicht zu Gott zu ermuntern, ihm

tröstliche Gebete vorzubeten, um ihm schwermüthige Gedanken zu benehmen. Man lenke unvermerkt das Gespräch dahin, daß der Kranke über seine Angelegenheiten nachdenke und seine Verhältnisse ordne, seinen bisherigen Lebenswandel vor Gott bekenne, sein Testament fertige, indem man ihn daraf aufmerksam mache, daß derlei Maßregeln in jedem Falle nützlich seien, unsere eigene Ruhe bewirken, und Beweis geben von unserer Demuth und Ergebung in den Willen Gottes. Endlich sollen wir selbst für den Kranken *beten*. R. Chanina lehrte im Namen Rab's: Wer für einen Kranken zu beten vermag und es unterläßt, ist ein Sünder, wie es heißt (Sam, 1 B. 12, 23): Fern sei von mir, *mich gegen den Ewigen zu versündigen*, indem ich unterlasse, für euch zu beten. Selbst für *kranke Feinde* sollen wir beten, wie David gethan, der Ps. 35, 13, sagt: „Und ich trug bei ihrer Krankheit ein Trauerkleid, kasteicte mich mit Fasten und mein Gebet kam aus meiner Brust. Als wäre er mein Freund, mein Bruder, ging ich betrübt und gebeugt einher."

Wer für Andere betet und der Hülfe selbst bedürftig ist, findet zuerst Erhörung. Also erfuhr es Abraham, als er für den Philisterkönig Abimelech betete. (1. B. M. 20, 17, 18; 21, 1, 2.) Und von Hiob wird bemerkt (42, 10): Und der Ewige erstattete Hiob seinen Verlust, weil er für seine Freunde gebetet, und er erhielt von Allem das Doppelte. So ist also auch das Beten ein wesentliches Stück des Krankenbesuches.

Gebet beim Anfang einer Krankheit.

O Ewiger! Erhöre mein Gebet und laß mein Flehen zu Dir kommen. Verbirg mir nicht Dein Antlitz, neige

יְיָ שִׁמְעָה תְפִלָּתִי. וְשַׁוְעָתִי אֵלֶיךָ תָבוֹא: אַל־תַּסְתֵּר פָּנֶיךָ מִמֶּנִּי. בְּיוֹם צַר לִי

הַטֵּה אֵלַי אָזְנְךָ. בְּיוֹם אֶקְרָא מַהֵר עֲנֵנִי: חָנֵּנִי כִּי כִּי־אֻמְלַל אָנִי. רְפָאֵנִי יְיָ כִּי נִבְהֲלוּ עֲצָמָי: הַבִּיטָה עֲנֵנִי יְיָ אֱלֹהָי. הָאִירָה עֵינַי פֶּן־אִישַׁן הַמָּוֶת: רְפָאֵנִי יְיָ וְאֵרָפֵא. הוֹשִׁיעֵנִי וְאִוָּשֵׁעָה. כִּי תְהִלָּתִי אָתָּה: הַעֲלֵה רְפוּאָה שְׁלֵמָה לְכָל תַּחֲלוּאַי וּלְכָל מַכְאוֹבַי. כִּי אֵל מֶלֶךְ רוֹפֵא נֶאֱמָן וְרַחֲמָן אָתָּה:

mir Dein Ohr am Tage meiner Leiden; wenn ich Dich rufe, erhöre mich bald. Heile mich, o Herr, denn mein Gebein ist ermattet; schaue herab, erhöre mich, Ewiger, mein Gott, daß ich nicht im Tode entschlafe. Heile mich, o Ewiger, denn nur durch Dich werde ich geheilt; hilf mir, denn nur bei Dir finde ich Hülfe, denn nur Du bist mein Ruhm! Sende mir vollkommene Heilung und Genesung für jede Krankheit und für jedes Leid und Weh; denn Du, Gott und Herr, bist ja der zuverlässigste und erbarmungsvollste Arzt. Amen.

Sündenbekenntniß für den Kranken.

אָנָּא תָּבֹא לְפָנֶיךָ תְּפִלָּתִי. וְאַל תִּתְעַלַּם מִתְּחִנָּתִי. שֶׁאֵין אֲנִי עַז פָּנִים וּקְשֵׁה־עֹרֶף. לוֹמַר לְפָנֶיךָ. יְיָ אֱלֹהַי וֵאלֹהֵי אֲבוֹתַי. צַדִּיק אֲנִי וְלֹא חָטָאתִי. אֲבָל אָנֹכִי חָטָאתִי. עָוִיתִי. וּפָשַׁעְתִּי. סַרְתִּי מִמִּצְוֹתֶיךָ וּמִמִּשְׁפָּטֶיךָ

O laß vor Dich kommen mein Gebet, und entziehe Dich nicht meinem Flehen; denn ich bin nicht so übermüthig und hartnäckig, daß ich vor Dir spräche: Ewiger, mein Gott und Gott meiner Väter, ich bin gerecht und ohne Schuld und Sünde! Nein, ich weiß und bekenne es: ich habe gesündigt, ich habe gefrevelt, ich habe mich vergangen! — Ich

bin gewichen von Deinen Geboten und heilvollen Vorschriften, ach, ich habe sie nicht beachtet. Du bist gerecht in Allem, was Du über mich verhängst; denn was Du thust ist wahr und gerecht, ich aber habe mich schwer verschuldet.

Was soll ich nun vor Dir sagen, der Du in der Höhe wohnest, was soll ich vor Dir erzählen, der Du über den Sphären thronest? Du weißt ja Alles, das Verborgene wie das Offene!

Du kennest die Geheimnisse der Ewigkeit und die innersten und geheimsten Regungen aller Lebenden. Du durchsuchst die innersten Falten und prüfest Nieren und Herz. Kein Ding ist vor Dir verhüllet, und Nichts ist verborgen vor Deinen Augen.

Und so möge es nun Dein Wille sein, Ewiger, mein Gott und Gott meiner Väter, daß Du alle meine Sünden verzeihest, alle meine Schulden vergebest und alle meine Missethaten versöhnest, die ich ge-

הַטּוֹבִים וְלֹא שָׁוָה לִי: וְאַתָּה צַדִּיק עַל־כָּל־הַבָּא עָלַי. כִּי אֱמֶת עָשִׂיתָ וַאֲנִי הִרְשָׁעְתִּי:

מָה אוֹמַר לְפָנֶיךָ יוֹשֵׁב מָרוֹם. וּמַה אֲסַפֵּר לְפָנֶיךָ שׁוֹכֵן שְׁחָקִים. הֲלֹא כָּל הַנִּסְתָּרוֹת וְהַנִּגְלוֹת אַתָּה יוֹדֵעַ:

אַתָּה יוֹדֵעַ רָזֵי עוֹלָם. וְתַעֲלוּמוֹת סִתְרֵי כָּל־חָי. אַתָּה חוֹפֵשׂ כָּל־חַדְרֵי בָטֶן. וּבוֹחֵן כְּלָיוֹת וָלֵב. אֵין דָּבָר נֶעְלָם מִמֶּךָּ. וְאֵין נִסְתָּר מִנֶּגֶד עֵינֶיךָ:

וּבְכֵן יְהִי רָצוֹן מִלְּפָנֶיךָ. יְיָ אֱלֹהַי וֵאלֹהֵי אֲבוֹתַי. שֶׁתִּסְלַח לִי עַל־כָּל־חַטֹּאתַי. וְתִמְחָל־לִי עַל־כָּל־עֲוֹנוֹתַי. וּתְכַפֶּר־לִי עַל־כָּל־פְּשָׁעַי.

sündigt, verschuldet und vor Dir begangen habe — in Gedanken oder in Wort und That — gezwungen oder freiwillig, öffentlich oder im Geheimen — aus Frevelmuth oder aus Versehen! Ja, sie alle, versöhnungsvoller Gott, verzeihe, vergib und sühne mir! Denn Du, o Herr, bist gütig, versöhnungsvoll und huldreich gegen Alle, die zu Dir flehen!

Mein Gott, ehe ich geschaffen worden, war ich ja ohne jedes Verdienst, und nun auch, da ich geschaffen bin, bin ich nicht minder verdienstlos als früher. Staub bin ich im Leben, wie vielmehr im Tode! Ich bin vor Dir Nichts als ein Gebilde voll Scham und Schmach! O, möge es doch Dein Wille sein, Ewiger, mein Gott und Gott meiner Väter, mich zu wahren und zu schirmen, daß ich nicht mehr sündige, und was ich vor Dir gesündigt, das tilge und lösche aus, Herr, in Deiner großen Barmherzigkeit; doch nicht durch Schmerzen

שֶׁחָטָאתִי. וְשֶׁעָוִיתִי. וְשֶׁפָּשַׁעְתִּי לְפָנֶיךָ. בֵּין בְּמַחֲשָׁבָה בֵּין בְּדִבּוּר וּבֵין בְּמַעֲשֶׂה. בֵּין בְּאֹנֶס וּבֵין בְּרָצוֹן. בֵּין בְּגָלוּי וּבֵין בַּסֵּתֶר. בֵּין בְּזָדוֹן וּבֵין בִּשְׁגָגָה. עַל כֻּלָּם אֱלֹהַ סְלִיחוֹת. סְלַח־לִי. מְחַל־לִי. כַּפֶּר־לִי. כִּי־אַתָּה אֲדֹנָי טוֹב וְסַלָּח וְרַב־חֶסֶד לְכָל־קֹרְאֶיךָ:

אֱלֹהַי עַד שֶׁלֹּא נוֹצַרְתִּי אֵינִי כְדַי. וְעַכְשָׁו שֶׁנּוֹצַרְתִּי כְּאִלּוּ לֹא נוֹצַרְתִּי. עָפָר אֲנִי בְּחַיָּי. קַל וָחֹמֶר בְּמִיתָתִי. הֲרֵי אֲנִי לְפָנֶיךָ כִּכְלִי מָלֵא בוּשָׁה וּכְלִמָּה. יְהִי רָצוֹן מִלְּפָנֶיךָ יְיָ אֱלֹהַי וֵאלֹהֵי אֲבוֹתַי שֶׁלֹּא אֶחֱטָא עוֹד. וּמַה שֶּׁחָטָאתִי לְפָנֶיךָ מָרֵק בְּרַחֲמֶיךָ הָרַבִּים. אֲבָל לֹא

und böse Krankheiten! Mögen wohlgefällig sein die Worte meines Mundes und die Regungen meines Herzens Dir, Ewiger, mein Hort und mein Erlöser! Amen.

עַל יְדֵי יִסּוּרִים וָחֳלָיִם רָעִים׃
יִהְיוּ לְרָצוֹן אִמְרֵי־פִי וְהֶגְיוֹן
לִבִּי לְפָנֶיךָ יְיָ צוּרִי וְגֹאֲלִי׃

Fürbitte für Kranke.

Ewiger! Ewiger! Erbarmungsvoller und gnädiger Gott! Du heilest Alle, die gebrochenen Herzens sind und linderst ihre Schmerzen. Nimm an in Huld und Gnade unser inbrünstiges Gebet für den Erkranken (die Erkrankte) — N. N. — Sende ihm (ihr) vollständige Genesung, Genesung des Geistes und Genesung des Körpers. Sättige mit Deiner Güte sein (ihr) Alter, laß ihn (sie) in Jugend wie der Adler sich erneuen, daß er (sie) im hohen Alter noch blühe und alle seine (ihre) Tage im Glücke und seine (ihre) Jahre in Freuden verlebe, in der Fülle der Macht und des Friedens. Amen. Selah.

יְיָ יְיָ אֵל רַחוּם וְחַנּוּן.
הָרוֹפֵא לִשְׁבוּרֵי לֵב.
וּמְחַבֵּשׁ לְעַצְּבוֹתָם. קַבֵּל
בְּרַחֲמִים וּבְרָצוֹן אֶת
תְּפִלָּתֵנוּ. בַּעֲבוּר הַחוֹלֶה
(הַחוֹלָה) פ״ב״פ. שְׁלַח לוֹ
(לָהּ) רְפוּאָה שְׁלֵמָה.
רְפוּאַת הַנֶּפֶשׁ וּרְפוּאַת
הַגּוּף. הַשְׂבִּיַע בְּטוּב עֶדְיוֹ
(עֶדְיָהּ). וְתִחַדֵּשׁ כַּנֶּשֶׁר נְעוּרָיו
(נְעוּרֶיהָ). עוֹד יָנוּב (תָּנוּב)
בְּשֵׂיבָה. וִיכַלֶּה (וּתְכַלֶּה)
בְּטוֹב יָמָיו (יָמֶיהָ). וּשְׁנוֹתָיו
(וּשְׁנוֹתֶיהָ) בַּנְּעִימִים. בְּרֹב
עֹז וְשָׁלוֹם. אָמֵן סֶלָה׃

Fürbitte für erkrankte Eltern.

Vater der Gnade und Liebe, wenn alle Hoffnung trügt und jede Hülfe unmöglich scheint, so ist doch „Deine Hand nicht zu kurz, um zu helfen." Mein theurer Vater (meine geliebte Mutter) leidet an schwerer Krankheit; ich sehe es und kann nicht helfen, ich fühle seinen (ihren) Schmerz und kann ihn nicht lindern. Alle Kunst der Menschen vermag seine (ihre) Leiden nicht zu mildern, o lindere und heile Du sie!

Herr, sieh' meine Thränen, erkenne meinen Kummer, erhalte mir noch meinen guten Vater (meine geliebte Mutter) und laß mich nicht frühzeitig der väterlichen (mütterlichen) Stütze beraubt werden. Du erhörst ja Alle, die Dich in Wahrheit anrufen; o ich rufe aus der Tiefe meines Herzens: Vater, gib mir das Leben meines Vaters, (meiner Mutter,) auf daß er (sie) mich leite zur Tugend und zur Wahrheit! Amen.

Fürbitte für erkrankte Gatten.

Gütiger, himmlischer Vater, Du hast in Deiner unendlichen Weisheit mein Schicksal an das meiner geliebten Gattin (meines geliebten Gatten) geknüpft; unsere Herzen haben sich gefunden, und wir lebten in ungetrübter Liebe und Einheit, das Leben war mir freundlicher und das Dasein bedeutungsvoller geworden; ich blickte dankbar zu Dir hinauf, mein Glück in seinem ganzen Umfange erkennend.

Je inniger aber diese Liebe ist, die mich an meine Gattin (meinen Gatten) fesselt, desto schmerzlicher ist jetzt das Gefühl, dieses theuerste Wesen so leiden und schmachten zu sehen. Und wenn ich mir die Möglichkeit denke, meine liebende, aufopfernde Gattin (meinen treuen, fürsorglichen

Gatten) zu verlieren, dann umdüstert sich mein Blick, und Gram und Bangigkeit füllen meine Seele. Aber da gedenke ich Deiner Liebe und Barmherzigkeit, und die Nebel düsterer Ahnung schwinden, Trost und Hoffnung kehren wieder. Eine innere Stimme sagt es mir, Du hast uns nicht zusammengeführt, um uns sobald wieder zu trennen, Du wolltest mich nur prüfen, aber nicht gänzlich aufreiben.

Und habe ich durch Sünden mich vergangen, so vergib, Vater, meine Schuld; siehe auf meine Thränen (und auf die Thränen meiner unschuldigen Kinder) und sende eine baldige, völlige Genesung meiner Gattin. (meinem Gatten.) Amen.

Fürbitte für ein krankes Kind.

O gnadenvoller Vater, aus der Seele Tiefe ruft mein angstbeklommenes Herz zu Dir empor: schone mein Kind, schone es, Vater der Barmherzigkeit, und entziehe mir dieses Gut nicht, das Deine Huld und Güte mir geschenkt hat. Ich weiß es, dieses wie alle meine Güter sind Dein Eigenthum; Du verfügest darüber nach Wohlgefallen. O möge es Dein heiliger Wille sein, mir dieses theuere Kleinod zu erhalten! Sprachst Du ja einst zu Deiner leidenden Gemeinde: „Rufe mich an in der Noth, ich erhöre dich!" Und durch Jesajah gabst Du Deinem Volke Israel die Versicherung: „Ich werde meinen Geist über deine Kinder ausgießen und meinen Segen über deine Nachkommen." So dehne auch auf mein Kind diese väterliche Verheißung aus, schenke ihm Gesundheit und langes Leben. Mir aber gib Kraft in allen Nöthen und Prüfungen des Lebens und stärke meinen Muth in der Erfüllung meiner heiligen Pflichten und in der Ertragung Dessen, was Du uns auferlegest. Auf Dich, o Vater, vertrau ich, denn Du bist nahe Allen, die Dich anrufen. Amen.

Dankgebete nach wiedererlangter Genesung.

Entfesselt von des Schmerzenslagers Banden, hast Du, Gnadenreicher, dem Dasein mich neu geschenkt; aus dem Kelche Deiner Liebe trank ich Genesung in reichlichem Maße. Freudetrunken bringe ich Dir das Dankopfer eines mit Wonne erfüllten Herzens, rühme Deine Wunderkraft, und durchströmt von neuer Lebensgluth soll jeder Pulsschlag Dir danken. Kostbare Perle aus des Himmels Händen, Gesundheit, o Kleinod der Gotteshuld, stets will ich dich wahren, deinen hohen Werth nie vergessen und nicht verschwenderisch, wie jene Thörichten, dieses Himmelsgeschenk wegwerfen. Und die neugewonnene Kraft will ich dem Guten widmen, dem Besten meines Hauses, meiner Familie und meiner Mitmenschen, damit ich der Hülfe nicht unwürdig werde, welche Du, o Gott, mir gesendet hast! Amen.

Lobpreisen werd' ich alle Zeit den Ewigen, sein Lob bleibt immerdar in meinem Munde! Meine Seele rühme sich des Ewigen, daß die Bedrängten hören und sich freuen. Preiset mit mir des Ew'gen Größe, laßt uns zusammen seinen Namen ehren! Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir und rettete mich aus aller meiner Furcht. Die auf ihn hinschau'n, glänzen freudenvoll, nie wird ihr Angesicht zu Schanden. Dieser Bedrängte rief, der Herr vernahm's und half aus allen Nöthen ihm.

אֲבָרְכָה אֶת־יְיָ בְּכָל־עֵת
תָּמִיד תְּהִלָּתוֹ בְּפִי׃ בַּייָ
תִּתְהַלֵּל נַפְשִׁי יִשְׁמְעוּ עֲנָוִים
וְיִשְׂמָחוּ׃ גַּדְּלוּ לַייָ אִתִּי
וּנְרוֹמְמָה שְׁמוֹ יַחְדָּו׃
דָּרַשְׁתִּי אֶת־יְיָ וְעָנָנִי וּמִכָּל־
מְגוּרוֹתַי הִצִּילָנִי׃ הִבִּיטוּ
אֵלָיו וְנָהָרוּ וּפְנֵיהֶם אַל־
יֶחְפָּרוּ׃ זֶה עָנִי קָרָא וַייָ שָׁמֵעַ
וּמִכָּל־צָרוֹתָיו הוֹשִׁיעוֹ׃

Des Ew'gen Engel lagern sich umher um seine Verehrer und retten sie. Versuchet, schaut, wie gut er ist, der Ewige! Heil dem Manne, der auf ihn vertraut! Verehrt den Herrn, ihr, seine Heiligen, keinen Mangel haben seine Ehrer. Junge Löwen darben, hungern, dem Gottesehrer fehlt kein Gut. Kommt, Kinder, hört mir zu! Ich lehre euch Gottsfurcht! Wer ist der Mann, der Lust zum Leben hat, im Alter gerne glücklich ist? Bewahr' vor Bösem deine Zunge und deine Lippen vor Betrüglichreden! Weich' vom Bösen, thue Gutes, suche Frieden, lauf ihm nach! Auf Gerechte merken die Augen des Herrn, auf ihr Flehen seine Ohren; sein Zornblick trifft die Uebelthäter, vertilgt ihr Angedenken von der Erde. Wenn Jene schreien, hört's der Herr und rettet sie aus aller Noth. Gebrochenen Herzen ist der Ew'ge nahe und hilft zerschlagenen Gemüthern. Viel Leiden hat oft der Gerechte, doch rettet ihn der Herr aus Allem. Bewahret alle seine Gebeine, nicht eines wird versehrt davon.

חֹנֶה מַלְאַךְ יְיָ סָבִיב לִירֵאָיו
וַיְחַלְּצֵם: טַעֲמוּ וּרְאוּ כִּי־
טוֹב יְיָ אַשְׁרֵי הַגֶּבֶר יֶחֱסֶה־
בּוֹ: יְראוּ אֶת־יְיָ קְדֹשָׁיו כִּי־
אֵין מַחְסוֹר לִירֵאָיו: כְּפִירִים
רָשׁוּ וְרָעֵבוּ וְדֹרְשֵׁי יְיָ לֹא־
יַחְסְרוּ כָל־טוֹב: לְכוּ בָנִים
שִׁמְעוּ־לִי יִרְאַת יְיָ אֲלַמֶּדְכֶם:
מִי הָאִישׁ הֶחָפֵץ חַיִּים אֹהֵב
יָמִים לִרְאוֹת טוֹב: נְצֹר
לְשׁוֹנְךָ מֵרָע וּשְׂפָתֶיךָ מִדַּבֵּר
מִרְמָה: סוּר מֵרָע וַעֲשֵׂה־
טוֹב בַּקֵּשׁ שָׁלוֹם וְרָדְפֵהוּ:
עֵינֵי יְיָ אֶל־צַדִּיקִים וְאָזְנָיו
אֶל־שַׁוְעָתָם: פְּנֵי יְיָ בְּעֹשֵׂי
רָע לְהַכְרִית מֵאֶרֶץ זִכְרָם:
צָעֲקוּ וַיְיָ שָׁמֵעַ וּמִכָּל־צָרוֹתָם
הִצִּילָם: קָרוֹב יְיָ לְנִשְׁבְּרֵי־
לֵב וְאֶת־דַּכְּאֵי־רוּחַ יוֹשִׁיעַ:
רַבּוֹת רָעוֹת צַדִּיק וּמִכֻּלָּם

Das Laster bringt den Frevelhaften um, Verdammniß trifft die Feinde des Gerechten. Der Herr erlös't die Seele seiner Knechte; die ihm vertrauen werden nie verdammt. Amen.

יַצִּילֶנּוּ יְיָ׃ שֹׁמֵר כָּל־עַצְמוֹתָיו אַחַת מֵהֵנָּה לֹא נִשְׁבָּרָה׃ תְּמוֹתֵת רָשָׁע רָעָה וְשֹׂנְאֵי צַדִּיק יֶאְשָׁמוּ׃ פֹּדֶה יְיָ נֶפֶשׁ עֲבָדָיו וְלֹא יֶאְשְׁמוּ כָּל־הַחֹסִים בּוֹ׃

Gebet beim Zunehmen der Krankheit.

Ich bekenne es vor Dir, Ewiger, mein Gott und Gott meiner Väter, daß es in Deiner Macht steht, mich wieder genesen oder sterben zu lassen. Möge es darum Dein Wille sein, daß Du von meiner Krankheit mich heilest und mir vollkommne Genesung schenkest. Ist aber die Zeit meines Todes herangenaht, dann möge mein Tod eine Sühne sein für alle meine Sünden, Schulden und Missethaten, die ich vor Dir gesündigt, verschuldet und begangen habe seit der Zeit, da ich auf dieser Erde lebe, bis zum heutigen Tage. Laß mich würdig sein des ewi=

מוֹדֶה אֲנִי לְפָנֶיךָ. יְיָ אֱלֹהַי וֵאלֹהֵי אֲבוֹתַי. שֶׁרְפוּאָתִי וּמִיתָתִי בְּיָדֶךָ. יְהִי רָצוֹן מִלְּפָנֶיךָ. שֶׁתַּעֲלֶה אֲרוּכָה לְחָלְיִי. וְתִרְפָּאֵנִי רְפוּאָה שְׁלֵמָה. וְאִם קָרְבָה עֵת פְּקֻדָּתִי. תְּהֵא מִיתָתִי כַּפָּרָה. עַל כָּל חֲטָאִים וַעֲוֹנוֹת וּפְשָׁעִים. שֶׁחָטָאתִי וְשֶׁעָוִיתִי וְשֶׁפָּשַׁעְתִּי לְפָנֶיךָ. מִיּוֹם הֱיוֹתִי עַל הָאֲדָמָה עַד הַיּוֹם הַזֶּה. זַכֵּנִי לְחַיֵּי הָעוֹלָם הַבָּא. לִשְׂבּוֹעַ מֵרֹב טוּבְךָ.

אֲשֶׁר צָפַנְתָּ לִירֵאֶיךָ. תּוֹדִיעֵנִי אֹרַח חַיִּים. שֹׂבַע שְׂמָחוֹת אֶת־פָּנֶיךָ. נְעִימוֹת בִּימִינְךָ נֶצַח. אָמֵן סֶלָה:

gen Lebens in der künftigen Welt, daß mich da erquicke die Fülle Deiner Güte, die Du aufbewahrt Deinen Verehrern. Thue mir kund den Pfad des Lebens, die Freudenfülle vor Deinem Antlitze, ewige Seligkeit in Deiner Rechten! Amen.

Der letzte Segen der Eltern.

(Der Familienvater (oder die Mutter) ertheile vor dem Ableben den zurückbleibenden Kindern den Segen, lege die beiden Hände auf den Kopf jedes einzelnen Kindes und spreche folgende Segenssprüche.)

(Für männliche Kinder.)

יְשִׂמְךָ אֱלֹהִים כְּאֶפְרַיִם וְכִמְנַשֶּׁה: יְבָרֶכְךָ ײ וְיִשְׁמְרֶךָ: יָאֵר ײ ׀ פָּנָיו אֵלֶיךָ וִיחֻנֶּךָּ: יִשָּׂא ײ ׀ פָּנָיו אֵלֶיךָ וְיָשֵׂם לְךָ שָׁלוֹם:

Gott lasse dich werden wie Ephraim und Manasseh! Gott segne dich und behüte dich! Gott lasse sein Angesicht dir leuchten und sei dir gnädig! Gott wende sein Angesicht dir zu und gebe dir Frieden!

(Für weibliche Kinder.)

יְשִׂמֵךְ אֱלֹהִים כְּשָׂרָה רִבְקָה רָחֵל וְלֵאָה: יְבָרֶכְךָ ײ וְיִשְׁמְרֶךָ: יָאֵר ײ ׀ פָּנָיו אֵלֶיךָ וִיחֻנֶּךָּ: יִשָּׂא ײ ׀ פָּנָיו אֵלֶיךָ וְיָשֵׂם לְךָ שָׁלוֹם:

Gott lasse dich werden wie Sarah, Rebecka, Rachel und Leah! Gott segne dich und behüte dich! Gott lasse sein Angesicht dir leuchten und sei dir gnädig! Gott wende sein Angesicht dir zu und gebe dir Frieden!

(Nachdem jedes einzelne Kind den Segen empfangen.)

הַמַּלְאָךְ הַגֹּאֵל אֹתִי מִכָּל־
רָע יְבָרֵךְ אֶת־הַנְּעָרִים
וְיִקָּרֵא בָהֶם שְׁמִי וְשֵׁם אֲבֹתַי
אַבְרָהָם וְיִצְחָק (וְיַעֲקֹב)
וְיִדְגּוּ לָרֹב בְּקֶרֶב הָאָרֶץ׃

Der Engel, der mich durch das Dasein geleitet und von jeglichem Uebel erlöset, der möge auch seinen Segen spenden diesen meinen Kindern, daß mein Name in Würde an ihnen genannt werde, wie der Name meiner Väter, Abraham, Isaak (und Jakob), und mögen sie in Fülle sich mehren und ausbreiten im Lande! Amen.

Ja, meine Theuern, Gott segne Euch! Gott segne Euch an Leib und Seele. Ich muß bald von Euch scheiden und Euch verlassen. Doch, Ihr seid nicht verlassen, Gott bleibet auch ferner Euer Vater, Euer Versorger und Ernährer. O möge er stets mit seiner Vaterhuld Euch leiten, Euch nahe bleiben mit seinem Schutze und vor jedem Unglück Euch bewahren. Nur bleibet in Gottesfurcht und seid fromm. Setzet Euer Vertrauen auf den himmlischen Vater; denn die auf ihn hoffen und trauen, werden nicht zu Schanden. Laßt Euch weder durch Vortheile noch durch irgend eine Art Verführung von ihm und von seiner Lehre abwendig machen. Bleibet treu dem Glauben unserer Väter bis in den Tod, wie ich ihm treu geblieben bis auf diese Stunde. Lasset nimmer von Gott, und er wird Euch auch nicht verlassen. Liebet Gott mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzem Vermögen! Liebet Eure Nebenmenschen und fördert ihr Wohl, so weit Ihr es nur vermöget! Dann seid und bleibt Ihr gesegnet und findet Huld und Wohlwollen in Gottes Augen und in den Augen der Menschen! Amen.

Letztes Gebet des Kranken.

Ewiger, Gott der Wahrheit, Hort meines Herzens und mein Antheil! Zu Dir erhebe ich meine Seele. Dein erhabener Geist leite mich. Führe mich zu ewiger Herrlichkeit, daß ich ewig in Deinem Zelte wohne und geborgen bleibe unter dem Schutze Deiner Fittige. Selah.	יְיָ אֵל אֱמֶת. צוּר לְבָבִי וְחֶלְקִי. מַחְסִי בְּאֶרֶץ הַחַיִּים. אֵלֶיךָ נַפְשִׁי אֶשָּׂא. רוּחֲךָ הַטּוֹבָה תַּנְחֵנִי. וְאַחַר כָּבוֹד תִּקָּחֵנִי. אָגוּרָה בְּאָהָלְךָ עוֹלָמִים. אֶחֱסֶה בְסֵתֶר כְּנָפֶיךָ סֶלָה:
In Deine Hand empfehle ich meinen Geist; Du erlösest mich, Ewiger, Gott der Wahrheit!	בְּיָדְךָ אַפְקִיד רוּחִי. פָּדִיתָה אוֹתִי. יְיָ אֵל אֱמֶת:
Auf Dein Heil hoffe ich, Ewiger!	לִישׁוּעָתְךָ קִוִּיתִי יְיָ:
Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig!	שְׁמַע יִשְׂרָאֵל. יְיָ אֱלֹהֵינוּ. יְיָ אֶחָד:

(Beim Eintritte des Todes sprechen die Umstehenden.)

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְיָ אֱלֹהֵינוּ יְיָ אֶחָד: (Einmal)

בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד: (Dreim.)

יְיָ הוּא הָאֱלֹהִים: (Siebenm.)

(Sobald der Todt erfolgt ist, sprechen die Umstehenden.)

בָּרוּךְ דַּיַּן הָאֱמֶת:

Gebete bei Sterbefällen.

Vorbereitung zum Begräbnisse.

(Von dem Eintritt des Todes an bis zur Bestattung der Leiche sind folgende Bestimmungen zu beobachten.)

1. Nach erfolgtem Tode bleibe wenigstens Einer in dem Sterbezimmer, um die Leiche, wegen der Möglichkeit eines Scheintodes, stets im Auge zu behalten.

2. Aus eben diesem Grunde soll die Beerdigung erst am dritten Tage vorgenommen werden; ausgenommen in Fällen, da von Aerzten eine frühere Beerdigung als nothwendig erklärt wird.

3. Die Leiche bleibt in dem Sterbebette bis Sarg und Sterbekleider fertig sind. Die Sterbekleider werden aus Leinwand verfertigt. Sobald diese bereit liegen wird der Leichnam gewaschen und in die Sterbekleider gehüllt. Das Waschen und Ankleiden geschehe mit dem größtmöglichsten Anstande. Unpassende und profane Gespräche sind zu vermeiden.

4. Es ist Sitte, von dem Augenblick des Ablebens an bis zum siebenten Tage nach der Beerdigung in dem Sterbezimmer ein besonderes Licht brennen zu lassen, als Sinnbild der fortlebenden Seele.

5. Nachdem der Leichnam gewaschen und angekleidet ist, wird derselbe in den Sarg gelegt, der erst zu schließen ist, wenn er aus dem Sterbehause getragen wird, um nach dem Friedhofe gebracht zu werden.

Gebet vor dem Waschen des Leichnams.

O Ewiger, Gott der Gnade und Barmherzigkeit, der Du in Liebe und Treue mit Deinen Geschöpfen verfahrest und auch uns geboten hast, in Liebe und Treue mit unsern Nebenmenschen zu verfahren, stärke und kräftige uns zu dem heiligen Liebeswerke, das wir jetzt bereit sind zu vollziehen!

Laß uns nicht straucheln bei diesen Liebeswerken, die wir an dem Verstorbenen üben wollen, daß wir sie vollführen ohne

Furcht und Bangen, im Vertrauen auf Deine Gnade, daß Du uns bewahrest vor jedem Schaden und Unfalle, und daß sie uns vielmehr zum Heile gereichen werden.

O, daß Güte und Gnade uns begleiten alle Tage unseres Lebens, bis wir einkehren in Dein Vaterhaus! Amen.

Bei dem Tode der Eltern.

„Kommt, wir wollen wieder zurückkehren zu dem Herrn! Denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden. Er macht uns lebendig nach zwei Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden."

Unsere Mutter*), durch herrliche Eigenschaften des Geistes und des Herzens so sehr ausgezeichnet, mußte ihre irdische Laufbahn beschließen. Wie lange war es uns schon vor dieser Stunde, da wir noch an dem Krankenlager der hartgeprüften Dulderin standen. Und nun ist sie sobald gekommen, — die gefürchtete Stunde, zu früh für unsern Vater, zu früh für uns Kinder, die der mütterlichen Erziehung und Pflege noch gar sehr bedürfen. Ach, auch wir gehören jetzt zu Denen, welche der Herr zerrissen und geschlagen hat, und darum ist es eine jammervolle Lage, in die wir gerathen sind. Das schmerzliche Ereigniß, das einen so großen Jammer über uns gebracht hat——wir wollen es nicht beispiellos nennen, wir wissen es, daß Du Herr bist über Leben und Tod, der Du den Menschen sterben lässest und sprichst: „komm wieder Menschenkind" daß Du diesen Ruf tagtäglich in allen Ländern wiederhallen lässest.

*) Je nachdem das Gebet beim Tode des Vaters oder der Mutter gesprochen wird, sind die Ausdrücke Vater, Mutter, ihm, ihr 2c. zu gebrauchen.

Und wer kann sie zählen, die gläubigen Seelen alle, die mit der Bereitwilligkeit diesem Rufe zu folgen, in ihrer letzten Todesnoth sprechen: „Kommt, wir wollen wieder zu dem Herrn!“ Soll es uns nicht recht und billig erscheinen, daß der Herr sein uns anvertrautes Eigenthum wieder zurückfordert? Sollten wir es nicht wohlgethan nennen, daß er seine Kinder, wenn er sie mit Krankheit und Schmerzen kämpfen sieht, zu sich ruft, um sie aus den Drangsalen dieser Erde zu erlösen und ihnen aufzuhelfen zu seinem himmlischen Reiche? Wollten wir seiner Hand wehren, wenn er nach den Seinen greift? Dürfen wir sprechen: was machst Du, wenn er doch nichts Anders thut, als was wahrhaft wohlgethan ist? Wir können ja doch in unsern beschränkten, irdischen Verhältnissen, und wenn unsere Liebe so stark wäre wie der Tod, das Glück und die Freude nicht geben, die ihnen der Vater in seinen himmlischen Wohnungen bereitet hat. Ja, seliges Entzücken ist es, bei Gott zu sein und frei von allem Erdenkummer in dem Schooße seiner ewigen Liebe zu ruh'n. O seliger Augenblick, wenn Gott einmal mit seiner segnenden Hand abwischen wird alle Thränen von unserm Auge! Aber ach, daran denken wir nicht stark genug, wir können uns mit unsern Gedanken zu dieser seligen Höhe noch nicht so recht emporschwingen, wir sind zu viel mit uns selbst und mit der Sorge um unser eignes irdisches Glück beschäftigt, das uns durch einen so unersetzlichen Verlust so gefährdet erscheint, als daß wir so recht vom Herzen den weisen Rathschluß Gottes und das höhere Glück der seligen Geister, die dieser Erde entrückt sind, preisen könnten. Ja, wir gestehen es — als bebend das Herz im Tode brach, da dachten wir nur an unsere Verlassenheit und gaben nur dem Gedanken Raum, wie das sonst so reiche Leben nun so arm für uns geworden sei. Sieh'

darum kam solche Unruhe in unser Herz, darum konnte der Glaube an Deine weise Vaterhuld und das Vertrauen auf deine Güte seine volle Kraft an uns nicht bewähren, darum erschien uns wohl so finster der Tag, da sich ein vernichtender Schmerz, wie eine dunkle, schwarze Wolke, zwischen Gott und uns sich drängte und uns sein Gnadenlicht verbarg. Doch wir wissen es, Leidensstunden sind Prüfungsstunden, wo Du, o Gott, unsern Glauben, unser Vertrauen, unsere Treue und Standhaftigkeit, unsern Gehorsam und unsere Geduld auf harte Proben stellst. Und so sprechen wir denn — wenn auch mit blutendem Herzen —: „Dein Wille ist gerecht und treu, und was Du thust, ist wohlgethan. Du hast uns zerrissen und geschlagen, du wirst uns auch wieder heilen, wirst uns verbinden." Ja, Du wirst heilen und verbinden, Du bist ja der Allmächtige, der überschwenglich mehr thun kann, als wir bitten und verstehen, du bist ja der Allweise und Allgütige, Du weißt Deinen wunderbaren, unerforschlichen Rath herrlich auszuführen. Die Wege, auf welchen Du uns aus dieser dunkeln Leidensnacht wieder an das Licht der Freude führen magst, wollen wir uns nicht anmaßen klügelnd auszuforschen, wir wissen ja, daß es Dir dazu an Mitteln und Wegen nicht gebricht.

Darum, o Ewiger, o treuer Gott und Vater, der Du das Seufzen der Elenden hörest und den Jammer der Lebenden um die Todten nicht verachtest, der Du das arme Menschenherz so reich zu machen weißt durch Liebe und doch diese Liebe selbst wieder so arm werden läßt unter des Todes verheerender Hand, ach, thue Dein Vaterherz auf für uns, daß wir mitten unter dem Wintersturme des Todes den warmen Hauch Deiner Liebe empfinden und Trost und Frieden gewinnen, wo man uns allein läßt mit unserer Trauer. Amen.

Gebet verlassener Waisen.

Ach, Du gnädiger, barmherziger Gott und Vater, ich armes, verlassenes Kind werfe mich vor Dir nieder und bitte Dich: nimm Dich meiner als ein Vater an. Es hat Dir nach Deinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, mir meiner Eltern Fürsorge und Pflege zu entziehen. Ach, wohin soll ich nun? Ich bin eine Waise geworden, ich habe keinen Vater und keine Mutter mehr; wer will sich jetzt meiner annehmen? Deswegen, liebreicher Gott und Vater, flehe ich Dich an, nimm Du Dich meiner an, erbarme Dich meiner, Du bist meine Zuflucht von Jugend an. „Sieh', mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der Ewige, Gott, nimmt mich wieder auf." Ja mein Gott, Du gibst Speise den Vögeln, den Raben, wonach sie rufen, Du wirst als treuer Vater auch für mich sorgen und Dich meiner erbarmen und mir gnädig sein. Mein Auge sehnt sich nach Dir. „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt; meine Hülfe kommt vom Ewigen, der Himmel und Erde geschaffen hat." Ich weiß, ich bin darum nicht von Dir verlassen, wenn auch die Menschen mich verlassen sollten. O wie viele von Denen stehen mir vor den Augen, welchen Du Vater und Mutter hast sterben lassen, welche Du aber dennoch geführt, versorgt und ernährt hast. Ach Gott, der Du Moses aus dem Wasser gezogen, schaue auch auf mich, da die Wellen des Trübsals fast über mich zusammengeschlagen. Weise mich auf Deine Wege, lehre mich Deine Wahrheit, erhalte mein Herz bei Dir, Einziger, daß ich Deinen Namen fürchte. Sei mein Erhalter, liebreicher Gott, der mich schützet, mein Helfer, der mir beistehet, mein Führer, wenn ich aus- und eingehe. O, gib mir gute Freunde, bei denen ich aus- und eingehen

darf, erwecke mir Gönner und Wohlthäter, die sich meines Elendes erbarmen; laß meine Pfleger und Wohlthäter mit Liebe gegen mich erfüllt sein; thue auch ihnen Gutes nach Deiner Gnade, bewahre sie vor Unglück und vergilt ihnen mit zeitlichem und ewigem Segen, was sie Gutes an mir thun. Gib mir ein demüthiges und gehorsames Herz, daß ich durch Widerspenstigkeit, unordentliches Leben, durch Bosheit oder Unarten mich nicht der Gunst und Wohlthaten meiner Gönner beraube. Behüte mich vor Verführung, damit ich nicht aus Armuth Deinen heiligen Willen übertrete, sondern hilf mir, daß ich in Deiner Erkenntniß und Liebe immer zunehme. Laß Deinen guten Geist mich allezeit leiten, heiligen, regieren und bewahren, daß ich durch böse Gesellschaft nicht zu muthwilligen Sünden verführt werde. O Du gnädiger Gott und Vater, schrecke mich ab von gottlosen Wegen, warne mich, wenn ich sündigen will, erinnere mich, wenn ich nach dem Bösen gelüsten sollte, halte mich, wenn ich falle, stärke mich, wenn ich schwach werde, mache mich gesund, wenn ich erkranke. Treuer Gott und Vatrr, ich ergebe mich Dir ganz, laß meinen Aus- und Eingang Dir befohlen sein. O wie will ich Dir danken, wie will ich Dir lobsingen, daß Du mir so wohlgethan. Ich will sprechen: das hat Gott gethan, Gott hat mich gesegnet, erhalten, geführt, versorgt. Ich weiß, Du kannst mir helfen und willst mir helfen, so hilf mir um Deiner Güte willen und ich will verkünden: „der Ewige hat Großes an mir gethan.“ Amen.

Gebet betrübter Wittwen.

O, Du barmherziger und gnädiger Gott, der Du die Zuflucht aller Betrübten, Verlassenen und Elenden bist, ach, es hat Dir nach Deinem heiligen und unerforschlichen Rathe

gefallen, mich in den Wittwenstand zu versetzen. Meine Sonne ist am hellen Mittage untergegangen, und die Krone meines Hauptes ist gefallen. Ich bin ein sehr betrübtes Weib, mein Gatte ist mir gestorben. Wohin soll ich mich wenden? Wo soll ich Trost und Rath suchen? Ach, mein Gott, ich komme zu Dir. O, sei Du mein Helfer, mein Retter, meine Zuflucht und der Meinen Vater, schaue meine Thränen an, wie sie von den Wangen herabfließen, und laß sie zur gnädigen Erhörung für mich sprechen; sieh' mein Seufzen an und erbarme Dich mein. Gib mir zu erkennen, daß ich von Dir nicht verlassen bin, obgleich ich ohne Gatten leben muß, und Du mir ewig bleibst, wenn schon mein Gatte mich verlassen. Ich setze meine Zuversicht auf Dich, lebendiger Gott! Dir vertraue ich von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Du bist weise genug, um mich zu erhalten; Du bist mächtig genug, um mich zu ernähren und zu versorgen; Du bist barmherzig genug, um mir Alles zu geben, was ich nöthig habe; Du bist allgegenwärtig genug, um in allen Nöthen mir beizustehen, zu helfen und mich zu erretten. Hilf mir, Gott meines Heils, um Deines Namens willen. Sieh', um Trost ist mir gar bange, Du aber hast Dich allezeit meiner Seele angenommen, daß sie nicht verderbe. Ich habe viele Bekümmernisse in meinem Herzen, aber Deine Tröstungen und göttlichen Verheißungen erfreuen meine Seele. Gib, daß ich auch meinen jetzigen Stand in Frömmigkeit führe, meine Freude an Dir habe, an Dir mich ergötze, Niemand ein Aergerniß gebe; denn ich weiß, wer Gott dient, der wird aus dem Trübsal erlöset und nach der Züchtigung findet er Gnade. So laß mich auch vor Dir, mein Gott, Gnade nach dem Leiden, Hülfe nach der Betrübniß, Freude nach dem Weinen, Trost nach der Traurigkeit finden. Mache mir alle meine Feinde zu Freunden und gib mir Huld und

Gnade bei Jedermann. Sei mein Schirm und Schatten, mein Erhalter und Versorger, bis Du mich in das Jenseits abrufest, wo ich mit fröhlichem Munde in Ewigkeit Dich loben werde. Amen.

Gebet der Eltern bei dem Tode ihres Kindes.

Gott, Du giebst und nimmst, Du schenkst das Leben und sendest den Tod, wann und wie es Dir gefällt. Und Beides ist ein untrüglicher Beweis Deiner Alles umfassenden und für Alles sorgenden Vaterliebe. Die Stunde, die uns von den Unsrigen trennt, zeuget eben so sehr von Deiner höchsten Weisheit und Güte, als die Stunde, die uns das Leben gab. Tod und Leben sind in Deiner Hand und kommen von Dir; Tod und Leben sind Mittel, Glückseligkeit unter Deinen Kindern zu befördern und sie ihrer Vervollkommnung und Vollendung zuzuführen. O, möchte doch jetzt diese Ueberzeugung recht wirksam und kräftig bei uns sein! Möchten wir den Tod unseres Kindes, unseres uns so lieben Kindes, so betrachten und diesen Verlust so ertragen, wie es sich für religiöse Eltern schickt, die Dich als den Gott der Liebe kennen und verehren. Freilich können wir diese Begebenheit nicht mit gleichgültigen Augen ansehen; freilich können wir uns nicht alles Schmerzes und aller Traurigkeit über diesen Fall erwehren; freilich fühlet das elterliche Herz den Verlust, den wir erlitten haben, stark und lebhaft, und der Schmerz hierüber wird Dir, huldreicher Vater Deiner Geschöpfe, nicht mißfallen, da Du selbst zärtliche, theilnehmende Empfindungen in unsere Brust gelegt und uns durch die sanften Bande der Natur so fest mit dem Kinde, dem wir das Leben gaben, verbunden hast. Nein, wir würden unser Gefühl verleugnen und der Natur entgegen handeln müssen,

wenn wir jetzt da ungerührt und gefühllos blieben, wo uns die Thränen, die wir weinen, zum Troste gereichen. Ja, Beides kann miteinander bestehen: wir können uns über unsern Verlust betrüben und in Deiner Vorsehung beruhigen, wir können unsere verschwundene Hoffnung beklagen und Deine weise Güte preisen, die Alles wohl macht, können den Trostgründen der Religion Gehör geben und der Stimme der Menschlichkeit folgen. Wenn uns diese zu traurigen, schmerzvollen Empfindungen auffordert, so spricht uns jene Trost, Ruhe und Stärke in unser Herz; wenn uns diese Deine Absichten nur von ferne sehen, nur dunkel ahnen läßt, so versichert uns jene von der Güte Gottes und von der Wohlthätigkeit aller Deiner Rathschlüsse und schafft uns die völligste Beruhigung. O, wie danken wir es Dir jetzt, daß wir nach dem Geiste unserer Religion Dich kennen, daß wir in dieser Deiner Erkenntniß und Verehrung Licht, Freude, Zuversicht und Standhaftigkeit finden können! Und bei diesem Lichte, das Du uns selbst angezündet hast, bei dieser Freude, die wir über Dich und Deine Fürsorge empfinden, bei dieser Zuversicht, die wir auf Deine Vatergüte setzen, bei dieser Standhaftigkeit, die uns das Vertrauen auf Dich einflößt, unter diesen Umständen kann es uns auch in unserer jetzigen Lage nicht an Trost und Zufriedenheit fehlen. Mögen Deine Absichten immer dunkel sein, mögen wir dieselben bei dem Verluste, den wir erlitten haben, nicht immer genau enträthseln und bestimmen: wir wissen und glauben es doch, daß sie gut und heilsam sind, daß sie Segen und Wohlthaten hervorbringen, daß sie Deinen guten Zweck, Vollkommenheit und Glückseligkeit befördern werden. Hat uns auch der Tod für jetzt von unserem Kinde getrennt; hat er uns auch die Freude entzogen, die uns dasselbe für die Zukunft versprach; ist auch gleich die Ausbildung und

Erziehung desselben, die es auf der Erde von Menschen erhalten konnte, verhindert worden, so sind wir doch überzeugt, daß in Deinem ganzen großen Reiche keine Kraft ungeübt, keine Fähigkeit ungebildet, kein des Wachsthums fähiger Geist unbearbeitet und unvollendet bleibt. Ja, unsere Vernunft und Deine ausdrückliche Verheißung sagen es uns, daß wir unser Kind nicht ganz auf immer verloren haben, daß wir es einst gewiß wieder finden, daß wir uns dann über die Vervollkommnung und Seligkeit desselben so sehr, wie über unsere eigne freuen werden. Oder sollen wir uns wohl darüber betrüben, daß es Dir gefallen hat, diesem Kinde in einer andern Gegend Deines Reiches, unter andern Umständen und durch andere Mittel seine Ausbildung und Erziehung zu geben? Sollen wir uns darüber betrüben, daß dasselbe nun wahrscheinlich geschwinder und bei wenigern Hindernissen seine Bestimmung erreicht und sich seinem Ziele nähert? Nein, so wenig wir uns deswegen für unglücklich halten dürfen, weil wir früher oder später den Ort unseres gegenwärtigen Aufenthalts verlassen und erst in ganz andern Verhältnissen das werden müssen, was wir werden können und sollen, so wenig darf es uns beunruhigen, daß Du diese Veränderung bei unserm Kinde sobald veranstaltet und sobald eine andere Schule zu seiner Vollendung angewiesen hast. Wie rein, wie schuldlos ist es von dieser Erde abgetreten! Welchen Trübsalen, welchen Gefahren, welchen Versuchungen zur Sünde, welch' mannigfaltigem Elende ist es dadurch entgangen! Vielleicht hätte es in seiner Lage diesen Versuchungen unterliegen, vielleicht hätte es die Folgen des Lasters lange und schmerzhaft fühlen, vielleicht hätte es dadurch von der ganzen Summe seiner Glückseligkeit einen großen Theil entbehren müssen, wenn es unter der Aufsicht von Menschen geblieben wäre. Jetzt hast Du dasselbe

doch gewiß höheren und vollkommnern Geistern anvertraut. Jetzt können wir gewiß annehmen, daß es viel leichter und sicherer auf der Bahn der Weisheit und Tugend fortschreiten werde, als es hier auf Erden möglich gewesen sein würde. Zwar kannst Du Deine Absicht an keinem Geschöpfe verfehlen, wo und in welchen Verhältnissen es sich auch entwickeln mag; aber Deine Weisheit und Güte sind uns Bürge dafür, daß unsere Ausbildung und Vollenduug nach dem Tode ungleich leichter und ungehinderter, als im gegenwärtigen Leben, von Statten gehen müssen. Ja, mit Gelassenheit und ohne Murren geben wir Dir das Kind zurück, welches Du uns zu unserer Freude geschenkt hattest. Dir, unserm Erhalter und Wohlthäter, dir überlassen wir uns und Alles, was uns werth und theuer ist. Wir kennen, wir verehren, wir lieben dich ja als den Höchstweisen und Gütigen, und Dich als einen solchen zu erkennen, Dich innigst zu verehren und Dich aufrichtig und von ganzen Herzen zu lieben — das gibt uns ja Trost, Ruhe und Seligleit! Amen.

Von unserem Verhältnisse zu den Verstorbenen.

Die wahre Liebe folgt den Geliebten auch in's Jenseits. Worin wird sich aber die Liebe gegen die Verstorbenen besonders zu äußern haben? Darin, daß wir ihnen ein ordentliches Begräbniß bereiten, was schon in der Bibel als ein Gott wohlgefälliger Liebesdienst hervorgehoben und von der Religion zu den Werken der Barmherzigkeit gerechnet wird. Abraham betrauerte seine verstorbene Ehefrau und begrub sie in der Höhle, die er für sich und seine Familie zum Erbbegräbnisse bestimmt hatte. (1. Mos. 23) Ihn selbst haben seine Söhne Isaak und Ismael, neben der Sara zur Erde bestattet. (1.

Mos. 25.) Rachel hat durch Jakob ein Denkmal über ihrem Grabe bekommen. (1. Mos. 35.) Joseph schwur seinem Vater, daß er ihn in dem Begräbniß seiner Väter beisetzen werde, was auch geschehen ist. (1. Mos. 47. 49. 50.) Joseph selbst war für seinen Leichnam nicht weniger besorgt, und Moses nahm ihn aus Egypten mit sich. (2. Mos. 13.) David lobte die Männer von Jabes, welche den Saul und dessen Sohn begraben hatten. (2. Kön. 2.) Tobias hat seinem Sohne aufgetragen, ihn und neben ihm die Mutter zu begraben. Unbegraben bleiben hielten die Israeliten für Schimpf und Unglück. (Ps. 78. V. 2—4.) „Mein Kind, stirbt Jemand, so beklage ihn; bedecke den Leichnam, wie es sich geziemt, und begrabe ihn ehrlich.“ (Sir. 38. V. 16.) Judah, der Makabäer, ließ die Leichen der Erschlagenen holen und zu ihren Vätern begraben. (2. Mak. 12.)

Wir müssen, ferner, die letzten Willensbestimmungen des Todten gewissenhaft ausführen, das von ihnen gewirkte Gute dankbar anerkennen und hochverehren, es erhalten, pflegen und vermehren, das von ihnen angerichtete Böse aber in seinen Folgen hemmen und den Schaden, den sie dadurch angestiftet, an ihrer Statt nach Kräften gut machen; nach dem Grundsatze: „von dem Verstorbenen nur Gutes zu sprechen,“ ihre Ehre heilig halten, über ihre etwaigen Fehler und Mängel nicht reden, oder wo dieses aus höheren Rücksichten geschehen muß, es nur mit Milde und Schonung thun. Gegen Diejenigen, die im Leben mit uns durch besondere Bande der Liebe verbunden waren, haben wir die genannten Pflichten vor Allem und in höherm Grade zu üben.

Wer sich des Todten annimmt, ihn reiniget, oder ankleidet, für seine würdige Bestattung sorget, ihm ein ehrenvolles Geleit gibt, der wird von Gott belohnt. Von ihm heißt es (Ps.

14, 2.): „Heil dem, der sich des Armen annimmt, am Tage des Unglücks wird ihn der Ewige retten.“ Es ist Pflicht, den Todten gehörig zu betrauern und ihn nach seinem Stande und nach seinen Handlungen öffenelich zu rühmen. So lange der Mensch lebt, wissen wir nicht, wie sein Ende sein wird, ob er nämlich in seiner Tugend beharren wird; sobald er aber todt ist, sind seine Handlungen abgeschlossen. Wenn auch Viele mit dem Todten sich beschäftigen und die Hülfe eines Einzelnen nicht besonders nöthig wäre, so suche man dennoch sein Scherflein zur Bestattung der Leichen beizutragen. Ein jeder hat die Pflicht, den Todten zu begleiten. Unsere Rabbinen lehren: man unterbreche das Gesetzesstudium, um eine Leiche zu beerdigen.

R. Aba und R. Jehudah sagten: wer eine Leiche sieht und sie nicht begleitet, auf den paßt die Stelle (Spr. 17, 5.): „Wer des Armen spottet, lästert Gott“; wer ihn aber begleitet, auf den bezieht sich die Stelle (das. 19, 19.): „Es leihet Gott, wer den Armen begünstigt.“ Denn jeder Schritt, den der Mensch in der Ausübung einer guten That geht und jede Handlung, die er aus Wohlthätigkeit übt, wird von Gott belohnt. Wer mit geringer Hand die Tugend in dieser Welt übt, dem wird Gott mit kräftiger reichlich jenseits belohnen; denn er stärkt die Kraft der Frommen, daß sie das Gute in reichem Maße genießen können, wie es heißt: „Er erzeigt Huld seinen Freunden und Denen, die seine Gebote halten, bis in's tausendste Geschlecht,“ (5. B. M. 7, 9.) und „glaubwürdig ist der Herr deiner Arbeit, er wird dir den Lohn deiner Thaten einst vollkommen vergelten.“

Gebete bei der Leichenfeier.

(Wenn der Leichnam auf dem Friedhofe angelangt ist, so wird der Sarg beim Grabe auf die Bahre gestellt. Der Vorbeter spricht folgende Gebete, die Anwesenden beten leise mit.)

Gebet vor der Beerdigung.

Der Schöpfer, vollkommen ist sein Werk, denn alle seine Wege sind Rechtens. Ein Gott der Treue, ohne Arg, gerecht und aufrichtig ist er. Der Schöpfer, vollkommen in jedem Werke, wer mag zu ihm sagen: was wirkest Du da? Er waltet hienieden und droben, tödtet und belebt, senkt in die Gruft und bringet herauf.

הַצּוּר תָּמִים פָּעֳלוֹ כִּי כָל דְּרָכָיו מִשְׁפָּט. אֵל אֱמוּנָה וְאֵין עָוֶל צַדִּיק וְיָשָׁר הוּא: הַצּוּר תָּמִים בְּכָל פֹּעַל. מִי יֹאמַר לוֹ מַה תִּפְעַל. הַשַּׁלִּיט בְּמַטָּה וּבְמַעַל. מֵמִית וּמְחַיֶּה מוֹרִיד שְׁאוֹל וַיָּעַל:

(An Tagen, an welchen beim Gottesdienste das tägliche Bußgebet nach den achtzehn Benedictionen (תחנון) wegfällt, wird vor der Beerdigung anstatt des Obigen Folgendes gesprochen.)

Der Du im Schirm des Höchsten sitzest und ruhest in der Allmacht Schatten, Gott, meine Burg und meine Zuversicht, der Herr, auf den ich stets vertraue, Er, sag' ich, wird dein Retter sein, wenn Netze droh'n, wenn Seuchen tödten.

יֹשֵׁב בְּסֵתֶר עֶלְיוֹן בְּצֵל שַׁדַּי יִתְלוֹנָן: אֹמַר לַיָי מַחְסִי וּמְצוּדָתִי אֱלֹהַי אֶבְטַח־בּוֹ: כִּי הוּא יַצִּילְךָ מִפַּח יָקוּשׁ מִדֶּבֶר הַוּוֹת: בְּאֶבְרָתוֹ יָסֶךְ

Der Schöpfer, vollkommen in jeder Handlung, wer mag zu ihm sagen: was thuest Du da? Er spricht und vollziehet, erweiset uns unverdiente Liebe und um des Verdienstes Dessen, der wie ein Lamm gebunden war, vernimm unser Gebet u. willfahre uns. — Gerecht in allen Deinen Wegen, vollkommener Schöpfer, langmüthig und erbarmungsvoll, habe Mitleid und schone die Eltern und Kinder, denn bei Dir, o Herr, ist Vergebung und Erbarmen. Gerecht bist Du, Ewiger, zu tödten und zu beleben, in Deiner Hand sind alle Geister bewahret. Fern bleibe es von Dir, unser Gedächtniß auszulöschen, und mit Liebe

הַצּוּר תָּמִים בְּכָל מַעֲשֶׂה.
מִי יֹאמַר לוֹ מַה תַּעֲשֶׂה.
הָאוֹמֵר וְעֹשֶׂה. חֶסֶד חִנָּם
לָנוּ תַעֲשֶׂה. וּבִזְכוּת הַנֶּעֱקַד
כְּשֶׂה. הַקְשִׁיבָה וַעֲשֵׂה:
צַדִּיק בְּכָל דְּרָכָיו הַצּוּר
תָּמִים. אֶרֶךְ אַפַּיִם וּמָלֵא
רַחֲמִים. חֲמָל נָא וְחוּס נָא
עַל אָבוֹת וּבָנִים. כִּי לְךָ
אָדוֹן הַסְּלִיחוֹת וְהָרַחֲמִים:
צַדִּיק אַתָּה יְיָ לְהָמִית
וּלְהַחֲיוֹת. אֲשֶׁר בְּיָדְךָ
פִּקְדוֹן כָּל רוּחוֹת. חָלִילָה
לְּךָ זִכְרוֹנֵנוּ לִמְחוֹת. וְיִהְיוּ

Mit seinem Fittig deckt er dich! dein Schirm ist unter seinen Flügeln, seine Treu' ist Schild und Harnisch. Erzittre nicht bei nächtlicher Gefahr, vor Pfeilen, die des Tages schwärmen, nicht, wenn die Pest im Finstern schleicht, nicht, wenn am Mittag Seuche wüthet! ob

לְךָ וְתַחַת כְּנָפָיו תֶּחְסֶה צִנָּה
וְסֹחֵרָה אֲמִתּוֹ: לֹא־תִירָא
מִפַּחַד לָיְלָה מֵחֵץ יָעוּף
יוֹמָם: מִדֶּבֶר בָּאֹפֶל יַהֲלֹךְ
מִקֶּטֶב יָשׁוּד צָהֳרָיִם: יִפֹּל
מִצִּדְּךָ אֶלֶף וּרְבָבָה מִימִינֶךָ

seien Deine Augen über uns offen. Denn bei Dir, o Herr, ist die Liebe und die Vergebung. Der Mensch, sei er ein Jahr alt, oder habe tausend Jahre er gelebt, welchen Vorzug hat er? Wie nie gewesen ist er. Gelobt sei der gerechte Richter, der tödtet und belebet. Gelobt sei er; denn Wahrheit ist sein Urtheilsspruch, er überblickt Alles mit seinem Auge, er vergilt dem Menschen nach seiner Rechnung und seinem Rechte, und Alle danken seinem Namen. Wir wissen, Ewiger, daß Dein Urtheil gerecht ist, gerecht bist Du in Deinem Ausspruche, unfehlbar in Dei-

נָא עֵינֶיךָ בְּרַחֲמִים עָלֵינוּ פְּקֻחוֹת. כִּי לְךָ אָדוֹן הָרַחֲמִים וְהַסְּלִיחוֹת: אָדָם אִם בֶּן שָׁנָה יִהְיֶה. אוֹ אֶלֶף שָׁנִים יִחְיֶה. מַה יִּתְרוֹן לוֹ כְּלֹא הָיָה יִהְיֶה. בָּרוּךְ דַּיַּן הָאֱמֶת מֵמִית וּמְחַיֶּה: בָּרוּךְ הוּא כִּי אֱמֶת דִּינוֹ. וּמְשׁוֹטֵט הַכֹּל בְּעֵינוֹ. וּמְשַׁלֵּם לְאָדָם חֶשְׁבּוֹנוֹ וְדִינוֹ. וְהַכֹּל לִשְׁמוֹ הוֹדָיָה יִתֵּנוּ: יָדַעְנוּ יְיָ כִּי צֶדֶק מִשְׁפָּטֶךָ. תִּצְדַּק בְּדָבְרֶךָ. וְתִזְכֶּה בְּשָׁפְטֶךָ.

Tausend dir zur Seite fallen und Myriaden dir zur Rechten, dir naht kein Unfall sich. Du schaust sie nur mit deinen Augen, die Strafe, die den Frevler trifft. Denn du hast dein Vertrauen auf Gott, den Höchsten, meine Zuversicht; dir kann kein Unglück widerfahren, und keine Noth sich deiner Hütte

אֵלֶיךָ לֹא יִגָּשׁ: רַק בְּעֵינֶיךָ תַבִּיט וְשִׁלֻּמַת רְשָׁעִים תִּרְאֶה: כִּי־אַתָּה יְיָ מַחְסִי עֶלְיוֹן שַׂמְתָּ מְעוֹנֶךָ: לֹא־תְאֻנֶּה אֵלֶיךָ רָעָה וְנֶגַע לֹא־יִקְרַב בְּאָהֳלֶךָ: כִּי מַלְאָכָיו יְצַוֶּה־לָּךְ לִשְׁמָרְךָ בְּכָל־

nem Gericht und man darf nicht nachgrübeln Deinem gesprochenen Urtheile. Gerecht bist Du, Ewiger, und rechtlich ist Dein Strafgericht. Gerechter Richter, richtet er nach Recht und Wahrheit. Gelobt sei der gerechte Richter, dessen Urtheile gerecht und wahr sind. In Deiner Hand sind die Seelen aller Lebenden, Deine Rechte ist voll der Gerechtigkeit. Habe Erbarmen mit dem Ueberreste der Heerde, geleitet von Deiner Hand, und sprich zum Engel des Verderbens: Zurück mit deiner Hand! Du, groß im Rath und in der That,

וְאֵין לְהַרְהֵר אַחַר מִדַּת שָׁפְטֶךָ. צַדִּיק אַתָּה יְיָ וְיָשָׁר מִשְׁפָּטֶךָ: דַּיַּן אֱמֶת. שׁוֹפֵט צֶדֶק וֶאֱמֶת. בָּרוּךְ דַּיַּן הָאֱמֶת. שֶׁכָּל מִשְׁפָּטָיו צֶדֶק וֶאֱמֶת: נֶפֶשׁ כָּל חַי בְּיָדֶךָ. צֶדֶק מָלְאָה יְמִינְךָ וְיָדֶךָ. רַחֵם עַל פְּלֵטַת צֹאן יָדֶךָ. וְתֹאמַר לַמַּלְאָךְ הֶרֶף יָדֶךָ: גְּדוֹל הָעֵצָה וְרַב הָעֲלִילִיָּה.

---

nahen; denn er befiehlt den Himmlischen, auf allen Wegen dich zu schützen; sie müssen dich auf Händen tragen, daß deinen Fuß kein Stein verletze. Du wirst auf Leopard und Otter treten, zerdrücken Löwenbrut und Drachen. „Denn er begehret mein drum rett' ich ihn, ich heb' ihn hoch empor, denn er erkennet mich. Er ruft mich an, ich höre, bin in der Noth bei ihm, entreiß' ihn der Gefahr, und setz' ihn hoch in Ehren. Des langen Lebens satt, soll er mein Heil erblicken."—

דְּרָכֶיךָ: עַל־כַּפַּיִם יִשָּׂאוּנְךָ פֶּן־תִּגֹּף בָּאֶבֶן רַגְלֶךָ: עַל־שַׁחַל וָפֶתֶן תִּדְרֹךְ תִּרְמֹס כְּפִיר וְתַנִּין: כִּי בִי חָשַׁק וַאֲפַלְּטֵהוּ אֲשַׂגְּבֵהוּ כִּי־יָדַע שְׁמִי: יִקְרָאֵנִי וְאֶעֱנֵהוּ עִמּוֹ אָנֹכִי בְצָרָה אֲחַלְּצֵהוּ וַאֲכַבְּדֵהוּ: אֹרֶךְ יָמִים אַשְׂבִּיעֵהוּ וְאַרְאֵהוּ בִּישׁוּעָתִי:

אֲשֶׁר עֵינֶיךָ פְּקֻחוֹת עַל כָּל דַּרְכֵי בְּנֵי אָדָם. לָתֵת לְאִישׁ כִּדְרָכָיו וְכִפְרִי מַעֲלָלָיו: לְהַגִּיד כִּי יָשָׁר ײָ צוּרִי וְלֹא עַוְלָתָה בּוֹ: ײָ נָתַן וַײָ לָקָח. יְהִי שֵׁם ײָ מְבֹרָךְ:

dessen Augen offen sind über alle Wege der Menschen-Kinder, einem Jeglichen zu vergelten nach seinem Wandel und nach der Frucht seiner Thaten, auf daß wir verkünden, daß gerecht der Ewige, mein Hort, und kein Tadel an ihm. Der Ewige hat gegeben, der Ewige hat genommen, der Name des Ewigen sei gepriesen.

Gebet während der Beerdigung.

Wir gedenken vor Dir, Vater des Erbarmens, unseres (unserer) dahingeschiedenen Bruders (Schwester), den (die) Du hast abberufen in eine bessere Welt, als seine (ihre) Stunde ist gekommen, die Du ihm (ihr) beschieden hast in Deiner Weisheit, nach Deinem unerforschlichen, untrüglichen Rathschlusse!

Wer will mit Dir, Gott, in's Gericht gehen? Du tödtest und belebest, heilest und verwundest, zerstörest und reißest ein und nieder, wie Du erbauest in Deiner Macht und Milde. In Deine Hand sind wir gegeben mit Leib und Seele, und unsere Lebenstage, die sind gezählt und gemessen. Da gibt Keiner was dazu, da nimmt Keiner was davon. Wohl uns, so wir das bedenken in der Jugend Blüthe wie in des Mannes Kraft und in des Alters Schwäche und Hinfälligkeit. Wohl uns, so wir bestellen unser Haus und unser Tagewerk, auf daß es ein fertiges und vollendetes sei, wenn Du es uns nimmst aus der Hand. Wohl uns, so wir sühnen jede Schuld und jedes menschliche Vergehen, auf daß keines da sei, das aufstehe und

zeuge gegen uns! Wohl uns, so wir in Freundlichkeit und Liebe, in Geduld und Nachsicht verkehren mit den Unsern, auf daß wir nicht in Grimm und Groll dahingehen, wenn Du unversehens uns ab- und heimberufst.

Und wie wir das bedenken zu unserem eigenen Seelenheil, so oft wir an den offenen Gräbern und Särgen stehen, so beten wir nun auch für das Seelenheil eines (einer) Dahingeschiedenen und Verklärten.

Im Namen seiner (ihrer) Angehörigen und Freunde, die ihm (ihr) ein freundliches Angedenken und Gedächtniß im Herzen bewahren; im Namen Aller, die ihm (ihr) da heute das Geleite geben auf dem letzten Wege, den wir über der Erde zurücklegen; im Namen Aller, die ihm (ihr) die letzte Pflicht der Liebe und der Ehre erweisen, beten wir zu Dir.

Wollest Du seiner (ihrer) gedenken in Deiner Liebe und Barmherzigkeit, wie wir da seiner (ihrer) gedenken in brüderlicher Theilnahme und Freundlichkeit. Vergiß ihm (ihr) jede Schuld und jedes menschliche Vergehen — denn wo lebt ein Mensch auf Erden, der Recht thut, und nicht gesündigt hätte —vergib es ihm (ihr) um Deines heiligen Namens willen, daß was er (sie) erlebt und erlitten hat im Leben und im Sterben ihm (ihr) zur Buße, zur Versöhnung, zur Erlösung sei und gereiche, Herr, vor Dir!

Gedenke ihm (ihr) jedes gute, milde, fromme Werk der Gottesfurcht und Menschenfreundlichkeit, das er (sie) im Leben geübt; die Anhänglichkeit und Treue, die er (sie) den Seinen (Ihren), die sie ihm (ihr) bis in seine (ihre) letzten Lebensstunden bewähret und bewiesen; die Geduld und Ergebung, mit der er (sie) Deine Schickungen über sich nahm und den letzten Lebenskampf bestand! Gib ihm (ihr) den Gotteslohn, den Du den Frommen verheißen hast — Ruhe und Frieden der sterblichen Hülle, die wir der Erde wiedergeben,

Ruhe und Frieden und himmlische Verklärung der unsterblichen Seele, die wir Dir, Gott, anheimgeben und Deiner Gnade anvertrauen, daß er (sie) verklärt, geläutert und geheiligt auf die Seinen [Ihren] schaue, sein [ihr] Ausgang aus dieser Welt, sein [ihr] Eingang, Herr, bei Dir gesegnet sei! Amen.

Bei der Leiche eines Kindes.

Möge es Dein Wille sein, Herr, Gott aller Geister, die Seele dieses frühvollendeten Kindes, die unentwickelt, aber auch unschuldig in Dein Reich eingehet, mit Liebe und Wohlwollen vor Dir aufzunehmen.

Sende Deine Guten Engel, diese engelreine Seele zu empfangen und liebevoll zu Dir zu geleiten, daß sie Beseligung in Deiner Nähe finde und zu immer höhern Stufen der Seligkeit sich aufschwinge. Nimm sie auf in den Bund des ewigen Lebens und laß sie. vereint mit den verklärten Seelen aller Entschlafenen, ein Leben voller Wonne in Deinem ewigen Reiche genießen.

Und den Trauernden, die der frühe Heimgang dieses Kindes in tiefem Grame und schwerer Betrübniß zurückgelassen, gib Du, o Vater, in Deiner endlosen Gnade Trost und Frieden, daß sie auch im Unglücke Dir die Ehre geben und mit frommer Ergebung sich Dir unterwerfen. Laß sie erkennen, daß dein heiliger Rathschluß, obgleich uns unbegreiflich und unergründlich, doch höchst weise und höchst gütig ist. Mögen sie Kraft und Ruhe finden, Deine schweren Fügungen mit Ergebung zu tragen in dem Vertrauen auf Dich und in dem Glauben an Dein heiliges Wort, das da ewiges Leben verheißet Allen, die auf Dich hoffen! Amen.

Gebet nach der Beerdigung.

Was ist der Mensch, Allmächtiger! daß Du seiner denkest? Was ist der Staubgeborne, daß Du auf ihn merkest? Gleicht doch der Mensch dem Nichts, dem Schatten seine Lebenszeit. Des Morgens blüht er, Pflanzen gleich; der Abend sieht ihn blaß und welk. So führst Du Menschen nach dem Grabe und rufest dann: Kehret wieder, Menschenkinder! —O, daß sie weise wären, weislich an das Ende dächten! Schätze folgen nicht in's Grab, noch fährt Würde mit hinab. Uebe Tugend, wandle fromm, denn selig ist des Frommen Zukunft. Gott erlöst't die Seele seiner Diener, verdammt nicht, wer ihm vertraut.

יְיָ מָה־אָדָם וַתֵּדָעֵהוּ. בֶּן אֱנוֹשׁ וַתְּחַשְּׁבֵהוּ: אָדָם לַהֶבֶל דָּמָה. יָמָיו כְּצֵל עוֹבֵר: בַּבֹּקֶר יָצִיץ וְחָלָף. לָעֶרֶב יְמוֹלֵל וְיָבֵשׁ: תָּשֵׁב אֱנוֹשׁ עַד דַּכָּא. וַתֹּאמֶר שׁוּבוּ בְנֵי אָדָם: לוּ חָכְמוּ יַשְׂכִּילוּ זֹאת. יָבִינוּ לְאַחֲרִיתָם: כִּי לֹא בְמוֹתוֹ יִקַּח הַכֹּל. לֹא־יֵרֵד אַחֲרָיו כְּבוֹדוֹ: שְׁמָר תָּם וּרְאֵה יָשָׁר. כִּי אַחֲרִית לְאִישׁ שָׁלוֹם: פֹּדֶה יְיָ נֶפֶשׁ עֲבָדָיו. וְלֹא יֶאְשְׁמוּ כָּל־הַחוֹסִים בּוֹ:

Wie groß ist Deine Güte, die Du Deinen Verehrern aufbewahrest, die Du erzeigest Denen, welche vor Menschen auf Dich vertrauen! Wie köstlich, o Gott, ist Deine Huld! Du schützest Menschen=

מָה רַב טוּבְךָ אֲשֶׁר צָפַנְתָּ לִּירֵאֶיךָ. פָּעַלְתָּ לַחוֹסִים בָּךְ נֶגֶד בְּנֵי אָדָם: מַה־יָּקָר חַסְדְּךָ אֱלֹהִים. וּבְנֵי אָדָם בְּצֵל כְּנָפֶיךָ יֶחֱסָיוּן: יִרְוְיֻן

kinder im Schatten Deiner Flügel; sie erquicken sich von dem Segensmahle Deines Hauses, Du tränkest sie aus dem Strome Deiner Wonnen.

מִדֶּשֶׁן בֵּיתֶךָ. וְנַחַל עֲדָנֶיךָ תַשְׁקֵם: יַעְלְזוּ חֲסִידִים בְּכָבוֹד. יְרַנְּנוּ עַל־מִשְׁכְּבוֹתָם:

Heil dem Menschen, der Weisheit gefunden, heil Dem der Vernünftiges ausgebreitet! Guter Name ist besser denn köstliches Oel, der Todestag besser, denn der Tag der Geburt. Am Ende da wird es von Allen vernommen: fürchte Gott und beobachte seine Gebote; denn dieses ist der ganze Mensch!

אַשְׁרֵי אָדָם מָצָא חָכְמָה. וְאָדָם יָפִיק תְּבוּנָה: טוֹב שֵׁם מִשֶּׁמֶן טוֹב. וְיוֹם הַמָּוֶת מִיּוֹם הִוָּלְדוֹ: סוֹף דָּבָר הַכֹּל נִשְׁמָע. אֶת הָאֱלֹהִים יְרָא וְאֶת מִצְוֹתָיו שְׁמוֹר כִּי זֶה כָּל הָאָדָם:

Selige Ruhe unter den Fittigen der göttlichen Herrlichkeit auf der hohen Stufe der Heiligen und Reinen, die in himmlischer Verklärung glänzen und leuchten — Vergebung der Schulden und Entfernung der Sünden — Erlangung des Heils, Erbarmen und Gnade vor dem Hocherhabenen und ewige Seligkeit—sei das Antheil und das Erbe dieser

מְנוּחָה נְכוֹנָה. תַּחַת כַּנְפֵי הַשְּׁכִינָה. בְּמַעֲלַת קְדוֹשִׁים וּטְהוֹרִים. כְּזוֹהַר הָרָקִיעַ מְאִירִים וּמַזְהִירִים. וְכַפָּרַת אֲשָׁמִים. וְהַרְחָקַת פֶּשַׁע. וְהַקְרָבַת יֶשַׁע. וְחֶמְלָה וַחֲנִינָה. מִלִּפְנֵי שׁוֹכֵן מְעוֹנָה. וְחֵלֶק טוֹב לְחַיֵּי הָעוֹלָם הַבָּא. שָׁם תְּהֵא מְנָת וִישִׁיבַת נֶפֶשׁ הַשֵּׁם

Seele des (der) würdigen (N. N.) der (die) eingegangen ist zu den Vorfahren. — Der Geist Gottes führe ihn (sie) in die Gefilde der Seligkeit!

Der König der Könige erbarme sich seiner (ihrer) in der Fülle seiner Huld und berge ihn (sie) in den Schatten seiner Fittige und in das Innere seines Zeltes, daß er (sie) die Herrlichkeit Gottes schaue und in seinem Heiligthum ewig weile! Friede geleite ihn (sie), und er (sie) ruhe im Frieden in seinem (ihrem) Grabe; wie es heißt: „Es senke sich der Friede auf die Lagerstätte Derer, die redlich gewandelt!“ Also geschehe ihm (ihr) und Allen, die im Grabe ruhen! Also wolle es Gott! Darauf sprechen wir: Amen.

„Jeder Israelite (Gottesbekenner) hat Theil am künftigen Leben, denn es heißt: Dein Volk sind die Frommen, deren Erbe das Land der Ewigkeit ist. Heil dem

הַטּוֹב. הַנִּכְבָּד (פ"ב"פ) שֶׁנֶּאֱסַף לְעַמָּיו. רוּחַ יְיָ תְּנִיחֶנּוּ בְּגַן עֵדֶן: (הַכְּבוּדָה פ"ב"פ) שֶׁנֶּאֶסְפָה לְעַמֶּיהָ. רוּחַ יְיָ תְּנִיחֶנָּה בְּגַן עֵדֶן:)

מֶלֶךְ מַלְכֵי הַמְּלָכִים בְּרַחֲמָיו. יָחוּס וְיַחֲמוֹל עָלָיו (עָלֶיהָ). יַסְתִּיר אוֹתוֹ (אוֹתָהּ) בְּצֵל כְּנָפָיו. וּבְסֵתֶר אָהֳלוֹ. לַחֲזוֹת בְּנוֹעַם יְיָ וּלְבַקֵּר בְּהֵיכָלוֹ. יְלַוֶּה אֵלָיו (אֵלֶיהָ) הַשָּׁלוֹם. וְעַל מִשְׁכָּבוֹ (מִשְׁכָּבָהּ) יִהְיֶה שָׁלוֹם. כָּאָמוּר יָבֹא שָׁלוֹם. יָנוּחוּ עַל מִשְׁכְּבוֹתָם הוֹלֵךְ נְכֹחוֹ. הוּא (הִיא) וְכָל שׁוֹכְבֵי עָפָר עִמּוֹ (עִמָּהּ). וְכֵן יְהִי רָצוֹן וְנֹאמַר אָמֵן:

כָּל־יִשְׂרָאֵל יֵשׁ לָהֶם חֵלֶק לָעוֹלָם הַבָּא. שֶׁנֶּאֱמַר וְעַמֵּךְ כֻּלָּם צַדִּיקִים. לְעוֹלָם יִירְשׁוּ אָרֶץ: אַשְׁרֵי מִי שֶׁעֲמָלוֹ בַּתּוֹרָה. וְעֹשֶׂה

רְצוֹן יוֹצְרוֹ. גָּדַל בְּשֵׁם טוֹב.
וְנִפְטַר בְּשֵׁם טוֹב מִן הָעוֹלָם.
וְעָלָיו נֶאֱמַר טוֹב שֵׁם מִשֶּׁמֶן
טוֹב וְיוֹם הַמָּוֶת מִיּוֹם הִוָּלְדוֹ:
בְּאֹרַח צְדָקָה חַיִּים וְדֶרֶךְ
נְתִיבָה אַל־מָוֶת: כִּי אִם־
יֵשׁ אַחֲרִית וְתִקְוָתְךָ לֹא
תִכָּרֵת: וְדַע שֶׁמַּתַּן שְׂכָרָם
שֶׁל צַדִּיקִים לֶעָתִיד לָבֹא:

der mit dem Gottesworte sich beschäftiget und nach dem Willen seines Schöpfers lebt! Er wächst heran in gutem Rufe und scheidet mit gutem Rufe aus der Welt; von ihm sagt die Schrift: Guter Ruf ist besser als Balsams-Duft, der Todestag besser als der Tag der Geburt; denn auf dem Wege der Tugend ist Leben, ihres Pfades Spur ist Unsterblichkeit. Denn wahrlich! es gibt eine Zukunft und deine Hoffnung wird nicht abgeschnitten. O beherzige, daß den Frommen der Lohn in der zukünftigen Welt zu Theil wird."

Der Vorbeter und die Trauernden.

יִתְגַּדַּל וְיִתְקַדַּשׁ שְׁמֵהּ רַבָּא
בְּעָלְמָא דִּי־בְרָא כִרְעוּתֵהּ
וְיַמְלִיךְ מַלְכוּתֵהּ בְּחַיֵּיכוֹן
וּבְיוֹמֵיכוֹן וּבְחַיֵּי דְכָל בֵּית
יִשְׂרָאֵל בַּעֲגָלָא וּבִזְמַן קָרִיב
וְאִמְרוּ אָמֵן.

Verherrlicht und geheiligt werde Gottes großer Name in der Welt, die er erschaffen hat nach seinem Willen! Möge er herbeiführen sein Reich bei eurem Leben und in eueren Tagen und beim Leben des gesammten Hauses Israel, bald und in naher Zeit! Darauf sprechet: Amen.

Die Anwesenden.

אָמֵן. יְהֵא שְׁמֵהּ רַבָּא מְבָרַךְ
לְעָלַם וּלְעָלְמֵי עָלְמַיָּא.

Amen. Sein erhabener Name sei gepriesen in alle Ewigkeit!

Gelobt und gepriesen, angebetet, verherrlicht und über Alles hoch erhoben werde der Name des Allheiligen, gelobt sei Er, dessen ganze Herrlichkeit von keinem Lob und von keinem Liede erreicht wird, die in der Welt ihm ertönen. — Darauf sprechet: Amen.

יִתְבָּרַךְ וְיִשְׁתַּבַּח וְיִתְפָּאַר וְיִתְרוֹמַם וְיִתְנַשֵּׂא וְיִתְהַדָּר וְיִתְעַלֶּה וְיִתְהַלָּל שְׁמֵהּ דְּקוּדְשָׁא בְּרִיךְ הוּא לְעֵלָּא מִן כָּל־בִּרְכָתָא וְשִׁירָתָא תֻּשְׁבְּחָתָא וְנֶחֱמָתָא דַּאֲמִירָן בְּעָלְמָא וְאִמְרוּ אָמֵן׃

Ueber Israel, über die Frommen und über Alle, die von dieser Welt geschieden sind nach dem Willen des Allmächtigen, komme die Fülle des Friedens. Ein seliges Erbe werde ihnen in der künftigen Welt, Gnade und Erbarmen vom Herrn des Himmels und der Erde! Darauf sprechet: Amen.

עַל יִשְׂרָאֵל. וְעַל צַדִּיקַיָּא. וְעַל כָּל מַן דְּאִתְפְּטַר מִן עָלְמָא הָדֵין כִּרְעוּתֵהּ דֶּאֱלָהָא. יְהֵא לְהוֹן שְׁלָמָא רַבָּא. וְחוּלָקָא טָבָא לְחַיֵּי עָלְמָא דְאָתֵי. וְחִסְדָּא וְרַחֲמֵי מִן קֳדָם מָרֵא שְׁמַיָּא וְאַרְעָא. וְאִמְרוּ אָמֵן׃

Des Friedens Fülle und Glückseligkeit komme vom Himmel über uns und über ganz Israel. Darauf sprechet: Amen.

יְהֵא שְׁלָמָא רַבָּא מִן־שְׁמַיָּא וְחַיִּים טוֹבִים עָלֵינוּ וְעַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל וְאִמְרוּ אָמֵן׃

Der da Frieden stiftet in seinen Höhen, er in seinem Erbarmen stifte Frieden bei uns und bei ganz Israel! — Darauf sprechet: Amen.

עֹשֶׂה שָׁלוֹם בִּמְרוֹמָיו הוּא בְּרַחֲמָיו יַעֲשֶׂה שָׁלוֹם עָלֵינוּ וְעַל כָּל־יִשְׂרָאֵל וְאִמְרוּ אָמֵן׃

Gebete im Trauerhause.

(Am Begräbnißtage wird im Trauerhause Abendgottesdienst gehalten. Zuerst wird die **religiöse Betrachtung** vorgetragen. Hierauf werden folgende fünf **Psalmen** in Responsen recitirt. Dann folgt der gewöhnliche Abendgottesdienst. Zum Schlusse nach **Alenu** wird **Col Jisrael**, das weiter unten folgende **Seelengebet** und **Kaddisch** gesprochen.)

Religiöse Betrachtung.

Das höchste und heiligste Gebot unserer Lehre, das Gebot der Gottesliebe, erfüllen wir erst dann wahrhaft, wenn wir Gott auch bei trübem Geschicke, auch im Angesichte des Todes, als den höchstweisen und gütigen Lenker unserer Schicksale preisen. — So lehren es auch unsere Weisen im Talmud:

חייב אדם לברך על הרעה, כשם שמברך על הטובה:

„Der Mensch ist verpflichtet, Gott für das **Böse**, wie für das **Gute** zu danken." — Damit erfüllt er das Gebot unserer Lehre:

ואהבת את ״ אלהיך, בכל לבבך, ובכל נפשך, ובכל מאדך:

„Du sollst lieben den Ewigen, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Vermögen." Du sollst Gott lieben mit deinem ganzen Herzen (בכל לבבך) will sagen: Du sollst ihn lieben mit allen Trieben deines Herzens, mit dem sinnlichen wie mit dem guten Triebe. Du sollst Gott lieben mit dei-

ner ganzen Seele (ובכל נפשך) will sagen: Du sollst ihn lieben selbst wenn dir die Gefahr drohet, durch deine Anhänglichkeit an Gott dein Leben einzubüßen. Du sollst Gott lieben בכל מארך bedeutet zweierlei: Erstens, mit deinem ganzen Vermögen.—Du sollst für die Gottesliebe, wenn es nöthig ist, deinen ganzen Besitz hingeben.—Zweitens, Du sollst ihm für jedes Maß, das er dir zugemessen, danken.

בכל מדה ומדה, שהוא מודד לך, הוי מודה לו:

Bei freudigen Ereignissen sprich: Gelobt sei Er' der gütig ist und Gutes erweiset. Bei traurigen Ereignissen sprich: Gelobt sei Er, der in Wahrheit richtet.—So hat auch der vielgeprüfte Hiob, als ihm die traurige Nachricht von dem Tode seiner sämmtlichen Kinder überbracht wurde, ergebungsvoll ausgerufen:

יהוה נתן, ויהוה לקח, יהי שם יהוה מברך:

„Der Ewige hat gegeben, der Ewige hat genommen, der Name des Ewigen sei gepriesen!"

Ferner heißt es im Talmud: „Rabbi Huna im Namen Rab's und im Namen Rabbi Akiba's lehrte: Der Mensch gewöhne sich bei Allem, was ihm begegnet, zu sprechen:

כל מה דעביד רחמנא לטב עביד:

„Was der Allbarmherzige thut, das ist wohlgethan!"

Der Mensch ertrage Alles, was über ihn kömmt in Liebe und spreche mit Hiob: Das Gute haben wir von Gott angenommen, sollen wir nicht auch das Böse von ihm annehmen? Und wer weiß denn, was dem Menschen gut oder böse ist? Wie oft wird von dem kurzsichtigen Menschen Etwas als Glück angesehen, das

sich früher oder später als das gerade Gegentheil erweiset, und umgekehrt widerfährt oft dem Menschen ein scheinbar großes Leid, das aber dennoch nur zu seinem Besten ist. Darum dürfen wir Nichts, was die Vorsehung über uns verhängt, als ein Unglück betrachten, auch nicht den Tod.

Auch der Tod ist kein Uebel: der Tod führt den Menschen in eine bessere Welt ein und ermahnet die Zurückgebliebenen, hienieden oft an jene bessere Welt zu denken und sich für diese durch gute Werke vorzubereiten. Die Erde ist eine Vorbereitungsschule für die Ewigkeit. So heißt es auch in den Sprüchen der Väter:

העולם הזה דומה לפרוזדור בפני העולם הבא, התקן עצמך בפרוזדור, כדי שתכנס לטרקלין:

„Diese Welt gleicht einer Vorhalle der künftigen Welt. Bereite dich vor in der Vorhalle, damit du eintreten kannst in den Palast."

Gott sendet auch darum seinen Menschenkindern den Tod auf den verschiedensten Lebensstufen.—Er läßt Säuglinge und Kinder, Jünglinge und Jungfrauen, Hochbetagte und lebenssatte Greise aus dem Leben treten, damit die Menschen bedenken, wie schnell und flüchtig ein menschlich Leben vorübergeht, wie bald und wider Vermuthen auch die ungeschwächte Kraft der Jugend sinken und jugendliche Blüthe verwelken kann, auf daß sie nicht das Werk der Buße verschieben.—So lehrte es auch Rabbi Eleasar vor seinen Schülern:

שוב יום אחד לפני מיתתך:

„Thue Buße einen Tag vor dem Tode!" Und als seine Schüler frugen: Wie weiß denn der Mensch, wann

sein Todestag sein wird? antwortete er: Um so mehr übe er Buße an jedem Tage seines Lebens. So sagt auch Koheleth:

בכל עת יהיו בגדיך לבנים, ושמן על ראשך אל יחסר:

„Zu jeder Zeit seien deine Kleider weiß und nie fehle deinem Haupte das Oel!“

„Gedenke deines Schöpfers in den Jugendtagen, ehe da kommen die bösen Tage, ehe die Jahre heraneilen, von denen du sagen wirst: ich habe an ihnen keinen Gefallen; ehe finster wird die Sonne und das Licht und der Mond und die Sterne, und die Wolken nach dem Regen wiederkommen, an dem Tage, wenn die Hüter des Hauses zittern und die festen Stützen wanken und die Müllerinnen (Zähne) rasten, weil sie immer weniger werden, und die Seher, (Augen) dunkel werden in ihren Lucken, und geschlossen werden die Thüren nach der Straße, da die Stimme der Mühle immer leiser wird, und man aufsteht bei dem Laute eines Vogels und die Töchter des Gesangs sich niedersenken; wo man sich fürchtet vor allem Hohen und Schrecken sieht auf jedem Wege und jede Begierde verschmähet wird; da der Mensch eingeht in seine ewige Heimath, und die Klagenden in den Straßen umherziehen; da sie zerreißt die silberne Schnur, und zertrümmert wird die güldene Schale, und zerbrochen wird der Krug an der Quelle, und zerschmettert wird das Rad am Born — und der Staub wiederkehret zur Erde, wie er gewesen, und der Geist zurückgeht zu Gott, der ihn gegeben.“

Es ist daher hienieden nichts besser für den Menschen, als daß er gute Thaten und fromme Werke übe, auf daß der Geist rein, wie Gott ihn gegeben, wieder zu ihm zurückkehre.—So deuten unsere Weisen den Vers in Koheleth:

והרוח תשוב אל האלהים אשר נתנה

„Der Geist kehret zu Gott zurück, der ihn gegeben.“

תנה לו כמה שנתנה לך, מה הוא נתנה לך בטהרה, אף אתה החזירה לו בטהרה:

Gib Gott deine Seele wie er sie dir gegeben. Wie er sie in Reinheit dir gegeben, so gib sie ihm wieder in Reinheit.—Daher hänge sich der Mensch nicht so sehr an irdische Dinge, die nur die Reinheit seiner Seele trüben und ihn ja im Tode ganz verlassen. — Nur Kenntnisse, Tugenden und gute Werke begleiten den Menschen in das Reich des Jenseits. So lehren es auch unsere Weisen:

בשעת פטירתו של אדם, אין מלוין לו, לא כסף, ולא זהב, ולא אבנים טובות ומרגליות, אלא תורה ומעשים טובים בלבד, שנאמר בהתהלכך תנחה אותך, בשכבך תשמור עליך, והקיצות היא תשיחך. בהתהלכך תנחה אותך, בעולם הזה. בשכבך תשמור עליך, בקבר. והקיצות היא תשיחך, לעולם הבא:

„Wenn der Mensch von hinnen scheidet, so begleiten ihn nicht Silber und nicht Gold und nicht Juwelen und Perlen, sondern nur Torah und edle Werke allein; denn es heißt (Spr. 6, 22.): Wenn du gehest, wird sie dich geleiten; wenn du dich hinlegst, wird sie über dich wachen; und wenn du erwachest, so ist sie deine Beseligung.—„Wenn du gehest, wird sie dich geleiten"—in dieser Welt. „Wenn du dich hinlegst, wird sie über dich wachen" — im Grabe. „Wenn du erwachest, so wird sie dich beseligen" — im künftigen Leben."

Für dieses künftige Leben sollen wir uns hienieden rüsten, darum sendet uns Gott, der zum ewigen Heile uns er-

ziehen will, so oft seinen an die Ewigkeit mahnenden Engel— den Tod.

Unser Hort ist ohne Fehl, sein Wirken und sein Walten sind gerecht; er ist ein Gott der Wahrhaftigkeit und der Treue, untrüglich und untadelhaft, mild und Gerecht. Gelobt sei Er, der in Wahrheit richtet! Amen.

ואתם אחינו המיגעים, המדוכאין באבל הזה, תנו לבבכם לחקור את זאת. זאת היא עומדת לעד. נתיב הוא מששת ימי בראשית. רבים שתו, רבים ישתו. כמשתה ראשונים, כך משתה אחרונים. אחינו, בעל נחמות ינחם אתכם. ברוך מנחם אבלים:

Und Ihr, Freunde, die Ihr von diesem Trauerfalle gebeugt und zerknirscht seid, erwäget es in Euerem Herzen, daß ja dies so von jeher bestehet. Es ist die Bahn vom Anbeginne der Welt. Viele haben ihn — den Todeskelch — getrunken, und Viele werden ihn trinken. Wie das Mahl der Früheren war, so ist auch das Mahl der Spätern. O Freunde, möge der Herr des Trostes Euch trösten! Gelobt sei, der den Trauernden Trost spendet. Amen.

Psalmen.

(Psalm 49.)

Höret dies, alle Völker, Erdenbewohner, neiget das Ohr, ihr Niedrigen und Hohen, ihr Reichen und ihr Dürftigen. Willst du dich fürchten in böser Zeit, wenn Unrecht Dich umgibt von Menschen, die auf ihre Stärke trotzen, oder sich rühmen ihrer Schätze, da doch nicht Einer den Bruder erlöst,

שִׁמְעוּ־זֹאת כָּל־הָעַמִּים
הַאֲזִינוּ כָּל־יֹשְׁבֵי חָלֶד׃ גַּם־
בְּנֵי אָדָם גַּם־בְּנֵי־אִישׁ יַחַד
עָשִׁיר וְאֶבְיוֹן׃ פִּי יְדַבֵּר
חָכְמוֹת וְהָגוּת לִבִּי תְבוּנוֹת׃
אַטֶּה לְמָשָׁל אָזְנִי אֶפְתַּח
בְּכִנּוֹר חִידָתִי׃ לָמָּה אִירָא

und könnte er ihn vom Tode erretten. Und wenn der Mensch noch ewig lebte, niemals das Grab erschauend! er aber sieht die Weisen sterben, die Thoren sterben, ihr Gut an Andere lassend. Sie wähnen wohl, Paläste hätten Dauer, ihre Häuser blieben für und für, ihre Namen hochberühmt auf Erden: allein der Mensch bleibt nicht in Ehren, ist er den Thieren gleich. So ist ihr eitles Treiben, und ihre Kinder treiben es nach, bis daß sie selbst getrieben werden wie Schaafe, ohne Widerstand, hinab in's Reich der Finsterniß, ihr Hirte ist der Tod! Dort aber stehen an jenem Morgen die Redlichen hoch über ihnen, das Grab behält sie nicht. Drum fürchte dich nicht, wenn Einer Schätze sammelt und seines Hauses Herrlichkeit vermehrt: im Tode nimmt er keine Schätze mit, die Herrlichkeit fährt ihm nicht nach. Wenn er sich auch für

בִּימֵי רָע עֲוֺן עֲקֵבַי יְסֻבֵּנִי׃ הַבֹּטְחִים עַל־חֵילָם וּבְרֹב עָשְׁרָם יִתְהַלָּלוּ׃ אָח לֹא־פָדֹה יִפְדֶּה אִישׁ לֹא־יִתֵּן לֵאלֹהִים כָּפְרוֹ׃ וְיֵקַר פִּדְיוֹן נַפְשָׁם וְחָדַל לְעוֹלָם׃ וִיחִי־עוֹד לָנֶצַח לֹא יִרְאֶה הַשָּׁחַת׃ כִּי יִרְאֶה ׀ חֲכָמִים יָמוּתוּ יַחַד כְּסִיל וָבַעַר יֹאבֵדוּ וְעָזְבוּ לַאֲחֵרִים חֵילָם׃ קִרְבָּם בָּתֵּימוֹ ׀ לְעוֹלָם מִשְׁכְּנֹתָם לְדֹר וָדֹר קָרְאוּ בִשְׁמוֹתָם עֲלֵי אֲדָמוֹת׃ וְאָדָם בִּיקָר בַּל־יָלִין נִמְשַׁל כַּבְּהֵמוֹת נִדְמוּ׃ זֶה דַרְכָּם כֵּסֶל לָמוֹ וְאַחֲרֵיהֶם בְּפִיהֶם יִרְצוּ סֶלָה׃ כַּצֹּאן לִשְׁאוֹל שַׁתּוּ מָוֶת יִרְעֵם וַיִּרְדּוּ בָם יְשָׁרִים לַבֹּקֶר וְצוּרָם לְבַלּוֹת שְׁאוֹל מִזְּבֻל לוֹ׃ אַךְ־אֱלֹהִים יִפְדֶּה־נַפְשִׁי מִיַּד שְׁאוֹל כִּי יִקָּחֵנִי סֶלָה׃ אַל־תִּירָא כִּי־יַעֲשִׁר אִישׁ כִּי־יִרְבֶּה כְּבוֹד

בֵּיתוֹ׃ כִּי־לֹא בְמוֹתוֹ יִקַּח
הַכֹּל לֹא־יֵרֵד אַחֲרָיו כְּבוֹדוֹ׃
כִּי נַפְשׁוֹ בְּחַיָּיו יְבָרֵךְ וְיוֹדֻךָ
כִּי־תֵיטִיב לָךְ׃ תָּבֹא עַד־
דּוֹר אֲבוֹתָיו עַד־נֵצַח לֹא
יִרְאוּ־אוֹר׃ אָדָם בִּיקָר וְלֹא
יָבִין נִמְשַׁל כַּבְּהֵמוֹת נִדְמוּ׃

glücklich hält im Leben, und spricht: „Man rühmt von dir, wenn du dir gütlich thuest“: so kommt er doch dahin, wo das Geschlecht der Väter ruht, wird aber niemals das Licht des Heils erschauen. Ein Mann in höchsten Ehren, wenn er nicht weise ist, ist er den Thieren gleich.

(Psalm 39.)

אָמַרְתִּי אֶשְׁמְרָה דְרָכַי
מֵחֲטוֹא בִלְשׁוֹנִי אֶשְׁמְרָה
לְפִי מַחְסוֹם בְּעֹד רָשָׁע
לְנֶגְדִּי׃ נֶאֱלַמְתִּי דוּמִיָּה
הֶחֱשֵׁיתִי מִטּוֹב וּכְאֵבִי
נֶעְכָּר׃ חַם־לִבִּי בְּקִרְבִּי
בַּהֲגִיגִי תִבְעַר־אֵשׁ דִּבַּרְתִּי
בִּלְשׁוֹנִי׃ הוֹדִיעֵנִי ײָ קִצִּי
וּמִדַּת יָמַי מַה־הִיא אֵדְעָה
מֶה־חָדֵל אָנִי׃ הִנֵּה טְפָחוֹת
נָתַתָּה יָמַי וְחֶלְדִּי כְאַיִן נֶגְדֶּךָ
אַךְ כָּל־הֶבֶל כָּל־אָדָם נִצָּב

Ich dachte stets, so oft ich litt und leiden sah, ich will bewahren meine Zunge, ich will verschließen meinen Mund, daß Niemand meine Klagen hört, der kalt bei Klagen bleibt. So schwieg ich denn, vor Guten gar am Ende, das schärfte nur den Schmerz, das Herz erglüht, der Busen brennt—so redet denn die Zunge. Laß uns wissen, o Gott, unser Ende, das Maaß der Tage, welches auch es sei, ruhig hört der Leidende, daß er vergänglich ist. Mit schmaler Spanne hast Du uns die Tage zugemessen, unser Leben ist wie Nichts vor Dir,

und nichtig ganz ist jeder Mann, so fest er steht. Um ein Schattenbild rennet der Mensch, und macht um Eiteles viel Geräusch, und häufet oft auf, und weiß nicht, wer's einst haben wird. Nun, was hoffen wir denn, o Gott? unser Hoffen ist auf Dich! Erhalte uns von Sünden frei, und laß uns nicht zum Spott des Thoren werden. Ich schweige und öffne nicht den Mund, wenn Du so thuest, doch flehe ich: O sei nicht strenge, vor dem Dräuen Deiner Hand verginge ich. Zwar ist es oft Strafe nur für sein Vergehen, wenn Du züchtigest den Mann, doch schmilzt ja ohne das der Motte gleich sein Leben dahin, so nichtig ist jeder Mensch. Drum höre unser Gebet, o Gott, und wenn wir weinend rufen, o sei nicht taub dafür. Wir sind auf Erden nur Pilger, von kurzem Aufenthalt, wie alle unsere Väter: drum schone unser, und laß es helle sein um uns, so lang wir sind hienieden.

סֶלָה׃ אַךְ־בְּצֶלֶם יִתְהַלֶּךְ־
אִישׁ אַךְ־הֶבֶל יֶהֱמָיוּן יִצְבֹּר
וְלֹא־יֵדַע מִי־אֹסְפָם׃ וְעַתָּה
מַה־קִּוִּיתִי אֲדֹנָי תּוֹחַלְתִּי לְךָ
הִיא׃ מִכָּל־פְּשָׁעַי הַצִּילֵנִי
חֶרְפַּת נָבָל אַל־תְּשִׂימֵנִי׃
נֶאֱלַמְתִּי לֹא אֶפְתַּח־פִּי כִּי
אַתָּה עָשִׂיתָ׃ הָסֵר מֵעָלַי
נִגְעֶךָ מִתִּגְרַת יָדְךָ אֲנִי
כָלִיתִי׃ בְּתוֹכָחוֹת עַל־עָוֺן
יִסַּרְתָּ אִישׁ וַתֶּמֶס כָּעָשׁ
חֲמוּדוֹ אַךְ הֶבֶל כָּל־אָדָם
סֶלָה׃ שִׁמְעָה תְפִלָּתִי יְיָ
וְשַׁוְעָתִי הַאֲזִינָה אֶל־דִּמְעָתִי
אַל־תֶּחֱרַשׁ כִּי גֵר אָנֹכִי עִמָּךְ
תּוֹשָׁב כְּכָל־אֲבוֹתָי׃ הָשַׁע
מִמֶּנִּי וְאַבְלִיגָה בְּטֶרֶם אֵלֵךְ
וְאֵינֶנִּי׃

(Psalm 23.)

Gott ist mein Hirt, mir mangelt Nichts! Er lagert mich auf grüne Auen, er führet mich an stille Bäche; Er wird mei=

יְיָ רֹעִי לֹא אֶחְסָר׃ בִּנְאוֹת
דֶּשֶׁא יַרְבִּיצֵנִי עַל־מֵי מְנֻחוֹת
יְנַהֲלֵנִי׃ נַפְשִׁי יְשׁוֹבֵב יַנְחֵנִי

ne Seele mit seinem Gut' erquicken und mich führen auf des Heiles Bahn—um seines Namens willen. — D'rum ginge ich auch im Thale der Todesschatten, ich fürchtete nichts Böses; denn Du, mein Gott, bist mit mir, Dein Stab und Deine Stütze sind immerdar mein Trost! Du wirst einst Dein Mahl mir bereiten für die Bedrängnisse, die ich hier gefunden. Du salbst mit dem Oel des Heils mein Haupt, und es schäumt mein Kelch von Ueberfluß. Nur Huld und Gnade folgen mir, so lang' ich walle hier auf Erden, bis ich einkehre in Gottes Haus für ewige Zeit.

בְּמַעְגְּלֵי־צֶדֶק לְמַעַן שְׁמוֹ׃
גַּם כִּי־אֵלֵךְ בְּגֵיא צַלְמָוֶת
לֹא־אִירָא רָע כִּי־אַתָּה עִמָּדִי
שִׁבְטְךָ וּמִשְׁעַנְתֶּךָ הֵמָּה
יְנַחֲמֻנִי׃ תַּעֲרֹךְ לְפָנַי שֻׁלְחָן
נֶגֶד צֹרְרָי דִּשַּׁנְתָּ בַשֶּׁמֶן
רֹאשִׁי כּוֹסִי רְוָיָה׃ אַךְ טוֹב
וָחֶסֶד יִרְדְּפוּנִי כָּל־יְמֵי חַיָּי
וְשַׁבְתִּי בְּבֵית יְיָ לְאֹרֶךְ יָמִים׃

(Psalm 15.)

Herr, wer darf in Deinem Zelte weilen, wer wohnen auf dem Berge Deiner Heiligkeit? Wer in Einfalt geht und das Rechte thut und redet, wie er denkt; wer mit seiner Zunge nie verläumdet, nie seinem Nebenmenschen Böses thut, und keine Schmach läßt kommen auf seinen Nächsten; in wessen Augen verächtlich ist der Verächtliche, geehrt der fromme Mann; wer zum eigenen Scha=

יְיָ מִי יָגוּר בְּאָהֳלֶךָ מִי־
יִשְׁכֹּן בְּהַר קָדְשֶׁךָ׃ הוֹלֵךְ
תָּמִים וּפֹעֵל צֶדֶק וְדֹבֵר אֱמֶת
בִּלְבָבוֹ׃ לֹא־רָגַל עַל־לְשֹׁנוֹ
לֹא־עָשָׂה לְרֵעֵהוּ רָעָה
וְחֶרְפָּה לֹא־נָשָׂא עַל־קְרֹבוֹ׃
נִבְזֶה בְּעֵינָיו נִמְאָס וְאֶת־
יִרְאֵי יְיָ יְכַבֵּד נִשְׁבַּע לְהָרַע

וְלֹא יָמִר: כַּסְפּוֹ לֹא־נָתַן בְּנֶשֶׁךְ וְשֹׁחַד עַל־נָקִי לֹא־לָקָח עֹשֵׂה אֵלֶּה לֹא יִמּוֹט לְעוֹלָם:

den schwört und es hält, wer nicht mit seinem Silber wuchert, und sich durch nichts bestechen läßt: wer Dieses thut, wird niemals wanken.

(Psalm 16.)

שָׁמְרֵנִי אֵל כִּי־חָסִיתִי בָךְ: אָמַרְתְּ לַיְיָ אֲדֹנָי אָתָּה טוֹבָתִי בַּל־עָלֶיךָ: לִקְדוֹשִׁים אֲשֶׁר־בָּאָרֶץ הֵמָּה וְאַדִּירֵי כָּל־חֶפְצִי־בָם: יִרְבּוּ עַצְּבוֹתָם אַחֵר מָהָרוּ בַּל־אַסִּיךְ נִסְכֵּיהֶם מִדָּם וּבַל־אֶשָּׂא אֶת־שְׁמוֹתָם עַל־שְׂפָתָי: יְיָ מְנָת חֶלְקִי וְכוֹסִי אַתָּה תּוֹמִיךְ גּוֹרָלִי: חֲבָלִים נָפְלוּ־לִי בַּנְּעִמִים אַף־נַחֲלָת שָׁפְרָה עָלָי: אֲבָרֵךְ אֶת־יְיָ אֲשֶׁר יְעָצָנִי אַף־לֵילוֹת יִסְּרוּנִי כִלְיוֹתָי: שִׁוִּיתִי יְיָ לְנֶגְדִּי תָמִיד כִּי מִימִינִי בַּל־אֶמּוֹט: לָכֵן שָׂמַח לִבִּי וַיָּגֶל

Bewahre mich, o Gott, denn ich vertraue nur Dir! Ich spreche zum Ewigen, Du allein bist mein Herr, außer Dir finde ich nirgends mein Heil! Und zu den Frommen, die hier auf Erden sind, spreche ich, daß mächtig ist an ihnen meine Lust. Doch Jene, die in ihrem Wahne nach einem Andern buhlen, vergrößern nur ihr Unheil; ich mag nicht ihre blutigen Opfer, und ihren Namen will ich nie auf meine Lippe führen. Du, Herr, Du nur bist mein Theil und mein Kelch, wenn Du auch oft niedrig sein lässest mein Loos hienieden. Denn im Reiche ewiger Wonnen ist mein Antheil mir zugefallen, und dieses ewige Erbgut verschönt hienieden schon mein Dasein. Ich lobe den Herrn, der mit seinem Rathe mich leitet und in Nächten in meinem Innern an meine ewige Bestimmung mich mahnet. Ich habe stets Gott vor

כְּבוֹדִי אַף־בְּשָׂרִי יִשְׁכֹּן לָבֶטַח׃ כִּי לֹא־תַעֲזֹב נַפְשִׁי לִשְׁאוֹל לֹא־תִתֵּן חֲסִידְךָ לִרְאוֹת שָׁחַת׃ תּוֹדִיעֵנִי אֹרַח חַיִּים שֹׂבַע שְׂמָחוֹת אֶת־פָּנֶיךָ נְעִימוֹת בִּימִינְךָ נֶצַח׃

Augen; denn er steht zur Rechten mir, daß ich nicht wanke. Darum freut sich mein Herz und frohlockt über meine glorreiche Bestimmung — auch mein Leib wird in Frieden ruhen. Wahrlich Du überlässest nicht meine Seele dem Grabe, Du lässest nimmer Deine Verehrer Untergang schauen. Du wirst vielmehr mir zeigen den Pfad des Lebens, die Freudenfülle vor Deinem Antlitz, ewige Seligkeit in Deiner Rechten!

Seelengebet.

אָנָּא יְיָ מֶלֶךְ מָלֵא רַחֲמִים. אֲשֶׁר בְּיָדְךָ נֶפֶשׁ כָּל חָי. וְרוּחַ כָּל בְּשַׂר אִישׁ. קַבֵּל בְּרַחֲמִים וּבְרָצוֹן אֶת תְּפִלָּתֵנוּ בַּעֲבוּר נִשְׁמַת (פ״ב״פ). גְּמָל נָא עִמָּהּ בְּחַסְדְּךָ הַגָּדוֹל. לִפְתּוֹחַ לָהּ שַׁעֲרֵי רַחֲמִים וָחֶסֶד. וְלִצְרוֹר אוֹתָהּ בִּצְרוֹר הַחַיִּים. עִם נִשְׁמוֹת כָּל הַיְשָׁרִים

O Ewiger, erbarmungsvoller König, der Du in Deiner Hand hältst die Seele aller Lebenden und den Geist aller menschlichen Wesen, nimm in Huld und Gnade auf unser Gebet für die Seele des (der) N. N. — Erzeige ihr Deine große Liebe und öffne ihr die Pforten der Barmherzigkeit und Gnade und nimm sie auf in den Bund des ewigen Lebens, im Vereine mit den Seelen aller Frommen. Und den

Körper laß in ungestörter Ruhe in seligem Frieden im Grabe liegen und in seiner Ruhestätte sei Friede!

וְהַיְשָׁרוּת. וְהַגּוּף יָנוּחַ בַּקֶּבֶר בִּמְנוּחָה נְכוֹנָה. וְעַל מִשְׁכָּבוֹ יִהְיֶה שָׁלוֹם:

O vergib dem (der) Verstorbenen alle seine (ihre) Sünden! „Es lebt ja kein Mensch auf Erden, der nur Gutes thäte und nicht auch sündigte." Gedenke der Verdienste und Tugenden, die er (sie) hienieden sich erworben.

סְלַח וּמְחַל לוֹ (לָהּ) עַל כָּל פְּשָׁעָיו (פְּשָׁעֶיהָ) כִּי אָדָם אֵין צַדִּיק בָּאָרֶץ. אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה טוֹב. וְלֹא יֶחֱטָא. וּזְכוֹר לוֹ (לָהּ) זְכִיּוֹתָיו (זְכִיּוֹתֶיהָ). וְצִדְקוֹתָיו (וְצִדְקוֹתֶיהָ). אֲשֶׁר עָשָׂה (עָשְׂתָה) פֹּה בָּאָרֶץ:

Spende der Seele von der Fülle Deines Heiles, das Du aufbewahrest für Deine Verehrer, daß sie schaue Deine Herrlichkeit und beseligt werde im Lichte Deines Angesichts. Amen. Selah.

הַשְׁפִּיעַ לְנִשְׁמָתוֹ (לְנִשְׁמָתָהּ) מֵרֹב טוּבְךָ. אֲשֶׁר צָפַנְתָּ לִירֵאֶיךָ. לַחֲזוֹת בְּנוֹעֲמֶךָ. וּלְהִתְעַדֵּן בְּאוֹר פָּנֶיךָ. אָמֵן סֶלָה:

Gebet für Leidtragende in den Trauertagen.

Einleitung.

Allgütiger Gott und Vater, dein heiliger Wille hat es gefügt, daß mir ein theueres und mit mir innig verknüpftes Familienglied durch die kalte Hand des Todes entrissen wurde.

Du hast es nicht für gut gefunden, mein inbrünstiges Flehen um die Erhaltung des theueren Lebens des (der) Dahingeschiedenen zu erhören, „Du hast Dich verhüllet, daß mein

Gebet nicht zu Dir drang." Deshalb füllet meine Seele düstere Wehmuth und grauenvoller Schmerz, dahin sind für mich des Lebens Freuden und Genüsse, sie haben keinen Reiz und keinen Werth mehr für mein tief trauerndes Gemüth, so Dein Trost mich nicht aufrichtet. „Denn gefallen ist die Krone meines Hauptes, wehe mir, daß ich gesündigt habe!"

Ich murre nicht, o Gott, über das schwere Geschick, das deine Vorsehung über mich verhängt hat, ich erkenne vielmehr an, daß Dein Thun, himmlischer Fels, ohne Tadel; denn alle Deine Wege sind gerecht, Du bist ein Gott der Treue, sonder Trug, gerecht und mild bist Du; Du hast mich gezüchtigt nach dem Maße meiner Sünden, die gleich einer schweren Bürde auf meinem Haupte lasten. „Zu groß ist meine Sündenschuld, als daß ich sie tragen könnte."

(Beim Tode eines Vaters.)

Der theuere Entschlafene war mir Vater, Fürsorger und Annehmer im Leben. Er hat mit väterlicher Liebe und Hingebung für mich gestrebt und gesorgt seit meiner Kindheit. Ihm verdanke ich meine Erziehung und Bildung und Alles, was ich bin. Seine Liebe und Werthschätzung war mir köstlicher und werthvoller, als aller Besitz auf Erden. Und nun stehe ich ohne ihn trostlos und verlassen im Leben da, habe Niemanden, der mir Ersatz bieten könnte für des treuen Vaters Liebe und Zärtlichkeit. Wie freuete ich mich jetzt schon im Stillen, einst des Vaters Liebe durch Beweise meiner kindlichen Anhänglichkeit und Verehrung im Leben erwiedern, insbesondere die Tage seines höheren Alters durch freundliche Theilnahme und Unterstützung versüßen zu können.

Und nun sind alle diese süßen Träume zukünftiger beseligender Kindesfreuden mit einem Male zu nichte geworden. Sei Du mir, o Gott, fortan Vater und Fürsorger auf der künftigen Bahn meines Lebens.

(Beim Tode einer Mutter.)

Die theuere Entschlafene war mir eine edle, zärtliche Mutter, die mit unermüdlicher Liebe und Sorgfalt seit meiner frühesten Kindheit mich gepflegt und bewacht hat. Wie viele schlaflose Nächte und sorgenvolle Tage habe ich ihr bereitet. Wie glücklich hätte ich mich gefühlt, ihr noch eine Reihe von Jahren meine kindliche Liebe und Verehrung beweisen zu können und für die treue mütterliche Fürsorge und Theilnahme, die sie mir zugewendet hat, noch recht lange meine kindlich dankbaren Gefühle und Gesinnungen gegen sie in reicher Fülle bethätigen zu können! Und nun kann ich im Leben nicht mehr erwiedern die zärtliche Liebe der theuren Mutter, da sie der unerbittliche Tod dem Kreise der Lebenden entrissen hat.

(Bei dem Tode des Ehegatten.)

Der Entschlafene war mir der treue Freund und Gefährte meines Lebens. O, ich fühlte mich in der Verbindung mit ihm so froh und glücklich im Leben! Er war mir Alles, was das Leben Freudiges und Angenehmes mir bieten konnte. In seiner zärtlichen Liebe fand ich stets reichlichen Ersatz für manch sonstige Lebensgenüsse und Lebensgüter, die ich entbehren mußte. Er hatte mit gewissenhafter Treue und Hingebung für mich und die Meinen gearbeitet, er scheute keine Mühen und keine Opfer, mich und die Meinen redlich und ehrenhaft zu ernähren. Und nun wurde durch seinen Tod mir und den Meinen der Stab des Brodes gebrochen. Ich stehe nun einsam und verlassen da, ohne Führer auf den dunklen Pfaden des Lebens. Wo soll ich nun Trost und Rath suchen? Ich bin nun eine hilflose Wittwe geworden, meine Kinder verlassene Waisen, wer wird mir ferner ein Freund und Annehmer, meinen Kindern ein Vater und Fürsorger

sein? Ach ich müßte vor Wehmuth und Trauer fast vergehen, setzte ich nicht auf Dich, o Gott, mein Vertrauen und meine Hoffnung. Ja Du, o Gott, der Du Dich den Vater der Wittwen und Waisen nennst, wirst uns nicht zu Schanden werden lassen, und wirst uns stets freundlich zuwenden (Klagel. 3, 22.) „Deine himmlische Gnade, die kein Ende nimmt, und Deine barmherzige Liebe, die nie aufhört.“

(Bei dem Tode der Gattin.)

Die Entschlafene war mir eine edle, zärtliche und treue Lebensgefährtin. Unsere Herzen waren mit einander in der heiligsten Gluth der Liebe verschmolzen, und wir gingen mit einander durch das Leben in aufopfernder Hingebung und innigster Zärtlichkeit O, ich fühlte mich in der Verbindung mit ihr so stolz und glücklich. Die schönen Tage, die ich mit ihr verlebte, können niemals aus meinem Gedächtnisse schwinden. Sie war die Freude, die Sonnenseite meines Lebens, sie war mir Alles, was nur das Leben Freudiges und Herrliches mir bieten konnte.—Wie ist sie stets mit Sanftmuth mir entgegengekommen, wie suchte sie stets meine Sorgen zu zerstreuen und meine Mühen zu erleichtern! Sie entschwebte diesem niedrigen Schattenthale, ihr verklärter Geist weilet nun in den lichten Höhen droben, wo sie erhaben ist über die Nichtigkeiten dieses Erdenlebens, doch ich stehe nun einsam und verlassen da. Ach, ich müßte vor Wehmuth und Trauer fast vergehen, setzte ich nicht auf Dich, o Gott, mein Vertrauen und meine Hoffnung, hätte ich nicht den Glauben, daß Deine himmlische Gnade kein Ende nimmt, und Deine barmherzige Liebe nie aufhöret.

(Beim Tode eines Bruders oder einer Schwester)

Der (die) Entschlafene war mir ein theuerer (eine theuere) inniggeliebter Bruder, (inniggeliebte Schwester), an den (die) mich die aufrichtigsten Bande der Geschwisterliebe

innig knüpften. „Ach es thut mir leid um den theueren Bruder (die theuere Schwester), er (sie) war mir im Leben so hold und werth.“ „Wie gut und lieblich ist es, wenn Geschwister vereint beisammen-sitzen!“ Dieses hohe Glück muß ich nun entbehren. Ich kann den theueren Bruder (die theuere Schwester) nicht mehr in meine Arme schließen, nicht mehr an mein warm fühlendes Herz drücken. Denn so lebhaft auch noch die Pulse meines Herzens für ihn (sie) schlagen, so sind doch seine (ihre) Lebenspulse erstarrt.

(Bei dem Tode eines Sohnes oder einer Tochter.)

Der (die) Entschlafene war mir ein liebes Kind, für welches ich keine Mühe und kein Opfer gescheut, dem ich in Freude den Schlaf bei Nacht und die Sorge am Tage geweiht habe. Auf sein Leben hatte ich die Hoffnung für meine Zukunft gebaut Schon freuete ich mich im Stillen der späteren Zeit seines Daseins, in welcher ich die beglückenden Früchte der Saat treuer, aufopfernder Liebe und Fürsorge zu erndten gedachte. Und nun hat, nach Deinem Rathschlusse, o Gott, der rauhe Sturm des Todes die hoffnungsvolle Saat frühzeitig verweht; mein Kind ist nicht mehr, welches der Trost und die Freude meines Alters zu werden versprach.

(Schluß.)

Allgütiger Gott, Du hast mich so schwer und schmerzlich gezüchtigt, hilf mir mein herbes Geschick mit frommer Ergebung und Fassung ertragen. Stärke in mir den Glauben und die Ueberzeugung, daß Du es gethan und daß alles Das, was Du thust, wohlgethan sei. Gieße, o Gott, den Balsam Deines himmlischen Trostes in mein trauerndes und verwundetes Herz; „denn Du verwundest und heilest wieder, Du schlägst und verbindest wieder.“

Den Entschlafenen (die Entschlafene) aber nimm auf in das Reich der Seligen und laß ihn (sie) dort reichlich genießen die höheren Freuden eines seligen Lebens vor Dir; „jenes hohe Gut, das Du Deinen Verehrern aufbewahrt hast.“ Gedenke ihm (ihr) in Liebe und Barmherzigkeit all' des Guten und Edlen, das er (sie) hienieden geübt und gestiftet hat, wie Du ihm (ihr) gnadenvoll verzeihen wollest das, worin er (sie) menschlich gefehlt hat. „Denn es ist kein Gerechter auf Erden, der nur Gutes thäte und nicht sündigte.“ Laß die sterblichen Reste des (der) Entschlafenen friedlich im Staube ruhen, seine (ihre) Seele werde aufgenommen in den Bund des ewigen Lebens und des ewigen Friedens. Und mich, o Herr des Erbarmens, laß stets eingedenk sein der Flüchtigkeit des irdischen und zeitlichen Lebens. Lehre mich meine Tage zählen, daß ich gewinne ein weises Herz.“

Laß mich stets der Stunde eingedenk sein, in welcher auch ich einst aus dem Kreise der Lebenden scheiden werde, auf daß der Tod mich nicht unvorbereitet finde. Laß mich in dieser Rücksicht stets beherzigen die Mahnung des weisesten der Sterblichen: „zu jeder Zeit seien Deine Gewänder weiß, und das Oel auf deinem Haupte möge nie fehlen.“ Amen!

Gebete auf dem Friedhofe.

Beim Eintritt in den Friedhof.

Du, o Herr, bist allmächtig in Ewigkeit, Du weckest die Todten zu neuem Leben und bist unerschöpflich an Heil. Du ernährest die Lebenden in Gnade und belebest neu die Todten in großer Barmherzigkeit. Du stützest die Wankenden und heilest die Kranken. Du lösest die Gefesselten und hältst Deine Verheißung denen, die im Staube schlummern. Wer ist wie Du, Allmächtiger? Wer ist Dir gleich? Du tödtest und belebest, Du lassest emporsprießen ewiges Heil. Und Du bist zuverlässig, das Du beleben wirst die Todten. Gelobt seiest Du, Ewiger, der Du die Todten zu neuem Leben berufest.

אַתָּה גִּבּוֹר לְעוֹלָם אֲדֹנָי. מְחַיֵּה מֵתִים אַתָּה רַב לְהוֹשִׁיעַ. מְכַלְכֵּל חַיִּים בְּחֶסֶד. מְחַיֵּה מֵתִים בְּרַחֲמִים רַבִּים. סוֹמֵךְ נוֹפְלִים. וְרוֹפֵא חוֹלִים. וּמַתִּיר אֲסוּרִים. וּמְקַיֵּם אֱמוּנָתוֹ לִישֵׁנֵי עָפָר. מִי כָמוֹךָ בַּעַל גְּבוּרוֹת. וּמִי דּוֹמֶה לָּךְ. מֶלֶךְ מֵמִית וּמְחַיֶּה. וּמַצְמִיחַ יְשׁוּעָה. וְנֶאֱמָן אַתָּה. לְהַחֲיוֹת מֵתִים. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְחַיֵּה הַמֵּתִים:

Allgemeine Betrachtung.

Seid mir gegrüßt, ihr stillen Schatten des Todes, und du, sanfte Ruh' im kühlen Grabe! Bald wird auch meine Seele ihren Staub abschütteln, bald wird auch mein Gebein im Schooße der Erde ruhen. Sei mir willkommen, festliche Todesstunde, du süße Trösterin! Wie wallet himmlische Heiterkeit um meine Seele, wenn ich deiner denke; wie schwindet die Erde mit ihren Mühen und Sorgen, wenn du mir nahe trittst!

Schlummerte aber in den Gräbern auch der denkende Geist und das fühlende Herz; erlöschte mit dem Lichte der Augen auch das Licht ewiger Herrlichkeit — ja dann, dann wärest du eine grause Schreckensgestalt, ein furchtbares, schwarzes Ungethüm, du grimmiger Tod! Dann wäre die Erde mir ein verödetes Schattenthal und eine freudenlose Wüste, der Himmel ein leeres Traumbild, die Tugend ein täuschender Wahn.

Ach, wenn ich nicht unsterblich wäre, so würde das ganze Leben mir ein endloser Jammer sein, ich würde die dunkle Mitternacht suchen, das Antlitz verhüllen und in düstrer Verzweiflung hineinschauen in das leere, todte Nichts. Des Freundes Umarmung wäre ein Dolchstich mir und der Liebe sprechendes Zeugniß Marter für meine Brust; denn bald, ach bald folgte der süßen Umarmung eine furchtbare, grauenvolle, ewige Trennung.

O denke ihn, meine unsterbliche Seele, denk' ihn nicht aus den Höllengedanken der Vernichtung. Ich weiß und glaub es und seh' es mit Augen heil'ger Entzückung, daß ich unsterblich bin, daß mein Leben weit hinausreicht über Tod und Grab, daß ich ewig bin in dem Schöpfer des Himmels und der Erde. Oder kann denn auch das edlere Selbst, das den=

kende, wollende, schmachtende Selbst versiegen mit dem Oel, das die Nerven schmeidigt, verfliegen mit der Asche, die dem Moder entfliegt? Kann denn der Gott der Liebe, der Gott der ewigen Liebe des Menschen Böses̄tes wollen—die Vernichtung?

Nein, du erschreckst mich nicht, täuschender Tod, verbitterst mir nicht den Genuß der Lebensfreuden. Du bist des Beladenen Schlaf, des Geängsteten Ruhe, des Unschuldigen Freistätte. Kannst du bei dem glänzenden Sternenheere, bei der herrlichen Schöpfung Gottes, bei den Verheißungen der Schrift noch etwas Schreckliches haben? Wie gering ich auch bin und wie erhaben der Ewige, doch gehöre ich ihm an und werde zu seiner Herrlichkeit erhoben, wenn ich des sterblichen Getümmels entledigt bin.

Jedes Grabmal ist mir ein Siegeszeichen unsterblicher Seelen, und auf den Todtengefilden sammelt der Geist helle Gedanken und selige Hoffnungen. Der Todtenhügel meiner Lieben ist der Altar, an dem ich bete und dem Gnadenreichen Opfer des Dankes bringe. Hinter schwarzen Vorhängen treibt der Tod das stille Wunder. Wir stehen vor der überirdischen Scene und beten den Unsichtbaren an, der Aufblühen und Verwelken, Leben und Sterben so geheimnißvoll unter einander webt. Es schwebt die Seele schon jetzt im Eingang des Himmels und mit verklärten Blicken sehe ich nun die Welt und alles irdische Sein.

Noch kann ich die Schwelle des Heiligthums nicht betreten, noch den Frieden Gottes nicht empfinden, noch das große Hallelujah der Himmels-Versammlungen nicht hören. Aber wenn der letzte Hauch abwärts wehet, wenn die blasse, schweigende Lippe zur ewigen Grabesstille sich schließt, wenn das Licht der Augen erlischt und des Lebens Pulsschlag stille steht, dann wird die freie, entfesselte Seele dringen in die Chöre der

Unsterblichen, und der Strom des unermeßlichen Heils wird dann dem durstenden Geiste entgegenfließen.

Mit neuen Sinnen, mit schärferen Blicken, mit entfesseltem Geiste, mit hohen entzückten Himmelsgedanken werde ich dann den Umfang Deiner Werke durchschauen, o Allmächtiger! Durchdrungen von den Strahlen Deiner Weisheit und Güte wird die Seele selbst weise und gütig und schwimmt in Deiner Allgegenwart. Sie forschet nach Deinen Gesetzen und bildet sich unvermerkt nach Deinem Herzen. Drüben in der Unendlichkeit ist Alles so still, leise ziehen die Welten, schweigend erleuchtet und segnet die Sonne die Erde. Der Ewige ruhet wie eine Quelle mit seiner überfließenden, heiligen Liebe mitten unter ihnen, erquickt, beruhigt und segnet Alles mit seinem ewigen Heile.

Ich sehe sie schweben, die unzählbaren Schaaren der Himmelsgebornen um den Ewigen. In unermeßlichen Kreisen strahlen sie von einem Pole der Welt zum andern, der ehrfurchtsvollen Natur seine Befehle zu verkünden. Sie zerfließen in göttlicher Wonne und aus jedem Auge glänzet Seligkeit. Mit prophetischem Blicke schauen sie hinaus in die Ewigkeit, und unter ihren herrlichen Wesen leuchtet der Himmel in höherer Schönheit. Ich sehe den göttlichen Vater unter seinen Kindern, ich sehe den ewigen König unter den Dienern seiner Macht. Der Widerschein des göttlichen Angesichts leuchtet durch den unermeßlichen Weltraum, und alles Licht in der Schöpfung ist nur ein Abglanz seiner ewigen Herrlichkeit.

Wohin verliert sich mein Geist, und wer bin ich, daß ich es wage, weit hinaus über Zeit und Raum in das Heiligthum Gottes zu dringen? Ich empfinde nur Dich, Du Allerhöchster, und diese große Empfindung löſ't meine Seele auf.

Ach, ich möchte mit einstimmen in das Lob, Du Ewiger, das von jedem seraphischen Munde Dir ertönt. Ihr Entzücken ist nicht sprachlos, wie das unsrige, sondern strömet aus in erhabenen, göttlichen Psalmen, und lieblich tönet ihr Nachhall durch die Paradiese des Himmels. Einst werd' ich's können, werd' es mit erstaunter, entzückter Seele können. O ihr glänzenden Geister, unsterbliche Freunde, ich bin eures Geschlechts, bin mit euch berufen zur ewigen Seligkeit. Ich liebe ihn, bete ihn an, ich bin, wie ihr, zu seinem Anschauen erschaffen.

Von Sphäre zur Sphäre werde ich fliegen, mein Auge wird leuchten gleich der aufgehenden Sonne und mein Geist in die Tiefen der göttlichen Weisheit dringen. Sonnen werden erlöschen und Weltgebäude zertrümmern, ich aber werde ewig leben und neue Schöpfungen sehen. Bis in das Innerste des Himmels werde ich dringen, wo nur Sonnen den Umkreis füllen, wo kein dämmernder Erdkreis und keine bewölkte Natur das reine, göttliche Licht trübet, wo in tiefer Ferne die Welten unmerkbar vorbeieilen, wie unter dem Fuße des Wanderers niedriger Staub aufwallet und hinsinkt, wo das Wesen der Gottheit den Geistern sich aufschließt in eigenthümlicher Hoheit. Bis dahin, o Erbarmender, Höchster, bis dahin dringt einst mein ewiger Geist!

Hier stehe ich vor den Gräbern, und meine Gedanken fliegen zu euch, ihr abgeschiedenen Seelen. Ach, Hunderte liegen hier im Staube aufgelöst unter meinen Füßen. Wer seid ihr wohl gewesen, als ihr noch in der Welt waret? War euer Herz auch so unruhig, als es oft das meinige ist? War euch auch zuweilen die Menschenwelt so leer, so unzureichend, so unbefriedigend? O, ihr seid in dem Reiche Gottes; wie euch so wohl sein mag, edle, gute, der Welt entnommene Menschen! Hinaufklimmen will ich zu euch, Brüder, Men-

schen der Vorwelt, wo ihr auch seid, mit meinen Gedanken und mich der Thaten erinnern, die uns den Weg zur ewigen Seligkeit bahnen. Auch ihr waret, was ich bin, und was ihr seid, soll auch ich einst sein. Wohin ich auf dieser heiligen Stätte schaue, erblicke ich die Eitelkeit und Vergänglichkeit aller irdischen Dinge. Die Gebeine der Reichen und Armen, der Angesehenen und Verachteten modern hier untereinander, und wer unterscheidet sie noch? Was ist ihnen von all ihrer Schönheit, ihrer Stärke und andern vergänglichen Vorzügen noch übrig? Nichts als dieses morsche Gerippe und endlich eine Handvoll Staub und Asche.

Doch der edlere Theil des Menschen, sein Geist, kann nicht in den Schooß der Erde gestellt, nicht der Verwesung preisgegeben werden. Er schwingt sich, befreit von den Fesseln des Leibes, hinauf zu Gott, um dort zu ernten, was er hier gesäet, um dort den Lohn für sein Wirken zu empfangen und die Früchte seiner guten Thaten zu genießen.

Lehre mich, o Gott, den Werth meiner Seele und meiner Unsterblichkeit kennen, wozu Du mich nach Deinem heiligen Willen berufen hast. O Vater, das allerwichtigste Geschenk Deiner Vaterliebe—Unsterblichkeit, warum vergißt mein Herz dieser großen, einzigen Hoffnung so oft? — Wenn die Sünde mich reizt, wenn Arbeit mich ermüdet, wenn Kampf mich ängstiget, wenn Verfolgung mich kränket, wenn Schmerzen und Leiden mich peinigen, wenn das Leben mir bitter, der Tod mir fürchterlich wird, Vater, gib mir dann nur den Gedanken an Deine und meine Ewigkeit, daß ich alle meine Tage hienieden in Tugend und Glückseligkeit verlebe, und in die Furchen der Zeit Saaten für die Ewigkeit streue! Amen.

Allgemeines Gebet an den Gräbern.

יִזְכּוֹר אֱלֹהִים אֶת נִשְׁמָתְךָ (נִשְׁמָתֵךְ) לְטוֹבָה. גּוּפְךָ (גּוּפֵךְ) יִישַׁן שְׁנַת עֲרֵבָה. וְיָנוּחַ בַּקֶּבֶר בִּמְנוּחָה נְכוֹנָה. זְכוּתְךָ (זְכוּתֵךְ) יָגֵן עָלַי בְּעֵת צָרָתִי. וְיַעֲמוֹד לִימִינִי בְּיוֹם עֶבְרָה. וְנַפְשְׁךָ (וְנַפְשֵׁךְ) תְּהֵא צְרוּרָה בִּצְרוֹר הַחַיִּים. עִם נַפְשׁוֹת כָּל הַיְשָׁרִים וְהַיְשָׁרוֹת שֶׁבְּגַן עֵדֶן. אָמֵן סֶלָה:

Möge Gott stets deiner Seele zum Heile gedenken. Dein Körper schlummere sanft und liege in ungestörter Ruhe im Grabe. Deine Frömmigkeit schirme mich in Trübsals Zeiten und stehe mir zur Seite in den Tagen des Kummers und der Angst. Deine Seele weile ewig in dem Bund des Lebens, im Vereine mit den Seelen aller Frommen, in den Gefilden der Seligkeit. Amen. Selah.

Am Grabe des Vaters.

Auf dieser Trauerstätte, wo die irdischen Ueberreste meines heimgegangenen Vaters ruhen, will ich seinem Angedenken meine kindlichen Thränen und Gefühle widmen. Nun ich ihn, den Theuren, verloren habe für dieses Leben, erkenne ich erst recht, welchen Schatz von Liebe ich in ihm besessen. Er, der treue Führer meiner Jugend, mein Leiter, mein Warner und Berather hat mit weiser Sorgfalt für das Gedeihen meines Geistes, wie meines Leibes gesorgt, er hat meinen Verstand erleuchtet, mein Herz mit Liebe zum Guten erfüllt; er hat für mich gestrebt und gerungen, sich gemühet und gequält und mit

Muth und Freude den Kampf des Lebens auf sich genommen, um seinem Kinde die Freuden des Lebens zu verschaffen! O mein guter Vater, indem ich deiner gedenke, strömen meine Thränen, und mein Herz überfließt von Liebe und Schmerz. Doch was kann dir meine Liebe nun nützen? sie kann dir nunmehr keine irdischen Freuden und kein irdisches Glück berereiten, dir, der nun schon fern ist von allen Erdenwünschen, Erdenbedürfnissen und Erdensorgen.

Doch Gutes thun, Wohlthaten üben, sich das Herz veredeln, das sind Himmelsfreuden, die das Kind dem verklärten Vater bereiren kann; und diese Freuden will ich dir zu bereiten suchen, indem ich in deinem Namen und in deinem Geiste das Gute übe und vollführe; das sei das Opfer, das ich auf den Altar meiner kindlichen Liebe niederlegen will, und möge Gott es gnädig aufzeichnen in seinem Buche, dir zum Heile und zur Seligkeit in deiner Himmelswohnung.

O Gott des Himmels und der Erde, wie in väterlicher Liebe er seine Segnungen mir hinterlassen hat, so segne ich hinwiederum in kindlicher Liebe sein Angedenken hier vor Dir, und bete zu Dir für sein Seelenheil. O mögest auch Du seiner gedenken in Liebe und Erbarmen, mögest Du ihm gedenken jede fromme That, jedes fromme Werk, das er im Leben geübt hat, und gnadenvoll ihm vergeben, was er in menschlicher Schwachheit auf Erden gefehlt und gesündigt. Und was er gelitten im Leben wie im Tode, was er getragen und geduldet hienieden, das gereiche ihm zur Sühne und Versöhnung vor Dir, mein Gott, daß er theilhaft werde des ewigen Friedens und Heiles, der ewigen Glückseligkeit in Deiner Gottesnähe. Amen.

Am Grabe der Mutter.

Hier an diesem stillen Hügel, wo du, geliebte Mutter, schläfst den Todesschlaf, der mir entrissen meine treueste Herzensfreundin, meine Erzieherin und Pflegerin, hier will ich beten zu Gott für dein Heil, hier will ich mir in frommer Erinnerung dein theueres Bild und dein mildes, engelgleiches Walten auf Erden vergegenwärtigen, damit es nimmer in meinem Herzen erlösche—hier will ich dir und mir selber angeloben, deinen Lehren und mütterlichen Ermahnungen treu zu leben und stets den Weg der Tugend zu wandeln.

Wohl weiß ich, daß das, was von dir unter diesem Hügel ruhet, nur Staub und Asche ist, das dein wahrhaftes und wirkliches Wesen sich aufgeschwungen hat als verklärter Geist in die heiligen Regionen der Engel, und das dein Mutterblick überall ebenso wie hier auf dein Kind herniederschauet, und doch ist mir, wenn ich diese Stätte betrete, als ob ich dir nun näher wäre, wenn ich diese Erde, die dich bedeckt, umfasse, als umfaßte ich einen Theil von dir, und wenn ich meine Thränen vergieße, als weinte ich mich hier an deinem treuen Herzen aus.

Mein Gott, auf dieser Asche, die mir so heilig ist, will ich mein Gebet für der theuern Mutter Seelenruhe zu Dir erheben. Nimm sie, die so reich an Liebe war, deren Herz in warmer Mutterliebe schlug, freundlich auf in Dein höheres Reich der Liebe. Ihr, die in mütterlicher Zärtlichkeit nicht die Opfer zählte, nicht die Mühen wog, nicht die Leiden maß die sie freudig auf sich nahm für ihrer Kinder Wohl und Heil:—ihr zähle Du wieder nicht und wäge nicht, was sie als Staubgeborne hienieden hat gefehlt und gesündigt vor Dir, und wie sie der Freuden und des Segens Fülle über ihres Kindes Haupt hienieden hat ausgeschüttet, so umstrahle Du in

Deiner Höhe ihr verklärtes Haupt mit Paradieses Freuden und Seligkeiten! Und mir möge ihre Mutterliebe, deren ihre Seele stets so voll war, noch jetzt zum Segen gereichen, daß sie für mich und die Meinen Deine Gnade und Dein Erbarmen, Ewiger, erflehe, daß Deine Liebe und Deine Gotteskraft mir stets zur Seite stehe und mich führe mit milder Hand durch das dunkle Erdenthal, bis meine Seele eingehet zur Ruhe und zur Wiedervereinigung mit den geliebten Vorangegangen. Amen.

Am Grabe des Kindes.

Liebreicher Gott und Vater! Mit Thränen in den Augen stehe ich hier am Grabe meines lieben Kindes. O zürne mir nicht darob, daß so stark sie fließen von den Wangen. Wo wäre wohl der Vater, (die Mutter) der (die) ungerührt und thränenlos am Grabe seines (ihres) Kindes stehen könnte? Nein, dazu ist sie zu groß, die Liebe zu meinem Kinde, welche Du selbst ja in meine Brust gepflanzt hast. Indeß — Du hast es mir gegeben, Du hast es mir genommen. Wie hoffte ich, es ganz vorzüglich zur Freude Gottes zu erziehen, auf dasselbe war meine schönste Lebenshoffnung gebaut. Ein Theil meines Herzens ist nun mit dir in's Grab gegangen, vergebens rufe ich deinen mir so theuren Namen, umsonst, du erscheinst mir nicht, entrissen ist sie mir, deine für mich so liebliche Gestalt, nicht mehr werden sie mich erfreuen, deine kindlichen Liebkosungen, die mir so wohl thaten, entrissen bist du mir und uns Allen, deren Herzen mit so vieler Liebe an dir hingen. Dein Grab, dein todtes, stummes Grab ist's, das von dir nur noch zu sehen.

Sind denn aber diese Aeußerungen meines Schmerzes nicht Klagen über Gott, nicht Mißbilligung seiner Fügungen? O nein, es sind nur Aeußerungen der Liebe, die Du, o Gott, mir selbst ins Herz gepflanzt. Und warum sollte ich auch klagen und murren, fehlt es mir etwa an Trost in meinen Leiden? Ich weiß es ja, daß Du, o Gott, welcher mir mein Kind einst gegeben, es mir auch wieder genommen, daß also nicht blinder Zufall, sondern die Hand meines Vaters es so geleitet, daß Du, o lieber Gott, der es immer gut mit uns meint, mir es aus meinem liebenden Armen wieder nahmst; sollte ich nun murren? Mein liebes Kind hat nun den schweren Kampf des Lebens bestanden, den wir noch Alle vor uns haben, und ich sollte es darum nicht glücklich preisen? Ich habe die Gewißheit, meines theuren Kindes Seele, die noch keine Sünde befleckte, ist eingegangen in des Himmels selige Wohnungen und wird da glücklicher sein, als es hienieden je werden konnte; sollte mich das nicht aufrichten in meinem Leide? Ich hoffe ja, daß mich Gott einst mein Kind, an dem mein Herz mit unsäglicher Liebe hing, wird wiederfinden lassen, und diese süße Hoffnung ist es ganz vorzüglich, welche trocknet meine Thränen, welche mildert meinen Schmerz, welche einst den Abschied von dieser Welt mir erleichtern soll. Ach seliger Augenblick dann, wo das meinen Namen jenseits rufende Kind als Engel des Himmels mich empfangen und begrüßen wird. O, ich möchte ihn herbei wünschen, diesen Augenblick, wenn mich nicht zahlreiche Bande der Liebe und des Blutes an dieses Leben und an diese Erde fesselten. Doch das kurze Erdenleben verrinnt schnell, fliegt pfeilschnell dahin und welkt wie die Blume auf dem Felde. Darum nur kurze Zeit Geduld, dann wirst Du, o Gott, uns wieder vereinigen, um nie mehr getrennt zu werden. Amen.

Am Grabe der Gattin oder des Gatten.

Siehe, hier stehe ich beim Grabe deiner sterblichen Hülle, geliebter Geist, und weine meinen Schmerz aus in heißen Thränen. Ach, sie werden dir den Frieden des Himmels nicht stören und die Seligkeit, die bei Gott ist, nicht trüben. Es ist so süß, zu weinen und zu klagen, wenn die Brust beklommen und die Seele mit Kummer erfüllt ist. Der Sturm zerstörender Empfindungen legt sich an deinem Grabe und der Friede Gottes mildert den herben Schmerz. Wie war mir das Leben so heiter und erquickend, als du mir noch liebend zur Seite gingst, Schmerz und Freude mit mir theiltest, und dein holdseliges Wesen meine Tage reizend schmückte. Wie fühlte ich mich in meinem Innersten so wohl, wenn aus dem klaren Auge, dem Spiegel der reinen Seele, der ruhige, freundliche Blick mir entgegenstrahlte. Wie ward mir die Arbeit so süß, jede Beschwerde so leicht, jede Sorge so milde, wenn du mir mit freundlichen Worten, mit tröstendem Zuspruch und mit der frommen, gläubigen Zuversicht entgegenkamst. Zu allem Guten fügtest du das Beste, veredeltest jede Freude, pflegtest sorgsam jedes Blümchen, schmücktest mir das stille Haus so lieblich aus und wußtest selbst das Kleine so bedeutend und ansprechend hervorzuheben. Wie ein Engel des Friedens waltetest du freundlich im Hause und bewahrtest auf dem Heerde häuslicher Glückseligkeit die heilige Flamme der Tugend und Gottseligkeit. Ja, Wem der Vater im Himmel ein heiteres Loos und des Lebens reinste Freude bereiten will, dem gibt er eine fromme, tugendhafte Gattin (einen frommen tugendhaften Gatten).

Wie sollte ich nicht weinen und klagen um die treue Gefährtin (den treuen Gefährten) des Lebens. Ich hatte ja das

volle Glück des irdischen Lebens in ihrer (seiner) Liebe gefunden; alle meine Wünsche und Hoffnungen waren ja fast mit den ihrigen (seinigen) verwachsen; alle meine Bestrebungen waren ja auf ihre (seine) Beglückung gerichtet. Sie (er) war die Seele meiner Thätigkeit, half alles Gute und Löbliche, was ich unternahm, fördern und war in Allem die (der) Vertraute meines Herzens. Wo sie (er) auf meinem Lebenswege Dornen zerstreut fand, da räumte sie (er) d e s e fleißig und fröhlich hinweg; wo der heiße Mittag des Lebens schwer auf mir ruhete, da trocknete sie (er) mir liebreich und sanft den Schweiß von der Stirn. Sie (er) erfüllte den Wunsch, ehe er ausgesprochen war, wie auch meine Seele ihre (seine) Gedanken ahnte, wenn sie hervortraten aus dem klaren, tiefen Auge und aus dem bewegten Antlitz. E i n Herz und e i n e Seele, kehrten Schmerz und Friede immer gemeinschaftlich bei uns ein. E i n Lächeln auf Beider Wangen oder Thränen in Beider Augen — so wechselten die Tage in Trübsal und Freude zu immer festerer Vereinigung. Ach, mit welcher treuen Sorge und Zärtlichkeit pflegte sie (er) mich in langer, schwerer Krankheit; mit welcher Geduld und Leutseligkeit trug sie (er) die eigenen Leiden; mit welcher Zärtlichkeit und Sorgfalt wachte sie (er) über die Kindlein; mit welch' frommem Glauben verscheuchte sie (er) jede bange Sorge aus meiner Seele; mit welch' freudiger Zuversicht blickte sie (er) in die Zukunft, als eine verhängnißvolle Zeit schwer auf uns lastete. Wie fromm war ihre (seine) Seele, wie innig ihr (sein) Gebet, wie kindlich ihr (sein) Glaube. Gott war ihres (seines) Herzens Trost und Theil.

O, warum hast du sie (ihn) mir genommen, unerforschlicher, geheimnißvoller Gott. Warum läßt du mich so allein stehen in der Wüste des Lebens? Die (Den) ich so herzlich

liebte und die (der) meines Lebens Freude war, hast du abgerufen zu reineren Freuden und erhöheter Wirksamkeit. Ich aber stehe hier allein im Lande des Trübsals und sehne mich nach Ruhe und weine, daß ich nicht auch schlafen kann. O, wie gerne schlösse ich das thränenschwere Auge dem irdischen Licht, auf daß ich sie (ihn) schauen könnte in himmlischer Verklärung! Wie gerne wäre ich dem Getümmel der Erde enthoben, mit ihr (ihm) im freudigen Dienste des Ewigen! Wie einsam und verlassen erscheine ich mir jetzt auf dem weiten Erdenrunde, überall fehlt mir die theure Freundin (der theure Freund) und Alles um mich erinnert mich schmerzhaft an meinen großen Verlust. Kein Schlaf kommt in die müden Augen, und der Morgen findet mich in Thränen Die Arbeit fördert nicht, und zu jedem guten Werke fehlet die Lust. Was soll mir auch das Leben ohne sie (ihn)! Was ist jeder Schmerz des Lebens gegen den Schmerz dieser Trennung! Was ist jedes Opfer auf dieser Welt gegen solchen Verlust! Wie verschwindet der Werth jedes Besitzthums und der Glanz äußerlicher Herrlichkeit, wenn der Liebe Glanz erloschen und das treue Herz gebrochen ist! O, wie gerne wollte ich in stiller Abgeschiedenheit, in armer Hütte leben, wie gern im Schweiße des Angesichts mein kümmerlich Brod essen, wenn sie (er) mit mir wohnen könnte in armer Hütte und des Lebens Beschwerden mir tragen hülfe!

Wo soll ich nun Ruhe finden für mein gebeugtes Herz, wohin mich nun wenden mit meinem Kummer? Da stehe ich mit dem theuren Pfande und Vermächtniß der Liebe, das du mir hinterlassen hast; wir suchen dich überall und finden dich nirgends.

Als Deine Fügung, o Gott, muß ich sie verehren, diese bittere Trennung. Haftet auch das blöde Auge voll Gram

und Schmerz an der blutenden Wunde, so sagt mir doch der heilige Glaube, die himmlische Liebe, daß die Fäden unseres Schicksals auch durch die unsichtbare Welt gehen und sich zuletzt am Throne Gottes befestigen. Die harten Trennungen, die liebende Herzen von einander reißen, sind nicht grausame Spiele des Zufalls oder Machtsprüche eines ehernen, herzlosen Schicksals. Kann ich auch die Hand des höchsten Regierers in der Dunkelheit des Lebens nicht sehen, so soll ich ihn doch verehren und anbeten. Das Auge ist uns hinieden geblendet durch trüglichen Glanz, daß wir die Klarheit des Ewigen in der Leitung unseres Schicksals nicht sehen können. Wohl will es uns scheinen, als werde nichts gewonnen durch solche Trennungen, als sei es nur die unglückliche Vereitelung edler Absichten und unschuldiger Freuden, welche der Tod herbeiführt. Wir sehen mit Schrecken die trostlose Verlassenheit, in der wir uns befinden, die traurige Lage, in die wir versetzt sind, die Hoffnung des Lebens, die uns vernichtet ist, aber wir wissen, daß auch der Tod seinen Segen hat. Es ist tröstend und erhebend, auch im Himmel Freunde zu haben, auch mit vollendeten Geistern durch die Bande der Liebe vereinigt zu sein. Ein unermeßlicher, über Zeit und Ewigkeit verbreiteter Zusammenhang sind die Fügungen Gottes mit uns, und nur auf höhern Stufen kann ihre Zweckmäßigkeit und ihre absichtsvolle Verbindung sich vor unserem Blick enthüllen.

Aber es ist wohl nur Selbstsucht, wenn ich dich vom Himmel zurückbegehre und wenn ich deine Seligkeit durch meinen Jammer trübe. Vergib mir, Gott, meine Klagen, meinen Schmerz, mein kleinmüthiges Verzagen. Nein, ich will mit dem Vater im Himmel nicht rechten über die Vernichtung meines häuslichen Glücks und über die Vereitelung schöner

Lebensfreuden; aber stille Seufzer, heiße Thränen und leise Klagen wird er seinem tiefgebeugten Kinde wohl gestatten. Ach, sie sind dem liebenden Herzen ein süßes Bedürfniß. O, erhebe das gebeugte Gemüth zu frommer Entsagung, damit ich nur Dich nicht aus meinem Herzen und Leben verliere. Du hast sie (ihn) gegeben, Du hast sie (ihn) genommen, Dein Name sei hoch gepriesen! War's nicht Deine Gnade, o Ewiger, die sie (ihn) mir zugeführt, den Quell der Liebe, der mein Leben erquickte, in ihrem (seinem) Herzen öffnete und so schöne Himmelstage verflocht in mein irdisches Dasein? Muß ich Dir nicht danken, daß Du sie (ihn) mir gegeben und mich mit ihr (ihm), wenn auch nur auf wenige Jahre, verbunden hattest? Wäre der Wunsch, sie (ihn) nicht besessen zu haben, nicht eine Lästerung deiner Liebe? Ach, auch durch Thränen des Schmerzes dringt Dank und Anbetung zu Dir.

Du aber, verklärter Geist, geleite mich ruhig durch das unruhige Leben; umwehe mich mit dem Frieden des Himmels, wenn mir bange werden will in meiner Einsamkeit. Stärke mich in der Liebe zu allem Edlen und Schönen; gib mir Muth zum Kampfe mit der Sünde und führe mich bald zur friedlichen Heimath. Walte unsichtbar unter uns mit deiner Liebe und deinem Segen; wir werden uns wiedersehen, und unser Herz soll sich freuen, unsere Freude wird vollkommen sein, und Niemand soll diese Freude von uns nehmen. Geschieden sind wir wohl, aber nicht getrennt; du hast dich früher schlafen gelegt, aber am Morgen der neuen Geburt werden wir uns wieder begrüßen, weiser, besser und würdiger, als in dieser unvollkommenen, wandelbaren Welt. Die Hoffnung des Wiedersehens verknüpft die Gegenwart mit der Zukunft, den Himmel mit der Erde, und die Hoffnung in Gott wird nicht zu Schanden werden. Amen.

Beim Weggehen vom Friedhofe.

Was ist der Mensch, Allmächtiger! daß Du seiner denkest? Was ist der Staubgeborne, daß Du auf ihn merkest? Gleicht doch der Mensch dem Nichts, dem Schatten seine Lebenszeit. Des Morgens blüht er, Pflanzen gleich; der Abend sieht ihn blaß und welk. So führst Du Menschen nach dem Grabe und rufest dann: Kehret wieder, Menschenkinder! —O, daß sie weise wären, weislich an das Ende dächten! Schätze folgen nicht in's Grab, noch fährt Würde mit hinab. Uebe Tugend, wandle fromm, denn selig ist des Frommen Zukunft. Gott erlöst't die Seele seiner Diener, verdammt nicht, wer ihm vertraut.

יְיָ מָה־אָדָם וַתֵּדָעֵהוּ. בֶּן אֱנוֹשׁ וַתְּחַשְּׁבֵהוּ: אָדָם לַהֶבֶל דָּמָה. יָמָיו כְּצֵל עוֹבֵר: בַּבֹּקֶר יָצִיץ וְחָלָף. לָעֶרֶב יְמוֹלֵל וְיָבֵשׁ: תָּשֵׁב אֱנוֹשׁ עַד דַּכָּא. וַתֹּאמֶר שׁוּבוּ בְנֵי אָדָם: לוּ חָכְמוּ יַשְׂכִּילוּ זֹאת. יָבִינוּ לְאַחֲרִיתָם: כִּי לֹא בְמוֹתוֹ יִקַּח הַכֹּל. לֹא־יֵרֵד אַחֲרָיו כְּבוֹדוֹ: שְׁמָר תָּם וּרְאֵה יָשָׁר. כִּי אַחֲרִית לְאִישׁ שָׁלוֹם: פּוֹדֶה יְיָ נֶפֶשׁ עֲבָדָיו. וְלֹא יֶאְשְׁמוּ כָּל־הַחוֹסִים בּוֹ:

Wie groß ist Deine Güte, die Du Deinen Verehrern aufbewahrest, die Du erzeigest Denen, welche vor Menschen auf Dich vertrauen! Wie köstlich, o Gott, ist Deine Huld! Du schützest Menschen-

מָה רַב טוּבְךָ אֲשֶׁר צָפַנְתָּ לִּירֵאֶיךָ. פָּעַלְתָּ לַחוֹסִים בָּךְ נֶגֶד בְּנֵי אָדָם: מַה־יָּקָר חַסְדְּךָ אֱלֹהִים. וּבְנֵי אָדָם בְּצֵל כְּנָפֶיךָ יֶחֱסָיוּן: יִרְוְיֻן

מִדֶּשֶׁן בֵּיתֶךָ. וְנַחַל עֲדָנֶיךָ תַשְׁקֵם: יַעְלְזוּ חֲסִידִים בְּכָבוֹד. יְרַנְּנוּ עַל־מִשְׁכְּבוֹתָם:

kinder im Schatten Deiner Flügel; sie erquicken sich von dem Segensmahle Deines Hauses, Du tränkest sie aus dem Strome Deiner Wonnen.

אַשְׁרֵי אָדָם מָצָא חָכְמָה. וְאָדָם יָפִיק תְּבוּנָה: טוֹב שֵׁם מִשֶּׁמֶן טוֹב. וְיוֹם הַמָּוֶת מִיּוֹם הִוָּלְדוֹ: סוֹף דָּבָר הַכֹּל נִשְׁמָע. אֶת הָאֱלֹהִים יְרָא וְאֶת מִצְוֹתָיו שְׁמוֹר כִּי זֶה כָּל הָאָדָם:

Heil dem Menschen, der Weisheit gefunden, heil Dem der Vernünftiges ausgebreitet! Guter Name ist besser denn köstliches Oel, der Todestag besser denn der Tag der Geburt. Am Ende da wird es von Allen vernommen: fürchte Gott und beobachte seine Gebote; denn dieses ist der ganze Mensch!

Die Sprüche der Väter.

Vorbemerkung.

(Die Sprüche der Väter — **Pirke Aboth** — sind eine Sammlung von Wahlsprüchen über religiöses und sittliches Verhalten, die unsere gefeiertesten Mischnahlehrer, als die Resultate reifer Lebenserfahrung, im Munde führten. Ein gediegeneres, volksthümlicheres Sittenbüchlein kann es kaum geben. — Die Ordner der jüdischen Liturgie haben es deshalb zum Erbauungsmittel für die Sabbath-Nachmittagsstunden bestimmt.—Den Israeliten soll in seinen Mußestunden mehr die Belehrung, als die Andacht beschäftigen.— Darum findet es auch hier, in diesem Andachtsbuch für das Haus, seinen Platz. Weggelassen sind blos jene Sprüche, die sich auf frühere Zustände beziehen.)

Erster Abschnitt.

I.

Ursprung der Lehre und ihre weitere Entwickelung.

מֹשֶׁה קִבֵּל תּוֹרָה מִסִּינַי. וּמְסָרָהּ לִיהוֹשֻׁעַ. וִיהוֹשֻׁעַ לִזְקֵנִים. וּזְקֵנִים לִנְבִיאִים. וּנְבִיאִים מְסָרוּהָ לְאַנְשֵׁי כְנֶסֶת הַגְּדוֹלָה: הֵם אָמְרוּ שְׁלֹשָׁה דְבָרִים. הֱווּ מְתוּנִים בַּדִּין. וְהַעֲמִידוּ תַלְמִידִים הַרְבֵּה. וַעֲשׂוּ סְיָג לַתּוֹרָה:

Moses hat die Torah empfangen am Sinai und sie überliefert dem Josua; Josua überlieferte sie den Aeltesten; die Aeltesten überlieferten sie den Männern der großen Versammlung. Diese führten drei Sprüche im Munde: Seid bedächtig bei gesetzlichen Entscheidungen. Stellet viele Schüler aus. Machet einen Zaun um die Torah.

II.

Die drei Säulen der sittlichen Weltordnung.

שִׁמְעוֹן הַצַּדִּיק הָיָה אוֹמֵר. עַל שְׁלֹשָׁה דְבָרִים הָעוֹלָם עוֹמֵד. עַל הַתּוֹרָה, וְעַל הָעֲבוֹדָה, וְעַל גְּמִילוּת חֲסָדִים:

Simon der Gerechte hatte den Wahlspruch: Auf drei Dingen beruhet die Ordnung der Welt: auf der Lehre, auf dem Gottesdienste und auf der Mildthätigkeit.

III.

Uneigennützige Frömmigkeit.

אַנְטִיגְנוֹס אִישׁ סוֹכוֹ אוֹמֵר. אַל־תִּהְיוּ כַּעֲבָדִים, הַמְשַׁמְּשִׁין אֶת־הָרַב, עַל מְנָת, לְקַבֵּל פְּרָס. אֶלָּא, הֱיוּ כַּעֲבָדִים, הַמְשַׁמְּשִׁין אֶת־הָרַב, שֶׁלֹּא עַל מְנָת, לְקַבֵּל פְּרָס. וִיהִי מוֹרָא שָׁמַיִם עֲלֵיכֶם:

Antigonos aus Socho pflegte zu sagen: Seid nicht wie die Knechte, die dem Herrn dienen, in der Absicht, Lohn zu empfangen; sondern seid wie die Diener, die dem Herrn dienen, nicht in der Absicht, Lohn zu empfangen! Alsdann wird himmlische Ehrfurcht auf euch ruhen.

IV.

Liebe zu den Weisen und ihren Lehren.

יוֹסֵי בֶּן יוֹעֶזֶר, אִישׁ צְרֵדָה, אוֹמֵר. יְהִי בֵיתְךָ בֵּית וַעַד לַחֲכָמִים. וֶהֱוֵי מִתְאַבֵּק

Jose ben Joeser aus Zeredah pflegte zu sagen: Es sei dein Haus ein Sammelplatz der Weisen! Bestäube dich mit

dem Staube ihrer Füße und trinke ihre Worte mit Durst.

בַּעֲפַר רַגְלֵיהֶם וֶהֱוֵי שׁוֹתֶה בַצָּמָא אֶת דִּבְרֵיהֶם:

V.

Milde und Zucht.

Jose ben Jochanan aus Jerusalem pflegte zu sagen: Laß dein Haus weit geöffnet sein. Die Armen seien deine Hausgenossen. Führe mit dem Weibe keine sinnlosen Gespräche.

יוֹסֵי בֶּן יוֹחָנָן, אִישׁ יְרוּשָׁלַיִם, אוֹמֵר. יְהִי בֵיתְךָ פָּתוּחַ לִרְוָחָה. וְיִהְיוּ עֲנִיִּים בְּנֵי בֵיתֶךָ. וְאַל תַּרְבֶּה שִׂיחָה עִם הָאִשָּׁה:

VI.

Die drei verschiedenen Beziehungen.

Josua ben Perachja pflegte zu sagen: Schaffe dir einen Lehrer. Erwirb dir einen Genossen. Beurtheile jeden Menschen nach der bessern Seite.

יְהוֹשֻׁעַ בֶּן פְּרַחְיָה אוֹמֵר. עֲשֵׂה לְךָ רַב. וּקְנֵה לְךָ חָבֵר. וֶהֱוֵי דָן אֶת־כָּל הָאָדָם לְכַף זְכוּת:

VII.

Die Vorsicht im Umgange.

Nitai aus Arbeli pflegte zu sagen: Halte dich fern von einem bösen Nachbar. Geselle dich nicht zu einem ruchlosen Menschen. Und halte dich niemals gesichert vor dem Verderben.

נִתַּאי הָאַרְבֵּלִי אוֹמֵר. הַרְחֵק מִשָּׁכֵן רָע. וְאַל תִּתְחַבֵּר לָרָשָׁע. וְאַל תִּתְיָאֵשׁ מִן הַפּוּרְעָנוּת:

VIII.

Arbeit höher als Beamtenwürde.

Schemajah pflegte zu sagen: Liebe die Arbeit. Scheue das Beamtenthum. Und suche nicht die Bekanntschaft der Obrigkeit.

שְׁמַעְיָה אוֹמֵר. אֱהֹב אֶת הַמְּלָאכָה. וּשְׂנָא אֶת־הָרַבָּנוּת. וְאַל תִּתְוַדַּע לָרָשׁוּת:

IX.

Friedensliebe und Menschenfreundlichkeit.

Hillel pflegte zu sagen: Sei ein Schüler Ahrons: liebe den Frieden und strebe nach Frieden; liebe die Menschen und bringe sie näher der Lehre.

הִלֵּל אוֹמֵר. הֱוֵי מִתַּלְמִידָיו שֶׁל אַהֲרֹן, אוֹהֵב שָׁלוֹם, וְרוֹדֵף שָׁלוֹם. אוֹהֵב אֶת־הַבְּרִיּוֹת, וּמְקָרְבָן לַתּוֹרָה:

X.

Die Ruhmsucht und der falsche Gebrauch der Lehre.

Derselbe pflegte auch zu sagen: Wer — durch die Lehre — seinen Ruhm vergrößern will, verliert seinen Namen; wer nicht zunimmt, nimmt ab; wer nicht lernt, macht sich des Todes schuldig; und wer sich der Krone — des Wissens — als Gewerbe bedient, der schwindet hin.

הוּא הָיָה אוֹמֵר. נְגִיד שְׁמָא, אֲבַד שְׁמֵהּ. וּדְלָא מוֹסִיף, יָסִיף. וּדְלָא יַלִּיף, קְטָלָא חַיָּב. וּדְאִשְׁתַּמֵּשׁ בְּתָגָא, חֲלָף:

XI.

Frühe für sein und Anderer Heil zu wirken.

Derselbe pflegte ferner zu sagen: Wenn ich nicht für mich bin, *wer* soll es denn für mich sein? Wenn ich aber *nur für mich* bin, was bin ich dann? Und wenn nicht *jetzt*, wann denn?

הוּא הָיָה אוֹמֵר. אִם אֵין אֲנִי לִי, מִי לִי. וּכְשֶׁאֲנִי לְעַצְמִי, מָה אֲנִי. וְאִם לֹא עַכְשָׁו, אֵימָתַי:

XII.

Lerne, wirke und sei freundlich.

Schamai pflegte zu sagen: Mache dein Studium dir zum bestimmten Geschäft. Sprich wenig und thue viel. Und empfange jeden Menschen mit freundlichem Angesichte.

שַׁמַּי אוֹמֵר. עֲשֵׂה תוֹרָתְךָ קֶבַע. אֱמוֹר מְעַט, וַעֲשֵׂה הַרְבֵּה. וֶהֱוֵי מְקַבֵּל אֶת־כָּל־הָאָדָם בְּסֵבֶר פָּנִים יָפוֹת:

XIII.

Werth des Schweigens.

Rabban Schimon, Sohn des Gamaliel, pflegte zu sagen: All meine Lebenstage bin ich unter Weisen aufgewachsen, und ich habe nichts Besseres für den Menschen gefunden, als — Schweigen! Auch ist das Forschen nicht die Hauptsache, sondern die Ausübung. — Wer viel spricht, bringt leicht Fehler zu Wege.

רַבָּן שִׁמְעוֹן בֶּן־גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר. כָּל יָמַי גָּדַלְתִּי בֵּין הַחֲכָמִים, וְלֹא מָצָאתִי לַגּוּף טוֹב מִשְּׁתִיקָה. וְלֹא הַמִּדְרָשׁ עִקָּר, אֶלָּא הַמַּעֲשֶׂה. וְכָל־הַמַּרְבֶּה דְּבָרִים, מֵבִיא חֵטְא:

XIV.

Die drei Grundpfeiler der Welt.

הוּא הָיָה אוֹמֵר. עַל שְׁלשָׁה דְבָרִים הָעוֹלָם קַיָּם, עַל הָאֱמֶת, וְעַל הַדִּין, וְעַל הַשָּׁלוֹם, שֶׁנֶּאֱמַר (זכריה ח׳ ט״ז) אֱמֶת וּמִשְׁפַּט שָׁלוֹם שִׁפְטוּ בְּשַׁעֲרֵיכֶם:

Derselbe pflegte ferner zu sagen: Durch drei Dinge hat die Welt Bestand. Durch die Wahrheit, durch die Rechtspflege und durch den Frieden. — Denn es heißt (Secharjah 8, 16.) „Wahrheit, Recht und Frieden fördert in euern Thoren!"

Zweiter Abschnitt.

I.

Der rechte Lebensweg.

רַבִּי אוֹמֵר. אֵיזוֹ הִיא דֶרֶךְ יְשָׁרָה שֶׁיָּבוֹר לוֹ הָאָדָם. כָּל־שֶׁהִיא תִּפְאֶרֶת לְעֹשֶׂהָ וְתִפְאֶרֶת לוֹ מִן הָאָדָם. וֶהֱוֵי זָהִיר בְּמִצְוָה קַלָּה כְּבַחֲמוּרָה, שֶׁאֵין אַתָּה יוֹדֵעַ מַתַּן שְׂכָרָן שֶׁל מִצְוֹת. וֶהֱוֵי מְחַשֵּׁב הֶפְסֵד מִצְוָה כְּנֶגֶד שְׂכָרָהּ, וּשְׂכַר עֲבֵרָה כְּנֶגֶד

Rabbi pflegte zu sagen: Welcher ist der rechte Weg, den sich der Mensch erwählen soll? Derjenige ist's, der eine Zierde erscheint Dem, der ihn wandelt, und zur Zierde wird bei den Menschen. Sei achtsam auf das geringfügigste Gebot, wie auf das wichtigste; denn Du kennst ja nicht die Belohnung, die auf die Beobachtung der Gebote folgen wird. Berechne den augenblicklichen Nachtheil einer Pflichterfüllung gegen ihren dereinstigen Lohn, und den

הַפְּסֵדָהּ: הִסְתַּכֵּל בִּשְׁלשָׁה דְבָרִים, וְאֵין אַתָּה בָא לִידֵי עֲבֵרָה. דַּע מַה־לְּמַעְלָה מִמְּךָ, עַיִן רוֹאָה, וְאֹזֶן שׁוֹמַעַת, וְכָל־מַעֲשֶׂיךָ בַּסֵּפֶר נִכְתָּבִים:

augenblicklichen Vortheil einer sündigen That gegen ihren dereinstigen Schaden. — Bedenke überhaupt drei Dinge, und du wirst nie in die Gewalt der Sünde kommen: Wisse, was über Dir ist! — Ein allsehendes Auge, ein allhörendes Ohr, und alle Deine Handlungen werden in einem Buche verzeichnet! —

II.

Studium verbunden mit weltlichem Berufe.

רַבָּן גַּמְלִיאֵל, בְּנוֹ שֶׁל רַבִּי יְהוּדָה הַנָּשִׂיא, אוֹמֵר. יָפֶה תַּלְמוּד תּוֹרָה עִם דֶּרֶךְ אֶרֶץ, שֶׁיְּגִיעַת שְׁנֵיהֶם מְשַׁכַּחַת עָוֹן. וְכָל־תּוֹרָה שֶׁאֵין עִמָּהּ מְלָאכָה, סוֹפָהּ בְּטֵלָה, וְגוֹרֶרֶת עָוֹן. וְכָל הָעוֹסְקִים עִם הַצִּבּוּר, יִהְיוּ עוֹסְקִים עִמָּהֶם לְשֵׁם שָׁמַיִם, שֶׁזְּכוּת אֲבוֹתָם מְסַיַּעְתָּם, וְצִדְקָתָם עוֹמֶדֶת לָעַד:

Rabban Gamaliel, der Sohn des Fürsten, Rabbi Jehuda, pflegte zu sagen: Schön ist die Erkenntniß im Verein mit einem weltlichen Berufe; die Anstrengung in beiden erstickt die Lust zur Sünde. — Jedes Wissen aber, mit dem keine Arbeit verbunden ist, wird am Ende nutzlos und ziehet Versündigung nach sich. Alle, die sich mit gemeindlichen Angelegenheiten beschäftigen, müssen es im Namen Gottes thun; dann steht das Verdienst ihrer Väter ihnen bei, und ihr frommes Wirken hat ewigen Bestand.

III.

Rücksicht auf Möglichkeiten.

Hillel pflegte zu sagen: Sondere dich nicht von der Gemeinde ab! Glaube und traue nicht Dir selbst bis zu deinem Sterbetag! Richte nicht deinen Nebenmenschen, bis du in seine Lage gekommen! Sage von keinem Dinge, daß es unmöglich sei; denn am Ende trifft es doch ein. — Sage auch nicht: Wenn ich Muße haben werde, will ich lernen; vielleicht hast Du nie Muße.

הִלֵּל אוֹמֵר. אַל תִּפְרוֹשׁ מִן הַצִּבּוּר. וְאַל תַּאֲמִין בְּעַצְמְךָ עַד יוֹם מוֹתְךָ. וְאַל תָּדִין אֶת חֲבֵרְךָ עַד שֶׁתַּגִּיעַ לִמְקוֹמוֹ. וְאַל תֹּאמַר דָּבָר, שֶׁאִי אֶפְשַׁר לִשְׁמוֹעַ, שֶׁסּוֹפוֹ לְהִשָּׁמַע. וְאַל תֹּאמַר, לִכְשֶׁאִפָּנֶה אֶשְׁנֶה, שֶׁמָּא לֹא תִפָּנֶה:

IV.

Die Dinge, die sich nie zusammenfinden.

Derselbe pflegte auch zu sagen: Ein roher Mensch scheut keine Sünde; ein Unwissender kann kein wahrhaft Frommer sein; ein Schüchterner lernt nichts; ein Jähzorniger kann kein Lehrer sein; wer zu viel dem Gewerbe obliegt, kann nicht Weisheit erlangen. — Aber an einem Orte, wo es keine Männer gibt, da bestrebe du dich, ein Mann zu sein!

הוּא הָיָה אוֹמֵר. אֵין בּוּר יְרֵא חֵטְא. וְלֹא עַם הָאָרֶץ חָסִיד. וְלֹא הַבַּיְשָׁן לָמֵד. וְלֹא הַקַּפְּדָן מְלַמֵּד. וְלֹא כָל הַמַּרְבֶּה בִסְחוֹרָה מַחְכִּים. וּבִמְקוֹם שֶׁאֵין אֲנָשִׁים הִשְׁתַּדֵּל לִהְיוֹת אִישׁ:

V.

Die Vergeltung trifft Jeden.

Derselbe sah auch einmal einen Schädel, der auf dem Wasser schwamm, und er sprach zu ihm: Weil du ertränket hast, hat man dich ertränkt, und am Ende werden Die, welche dich ertränkten, auch ertrinken.

אַף הוּא רָאָה גֻּלְגֹּלֶת אַחַת, שֶׁצָּפָה עַל־פְּנֵי הַמָּיִם, אָמַר לָהּ. עַל דְּאַטֵּפְתְּ אַטְפוּךְ וְסוֹף מְטַיְּפַיִךְ יְטוּפוּן:

VI.

Werthlosigkeit sinnlicher und Werth geistiger Güter.

Derselbe pflegte auch zu sagen: Je mehr Fleisch, desto mehr Gewürm; Je mehr Güter, desto mehr Sorgen; — je mehr Torah aber, desto mehr Leben; je mehr Schule, desto mehr Weisheit; je mehr Rath, desto mehr Einsicht; je mehr Wohlthun, desto mehr Heil. Wer sich einen guten Namen erwirbt, erwirbt ihn für sich selbst; wer sich die Worte der Lehre erworben, der hat sich ewiges Leben erworben.

הוּא הָיָה אוֹמֵר. מַרְבֶּה בָשָׂר, מַרְבֶּה רִמָּה. מַרְבֶּה נְכָסִים, מַרְבֶּה דְאָגָה. מַרְבֶּה תוֹרָה, מַרְבֶּה חַיִּים. מַרְבֶּה יְשִׁיבָה, מַרְבֶּה חָכְמָה. מַרְבֶּה עֵצָה, מַרְבֶּה תְבוּנָה. מַרְבֶּה צְדָקָה, מַרְבֶּה שָׁלוֹם. קָנָה שֵׁם טוֹב, קָנָה לְעַצְמוֹ. קָנָה לוֹ דִבְרֵי תוֹרָה, קָנָה לוֹ חַיֵּי הָעוֹלָם הַבָּא:

VII.

Wissen mache nicht stolz.

Rabbi Jochanan ben Sakkai pflegte zu sagen: Wenn du viel Torah gelernt, thue dir darauf nichts zu Gute; denn dazu bist du ja erschaffen worden.

רַבָּן יוֹחָנָן בֶּן זַכַּי הָיָה אוֹמֵר. אִם לָמַדְתָּ תוֹרָה הַרְבֵּה, אַל תַּחֲזִיק טוֹבָה לְעַצְמְךָ. כִּי לְכָךְ נוֹצָרְתָּ:

VIII.

Das gute Herz geht über Alles.

Rabban Jochanan ben Sackai hatte fünf Jünger, diese sind folgende: Rabbi Elieser ben Hyrkanos, R. Josua ben Chananjah, R. Jose Hackohen, R. Simon b. Nathanel und R. Eleasar b. Arach. — Einst sagte er zu ihnen: Geht hinaus und schauet, welcher Weg der beste ist, an den sich der Mensch zu halten habe? R. Elieser sagte: Ein freundliches Auge! R. Josua sagte: Ein treuer Genosse! R. Jose sagte: Ein guter Nachbar! R. Simon sagte: Die Folgen im Voraus sehen! R. Eleasar sagte:

חֲמִשָּׁה תַלְמִידִים הָיוּ לוֹ לְרַבָּן יוֹחָנָן בֶּן זַכַּי, וְאֵלּוּ הֵן. רַבִּי אֱלִיעֶזֶר בֶּן הוֹרְקְנוֹס, רַבִּי יְהוֹשֻׁעַ בֶּן חֲנַנְיָא, רַבִּי יוֹסֵי הַכֹּהֵן, רַבִּי שִׁמְעוֹן בֶּן נְתַנְאֵל, רַבִּי אֶלְעָזָר בֶּן עֲרָךְ: אָמַר לָהֶם. צְאוּ וּרְאוּ, אֵיזוֹ הִיא דֶרֶךְ טוֹבָה, שֶׁיִּדְבַּק בָּהּ הָאָדָם. רַבִּי אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, עַיִן טוֹבָה. רַבִּי יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר, חָבֵר טוֹב. רַבִּי יוֹסֵי אוֹמֵר, שָׁכֵן טוֹב. רַבִּי שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, הָרוֹאֶה אֶת הַנּוֹלָד.

רַבִּי אֱלְעָזָר אוֹמֵר. לֵב טוֹב. אָמַר לָהֶם, רוֹאֶה אֲנִי אֶת דִּבְרֵי אֶלְעָזָר בֶּן עֲרָךְ מִדִּבְרֵיכֶם, שֶׁבִּכְלַל דְּבָרָיו דִּבְרֵיכֶם:

Ein gutes Herz! Darauf sprach er: Ich erachte die Worte des Eleasar b. Arach trefflicher als Euere Worte; denn in seinen Worten sind die Euern mitbegriffen.

IX.

Die Drei Sprüche des R. Elieser.

הֵם אָמְרוּ שְׁלֹשָׁה דְבָרִים. רַבִּי אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר. יְהִי כְבוֹד חֲבֵרְךָ חָבִיב עָלֶיךָ כְּשֶׁלָּךְ. וְאַל תְּהִי נוֹחַ לִכְעוֹס. וְשׁוּב יוֹם אֶחָד לִפְנֵי מִיתָתְךָ:

Jeder dieser Jünger hatte drei Wahlsprüche. R Elieser pflegte zu sagen: Es sei die Ehre Deines Nächsten dir so theuer, wie die deinige! Werde nicht leicht zum Zorne gereizt! Bekehre dich einen Tag vor deinem Tode!

X.

Die drei Sprüche des R. Josua.

רַבִּי יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר. עַיִן הָרַע, וְיֵצֶר הָרַע, וְשִׂנְאַת הַבְּרִיּוֹת, מוֹצִיאִין אֶת הָאָדָם מִן הָעוֹלָם:

Rabbi Josua pflegte zu sagen: Das böse Auge, die sündige Begierde und Menschenhaß bringen den Menschen aus der Welt. (Reißen ihn in's Verderben.)

XI.

Die drei Sprüche des R. Jose.

רַבִּי יוֹסֵי אוֹמֵר. יְהִי מָמוֹן חֲבֵרְךָ חָבִיב עָלֶיךָ כְּשֶׁלָּךְ.

Rabbi Jose pflegte zu sagen: Es sei das Eigenthum deines Nächsten dir so theuer,

wie das Deinige! Gib dir Mühe, die Torah zu erlernen; denn sie kann nicht als Erbe dir zufallen. Und alle Deine Handlungen seien im Namen Gottes!

וְהַתְקֵן עַצְמְךָ לִלְמוֹד תּוֹרָה, שֶׁאֵינָהּ יְרֻשָּׁה־לָךְ. וְכָל־מַעֲשֶׂיךָ יִהְיוּ לְשֵׁם שָׁמָיִם:

XII.

Die drei Sprüche des R. Simon.

Rabbi Simon pflegte zu sagen: Sei achtsam im Lesen des Schema und im Gebet! Und wenn Du betest, verrichte nicht dein Gebet, als bestimmte Pflicht, sondern um Erbarmen und Gnade vor dem Allerhalter zu finden; wie es heißt: (Joel. 2, 13.) „Denn er ist gnädig und barmherzig, langmüthig und reich an Huld, und er bedenkt sich ob des Bösen.“ Halte dich nicht selbst für einen Bösewicht!

רַבִּי שִׁמְעוֹן אוֹמֵר. הֱוֵי זָהִיר בִּקְרִיאַת שְׁמַע וּבִתְפִלָּה. וּכְשֶׁאַתָּה מִתְפַּלֵּל, אַל תַּעַשׂ תְּפִלָּתְךָ קֶבַע, אֶלָּא רַחֲמִים וְתַחֲנוּנִים לִפְנֵי הַמָּקוֹם. שֶׁנֶּאֱמַר (יואל ב׳ י״ג) כִּי־חַנּוּן וְרַחוּם הוּא, אֶרֶךְ אַפַּיִם, וְרַב־חֶסֶד, וְנִחָם עַל־הָרָעָה. וְאַל תְּהִי רָשָׁע בִּפְנֵי עַצְמְךָ:

XIII.

Die drei Sprüche des R. Eleasar.

Rabbi Eleasar pflegte zu sagen: Sei eifrig, die Torah zu erlernen. Wisse, was du erwiedern sollst dem Gottesleug-

רַבִּי אֶלְעָזָר אוֹמֵר. הֱוֵי שָׁקוּד, לִלְמוֹד תּוֹרָה. וְדַע, מַה־שֶּׁתָּשִׁיב לְאֶפִּיקוֹרוֹס.

וְדַע, לִפְנֵי מִי אַתָּה עָמֵל, וּמִי הוּא בַּעַל מְלַאכְתְּךָ, שֶׁיְּשַׁלֶּם-לְךָ שְׂכַר פְּעֻלָּתֶךָ:

ner. Bedenke, vor wem du dich mühest, und wer dein Arbeitsherr ist, der dir vergelten wird den Lohn für deine Arbeit.

XIV.

Der Mensch kann nicht ganz seine Aufgabe lösen.

רַבִּי טַרְפוֹן אוֹמֵר. הַיּוֹם קָצֵר, וְהַמְּלָאכָה מְרֻבָּה, וְהַפּוֹעֲלִים עֲצֵלִים, וְהַשָּׂכָר הַרְבֵּה, וּבַעַל הַבַּיִת דּוֹחֵק: הוּא הָיָה אוֹמֵר. לֹא עָלֶיךָ הַמְּלָאכָה לִגְמוֹר. וְלֹא אַתָּה בֶן־חוֹרִין לְהִבָּטֵל מִמֶּנָּה. אִם לָמַדְתָּ תוֹרָה הַרְבֵּה, נוֹתְנִין לְךָ שָׂכָר הַרְבֵּה. וְנֶאֱמָן הוּא בַּעַל מְלַאכְתְּךָ, שֶׁיְּשַׁלֶּם-לְךָ שְׂכַר פְּעֻלָּתֶךָ. וְדַע, שֶׁמַּתַּן שְׂכָרָן שֶׁל צַדִּיקִים לֶעָתִיד לָבוֹא:

Rabbi Tarphon pflegte zu sagen: Der Tag ist kurz, die Arbeit ist viel, die Arbeiter sind träge, der Lohn ist groß, und der Hausherr dränget. — Derselbe sagte ferner: Es liegt dir nicht ob, das Werk ganz zu vollbringen; aber Du bist auch nicht frei, dich demselben gänzlich zu entziehen. Wenn du viel Torah erlernt, so wird dir auch viel Belohnung gegeben. Glaubwürdig ist dein Werkmeister, daß er dir vergelten wird den Lohn für deine Arbeit. — Wisse, daß den Frommen der Lohn zu Theil wird in der zukünftigen Welt!

Dritter Abschnitt.

I.

Woher, wohin und vor Wem?

עֲקַבְיָא בֶּן מַהֲלַלְאֵל אוֹמֵר. הִסְתַּכֵּל בִּשְׁלֹשָׁה דְבָרִים, וְאֵין אַתָּה בָא לִידֵי עֲבֵרָה. דַּע מֵאַיִן בָּאתָ, וּלְאָן אַתָּה הוֹלֵךְ, וְלִפְנֵי מִי אַתָּה עָתִיד לִתֵּן דִּין וְחֶשְׁבּוֹן:

Akabja b. Mahalalel pflegte zu sagen: Erwäge folgende drei Dinge, und du wirst nie in die Gewalt der Sünde kommen: Wisse, woher du kommst? — wohin du gehest? — und vor Wem du dereinst wirst Rechenschaft und Rechnung abzulegen haben?

II.

Das Wohl der Regierung.

רַבִּי חֲנִינָא, סְגַן הַכֹּהֲנִים, אוֹמֵר. הֱוֵי מִתְפַּלֵּל בִּשְׁלוֹמָהּ שֶׁל מַלְכוּת, שֶׁאִלְמָלֵא מוֹרָאָהּ, אִישׁ אֶת־רֵעֵהוּ חַיִּים בְּלָעוֹ:

Rabbi Chanina, einer der Beistände des Hohenpriesters, pflegte zu sagen: Bete für das Wohl der Regierung; denn so nicht die Furcht vor derselben wäre, so würde ein Mensch den andern lebend verschlingen.

III.

Was wir Gott weihen, kömmt von ihm.

רַבִּי אֶלְעָזָר, אִישׁ בַּרְתּוֹתָא, אוֹמֵר. תֶּן־לוֹ מִשֶּׁלוֹ, שֶׁאַתָּה וְשֶׁלְּךָ שֶׁלוֹ. וְכֵן בְּדָוִד הוּא

Rabbi Elieser aus Bartotha pflegte zu sagen: Gib ihm (Gott) von dem Seinigen; denn Du und das Deinige bist ja sein! So heißt es auch bei

אוֹמֵר (ד׳ה א׳, כ״ט י״ד) כִּי־מִמְּךָ הַכֹּל, וּמִיָּדְךָ נָתַנּוּ לָךְ:

David (1. B. d. Chr. 2., 14.) "Von Dir kömmt ja Alles, und was aus Deiner Hand ist, weihen wir Dir!"

IV.

Welche Weisheit Bestand hat.

רַבִּי חֲנִינָא בֶּן דּוֹסָא אוֹמֵר. כֹּל שֶׁיִּרְאַת חֶטְאוֹ קוֹדֶמֶת לְחָכְמָתוֹ. חָכְמָתוֹ מִתְקַיֶּמֶת. וְכֹל שֶׁחָכְמָתוֹ קוֹדֶמֶת לְיִרְאַת חֶטְאוֹ. אֵין חָכְמָתוֹ מִתְקַיֶּמֶת: הוּא הָיָה אוֹמֵר. כֹּל שֶׁמַּעֲשָׂיו מְרֻבִּין מֵחָכְמָתוֹ. חָכְמָתוֹ מִתְקַיֶּמֶת. וְכֹל שֶׁחָכְמָתוֹ מְרֻבָּה מִמַּעֲשָׂיו. אֵין חָכְמָתוֹ מִתְקַיֶּמֶת:

Rabbi Chanina b. Dotha pflegte zu sagen: Jeder, dessen Sündenscheu vorangeht seinem Wissen, dessen Wissen ist von Bestand; Jeder aber, dessen Wissen seiner Sündenscheu vorangeht, dessen Wissen ist nicht von Bestand. — Derselbe sagte auch: Jeder dessen Werke mehr sind, als sein Wissen, dessen Wissen ist von Bestand; Jeder aber, dessen Wissen mehr ist, als seine Werke, dessen Wissen ist nicht von Bestand.

V.

Wer den Menschen gefällt, gefällt auch Gott.

הוּא הָיָה אוֹמֵר. כֹּל שֶׁרוּחַ הַבְּרִיּוֹת נוֹחָה הֵימֶנּוּ. רוּחַ הַמָּקוֹם נוֹחָה הֵימֶנּוּ. וְכֹל שֶׁאֵין רוּחַ הַבְּרִיּוֹת נוֹחָה

Derselbe pflegte auch zu sagen: An wem die Menschen Wohlgefallen haben, an dem hat auch Gott Wohlgefallen;

הֵימֶנּוּ. אֵין רוּחַ הַמָּקוֹם נוֹחָה הֵימֶנּוּ:

an wem die Menschen keinen Wohlgefallen haben, an dem hat auch Gott keinen Wohlgefallen.

VI.

Die unnütze Vergeudung der Zeit.

רַבִּי דוֹסָא בֶּן הָרְכִּינַס אוֹמֵר. שֵׁנָה שֶׁל שַׁחֲרִית, וְיַיִן שֶׁל צָהֳרַיִם, וְשִׂיחַת הַיְלָדִים, וִישִׁיבַת בָּתֵּי כְנֵסִיּוֹת שֶׁל עַמֵּי הָאָרֶץ, מוֹצִיאִין אֶת־הָאָדָם מִן־הָעוֹלָם:

Rabbi Dosa b. Harkinas pflegte zu sagen: Der Schlaf in der Morgenstunde, der Rausch zur Mittagszeit, das Vertändeln der Jugendjahre und das Verweilen an den Zusammenkunftsorten Unsittlicher — bringen den Menschen aus der Welt.

VII.

Die Schutzmauern der Sittlichkeit.

רַבִּי עֲקִיבָא אוֹמֵר. שְׂחוֹק, וְקַלּוּת רֹאשׁ, מַרְגִּילִין אֶת־הָאָדָם לְעֶרְוָה. מַסּוֹרֶת סְיָג לַתּוֹרָה, מַעְשְׂרוֹת סְיָג לָעֹשֶׁר, נְדָרִים סְיָג לַפְּרִישׁוּת, סְיָג לַחָכְמָה שְׁתִיקָה:

Rabbi Akiba pflegte zu sagen: Spottsucht und Leichtsinn führen den Menschen zur Unzucht. Die Ueberlieferung ist eine Schutzmauer um die Torah; die Zehntabgabe (Wohlthätigkeit) eine Schutzmauer für den Reichthum; Angelobung des Guten eine Schutzmauer für die Enthaltsamkeit; eine Schutzmauer für die Weisheit ist — Schweigen!

VIII.

Die Würde des Menschen und des Israeliten.

הוּא הָיָה אוֹמֵר. חָבִיב אָדָם, שֶׁנִּבְרָא בְּצֶלֶם. חִבָּה יְתֵרָה, נוֹדַעַת לוֹ, שֶׁנִּבְרָא בְּצֶלֶם. שֶׁנֶּאֱמַר (בראשית ט ו) בְּצֶלֶם אֱלֹהִים עָשָׂה אֶת־הָאָדָם: חֲבִיבִין יִשְׂרָאֵל, שֶׁנִּקְרְאוּ בָנִים לַמָּקוֹם. חִבָּה יְתֵרָה, נוֹדַעַת לָהֶם, שֶׁנִּקְרְאוּ בָּנִים לַמָּקוֹם. שֶׁנֶּאֱמַר (דברים י״ד א) בָּנִים אַתֶּם לַיְיָ אֱלֹהֵיכֶם: חֲבִיבִין יִשְׂרָאֵל, שֶׁנִּתַּן לָהֶם כְּלִי חֶמְדָּה. חִבָּה יְתֵרָה, נוֹדַעַת לָהֶם, שֶׁנִּתַּן לָהֶם כְּלִי חֶמְדָּה. שֶׁנֶּאֱמַר (משלי ד ב) כִּי לֶקַח טוֹב נָתַתִּי לָכֶם תּוֹרָתִי אַל־תַּעֲזֹבוּ:

Derselbe sagte auch: Der Mensch ist geliebt; denn er ist im Ebenbilde Gottes geschaffen. — Diese Liebe bekundet sich noch als eine größere, daß es ihm kund wurde, daß er im Ebenbilde Gottes geschaffen ist; denn es heißt: (1. Mos. 9, 6.) „Im Ebenbilde Gottes hat er den Menschen gemacht!“ Geliebt ist Israel, denn sie werden Kinder Gottes genannt. —Diese Liebe bekundet sich noch als eine größere, daß es ihnen kund wurde, daß sie Kinder Gottes genannt sind; denn also heißt es: (5 Mos 14. 1.) „Kinder seid ihr dem Ewigen, eurem Gotte!“—Geliebt ist ferner Israel, denn es wurde ihnen ein herrliches Kleinod (die Torah) gegeben.— Diese Liebe bekundet sich noch als größer, daß es ihnen kund geworden, daß ihnen ein so herrliches Kleinod gegeben wurde; denn also heißt es: (Spr. 4, 2.) „Ein gutes Geschenk habe ich euch gegeben, verlasset nicht meine Lehre!“

IX.

Eine Vorsehung wacht über Alles.

Derselbe sagte ferner: Alles ist gesehen, dem Menschen aber ist die freie Wahl gegeben; in Güte wird die Welt gerichtet und Alles hängt von der Menge der Thaten ab. — Alles ist auf Bürgschaft gegeben und über alles Leben ist ein Netz ausgebreitet. — (Jeder muß bezahlen.) Der Laden ist offen, der Ladenherr gibt auf Borg, das Schuldbuch ist aufgeschlagen, die Hand schreibt ein. Jeder der will, kann borgen, die Schuldeinforderer machen stets die Runde alle Tage und machen sich bezahlt am Menschen mit wie ohne dessen Wissen und Willen, sie haben Was, worauf sie sich verlassen dürfen. Das Gericht ist ein Gericht der Wahrheit, und Alles ist zur Mahlzeit bereit.

הוּא הָיָה אוֹמֵר. הַכֹּל צָפוּי. וְהָרְשׁוּת נְתוּנָה. וּבְטוֹב הָעוֹלָם נָדוֹן. וְהַכֹּל לְפִי רֹב הַמַּעֲשֶׂה: הַכֹּל נָתוּן בְּעֵרָבוֹן. וּמְצוּדָה פְרוּסָה עַל־כָּל־הַחַיִּים. הֶחָנוּת פְּתוּחָה. וְהַחֶנְוָנִי מַקִּיף. וְהַפִּנְקָס פָּתוּחַ. וְהַיָּד כּוֹתֶבֶת. וְכָל הָרוֹצֶה לִלְווֹת, יָבֹא וְיִלְוֶה. וְהַגַּבָּאִין מַחֲזִירִין תָּדִיר בְּכָל יוֹם, וְנִפְרָעִין מִן הָאָדָם, מִדַּעְתּוֹ, וְשֶׁלֹּא מִדַּעְתּוֹ, וְיֵשׁ לָהֶם עַל מַה שֶׁיִּסְמוֹכוּ. וְהַדִּין דִּין אֱמֶת. וְהַכֹּל מְתֻקָּן לִסְעוּדָה:

X.

Die unzertrennlichen Dinge.

Rabbi Eleasar b. Asarjah pflegte zu sagen: Wo keine Torah ist, da ist auch keine

רַבִּי אֶלְעָזָר בֶּן עֲזַרְיָה אוֹמֵר. אִם אֵין תּוֹרָה, אֵין

דֶּרֶךְ אֶרֶץ. אִם אֵין דֶּרֶךְ אֶרֶץ, אֵין תּוֹרָה. אִם אֵין חָכְמָה, אֵין יִרְאָה. אִם אֵין יִרְאָה, אֵין חָכְמָה. אִם אֵין דַּעַת, אֵין בִּינָה. אִם אֵין בִּינָה, אֵין דַּעַת. אִם אֵין קֶמַח, אֵין תּוֹרָה. אִם אֵין תּוֹרָה, אֵין קֶמַח:

weltliche Sitte, und wo keine weltliche Sitte, da ist auch keine Torah. Wo keine Weisheit, da ist auch keine Gottesfurcht, und wo keine Gottesfurcht, da ist auch keine Weisheit. Wo kein Wissen ist, da ist auch keine Einsicht, und wo keine Einsicht ist, da ist auch kein Wissen. Wenn man keine Nahrung hat, so kann man nicht lernen, und hat man nicht gelernt, so fehlt es an der eigentlichen Nahrung.

XI.

Gute Werke gelten mehr als vieles Wissen.

הוּא הָיָה אוֹמֵר. כָּל שֶׁחָכְמָתוֹ מְרֻבָּה מִמַּעֲשָׂיו, לְמָה הוּא דוֹמֶה. לְאִילָן, שֶׁעֲנָפָיו מְרֻבִּין, וְשָׁרָשָׁיו מוּעָטִין, וְהָרוּחַ בָּאָה, וְעוֹקַרְתּוֹ, וְהוֹפַכְתּוֹ עַל פָּנָיו. שֶׁנֶּאֱמַר. (ירמיה י״ז ו׳) וְהָיָה כְּעַרְעָר בָּעֲרָבָה, וְלֹא יִרְאֶה כִּי־יָבוֹא טוֹב, וְשָׁכַן חֲרֵרִים בַּמִּדְבָּר, אֶרֶץ מְלֵחָה, וְלֹא תֵשֵׁב: אֲבָל כָּל־שֶׁמַּעֲשָׂיו

Derselbe pflegte auch zu sagen: Wem ist wohl Jener zu vergleichen, der mehr Wissen als gute Werke besitzt? — Einem Baume, der viele Zweige und wenige Wurzeln hat — es kömmt der Sturm, reißt ihn aus und wirft ihn um. So heißt es auch (Jer 17, 6.): „Er ist wie ein einsamer Baum in der Steppe, er siehet es nicht, wenn das Gute kömmt, er weilt in sonnenverbrannter Gegend, in der Wüste auf einem salzigen und unbewohnbaren Boden. —

מְרֻבִּין מֵחָכְמָתוֹ, לְמָה הוּא דוֹמֶה. לְאִילָן, שֶׁעֲנָפָיו מוּעָטִין, וְשָׁרָשָׁיו מְרֻבִּין, שֶׁאֲפִלּוּ כָּל־הָרוּחוֹת שֶׁבָּעוֹלָם בָּאוֹת וְנוֹשְׁבוֹת בּוֹ, אֵין מְזִיזִין אוֹתוֹ מִמְּקוֹמוֹ. שֶׁנֶּאֱמַר (שם י״ז ח) וְהָיָה כְּעֵץ שָׁתוּל עַל מַיִם, וְעַל יוּבַל יְשַׁלַּח שָׁרָשָׁיו, וְלֹא יִרְאֶה כִּי יָבֹא חֹם, וְהָיָה עָלֵהוּ רַעֲנָן, וּבִשְׁנַת בַּצֹּרֶת לֹא יִדְאָג, וְלֹא יָמִישׁ מֵעֲשׂוֹת פֶּרִי:

Wem aber ist wohl Jener zu vergleichen, der mehr Werke, als Wissen besitzt? — Einem Baume, der wenige Zweige und viele Wurzeln hat — da mögen auch alle Stürme der Welt kommen und über ihn herbrausen, so bringen sie ihn doch nicht von seiner Stelle.— So heißt es auch: (Jer. 17, 8) „Er ist wie ein Baum am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln anStrömen hinstreckt, und die Sonnenhitze nicht fühlt, wenn sie kömmt, und dessen Laub immer frisch bleibt und dem es nicht banget in Jahren der Dürre,und der nicht aufhört, Früchte zu tragen."

Vierter Abschnitt.

I.

Wer ist weise, stark, reich und geehrt?

בֶּן זוֹמָא אוֹמֵר. אֵיזֶהוּ חָכָם, הַלּוֹמֵד מִכָּל אָדָם. שֶׁנֶּאֱמַר (תהלים קי״ט צ״ט) מִכָּל מְלַמְּדַי הִשְׂכַּלְתִּי: אֵיזֶהוּ גִבּוֹר, הַכּוֹבֵשׁ אֶת יִצְרוֹ.

Ben Soma pflegte zu sagen: Wer ist ein Weiser? — Der von jedemMenschen lernt! Denn so heißt es (Ps. 119, 99):" Von Allen, die mich belehren konnten, habe ich weise zu werden gesucht." — Wer

ist ein Held? — Der seine Begierden bezwinget! Denn so heißt es: (Spr. 16, 32.) „Der Langmüthige ist besser als ein Held, und der sein Gemüth beherrscht ist besser, als ein Städteeroberer!" — Wer ist ein Reicher? — Der sich freut mit seinem Antheil! Denn so heißt es (Ps. 128 2.): „Wenn du issest von dem Mühen deiner Hände, wohl und heil dir!" — „Wohl dir" in dieser Welt! — „Heil Dir" in der künftigen Welt! — Wer ist ein Geehrter? — Der die Menschen ehret! Denn so heißt es: (1. Sam. 2,30.) „Die mich ehren, ehre ich auch; die mich aber schmähen, werden erniedrigt."

שנאמר (משלי ט"ז ל"ב) טוב ארך אפים מגבור, ומושל ברוחו מלכד עיר: איזהו עשיר, השמח בחלקו. שנאמר (תהלים קכ"ח ב) יגיע כפיך כי תאכל, אשריך וטוב לך. אשריך, בעולם הזה. וטוב לך, לעולם הבא: איזהו מכבד, המכבד את הבריות. שנאמר (ש"א ב' ל') כי מכבדי אכבד, ובזי יקלו:

II.

Halte Nichts für zu geringfügig.

Ben Asai pflegte zu sagen: Sei eilfertig, selbst die geringste Tugend auszuüben und fliehe vor jeder Sünde! Denn eine Tugend ziehet die andere nach sich, und eine Sünde die andere Sünde, da der Lohn der Tugend die Tugend ist, und der Lohn der

בן עזי אומר. הוה רץ למצוה קלה. ובורח מן העברה. שמצוה גוררת מצוה, ועברה גוררת עברה. ששכר מצוה, מצוה. ושכר עברה, עברה: הוא היה

אוֹמֵר. אַל תְּהִי בָז לְכָל אָדָם. וְאַל תְּהִי מַפְלִיג לְכָל דָּבָר. שֶׁאֵין לְךָ אָדָם. שֶׁאֵין לוֹ שָׁעָה. וְאֵין לְךָ דָבָר, שֶׁאֵין לוֹ מָקוֹם:

Sünde—die Sünde. — Derselbe sagte auch: Verachte keinen Menschen und halte kein Ding für zu fern; denn es gibt keinen Menschen, der nicht seine Stunde, und kein Ding, das nicht seinen Platz hat.

III.

Würdige die Torah nicht zum Gewerbe herab.

רַבִּי צָדוֹק אוֹמֵר. אַל תַּעֲשֶׂהָ עֲטָרָה לְהִתְגַּדֶּל־בָּהּ, וְלֹא קַרְדּוֹם לַחְפָּר־בָּהּ. כָּל־הַנֶּהֱנֶה מִדִּבְרֵי תוֹרָה, נוֹטֵל חַיָּיו מִן הָעוֹלָם:

Rabbi Zadok pflegte zu sagen: Mache nicht die Torah zu einer Krone, um mit ihr groß zu thun, und nicht zu einem Spaten, um damit (nach Schätzen) zu graben. — Wer zeitlichen Nutzen aus der Torah zieht, der nimmt sein Leben von dieser Welt.

IV.

Die drei Kronen.

רַבִּי שִׁמְעוֹן אוֹמֵר. שְׁלֹשָׁה כְתָרִים הֵן. כֶּתֶר תּוֹרָה, וְכֶתֶר כְּהֻנָּה, וְכֶתֶר מַלְכוּת. וְכֶתֶר שֵׁם טוֹב עוֹלֶה עַל גַּבֵּיהֶן:

Rabbi Simon pflegte zu sagen: Es gibt drei Kronen — die Krone der Gotteslehre, die Krone des Priesterthums und die Krone des Königthums. — Aber die Krone eines guten Namens übersteigt diese an Werth.

V.

Der Löwen Schweif und nicht der Füchse Haupt.

רַבִּי מַתִּתְיָא בֶּן חָרָשׁ אוֹמֵר. הֱוֵה מַקְדִּים בִּשְׁלוֹם כָּל־אָדָם. וֶהֱוֵה זָנָב לָאֲרָיוֹת. וְאַל־תְּהִי רֹאשׁ לַשֻּׁעָלִים:

Rabbi Matithja ben Cheresch pflegte zu sagen: Komme jedem Menschen zuvor mit freundlichem Gruße! Sei der Löwen Schweif und nicht das Haupt der Füchse.

VI.

Diese Welt eine Vorhalle der künftigen Welt.

רַבִּי יַעֲקֹב אוֹמֵר. הָעוֹלָם הַזֶּה דּוֹמֶה לִפְרוֹזְדוֹר בִּפְנֵי הָעוֹלָם הַבָּא. הַתְקֵן עַצְמְךָ בִּפְרוֹזְדוֹר, כְּדֵי שֶׁתִּכָּנֵס לִטְרַקְלִין:

Rabbi Jacob pflegte zu sagen: Diese Welt ist wie eine Vorhalle zur künftigen Welt; bereite dich vor in der Vorhalle, damit du eingelassen werdest in den Palast!

הוּא הָיָה אוֹמֵר. יָפָה שָׁעָה אַחַת בִּתְשׁוּבָה וּמַעֲשִׂים טוֹבִים בָּעוֹלָם הַזֶּה, מִכָּל חַיֵּי הָעוֹלָם הַבָּא. וְיָפָה שָׁעָה אַחַת שֶׁל קֹרַת רוּחַ בָּעוֹלָם הַבָּא, מִכָּל חַיֵּי הָעוֹלָם הַזֶּה:

Derselbe sagte auch: Eine Stunde in Buße und guten Werken in dieser Welt wiegt auf das ganze Leben in der künftigen Welt; und eine Stunde des Heils in der künftigen Welt ist mehr als das ganze Leben in dieser Welt.

VII.

Die guten Werke zur Unzeit.

Rabbi Simon b. Eleasar pflegte zu sagen: Besänftige nicht deinen Nächsten im Augenblicke seines Zornes; tröste ihn nicht, wenn noch sein Todter vor ihm liegt; widersprich ihm nicht in dem Augenblicke seines Gelobens, und bestrebe dich nicht, ihn zu sehen in der Stunde seines Falles.

רַבִּי שִׁמְעוֹן בֶּן אֶלְעָזָר אוֹמֵר. אַל תְּרַצֶּה אֶת חֲבֵרְךָ בִּשְׁעַת כַּעְסוֹ. וְאַל תְּנַחֲמֵהוּ בְּשָׁעָה שֶׁמֵּתוֹ מֻטָּל לְפָנָיו. וְאַל תִּשְׁאַל לוֹ בִּשְׁעַת נִדְרוֹ. וְאַל תִּשְׁתַּדֵּל לִרְאוֹתוֹ בִּשְׁעַת קַלְקָלָתוֹ:

VIII.

Lerne in der Jugend.

Elischa b. Abujah pflegte zu sagen: Wem ist der zu vergleichen, der als Kind lernt? — Der Dinte auf neuem Papier geschrieben! Wem, der im Alter erst lernt? — Der Dinte auf abgelöschtem Papier geschrieben!

אֱלִישָׁע בֶּן אֲבוּיָה אוֹמֵר. הַלּוֹמֵד יֶלֶד, לְמָה הוּא דוֹמֶה. לִדְיוֹ, כְּתוּבָה עַל נְיָר חָדָשׁ. וְהַלּוֹמֵד זָקֵן, לְמָה הוּא דוֹמֶה. לִדְיוֹ, כְּתוּבָה עַל נְיָר מָחוּק:

IX.

Lerne von dem Alter.

Rabbi Jose ben Jehudah aus dem Dorfe Babli pflegte zu sagen: Wem ist wohl Jener zu vergleichen, der von

רַבִּי יוֹסֵי בַּר יְהוּדָה, אִישׁ כְּפַר הַבַּבְלִי, אוֹמֵר. הַלּוֹמֵד מִן הַקְּטַנִּים, לְמָה הוּא

דּוֹמֶה, לְאוֹכֵל עֲנָבִים קֵהוֹת, וְשׁוֹתֶה יַיִן מִגִּתּוֹ. וְהַלּוֹמֵד מִן הַזְּקֵנִים, לְמָה הוּא דּוֹמֶה, לְאוֹכֵל עֲנָבִים בְּשׁוּלוֹת, וְשׁוֹתֶה יַיִן יָשָׁן:

jungen Leuten lernt? — Dem, der unreife Trauben ißt und den Wein aus seiner Kelter trinkt! — Wem aber ist der zu vergleichen, der von Greisen lernt? — Dem, der reife Trauben ißt und alten Wein trinkt!

X.

Siehe nicht auf das Aeußere.

רַבִּי מֵאִיר אוֹמֵר. אַל תִּסְתַּכֵּל בְּקַנְקַן, אֶלָּא בְּמַה שֶׁיֵּשׁ בּוֹ. יֵשׁ קַנְקַן חָדָשׁ מָלֵא יָשָׁן, וְיָשָׁן שֶׁאֲפִילוּ חָדָשׁ אֵין בּוֹ:

Rabbi Meir pflegte zu sagen: Siehe nicht auf den Krug, sondern auf Das, was darin ist! — Es gibt manchen neuen Krug voll mit altem Weine, und manchen alten, in dem nicht einmal neuer Wein ist.

XI.

Die drei bösen Gemüthsarten.

רַבִּי אֶלְעָזָר הַקַּפָּר אוֹמֵר. הַקִּנְאָה, וְהַתַּאֲוָה, וְהַכָּבוֹד, מוֹצִיאִין אֶת הָאָדָם מִן הָעוֹלָם:

Rabbi Eleasar Hackapor pflegte zu sagen: Der Neid, die Wollust und der Ehrgeiz bringen den Menschen aus der Welt.

XII.

Die unvermeidlichen Geschicke.

הוּא הָיָה אוֹמֵר. הַיִּלּוֹדִים לָמוּת. וְהַמֵּתִים לְחְיוֹת.

Derselbe sagte auch: Die Gebornen sind bestimmt, zu sterben, die Todten sind be-

stimmt, fortzuleben, und die ins ewige Leben eingehn, gerichtet zu werden. Darum möge man wissen, erkennen und überzeugt sein, daß er, der Allmächtige, der Bildner und Schöpfer, auch der Einsichtige ist, er ist der Richter, er der Zeuge, er der Ankläger. Gelobt sei er! Denn vor ihm ist kein Unrecht, kein Vergessen, kein Achten auf das Ansehen und keine Bestechlichkeit. Wisse, daß Alles in Rechnung kommt! Laß dich nicht versichern deine Begierde, daß das Grab für dich eine Zufluchtsstätte sei! Denn ohne deine Wahl wurdest du geschaffen, ohne deine Wahl geboren, ohne deine Wahl lebst du, ohne deine Wahl stirbst du, und ohne deine Wahl wirst du auch Rechtfertigung und Rechenschaft ablegen müssen vor dem höchsten Könige, dem Heiligen, gelobt sei Er!

וְהַחַיִּים לָדוֹן. לֵידַע, וּלְהוֹדִיעַ, וּלְהִוָּדַע, שֶׁהוּא אֵל, הוּא הַיּוֹצֵר, הוּא הַבּוֹרֵא, הוּא הַמֵּבִין, הוּא הַדַּיָּן, הוּא הָעֵד, הוּא בַּעַל דִּין, הוּא עָתִיד לָדוֹן. בָּרוּךְ הוּא, שֶׁאֵין לְפָנָיו לֹא עַוְלָה, וְלֹא שִׁכְחָה, וְלֹא מַשּׂוֹא פָנִים, וְלֹא מִקַּח שֹׁחַד. וְדַע, שֶׁהַכֹּל לְפִי הַחֶשְׁבּוֹן. וְאַל יַבְטִיחֲךָ יִצְרְךָ, שֶׁהַשְּׁאוֹל בֵּית מָנוֹס לָךְ. שֶׁעַל כָּרְחֲךָ אַתָּה נוֹצָר, וְעַל כָּרְחֲךָ אַתָּה נוֹלָד, וְעַל כָּרְחֲךָ אַתָּה חַי, וְעַל כָּרְחֲךָ אַתָּה מֵת, וְעַל כָּרְחֲךָ אַתָּה עָתִיד לִתֵּן דִּין וְחֶשְׁבּוֹן, לִפְנֵי מֶלֶךְ מַלְכֵי הַמְּלָכִים, הַקָּדוֹשׁ בָּרוּךְ הוּא:

Fünfter Abschnitt.

I.

Die zehn Schöpfungsworte.

בַּעֲשָׂרָה מַאֲמָרוֹת נִבְרָא הָעוֹלָם. וּמַה תַּלְמוּד לוֹמַר, וַהֲלֹא בְּמַאֲמָר אֶחָד יָכוֹל לְהִבָּרְאוֹת. אֶלָּא, לְהִפָּרַע מִן הָרְשָׁעִים, שֶׁמְּאַבְּדִין אֶת הָעוֹלָם, שֶׁנִּבְרָא בַּעֲשָׂרָה מַאֲמָרוֹת. וְלִתֵּן שָׂכָר טוֹב לַצַּדִּיקִים, שֶׁמְּקַיְּמִין אֶת הָעוֹלָם, שֶׁנִּבְרָא בַּעֲשָׂרָה מַאֲמָרוֹת:

Durch zehn Aussprüche ist die Welt erschaffen worden.— Was aber soll dieses andeuten? Hätte sie denn nicht durch einen einzigen Ausspruch erschaffen werden können? Um anzudeuten, wie strafwürdig die Frevler sind, die eine Welt zerstören, welche in zehn Aussprüchen erschaffen wurde, und welch seliger Lohn den Frommen ertheilt wird, die eine Welt erhalten, die durch zehn Aussprüche erschaffen wurde.

II.

Die sieben Kennzeichen wahrer Bildung.

שִׁבְעָה דְבָרִים בְּגֹלֶם, וְשִׁבְעָה בְחָכָם. חָכָם אֵינוֹ מְדַבֵּר לִפְנֵי מִי שֶׁגָּדוֹל מִמֶּנּוּ בְּחָכְמָה וּבְמִנְיָן. וְאֵינוֹ נִכְנָס לְתוֹךְ דִּבְרֵי חֲבֵרוֹ. וְאֵינוֹ נִבְהָל לְהָשִׁיב. שׁוֹאֵל כְּעִנְיָן, וּמֵשִׁיב כַּהֲלָכָה. וְאוֹמֵר עַל

Sieben Dinge sind an dem Ungebildeten und sieben an dem Weisen. — Der Weise spricht nicht vor Dem, der ihm an Weisheit und Jahren überlegen ist; er fällt nicht in die Rede des Andern ein; er antwortet nicht vorschnell; fragt schicklich und antwortet richtig; spricht über das Erste zuerst

und über das Letzte zuletzt; von Dem, was er nicht gehört, sagt er: ich habe es nicht gehört; und gesteht stets die Wahrheit ein. — Das Gegentheil von allem Dem ist am Ungebildeten.

רִאשׁוֹן רִאשׁוֹן, וְעַל אַחֲרוֹן אַחֲרוֹן. וְעַל מַה־שֶּׁלֹּא שָׁמַע, אוֹמֵר לֹא שָׁמַעְתִּי. וּמוֹדֶה עַל הָאֱמֶת. וְחִלּוּפֵיהֶן בְּגֹלֶם:

III.

Die vier verschiedenen Rechtsbegriffe.

Viererlei Begriffe (rücksichtlich des Eigenthums) gibt es unter den Menschen: Wer da spricht: „Das Meine bleibe mein, und das Deine bleibe dein!" der hat die gewöhnliche Auffassung. — (Manche halten diese Auffassung für eine **sodomitische.**) „Das Meine sei Dein, und das Deine sei mein!" sprechen die Liederlichen. „Das Meine sei dein und auch das Deine bleibe dein!" spricht der Hochherzige. „Das Deine sei mein, und das Meine bleibe mein!" spricht der Gottlose.

אַרְבַּע מִדּוֹת בָּאָדָם. הָאוֹמֵר, שֶׁלִּי שֶׁלִּי, וְשֶׁלְּךָ שֶׁלָּךְ, זוֹ מִדָּה בֵינוֹנִית. (וְיֵשׁ אוֹמְרִים, זוֹ מִדַּת סְדוֹם.) שֶׁלִּי שֶׁלָּךְ, וְשֶׁלְּךָ שֶׁלִּי, עַם הָאָרֶץ. שֶׁלִּי שֶׁלָּךְ, וְשֶׁלְּךָ שֶׁלָּךְ, חָסִיד. שֶׁלְּךָ שֶׁלִּי וְשֶׁלִּי שֶׁלִּי, רָשָׁע:

IV.

Die vier Gemüthsarten.

Es gibt vier Arten in den Gemüthsstimmungen: Einer ist leicht zu erzürnen und leicht zu besänftigen — da geht der

אַרְבַּע מִדּוֹת בְּדֵעוֹת. נוֹחַ לִכְעוֹס, וְנוֹחַ לִרְצוֹת, יָצָא הֶפְסֵדוֹ בִּשְׂכָרוֹ. קָשֶׁה

Fehler im Verdienste auf. Einer ist schwer zu erzürnen und schwer zu besänftigen — da geht das Verdienstliche im Fehler auf. Einer ist schwer zu erzürnen und leicht zu besänftigen — **der ist ein Sanftmüthiger.** Einer ist leicht zu **erzürnen** und schwer zu besänf**tigen** — der ist ein Böſewicht.

לִכְעוֹס, וְקָשֶׁה לִרְצוֹת, יָצָא
שְׂכָרוֹ בְּהֶפְסֵדוֹ. קָשֶׁה
לִכְעוֹס, וְנוֹחַ לִרְצוֹת, חָסִיד.
נוֹחַ לִכְעוֹס, וְקָשֶׁה לִרְצוֹת,
רָשָׁע:

V.

Die vier verschiedenen Schüler.

Vier Klassen gibt es unter den Schülern. — Einer faßt schnell und vergißt schnell — da geht der Vorzug im Fehlerhaften auf. Einer faßt schwer und vergißt schwer — da geht das Fehlerhafte im Vorzug auf. Einer faßt schnell und vergißt schwer — das ist ein glückliches Theil. Einer faßt schwer und vergißt schnell — das ist ein unglückliches Theil.

אַרְבַּע מִדּוֹת בְּתַלְמִידִים.
מָהִיר לִשְׁמוֹעַ, וּמָהִיר
לְאַבֵּד, יָצָא שְׂכָרוֹ בְּהֶפְסֵדוֹ.
קָשֶׁה לִשְׁמוֹעַ, וְקָשֶׁה לְאַבֵּד,
יָצָא הֶפְסֵדוֹ בִּשְׂכָרוֹ. מָהִיר
לִשְׁמוֹעַ, וְקָשֶׁה לְאַבֵּד, זו
חֵלֶק טוֹב. קָשֶׁה לִשְׁמוֹעַ,
וּמָהִיר לְאַבֵּד, זו חֵלֶק רָע:

VI.

Die vierfache Art der Mildthätigkeit.

Vier Klassen gibt es unter Denen, die Milde üben. — Mancher will wohl selbst geben, veranlasset aber nicht Andere zum Geben — Dieser ist

אַרְבַּע מִדּוֹת בְּנוֹתְנֵי
צְדָקָה. הָרוֹצֶה שֶׁיִּתֵּן, וְלֹא
יִתְּנוּ אֲחֵרִים, עֵינוֹ רָעָה בְּשֶׁל

אֲחֵרִים. יִתְּנוּ אֲחֵרִים, וְהוּא
לֹא יִתֵּן, עֵינוֹ רָעָה בְּשֶׁלּוֹ.
יִתֵּן, וְיִתְּנוּ אֲחֵרִים, חָסִיד.
לֹא יִתֵּן, וְלֹא יִתְּנוּ אֲחֵרִים,
רָשָׁע:

mißgünstig gegen Andere. Mancher veranlaßtAndere zum Geben, er selbst aber gibt nicht — dieser ist mißgünstig gegen sich. Mancher gibt und veranlaßt auch Andere zum Geben — dieser ist ein Menschenfreund. Mancher gibt selbst nicht und veranlaßt auch nicht Andere zum Geben — dieser ist ein Hartherziger.

VII.

Die vier Klassen der Weisheitsjünger.

אַרְבַּע מִדּוֹת בְּיוֹשְׁבִים
לִפְנֵי חֲכָמִים, סְפוֹג, וּמַשְׁפֵּךְ,
מְשַׁמֶּרֶת, וְנָפָה. סְפוֹג,
שֶׁהוּא סוֹפֵג אֶת הַכֹּל.
מַשְׁפֵּךְ, שֶׁמַּכְנִיס בְּזוֹ, וּמוֹצִיא
בְּזוֹ. מְשַׁמֶּרֶת, שֶׁמּוֹצִיאָה
אֶת הַיַּיִן, וְקוֹלֶטֶת אֶת
הַשְּׁמָרִים. וְנָפָה, שֶׁמּוֹצִיאָה
אֶת הַקֶּמַח, וְקוֹלֶטֶת אֶת
הַסֹּלֶת:

Vier Klassen gibt es unter den Jüngern der Weisen: Schwamm, Trichter, Seihe und Schwinge. Ein Schwamm — der Alles einsaugt. Ein Trichter — der aufnimmt auf der einen Seite und auf der andern ausfließen läßt. Eine Seihe — läßt durch den Wein und behält zurück die Hefen. Eine Schwinge — wirft ab die Kleie und behält das Mehl.

VIII.

Die lautere und die unlautere Liebe.

כָּל אַהֲבָה, שֶׁהִיא תְלוּיָה
בְדָבָר, בָּטֵל דָּבָר, בְּטֵלָה

Jede Liebe, die an einer Sache hängt, hört auf, wenn die Sache aufhört; die aber,

welch' an keiner Sache hängt, hört niemals auf. Welches ist das Beispiel einer Liebe, die an einer Sache hängt? Die Liebe **Amnons** zu **Tamar**. — Und für die, welche an keiner Sache hängt, ist das Vorbild die Liebe zwischen **David** und **Jonathan**.

אַהֲבָה. וְשֶׁאֵינָהּ תְּלוּיָה בְדָבָר, אֵינָהּ בְּטֵלָה לְעוֹלָם. אֵיזוֹ הִיא אַהֲבָה, שֶׁהִיא תְלוּיָה בְדָבָר, זוֹ אַהֲבַת אַמְנוֹן וְתָמָר. וְשֶׁאֵינָהּ תְּלוּיָה בְדָבָר, זוֹ אַהֲבַת דָּוִד וִיהוֹנָתָן:

IX.

Der erfolgreiche und erfolglose Streit.

Jeder Streit, der im Namen Gottes geführt wird, hat am Ende bleibenden Erfolg. Der aber nicht im Namen Gottes geführt wird, hat keinen bleibenden Erfolg. Welches ist das Beispiel eines Streites im Namen Gottes? Der Streit zwischen **Hillel** und **Schamai**, und nicht im Namen Gottes war der Streit **Korachs** und seiner ganzen Rotte.

כָּל מַחֲלֹקֶת שֶׁהִיא לְשֵׁם שָׁמַיִם, סוֹפָהּ לְהִתְקַיֵּם. וְשֶׁאֵינָהּ לְשֵׁם שָׁמַיִם, אֵין סוֹפָהּ לְהִתְקַיֵּם. אֵיזוֹ הִיא מַחֲלֹקֶת שֶׁהִיא לְשֵׁם שָׁמַיִם. זוֹ מַחֲלֹקֶת הִלֵּל וְשַׁמַּאי. וְשֶׁאֵינָהּ לְשֵׁם שָׁמַיִם, זוֹ מַחֲלֹקֶת קֹרַח וְכָל עֲדָתוֹ:

X.

Muthig, schnell, leicht und stark.

Jehudah ben Tema pflegte zu sagen: Sei m u t h i g wie der P a r d e r, l e i c h t b e s c h w i n g t wie der A d l e r, s c h n e l l wie der H i r s c h

יְהוּדָה בֶן תֵּימָא אוֹמֵר. הֱוֵי עַז כַּנָּמֵר, וְקַל כַּנֶּשֶׁר, רָץ כַּצְּבִי, וְגִבּוֹר כָּאֲרִי,

לַעֲשׂוֹת רְצוֹן אָבִיךָ שֶׁבַּשָּׁמָיִם:

und stark wie der Löwe — zu vollbringen den Willen deines Vaters im Himmel.

XI.

Die verschiedenen Lebensstufen.

הוּא הָיָה אוֹמֵר. בֶּן חָמֵשׁ שָׁנִים לַמִּקְרָא. בֶּן עֶשֶׂר שָׁנִים לַמִּשְׁנָה. בֶּן שְׁלֹשׁ עֶשְׂרֵה לַמִּצְוֹת. בֶּן חֲמֵשׁ עֶשְׂרֵה לַתַּלְמוּד. בֶּן שְׁמוֹנֶה עֶשְׂרֵה לַחֻפָּה. בֶּן עֶשְׂרִים לִרְדּוֹף. בֶּן שְׁלֹשִׁים לַכֹּחַ. בֶּן אַרְבָּעִים לַבִּינָה. בֶּן חֲמִשִּׁים לְעֵצָה. בֶּן שִׁשִּׁים לְזִקְנָה. בֶּן שִׁבְעִים לְשֵׂיבָה. בֶּן שְׁמוֹנִים לִגְבוּרָה. בֶּן תִּשְׁעִים לָשׁוּחַ. בֶּן מֵאָה כְּאִלּוּ מֵת, וְעָבַר וּבָטֵל מִן הָעוֹלָם:

Derselbe sagte auch: Im Alter von fünf Jahren ist die Reife da für das Lesen der Schrift; im Alter von zehn für das Studium der Mischna; im Alter von dreizehn für die Uebung religiöser Pflichten; im Alter von fünfzehn für die Gemara; im Alter von achtzehn für die Ehe; im Alter von zwanzig für das Erwerben; im Alter von dreißig ist der Mensch in voller Kraft; im Alter von vierzig erlangt er die volle Einsicht; im Alter von fünfzig kann er Rath ertheilen; im sechzigsten beginnt das Alter; im siebzigsten das Greisenthum; im achtzigsten das hohe Alter; im neunzigsten die gesenkte Statur; und im hundertsten Jahre ist man wie todt, hingegangen und nicht mehr in der Welt.

XII.
Die Lehre enthält Alles.

בֶּן בַּג בַּג אוֹמֵר. הֲפָךְ בָּהּ, וַהֲפָךְ בָּהּ, דְּכֹלָּא בָהּ. וּבָהּ תֶּחֱזֵי, וְסִיב וּבְלֵה בָהּ. וּמִנָּהּ לָא תְזוּעַ. שֶׁאֵין לְךָ מִדָּה טוֹבָה הֵימֶנָּה:

Ben Bag-Bag pflegte zu sagen: Kehre und wende sie — die Torah — um und um, denn Alles findet sich in ihr. Forsche in ihr, werde in ihr alt und grau und weiche nie von ihr; denn es gibt kein besseres Maß (für die Lebensweise) als — die Torah.

Die Zehn Gebote.

Einleitende Bemerkung.

(Die Zehn Gebote bilden die Grundlage der ganzen israelitischen Religion. — Die wichtigsten Lehren über Gott, über den Menschen und über den Beruf des israelitischen Volkes, wie auch die heiligsten Pflichten, die wir gegen Gott, gegen unsere Nebenmenschen und gegen uns selbst haben, knüpfen sich an die zehn Aussprüche am Sinai.— Diese gründlich zu verstehen und so oft als möglich sich in Erinnerung zu rufen und dem Gedächtnisse und dem Herzen tief einzuprägen, ist für den Israeliten eine religiöse Pflicht.)

Erstes Gebot.

אָנֹכִי יְיָ אֱלֹהֶיךָ אֲשֶׁר הוֹצֵאתִיךָ מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם
מִבֵּית עֲבָדִים׃

Ich bin der Ewige, dein Gott, der ich dich herausgeführt habe aus dem Lande Mizrajim, aus dem Hause der Sklaven.

Dieses erste Offenbarungswort Gottes am Sinai ist die Einleitung zu den übrigen Geboten.—Dieses Offenbarungswort spricht den Glauben an Gottes Dasein und Walten aus und befiehlt uns, in Gott das höchste und vollkommenste Wesen anzuerkennen, welches die Schicksale der Menschen bestimmt und leitet, den Frevler in seinem Uebermuthe stürzt, des Elenden und Bedrängten aber sich huldvoll annimmt.

An diesen Ausspruch knüpfen sich sämmtliche Grundlehren unserer Religion: die Lehren nämlich über Gott, über den Menschen und über den Beruf des israelitischen Volkes.

Die Lehren über Gott.

I. Es lebt im und über dem All ein höchstes Wesen, dessen Dasein nicht von dem Dasein anderer Dinge abhängt, sondern der Urgrund ist von allen im Weltall vorhandenen Dingen.

II. Dieses höchste, unbedingte und selbstständige Wesen steht zur Welt in einer dreifachen Beziehung: 1. Gott ist Schöpfer der Welt.—Gott hat die Welt und Alles, was sie enthält, am Beginne aus Nichts, blos durch die Macht seines Willens, in's Dasein gerufen. 2. Gott ist Erhalter der Welt.—Die Welt besteht fort blos durch die Macht des göttlichen Willens.—Das Naturgesetz, nach welchem Alle Erscheinungen in der Natur gleichmäßig vor sich gehen, ist nichts Anderes als der Wille Gottes, der die Natur in der Ordnung erhält, in der er sie am Beginne eingerichtet hat. 3. Gott ist Regierer der Welt. — Gott leitet und lenkt die Kräfte in der Natur und die Ereignisse in der Menschenwelt nach seinem Willen und zu den Zwecken, die er beabsichtiget.

III. Die Wesenheit Gottes ist seine Einheit, Geistigkeit und Ewigkeit.—1. Gott ist ein einziges und einiges Wesen.—Außer Gott gibt es kein Wesen mehr von unbedingtem und selbstständigem Dasein, und in ihm ist keine Mehrheit der Persönlichkeiten und keine Mannigfaltigkeit der Theile. 2. Gott ist ein geistiges Wesen.—Gott hat keinen Körper und keine körperlichen Eigenschaften, er ist auf keinen Raum beschränkt und ist nicht wahrnehmbar durch die Sinne. 3. Gott ist ein ewiges Wesen. Gott ist ohne Anfang und ohne Ende; er war, er ist, und er wird zu allen Zeiten sein.

IV. Folgende sieben Eigenschaften bilden die Attribute Gottes: 1. Gott ist allmächtig: Ihm, der die Welt geschaffen und sie erhält und regiert, ist Nichts unmöglich. 2. Gott ist allweise: Er wählt die geeignetesten Mittel für die besten Zwecke. 3. Gott ist allgegenwärtig: Er durchdringt Alles mit seinem Geiste. 4. Gott ist allwissend: Ihm ist Nichts verborgen und unbekannt. 5. Gott ist allgerecht: Er belohnt und bestraft Individuen und Nationen nach ihren Thaten. 6. Gott ist allgütig: Er gibt Allen, was sie brauchen, um glücklich zu sein, und vergibt dem Sünder, der reuig zu ihm zurückkehrt. 7. Gott ist höchst heilig: Er hat nur Gefallen am Guten und verabscheut das Böse.

Außer diesen sieben Eigenschaften finden sich in Gott noch andere Eigenschaften und Vollkommenheiten, die wir aber mit unserer Sprache nicht auszudrücken vermögen. Gott ist erhaben über jede Schilderung und jedes Lob, wir können seine Größe nicht hinlänglich schildern, sein Lob nicht ganz aussprechen. „Wer kann aussprechen die Machtthaten Gottes, wer verkünden all sein Lob." (Ps. 106, 2.)

Die Lehren über den Menschen.

I. Der Mensch ist ein gottebenbildliches Wesen.—Er hat nicht blos einen Körper sondern auch einen dem göttlichen Wesen selbst entstammenden Geist, dem Gott und sein Gesetz tief eingeprägt ist. Der Mensch hat Vernunft. d. h. die Fähigkeit das Wahre vom Falschen und das Gute vom Bösen zu unterscheiden, er hat ferner Gewissen, d. h. eine innerliche Stimme, die das Wahre und Gute billigt und das Falsche und Böse verabscheut und einen freien Willen; er kann wählen das Gute oder das Böse.

II. Der Mensch ist ein freies Wesen.—Ihm sind alle Geschöpfe in der Natur unterworfen, er hingegen ist keiner irdischen Macht unterworfen.—Der Mensch ist Selbstzweck und nicht Mittel für die Zwecke Anderer.—Er ist zum Dienste Gottes bestimmt und nicht zum Dienste der Menschen.

III. Der Mensch ist ein moralisches Wesen.—Er soll dem Sittengesetze, das er in sich trägt und das durch Gottes Offenbarungswort ihm kund geworden, folgen. Er soll seine geistige Natur pflegen und vervollkommnen, er soll nur Gesinnungen hegen und Handlungen üben, die sein Gewissen billigt.

IV. Der Mensch ist ein religiöses Wesen.—Er trägt in seinem Innern Ahnung, Gefühl und Begriff von Gott und seinem Gebote. Es ist darum seine Aufgabe, sich stets in Beziehung zu Gott zu wissen und zu erhalten durch das Streben nach klarer Gotteserkenntniß und durch reine Gottesverehrung. — Der Mensch strebe Gott zu erkennen, von seinem Wesen und Walten, wie sie in der Natur, Geschichte, Vernunft und Schrift sich offenbaren, die klarste Einsicht und die innigste Ueberzeugung zu gewinnen. — Der Mensch soll aber auch Gott, den er in seinem Geiste denkt und erkennt, durch Gesinnung, Wort und That verehren; er soll Gott ehrfürchten und lieben, ihm gehorchen, danken und vertrauen.

Wir ehrfürchten Gott, wenn wir unsere Beschränktheit gegenüber seiner unendlichen Größe einsehen und erkennen, in Demuth und Bescheidenheit vor ihm wandeln und uns nicht anmaßen, seine Werke und Fügungen zu tadeln, weil wir oft deren Absichten nicht begreifen. Wir lieben Gott, wenn wir ihn über Alles schätzen und stets bereit sind, jeden Wunsch unseres Herzens, das Leben und alle seine Güter freudig zu opfern, sobald sie von Gott uns abwendig zu machen drohen. Wir gehorchen ihm, wenn wir durch eigene freie Entschließung seinen Geboten uns unterwerfen. Wir danken ihm, wenn wir die innigste Anerkennnng seiner Wohlthaten im Herzen hegen und diese Anerkennung durch Wort und That bezeugen. Wir vertrauen ihm, wenn wir unsere Hoffnung und Zuversicht auf ihn setzen und den Glauben in uns bewahren, daß Gott über seine Frommen wacht und ihre Schicksale stets zu ihrem Heile lenkt.

V. Der Mensch ist ein unsterbliches Wesen.—Sein Geist kehrt nach dem Tode seines Körpers wieder zu Gott zurück, dem er entstammt und in dem er allein seine Vollendung und sein ewiges Heil findet.

Ueber den Beruf des Israelitischen Volkes.

Da diese Heilswahrheiten an und durch Israel offenbart wurden, so ist auch das israelitische Volk zum Träger derselben berufen. Israel soll ein Reich von Priestern und ein heiliges Volk sein.—So hat es auch Moses ausgesprochen in den Worten, die er vor der Offenbarungsbegebenheit im Namen Gottes an das gesammte Volk gerichtet.—„Ihr werdet mir sein ein kostbares Eigenthum aus allen Völkern (סגולה מכל העמים); denn mein ist die ganze Erde, und ihr sollet mir sein ein Reich von Priestern (ממלכת כהנים) und ein heiliges Volk." (גוי קדוש) (2. B. M. 19. 5, 6.)

Israel ist ein kostbares Eigenthum Gottes genannt; denn in Israel hat Gott den ganzen Schatz seiner Heilslehren und Wahrheiten niedergelegt.—Israel soll darum ein Reich von Priestern sein: Israel soll diese Heilslehren und Wahrheiten verkünden und in der Menschenwelt verbreiten. — Israel soll ein heiliges Volk sein: Jeder Israelite soll diese Heilslehren und Wahrheiten, die Gott uns offenbart, in seinen Gesinnungen, Worten und Thaten ausprägen, er soll nämlich alle die Gebote und Satzungen üben, die

den Gedanken an Gott in ihm stets lebendig erhalten und ihn als einen dem Dienste Gottes geweihten Priester erkennen lassen. Israel wurde von Gott auserwählt, seine Wahrheiten zu verkünden, der Menschheit auf der Bahn des Heils als Mustervolk voranzugehen, alle Menschen aus leiblicher und geistiger Knechtschaft zu erlösen, sie alle in dem Glauben an Gott mit einander zu vereinigen und so ein Gottesreich auf Erden zu gründen.

Zweites Gebot.

לֹא־יִהְיֶה לְךָ אֱלֹהִים אֲחֵרִים עַל־פָּנָי׃ לֹא־תַעֲשֶׂה־לְךָ
פֶסֶל וְכָל־תְּמוּנָה אֲשֶׁר בַּשָּׁמַיִם מִמַּעַל וַאֲשֶׁר בָּאָרֶץ
מִתָּחַת וַאֲשֶׁר בַּמַּיִם מִתַּחַת לָאָרֶץ׃ לֹא־תִשְׁתַּחֲוֶה
לָהֶם וְלֹא תָעָבְדֵם כִּי אָנֹכִי יְיָ אֱלֹהֶיךָ אֵל קַנָּא פֹּקֵד עֲוֹן
אָבֹת עַל־בָּנִים עַל־שִׁלֵּשִׁים וְעַל־רִבֵּעִים לְשֹׂנְאָי׃ וְעֹשֶׂה
חֶסֶד לַאֲלָפִים לְאֹהֲבַי וּלְשֹׁמְרֵי מִצְוֹתָי׃

Du sollst keine andere Götter haben vor meinem Angesichte. Du sollst dir nicht machen irgend ein Bild oder eine Gestalt von Dem, was am Himmel oben, auf der Erde unten, oder im Wasser unterhalb der Erde ist. Du sollst dich vor ihnen nicht bücken und ihnen nicht dienen; denn ich, der Ewige, dein Gott, bin ein eifervoller Gott, der da ahndet die Sünden der Väter an den Kindern bis in's dritte und vierte Geschlecht, bei Denen, die mich hassen, der aber Gnade übet bis in's tausendste Geschlecht bei Denen, die mich lieben und meine Gebote beobachten.

In diesem Ausspruche wird uns dreierlei verboten: Götzendienst, Aberglaube und die Anbetung Gottes unter einem Bilde.

I. Götzendienst treibt: 1. Derjenige, der wie die alten Heiden viele Götter anbetet, der Sonne, Mond und Sterne, oder sonst ein Wesen oder eine Kraft in der Natur auf göttliche Weise verehrt. 2. Wer seine Hoffnung setzt auf Menschen. 3. Derjenige, der das Geld zu seinem Abgotte macht.

In diesem Verbote der **Verehrung anderer Götter** ist auch das Gebot der äußeren Verehrung des einig-einzigen Gottes ausgesprochen.—Wir sollen Gott nicht blos **innerlich** verehren durch die Gefühle der Ehrfurcht und Liebe, des Gehorsams, der Dankbarkeit und des Vertrauens, sondern unsern Glauben an ihn auch **äußerlich** bekennen durch Handlungen und Formen, die unsere religiösen Gesinnungen und Gefühle zum Ausdrucke bringen.

II. **Aberglaube** ist ein falscher Glaube, ein Glaube, der weder in der heiligen Schrift noch in der Vernunft begründet ist. Des Aberglaubens macht sich schuldig: 1. Wer an Bezauberungen, Wahrsagereien und Traumdeutungen glaubt. 2. Wer sich vor Todten oder Gespenstern fürchtet. 3. Wer seine Hoffnung und sein Vertrauen auf gewisse Zeiten, Tage und Stunden setzet. 4. Wer bei Krankheiten anstatt der natürlichen Heilmittel, die Gott in seiner Gnade in so reichlicher Fülle geschaffen, übernatürlicher Mittel sich bedienet.

III. Wir dürfen Gott unter keinem Bilde verehren; denn ihm ist ja Nichts in der Natur vergleichbar. Er ist ein geistiges Wesen; an ihm haftet nichts Irdisches; ihm können keine körperliche Eigenschaften und keine menschliche Schwächen beigelegt werden. — Nur um dem Menschen verständlich zu werden, bedient sich die heilige Schrift sinnlicher Bezeichnungen von Gott: z. B. Auge, Ohr und Arm Gottes. — Diese Ausdrücke, die man **Anthropomorphismen** nennt, müssen immer bildlich genommen werden.—So ist unter Auge und Ohr Gottes dessen Allgegenwart und Allwissenheit, unter Arm Gottes dessen Allmacht zu verstehen.

Um den Israeliten von Götzendienst, Aberglauben und falscher Gottesverehrung fern zu halten, wird es uns auch an mehreren Stellen in der Schrift auf's nachdrücklichste eingeschärft, die Unsitten der Heidenvölker sorgfältig zu meiden.

„Ihr sollet nicht thun nach der Weise des Landes Egypten, darin ihr gewohnt habet. Auch nach der Weise des Landes Kanaan, wohin ich euch führe, sollet ihr nicht thun, und nach ihren Satzungen sollet ihr

nicht wandeln.—Haltet euch an meine Vorschriften, keine jener gräuelvollen Satzungen zu üben, die vor euch geübt wurden, damit ihr durch solche nicht verunreinigt werdet.—Ich bin der Ewige, euer Gott." (3. B. M. 27, 1, 30.)

„Heilig sollt ihr sein, denn heilig bin ich, der Ewige, euer Gott. —Einschnitte um einen Todten sollt ihr nicht machen in euern Leib, und Aetzschrift sollt ihr an euch nicht machen. Ich bin der Ewige.—Wendet euch nicht den Beschwörern und Weissagern zu; sucht sie nicht auf, um euch an ihnen zu verunreinigen. Ich, der Ewige, bin euer Gott." (3. B. M. 19, 2. 28, 81.)

„Kinder seid ihr des Ewigen, eueres Gottes. Macht euch keine Einschnitte in den Körper und scheeret euch nicht die Augenbrauen kahl um eines Todten willen; denn du bist ein heiliges Volk dem Ewigen, deinem Gotte." (5. B. M. 14, 1. 2.)

„Wenn du kommst in das Land, das der Ewige, dein Gott, dir gibt, so lerne nicht, den Greuelen jener Völker gleichthun.—Es soll nicht gefunden werden unter dir, der seinen Sohn und seine Tochter durch das Feuer führt, der Wahrsagerei treibt, der aus Wolken und Schlangen deutet und ein Zauberer ist.—Und Geisterbanner, und Beschwörer und Weissager und der die Todten beschwört. Denn ein Greuel des Ewigen ist Jeglicher, der dies thut, und um dieser Greuel willen treibt sie der Ewige, dein Gott, vor dir aus. Du sollst ganz sein mit dem Ewigen, deinem Gotte." (5. B. M. 18, 9—13.)

Gott ist ein eifervoller Gott heißt: Gott verabscheut den Götzendienst und kann ihn nicht dulden. Er läßt die unausbleiblichen Folgen der Gottlosigkeit früher oder später eintreten. Gott ist zwar langmüthig und wartet auf Besserung; denn er will nicht den Tod des Sünders: wenn aber die Sünde von Geschlecht zu Geschlecht sich fortpflanzt und bis zum Hasse gegen Gott und das Gute ausartet, so daß Besserung nicht mehr zu hoffen ist, dann läßt er, um der Förderung des Guten Willen, seine Strenge walten.—Größer aber als das Maß seiner Strenge ist das Maß seiner Milde: nur bis zum vierten Geschlecht siehet er dem Fortwuchern der Sünde ruhig zu; die Saaten des Guten hingegen läßt er noch dem tausendsten Geschlechte heilvoll erblühen.

Drittes Gebot.

לֹא תִשָּׂא אֶת־שֵׁם־יְיָ אֱלֹהֶיךָ לַשָּׁוְא כִּי לֹא יְנַקֶּה יְיָ אֵת אֲשֶׁר־יִשָּׂא אֶת־שְׁמוֹ לַשָּׁוְא׃

Du sollst nicht aussprechen den Namen des Ewigen, deines Gottes, zum Falschen; denn der Ewige läßt nicht ungestraft Denjenigen, der seinen Namen zum Falschen ausspricht.

Dieser Ausspruch verbietet jede Aeußerung in Wort oder That, bei der der göttliche Name mißbraucht wird, oder die einen Mangel an Ehrfurcht vor Gott verräth.—Eine solche Aeußerung ist der falsche Schwur (שבועת שקר); der vergebliche Schwur (שבועת שוא); die Nichterfüllung der Gelübde (חלול נדר); das Fluchen; das andachtslose Beten; die Religionsspötterei und die Entweihung des göttlichen Namens (חלול השם) durch frevelhaften Lebenswandel.

I. Falsch Schwören heißt: Gottes Namen zum Zeugen anrufen, um eine lügenhafte Aussage als eine wahre zu bekräftigen.—Wer vorsätzlich einen solchen falschen Eid schwört, der macht sich des Meineides schuldig und begeht ein Verbrechen, vor dem, wie der Talmud sagt, Himmel und Erde zurückschaudern, indem er hierdurch thatsächlich Gottes Allwissenheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit verleugnet und so dem Urquell alles Heiles sich entfremdet.

Falsch ist auch ein Schwur, der vor dem Gerichte, das ihn fordert, mit geheimem Vorbehalte geleistet wird, indem der Schwörende durch eine Täuschung oder durch Zweideutigkeit des Ausdruckes die Wahrheit umgeht und nur in seinem Sinne wahr schwört, aber nicht im Sinne des Richters.—Nicht nach der Meinung des Schwörenden, sondern nach der Meinung und dem Sinne des Gerichtes (על דעת בית דין) wird der Eid geleistet.

II. Vergeblich Schwören heißt: Jede gleichgültige Behauptung im gewöhnlichen Umgange leichtsinnig bei Gottes heiligem

Namen betheuern.—Auch ein wahrhaftiger Eid, geschworen ohne jede Noth und Verpflichtung, ohne, daß ihn das Gericht zur Ermittelung der Wahrheit und Feststellung des Rechtes fordert, ist ein sündhafter.

Vor dem Gerichte schwören zur Bestätigung einer Aussage, die nicht im eigenen Interesse geschibet, sondern um den Gang der Gerechitgkeit zu fördern und das Recht des Schuldlosen an den Tag zu bringen, ist eine von der Pflicht gebotene religiöse Handlung. „Wenn Jemand sündigt, indem er hört die Stimme der Beeidigung, und er war Zeuge; hat gesehen, oder erfahren, und will es nicht sagen, so ladet er eine Schuld auf sich.“ (3. B. M. 5, 1.) „Den Ewigen, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm dienen und anhängen und bei seinem Namen Schwören.“ (5. B. M. 6, 13.)

Im Verkehre und Umgange aber ist es im höchsten Grade sündhaft, jede Behauptung mit dem Namen Gottes zu besiegeln.—Solche leichtsinnige Sschwüre geschehen aus Mangel an Ehrerbietung gegen Gott und bezeugen nur ein Mißtrauen in der eigenen Wahrhafeigkeit.—Im gewöhnlichen Leben sei das bloße Wort ein Schwur. (הן שלך הן, ולאו שלך לאו) „Dein Ja sei ein Ja, und dein Nein sei ein Nein!“

III. Die Nichterfüllung der Gelübde ist gleich dem Eidbruche.—Wer ein Gelübde thut, Etwas im Namen Gottes zu thun oder zu unterlassen, und er erfüllt es nicht, der begehet die Sünde des Meineides. „Wenn Jemand ein Gelübde thut, oder einen Eid ablegt, sich irgend Etwas zu versagen, der entweihe nicht sein Wort, er thue Alles, was aus seinem Munde herausgegangen.“ (4. B. M. 30, 2.)

IV. Auch das Fluchen, d. h. sich oder Andern bei Gottes heiligem Namen Böses wünschen, ist eine Handlung, die einen Mangel an Ehrfurcht vor Gott verräth und bei der man den göttlichen Namen, einerlei ob er dabei ausgesprochen wird oder nicht, auf die sündhafteste Weise mißbraucht; denn es ist ja die göttliche Macht, die, wenn auch nicht laut mit dem Munde, doch im Innersten des Herzens, angerufen wird, dem Fluche Kraft und Folge zu verleihen. Jeder Fluch ist ein gotteslästerliches Gebet.

V. Eine ehrfurchtslose Handlung ist ferner das andachtslose Beten. Wer ohne Andacht betet, zeigt Geringschätzung gegen den göttlichen Namen, den er im Gebete ausspricht, ohne daß derselbe die Gefühle der Ehrfurcht und Bewunderung vor der Majestat Gottes und seiner Erhabenheit in ihm wecket.

VI. Eine wahrhafte Schmähung und Verunglimpfung des göttlichen Namens ist die Religionsspötterei. Man begeht diese Sünde, wenn man über die Religion, oder über die Gebräuche, die sie zur Anregung und Weckung des religiösen Sinnes in unserem Innern uns vorschreibt, leichtsinnig scherzt oder sie gar verhöhnt.

VII. Man versündigt sich endlich gegen die Ehrfurcht vor Gott durch die Entweihung des göttlichen Namens durch Handlungen, welche die Religion, die wir bekennen, in Mißachtung bringen. Besonders schwer versündigt sich der Israelite, an dem ja der göttliche Name genannt ist, und der den Beruf hat, diesen unter den Menschen zu verherrlichen, wenn er gegen seinen Nebenmenschen und besonders gegen andere Religionsbekenner unwürdig handelt, wodurch er verursacht, daß Andere an der Wahrheit irre werden, die jüdische Religion und ihre Bekenner an Achtung verlieren, indem der Nichtisraelite die Frevelthaten des pflichtvergessenen Israeliten nicht seiner Irreligiösität, sondern der Religion des Judenthums zuschreibt.

In diesem dritten Offenbarungsworte ist auch das positive Gebot der Heiligung des göttlichen Namens (קדוש השם) ausgesprochen. — Der Israelite soll durch echt frommen und wahrhaft sittlichen Lebenswandel von der lebensheiligenden Macht unseres Glaubens Zeugniß geben und durch edle Handlungen an Glaubensgenossen und an Nichtglaubensgenossen bei andern Religionsbekennern eine gute Meinung von unserer Religion erwecken und die Achtung unserer Glaubensgenossen zu mehren suchen. „Ich will geheiligt werden unter den Kindern Israels, ich bin der Ewige, der euch heiligt.“ (3. B. M. 22, 32.)

Viertes Gebot.

זָכוֹר אֶת־יוֹם הַשַּׁבָּת לְקַדְּשׁוֹ׃ שֵׁשֶׁת יָמִים תַּעֲבֹד
וְעָשִׂיתָ כָּל־מְלַאכְתֶּךָ׃ וְיוֹם הַשְּׁבִיעִי שַׁבָּת לַיְיָ אֱלֹהֶיךָ
לֹא־תַעֲשֶׂה כָל־מְלָאכָה אַתָּה וּבִנְךָ וּבִתֶּךָ עַבְדְּךָ וַאֲמָתְךָ
וּבְהֶמְתֶּךָ וְגֵרְךָ אֲשֶׁר בִּשְׁעָרֶיךָ׃ כִּי שֵׁשֶׁת־יָמִים עָשָׂה יְיָ

אֶת־הַשָּׁמַיִם וְאֶת־הָאָרֶץ אֶת־הַיָּם וְאֶת־כָּל־אֲשֶׁר־בָּם וַיָּנַח בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי עַל־כֵּן בֵּרַךְ יְיָ אֶת־יוֹם הַשַּׁבָּת וַיְקַדְּשֵׁהוּ׃

Gedenke des Ruhetages, ihn zu heiligen. Sechs Tage sollst du arbeiten und all' dein Werk verrichten. —Aber der siebente Tag ist ein Ruhetag dem Ewigen, deinem Gotte geweiht; da sollst du keinerlei Werk verrichten, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und dein Fremdling, der in deinen Thoren wohnt. Denn in sechs Tagen hat der Ewige gemacht den Himmel und die Erde, das Meer und Alles, was darin ist, und er ruhete am siebenten Tage; darum segnete der Ewige den Sabbath und heiligte ihn.

Dieser Ausspruch befiehlt uns, den siebenten Tag in der Woche durch leibliche Ruhe und geistige Weihe als einen von Gott gesegneten und geheiligten Tag zu feiern. Gott hat den Sabbatthag gesegnet: Er hat uns diesen Tag zur Freude und zum heiteren Lebensgenusse gegeben; wir sollen darum an ihm des Lebens froh werden, der alltäglichen Beschäftigungen uns enthalten und jede Sorge und jeden Kummer aus unserem Herzen bannen. Gott hat den Sabbathtag geheiligt: Er hat ihn zu frommen Gedanken und heiligen Handlungen bestimmt; wir sollen darum den Sabbath nicht in trägem Müßiggange zubringen, sondern ihn vorzugsweise der Erhebung und Läuterung unserer Seele widmen.

Das Sabbathgebot hat in der Schrift eine doppelte Begründung: Der Sabbath ist eingesetzt zum Andenken an die Erschaffung der Welt זכרון למעשי בראשית und, wie es in der Wiederholung der zehn Gebote im fünften Buche Moses heißt, auch zum Andenken an unsere Befreiung aus der egyptischen Knechtschaft זכר ליציאת מצרים. Der Sabbath ist also unser öffentliches, feierliches Bekenntniß, daß Gott Schöpfer und Regierer der Welt ist, und zugleich unser Anerkenntniß, daß wir Israeliten besonders verpflichtet sind, Gott zu bekennen und zu verkünden. Deshalb nennt auch die Schrift den Sabbath einen Bund zwischen Gott und Israel.

In den Zehngeboten im 2 B. M. ist das Sabbathgebot eingeleitet mit dem Ausdrucke „Gedenke“ (זכור) urd in der Wiederholung derselben im fünften B. M. ist es eingeleitet mit dem Ausdrucke „Beobachte“ (שמור) — Diese verschiedenen Ausdrücke deuten an, daß wir den Sabbath durch That und Gesinnung feiern müssen, d. h. durch Ruhe von der Arbeit und durch **Erhebung unserer Seele zu Gott in Andacht und Betrachtung.**

Die Festtage.

Außer dem Sabbathe, dem allwöchentlichen Ruhetage, haben wir noch einige andere Tage im Jahre als geweihte Tage zu feiern. Diese sind: I. die drei Freudenfeste: **Pesach, Shabnoth** und **Succoth**; II. die beiden Bußfeste: **Rosch-haschna** und **Jom-hackipurim.**

I. Die drei Freudenfeste haben in der Schrift eine doppelte Begründuug: 1. eine geschichtliche, indem sie an die merkwürdigsten Ereignisse in der Geschichte unserer Vergangenheit erinnern; 2. eine natürliche, indem sie die Jahreszeiten feiern. Diese drei Feste haben auch den gemeinschaftlichen Namen: Wallfahrtsfeste (שלש רגלים), weil an denselben die Israeliten nach dem Tempel in Jerusalem wallfahrten mußten.

1. **Pesach** — Ueberschreitungsfest, Fest der ungesäuerten Brode, oder auch Freiheitsfest genannt — ist eingesetzt zur Erinnerung an die Befreiung Israels aus der egyptischen Knechtschaft, weshalb es im Gebete das Fest unserer Freiheit heißt. Dieses Fest beginnt am Abende des vierzehnten Tages im Monate Nissan und dauert jetzt acht Tage. Nach der biblischen Vorschrift dauert dieses Fest blos sieben Tage, von denen blos der erste und letzte Tag festlich begangen werden, die fünf dazwischen liegenden Tage aber sind nur Halbfeste und werden **Cholhamoed** genannt.

2. **Schabuoth** —Wochenfest, Erndtefest, auch das Fest der Erstlinge genannt — wird zur Erinnerung an die Gesetzgebung am Sinai gefeiert, die sieben Wochen nach dem Auszuge aus Egypten stattgefunden hat. Dieses Fest fällt nach der Bibel auf den sechsten Tag des Monats Siwan, jetzt auch auf den siebenten Tag.

3. **Succoth** — Hüttenfest, auch das Fest des Einsammelns genannt — wird gefeiert zum Andenken an die Wanderung unserer Vorfahren durch die Wüste, wo sie in Hütten wohnten, und Gottes Schutz

so sichtbar über sie waltete. Dieses Fest beginnt am fünfzehnten des Monates Tischri und dauert nach der biblischen Vorschrift acht, jetzt aber neun Tage. Der achte Tag heißt Beschlußfest (**Schemini Azereth**). Der neunte Tag wird gefeiert als Freudenfest der Torah (**Simchath Torah**). Am Succothfeste wer en an den ersten sieben Tagen in der Synagoge die Hallel-Psalmen mit dem aus vier Pflanzengattungen bestehenden Feststrauß in der Hand recitirt. Der siebente Tag, der im Tempel durch Absingung von Psalmen und Hoschanoth und Umzüge um den Altar gefei rt wurde, heißt **Hoschanah-rabba**.

II. Die beiden Bußfeste haben ihren Entstehungsgrund weder in der Natur noch in der Geschichte, sondern in unserem religiösen Verhältnisse zu Gott. Sie sind bestimmt, zur Läuterung unserer Seele durch Buße und Betrachtung.

1. **Rosch haschanah** — Neujahrsfest, auch Gedächtnißtag genannt — wird gefeiert als Huldigungstag für Gott, der die Welt geschaffen. Indem wir aber Gott unsere Huldigung darbringen, erinnern wir uns auch an unsere Sündhaftigkeit und an das Gottesgericht, wodurch wir uns zur Buße ermuntern, die wir mit diesem Tage beginnen und bis zum Versöhnungstage fortsetzen. Der Israelite soll jedes Mal mit dem Anfange des Jahres sich zu bessern, zu veredlen und zu vervollkommnen suchen. Dieses Fest wird nach der Bibel am ersten, jetzt auch am zweiten Tag des Monats Tischri gefeiert.

Beim öffentlichen Gottesdienste wird an diesem Feste das Schofar geblasen, dem eine dreifache Bedeutung beigelegt wird: 1. Huldigung Gottes als König der Welt; 2. Verkündigung des Gottesgerichtes; 3. Erinnerung an die Offenbarung.

2. **Jom-hackipurim**—Versöhnungstag, am 10. Tischri—ist der hochheiligste aller Feiertage und wird in der Schrift der **Sabbath der Sabbathe** שבת שבתון genannt. An diesem Tage ist uns nicht allein die strenge Sabbathruhe geboten, sondern auch Enthaltung von allen Sinnengenüssen. Der Zweck der Jom-hackippurimfeier ist: Erlösung von Sünden, Läuterung der Seele und Wiederaufnahme des gebesserten Menschen in die Huld und Gnade Gottes.

In der Anordnung des Versöhnungstages sind drei wichtige Lehren des Judenthums ausgesprochen.

I. Die Lehre von der Versöhnungsbedürftigkeit des Menschen Kein Mensch ist so rein und frei von Schuld, daß er nicht der Versöh-

nung mit Gott bedürfen sollte. „Es ist kein Mensch auf Erden, der nur das Gute übte und nicht auch sündigte.“ (Koheleth 7, 20.)

II. Die Lehre von der Gnade Gottes. — Gott in seiner endlosen Güte und Barmherzigkeit vergibt dem reuigen Sünder jede Schuld. „Der Ewige, der Ewige, Gott, barmherzig und gnädig und voller Huld und Wahrheit; bewahrend Huld dem tausendsten Geschlechte, vergebend Sünde, Missethat und Schuld und läuternd.“ (2 B. M. 34, 6, 7.)

III. Die Lehre, daß die Vergebung der Sünden durch keinen Mittler, sondern durch eigene Besserung bewerkstelligt wird. „Wenn der Frevler kehret von seinem Frevel, und Recht und Tugend übet, so soll er um deßwillen leben.“ (Ezech. 32, 19.) „Ich tilge wie Nebel deine Missethaten und wie Gewölk deine Sünden. Kehre um zu mir, denn ich erlöse dich!“ (Jes. 44, 22.) „Denn an diesem Tage wird Gott euch versöhnen, euch zu reinigen, von allen euren Sünden sollt ihr vor dem Ewigen rein werden.“ (3. B. M. 16, 30.)

Fest-Kalender.

Der Beginn eines jeden Monats wird als Neumondstag—**Rosch Chodesch** — begangen. Der Neumondstag ist wichtig für die Feststellung der Feste. Wir rechnen unsere Feste nach den Mondjahren. Der israelitische Kalender ist auf Mond- (durch Ausgleichung auch auf Sonnen-) Läufe gegründet. Zwölf Umläufe des Mondes (in Schaltjahren dreizehn) machen ein Jahr. Da die Tage, mit welchen das Sonnenjahr das Mondjahr überschreitet, Ursache sein könnten, daß die Festtage nicht in den vorgeschriebenen Jahreszeiten treffen würden, so sind in einem Cyklus von 19 Jahren sieben Schaltjahre. Die Dauer der Mondmonate ist abwechselnd 29 und 30 Tage. In den Zeiten, als das hohe **Sanhedrin** in Jerusalem bestand, bestimmte dieses den jedesmaligen Monatsanfang. Den fernwohnenden Gemeinden wurde dieser früher durch Feuersignale, später durch Boten bekannt gemacht. Da diese nicht überall rechtzeitig anlangten, so feierten die Gemeinden in entfernten Provinzen an allen Festen zwei Tage anstatt eines Tages. In Palästina selbst wurde (mit Ausnahme des Neujahres) nur ein Tag gefeiert. Da aber der jüdische Kalender, wie wir ihn jetzt haben, von den Talmudlehrern **R Ada** und **Samuel Jarchinai** für

alle Zeiten geordnet und festgestellt wurde, so beruht jetzt der zweite Feiertag nur auf Herkommen. Im Talmud (Bezah, Seite 4) heißt es, daß die Religionsbehörde in Palästina auf die Frage der Juden in den babilonischen Ländern, ob auch in Zukunft, da doch der Kalender festgestellt ist, ein zweiter Feiertag zu begehen sei? geantwortet hatte: „Haltet den Gebrauch euerer Väter bei; denn es könnte wieder durch Religionsverfolgungen die Kalenderberechnung in Vergessenheit kommen.“ Eine Besorgniß jedoch für die jetzt kein Grund mehr vorhanden ist.

Nachmosaische Feste.

Zu diesen Festen kamen, durch besondere Ereignisse veranlaßt, später noch zwei hinzu: **Purim** und **Chaunccah.**

I. **Purim**—Fest der Loose—wird am 14. Tage des 12, in einem Schaltjahre des 13 Monats gefeiert. — Es ist ein Dankfest für die Errettung der Juden im persischen Reiche, die Haman, der erste Minister des Königs Ahasweros zu vertilgen beschloß, weil Mardechai nicht das Knie vor ihm beugen wollte.—Dieses Fest wird begangen durch das Lesen des Buches Esther beim öffentlichen Gottesdienste, durch Festmahle und durch Austheilung von Geschenken und Gaben an Arme im häuslichen Kreise.

II. **Chaunccah** — Weihfest — beginnt mit dem 25 des 9 Monates und dauert acht Tage. Dieses Fest wird gefeiert zum Andenken an den Kampf für die Glaubensfreiheit in den Tagen der **Mackabäer.** Die Feier dieses Festes besteht im Anzünden von Weihlichtern in Synagoge und Haus.

Der öffentliche Gottesdienst.

Mit der Feier des Sabbaths und der Festtage steht der öffentliche Gottesdienst in engem Zusammenhange. — Nur durch den öffentlichen Gottesdienst können die Sabbathe und Feste ihre Weihe und Bedeutung dem Gemüthe zum tiefern Bewußtsein bringen, und zu Tagen der Erbauung und innerer geistiger Erhebung werden. — Das Sabbathgebot steht auch darum in der Schrift mit dem Gebote des Tempelbaues zusammen. „Beobachtet meine Sabbathe und ehrfürchtet mein Heiligthum.“ (3. B. M. 9, 30.)

In den Tempelzeiten bestand der öffentliche Gottesdienst in Opfer und in **vocal** und **instrumental** Musik. Das flammende Opfer auf dem Altare war das öffentliche Bekenntniß, daß das Herz des gesamm-

ten Israels in Liebe, Dank und Hoffnung zu dem einig-einzigen Gotte im Himmel emporlodert. Formulirte Gebete gab es damals noch nicht. Beten ist Bedürfniß und Erguß des menschlichen Herzens. Jeder sprach mit eigenen Worten aus, was ihm das Innere tief bewegte, beim Sühnopfer seine Reue, beim Dankopfer seinen Dank, beim Freudenopfer Lob und Preis der göttlichen Gnade.

Blos für vier Fälle finden sich schon in der Torah bestimmte Bekenntnißformeln: bei der Darbringung der Erstlinge (5 B. M. 26, 5—10), bei der Ablieferung der Zeontenabgaben (5 B. M. 26, 13—15.), das Reinigungsgebet, welches die Aeltesten eines Ortes gesprochen, in dessen Nähe ein Erschlagener gefunden wurde (5 B. M. 21) und der Priestersegen. (4 B. M. 6, 29—27.)

Mit dem Aufhören des jüdischen Tempels hat auch der Opfercultus aufgehört. An die Stelle des Tempels traten die Bethäuser, die man Synagogen nennt, an die Stelle des Opfercultus trat der Gebetcultus.

Unser Gebetcultus, mit dem auch Gesang und Vortrag aus der Torah verbunden ist, besteht in seinen Hauptbestandtheilen aus dem **Schma** und der **Thephillah**. Das **Schma** ist unser Glaubensbekenntniß und wird zweimal täglich gesprochen, des Morgens und des Abends. Vor und nach dem Schma werden einige Segenssprüche gesprochen. Die **Tephillah** enthält für die Wochentage achtzehn, für Sabbathe und Festtage sieben und für das Neujahrsmußaf neun Benedictionen. Die Benedictionen werden dreimal täglich, des Morgens (**Schacharith**) des Nachmittags (**Minchah**) und des Abends (**Maribh**) gesprochen. An Sabbathen, Neumonden und Festen kommen hinzu die Mußafbenedictionen und am Versöhnungstage kommt noch das Ne-ilah hinzu. Dem Inhalte nach sind die Gebete von dreierlei Art: Lobgebete, Dankgebete und Bittgebete. — Im Lobgebete preisen wir die Größe und Erhabenheit Gottes, seine väterliche Waltung und seine Fürsorge.—Im Dankgebete äußern wir unsern Herzensdank gegen Gott für die Wohlthaten, die wir täglich und stündlich von ihm empfangen.—Im Bittgebete stellen wir Gott unser zeitliches Wohl und ewiges Heil anheim und flehen ihn an um Schutz gegen Gefahren, um Hülfe in der Noth, um Beistand gegen jede Versuchung zum Bösen und um Vergebung unserer Sünden.

Der häusliche Gottesdienst.

Das gottesdienstliche Leben der Israeliten beschränkt sich nicht blos auf die Synagoge, auch für das Haus sind uns Andachten bei verschiedenen Veranlassungen des Lebens vorgeschrieben.

Der häusliche Gottesdienst besteht: 1. in der Morgen- und Abendandacht; 2. in dem Tischgebete, das gleichfalls wie die Tephilla in seiner ursprünglichen Fassung drei Bestandtheile hat: Lob, Dank und Bitte, der vierte Segensspruch wurde später hinzugefügt; 3. in Gebeten bei verschiedenen Gelegenheiten; 4. in der Uebung religiöser Gebräuche; 5. im Lesen der heiligen Schrift und anderer religiöser Schriften.

Arbeit und Ruhe.

Das Leben des Israeliten wechselt also zwischen Arbeit und Ruhe, zwischen Werk- und Feiertagen. Auch Arbeit ist ein Sitten- und Religionsgebot, eine heilige Anordnung Gottes. Das Wort der Offenbarung im vierten Gebote lautet: Sechs Tage sollst du arbeiten. Der Israelite ist verpflichtet, sich einem nützlichen Berufe zu widmen, um dadurch für das äußere Glück seines Lebens Sorge zu tragen und durch den Gebrauch rechtlicher Erwerbsmittel sich die Achtung seiner Mitmenschen zu gewinnen. Damit aber der Israelite in das irdische Leben sich nicht ganz versenke und sich dadurch seiner ewigen Bestimmung entfremde, sind die geweihten Zeiten bestimmt, an welchen wir uns alles gewerblichen Treibens enthalten und geistige Erhebung und Erbauung auf gottgeweihten Stätten suchen. Der vorzüglichste dieser Tage ist der Sabbath, der erste und älteste Festtag, den Gott erkoren zum Zeichen des Bundes zwischen sich und Israel.

Fünftes Gebot.

כַּבֵּד אֶת־אָבִיךָ וְאֶת־אִמֶּךָ לְמַעַן יַאֲרִכוּן יָמֶיךָ עַל הָאֲדָמָה אֲשֶׁר־יְיָ אֱלֹהֶיךָ נֹתֵן לָךְ׃

Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit dn lange lebest auf dem Erdreiche, das der Ewige, dein Gott, dir eingibt.

Dieses Gebot gebietet uns die **Ehrerbietung** gegen unsere Eltern: sie als die Stellvertreter Gottes auf Erden zu verehren. Wir bezeugen ihnen diese Ehrerbietung durch unsere **Hochachtung** vor ihrer Würde; durch **Gehorsam** gegen ihren Willen, wenn dieser nicht den Gesetzen der Moral und Religion zuwider ist; und durch **Dankbarkeit** für die aufopfernde Liebe, mit der sie uns großgezogen.

Die Befolgung dieses Gebotes muß uns besonders heilig sein; einmal weil es Gottes Wille ist, und dann ist ja diese Pflicht Jedem von Natur schon in's Herz geschrieben. Wir sollen auch dann die Kindespflichten gegen sie erfüllen, wenn wir von ihnen unabhängig sind und nichts mehr von ihnen zu erwarten haben, ja sogar nach ihrem Tode sollen wir ihr Andenken ehren, indem wir uns oft ihrer erinnern und durch unsern sittlichen und frommen Lebenswandel ihrem Namen Ruhm unter den Menschen verschaffen.

Mit den Pflichten der Kinder gegen die Eltern stehen auch die Pflichten der Eltern gegen die Kinder im Zusammenhange. Die Eltern sind verpflichtet für den Unterhalt und die Pflege ihrer Kinder, für die Ausbildung ihres Geistes und ihres Herzens, sowie für das Fortkommen und die Selbstständigkeit derselben in der Zukunft zu sorgen.

Auch die Pflicht der Geschwisterliebe ist in diesem Gebote enthalten. — Denn Bruder und Schwester sind mit uns durch die Bande des Blutes verbunden, sie sind Kinder unserer Eltern und sind den Eltern lieb und theuer; sie müssen es daher auch uns sein, schon unserer Eltern wegen. Wir sollen darum unsere Geschwister lieben und ihnen treu und anhänglich sein. Auch unsern übrigen Verwandten sind wir vorzüglichere Liebe und Theilnahme schuldig. „Entziehe dich nicht von deinem Fleische." (Jes. 58, 7.)

Wie den Eltern, so sollen wir auch Achtung bezeugen allen Jenen, die uns an Alter, Wissen und Erfahrung überlegen sind, wie auch Jenen unter deren Leitung wir stehen.

I. Wir müssen Achtung und Ehrerbietung zollen dem Alter. „Erhebe dich vor dem Greisenalter und achte hoch das Ansehen eines alten Mannes." (3 B. M. 19, 32—3.)

II. Männer des Wissens und besonders Die, von denen wir Unterricht empfangen, müssen gleichfalls von uns hochgeachtet werden. — Die Lehrer sind die geistigen Väter ihrer Schüler.

III. Wir müssen auch das Vaterland und seine Häupter ehren, indem wir die Staatsgesetze mit gewissenhafter Treue erfüllen, für das Wohl der Regierung beten und das Vaterland gegen Empörung von Innen und feindlichen Einfall von Außen selbst mit Aufopferung unseres Lebens vertheidigen.

Sechstes Gebot.

לֹא תִּרְצָח׃

Du sollst nicht morden.

In diesem Ausspruche ist uns die Heilighaltung der menschlichen Persönlichkeit geboten. Wir sollen in der menschlichen Persönlichkeit, sei es die unseres Nebenmenschen, oder die eigene, die ihr aufgeprägte göttliche Würde achten und lieben. Dieser Ausspruch gebietet uns daher: 1. Die Nächstenachtung; 2. die Nächstenliebe; 3. die Selbstachtung und 4. die Selbstliebe.

I. Die Nächstenachtung.

Die Achtung, die wir vor der Persönlichkeit unseres Nebenmenschen haben müssen, legt uns folgende negative Pflichten auf:

1. Nicht durch einen unmittelbaren Mord die Persönlichkeit unseres Nebenmenschen zu zerstören. Wer einem Menschen das Leben raubt, raubt ihm das höchste Gut, das er aus der Hand des Schöpfers zur Verwirklichung höherer Zwecke empfangen. Der Menschenmord ist das größte Verbrechen gegen Gott und Menschen.—Wer einen Menschen mordet, zerstört Gottes Ebenbild auf Erden und erschüttert die Grundpfeiler der menschlichen Gesellschaft; denn wo das Recht des Lebens nicht als ein unverletzliches Heiligthum geachtet wird, da lösen sich alle Bande der menschlichen Ordnung.

Dieser Ausspruch schließt auch in sich das Verbot der Kriegsführung. Ein Volk, das ein anderes, unter welchem Vorwande immer, mit Krieg bezieht, ist ein mörderisches. Angriffskriege sind nichts anderes, als ein Morden im Großen. — Der Vertheidigungskrieg jedoch ist nicht nur erlaubt, sondern auch von der Religion geboten.—Es ist Pflicht eines jeden Staatsbürgers, für das bedrohte Vaterland in den Kampf zu ziehen.

II. Nicht mittelbar das Leben eines Andern zu verkürzen. Wer durch körperliche Verletzung, durch Kränkungen, oder durch Verführung zur Unmäßigkeit die Lebensverkürzung eines Andern herbeiführt, ist dessen Mörder. Auch versündigt sich gegen das Leben seines Nächsten: 1. Wer es unterläßt, seinen Nebenmenschen aus einer Legefahr zu retten. „Du sollst nicht stille stehn bei dei dem Blute deines Nächsten." (3. B. M. 19, 16.) 2. Wer einem Schuldner Werkzeuge pfändet, die er zur Betreibung seines Gewerbes braucht. „Man pfände nicht Mühle oder Mühlstein; denn damit pfändet man ihm gleichsam das Leben." (5. B. M. 24, 6.) 3. Wer unbehutsam Gegenstände in seinem Hause duldet, durch die man leicht in Lebensgefahr kommen kann. „Wenn du bauest ein neues Haus, so mache eine Brustwehr um das Dach, damit du keine Blutschuld auf dein Haus ladest, wenn Jemand von demselben herabfiele." (5. B. M. 22, 4.)

II. Die Nächstenliebe.

Die Liebe, die wir zu der Persönlichkeit unseres Nebenmenschen haben müssen, legt uns außer den negativen auch noch folgende positive Pflichten auf:

I. Für die Erhaltung des leiblichen Lebens und der Gesundheit unseres Nebenmenschen zu wirken. Wir müssen unserem Nebenmenschen, der nicht die Mittel besitzt, sein und der Seinigen Leben zu fristen, nach Kräften unterstützen; ihm Nahrung, Obdach und Kleidung verschaffen, ihn pflegen, wenn er krank ist, und ihn trösten, wenn harte Unfälle ihn betreffen. „Wenn dein Bruder bei dir verarmt, und seine Hand sinkt, so unterstütze ihn, er sei Fremdling oder Beisaß, daß er bei dir lebe.„ (3. B. M. 25, 35.) Wenn wir dieses unterlassen, und der Arme geht in seinem Elende unter, so tragen wir die Schuld. Die Aeltesten einer Stadt, in deren Nähe ein Todter gefunden wurde, konnten nur dann, wie der Talmud lehrt, ihre Hände in Unschuld waschen, wenn sie Keinen wissentlich unversorgt gelassen haben.

II. Für die Förderung des geistigen Lebens unseres Nebenmenschen zu sorgen. Wir müssen unserm Nebenmenschen behülflich sein, den höhern Zweck des Daseins erreichen zu können und die höchst mögliche Bildung des Geistes und des Herzens zu erlangen. Es

ist unsere Pflicht, für die Stiftung gemeinnütziger Lehranstalten und der Pflanzstätten des Wissens und der Bildung für die Jugend Sorge zu tragen. Auch dürfen wir niemals Jenen unsere Unterstützung versagen, die das moralische Wohl, die Aufklärung und Besserung ihrer Nebenmenschen zu beförden, berufen und bestrebt sind.

III. Die Selbstachtung.

Die Achtung, die wir vor unserem eigenen Selbst, d. i. vor der göttlichen Natur in unserer eigenen Persönlichkeit hegen müssen, legt uns folgende negative Pflichten auf:

I. Keinen unmittelbaren Selbstmord zu begehn. Der Selbstmörder begeht eine schwere unverantwortliche Sünde: er sündigt gegen Gott, indem er durch seine verzweiflungsvolle That ihn verleugnet, ihm nicht vertrauet, auf ihn nicht hoffet und dessen edelste Gabe verächtlich hinwirft; er sündigt ferner gegen seine Nebenmenschen, indem er sich jeder Mitwirkung an ihren gemeinsamen Bestrebungen entzieht, und indem er besonders seine Angehörigen schonungslos in Schmerz und Gram versenkt; er sündigt endlich gegen sich selbst, indem er sich den Weg zu jeder ferneren Stufe höherer Vervollkommnung abschneidet, und mit einem Verbrechen belastet aus dem Leben und vor Gottes Richterstuhl tritt, das er nicht mehr sühnen kann. „Euer eigenes Blut werde ich von euch fordern." (1. B. M. 9, 5.)

II. Sorfältig Alles zu vermeiden, wodurch wir auch nur mittelbar am Leben oder an der Gesundheit uns schaden können. Wir dürfen nicht in leichtsinniger und übermüthiger Weise unser Leben in Gefahr setzen, dürfen uns auch keine unnöthigen Entbehrungen auferlegen, die unsere Gesundheit zerstören könnten.

Die Lehrer des Talmuds erklären Denjenigen für einen Sünder, der seinen Leib durch vieles Fasten schwächt, und betrachten das Opfer, welches der Nasir nach Ablauf der Zeit seines Gelübdes zu bringen hatte, als ein Sühnopfer für die Sünde, die er dadurch begangen, daß er sich unnöthige Entbehrungen auferlegte. „Hüte dich und bewahre dein Leben sehr." (5. B. M. 4, 15.)

Doch darf diese Aengstlichkeit nicht zu weit getrieben werden. Wo höhere Pflichten ein muthiges Wagniß von uns fordern, wie z. B. bei der Vertheidigung des Vaterlands, bei der Gefahr unseres Nächsten, oder wenn die Verletzung der höchsten Sittlichkeitsgebote unter An-

drohung des Todes von uns gefordert wird — so sollen wir auf unser leibliches Leben nicht achten. Nur die Beobachtung des Ceremonialgesetzes, lehrt der Talmud, muß unterbleiben, wenn dadurch Leben und Gesundheit gefährdet werden kann; das Sittengesetz hingegen muß selbst mit Aufopferung des Lebens aufrecht erhalten werden, da die Aufrechthaltung des Sittengesetzes der Zweck des menschlichen Daseins ist.

IV. Die Selbstliebe.

Selbstliebe nennt man die Liebe zu dem höhern Zweck des Lebens und das daraus entspringende Streben, denselben zu erreichen und zu verwirklichen. Indem man bei solcher Selbstliebe nur das in sich liebt, was man auch in Andern liebt, die göttliche Natur und höhere Bestimmung, so ist sie eine Tugend und sehr verschieden von der Eigenliebe oder Selbstsucht, die nur auf das Irdische gerichtet ist und nur das Selbsteigene mit Vorliebe pflegt. Die Selbstliebe legt uns folgende positive Pflichten auf:

I. Für die Erhaltung unserer Gesundheit zu sorgen. Ohne Gesundheit können wir unsere Pflichten nicht erfüllen, unserem Berufe nicht obliegen und den höhern Zweck unseres Daseins nicht verwirklichen. Die Mittel zur Erhaltung dieses edlen Gutes sind folgende drei: 1. Mäßigkeit. Uebermaß im Genuß von Speise und Trank entwürdigt den Menschen, untergräbt seine Gesundheit und stumpft den Geist ab. 2. Arbeitsamkeit. Diese besteht im fleißigen Gebrauche der körperlichen und geistigen Kräfte für nothwendige Zwecke. Die Arbeit macht den Körper stark und die Seele gesund. 3. Heiterkeit. Ein heiteres Gemüth erhält den Geist frisch und macht ihn allen Lebensfreuden zugänglich. Trübsin ist ein nagender Wurm an des Leibes wie an des Geistes Kraft.

II. Für Vervollkommnung des Geistes und Veredlung des Herzens zu sorgen. Dieses bildet den Hauptzweck unseres Daseins, um dieses Zweckes willen sollen wir unsere Persönlichkeit achten und lieben und unser Leben erhalten und fördern.—Um dieses Zweckes willen hat auch der Schöpfer unsern Geist und unser Gemüth mit höheren Gaben und Kräften ausgestattet; wir sollen darum bestrebt sein, diese immer mehr zu entwickeln und auszubilden: unsern Geist mit Erkenntnissen zu bereichern und unser Herz durch Aneignung guter und Entfernung schädlicher Eigenschaften immer mehr zu veredlen.

An diesen sechsten Ausspruch, der uns die Heilighaltung der menschlichen Persönlichkeit gebietet, reihen sich noch folgende Vorschriften an, die die Bewahrung unserer höhern Würde zum Ziele haben.

I. Auch in unserem äußern Erscheinen spiegle sich unsere höhere Würde ab. Wir sollen darum unsern Körper, unsere Kleidung und unsere Wohnung stets reinlich halten. Die Reinlichkeit des Körpers steht mit der Seelenreinheit im Zusammenhange. Viele Anordnungen der Torah in Bezug auf körperliche Reinlichkeit haben blos die Seelenreinheit zum Zwecke. „Der Ewige, dein Gott, wandelt in deiner Mitte, darum sei dein Lager heilig. Und es sei nichts Unanständiges da zu sehen, damit Gott sich nicht von dir abwende.“ (5. B. M. 23, 15.)

II. Auch bei der Wahl unserer Nahrung sollen wir auf die Gesundheit des Leibes und die Würde unserer Seele achten und vornehmlich den Genuß solcher Speisen meiden, die verthierend auf das Gemüth einwirken. Dahin gehört besonders der Genuß des Blutes, woran das thierische Leben geknüpft ist. „Du sollst nichts Verabscheuungswürdiges genießen.“ (5. B. M. 14, 3.) „Hüte dich das Blut zu genießen; denn das Blut ist das thierische Leben, und du sollst nicht genießen das thierische Leben mit dem Fleische.“ (5. B. M. 12, 23.)

III. Auch in dem todten Mitmenschen sollen wir das Ebenbild Gottes hochachten. Daraus geht für uns die Pflicht hervor, den Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen; ihnen zum Grabe das Geleite zu geben; sie ehrenvoll zu bestatten und ihrer Ruhestätte mit Scheu und Ehrfurcht uns zu nähern.

IV. Auch gegen unsere übrigen Mitgeschöpfe und besonders gegen Thiere, die auch Empfindung haben, sollen wir Milde und Schonung zeigen. Wir dürfen Nichts unnöthig zerstören, besonders keinen Baum, der Früchte trägt. Den Thieren darf man keine unnöthigen Qualen bereiten. Wir dürfen ihnen zu unserem Nutzen und Gebrauche das Leben nehmen, da sie der Schöpfer zum Dienste des Menschen bestimmt, aber es wäre gegen jedes bessere Gefühl, das dem Menschen von Natur eingepflanzt ist, sie zu quälen; darum soll auch die Tödtung der zum Genuß erlaubten Thiere nur vorschriftsmäßig, schnell, sicher und richtig vor sich gehen, damit das Thier nicht viel und nicht unnöthig zu leiden habe.

Siebentes Gebot.

לֹא תִנְאָף׃

Du sollst nicht ehebrechen.

Dieser Ausspruch gebietet uns die Heilighaltung der Ehe. — Die Ehe ist eine von Gott geheiligte und durch die Religion geweihte Verbindung zwischen Mann und Frau und muß als solche sowohl von den Gatten selbst als auch von jedem Andern geachtet werden. Es knüpfen sich darum an dieses Gebot folgende nähere Bestimmungen:

I. Die Ehegatten müssen stets in Liebe und Treue zusammenhalten und zusammenwirken und sorgfältig Alles zu vermeiden suchen, was zum Treubruche und zur Entweihung ihres Bundes führen kann.

II. Auch jedem Andern soll der Bund der Ehe als ein heiliger und unverletzlicher gelten.—Wer mit frevelhaftem Sinne Untreue zwischen Eheleuten stiftet und die Seelenharmonie zwischen ihnen zerstört, der begeht eine todeswürdige Sünde.

III. Dieses Gebot befiehlt uns ferner die Keuschheit; denn die Heiligket der Ehe beruht auf Keuschheit und Sittenreinheit.—Wir sollen darum ein reines, züchtiges und sittsames Leben führen, schamhaft sein und in unserem Benehmen Alles meiden, was dem Anstande und den guten Sitten zuwider ist.

Achtes Gebot.

לֹא תִגְנֹב׃

Du sollst nicht stehlen.

Dieser Ausspruch gebietet uns die Heilighaltung fremden Eigenthums.—Wie in Rücksicht auf das Leben so haben wir auch in Rücksicht auf das Eigenthum Anderer Pflichten der Gerechtigkeit und Liebe zu erfüllen. Die Gerechtigkeit gebietet uns die Achtung fremden Eigenthums, und die Liebe gebietet uns die Förderung desselben.

I. Achtung des Eigenthums unseres Nächsten.

Das Eigenthum unseres Nächsten muß von uns als unverletzlich geachtet werden. Jeder Mensch schaffet sich durch den freien und sittlichen Gebrauch seiner Kräfte sein eigenes Rechtsgebiet, in das kein Anderer einzugreifen befugt ist. Die Unverletzlichkeit des einem jeden Menschen eigenen Rechtsgebietes ist die Bedingung zum Fortbestande der geselligen Ordnung unter den Menschen.—Ohne Sicherheit des Eigenthums würde sich die menschliche Gesellschaft in stetem Kampfe der rohen Gewalt aufreiben. Darum bestehen folgende Verbote in Rücksicht auf das Eigenthum Anderer:

I. Diebstahl.—Damit bezeichnet man die heimliche Entwendung fremden Eigenthums.

II. Raub. — Damit bezeichnet man die gewaltsame Entreißung fremden Eigenthums.

II. Betrug. — Das ist jede schlaue Uebervortheilung eines Anderen in Handel und Verkehr.

IV. Wucher.—Abnahme von ungesetzlichen Zinsen für ein dargeliehenes Gut.

V. Vorenthaltung.—Wenn man Gestohlenes verhehlet; Anvertrautes behält; Gefundenes nicht zurückgiebt; dem Arbeiter seinen Lohn schmälert und eingegangene Verpflichtungen nicht erfüllt.

Man begeht aber auch an einem Menschen einen schändlichen Raub, wenn man ihn beschränkt in seinen Rechten, sich ein Eigenthum zu erwerben; wenn man seinem Nebenmenschen die Freiheit entziehet und ihn zum Sklaven macht. „Wer einen Menschen stiehlt und ihn verkauft, und er wird gefunden in seiner Gewalt, der ist des Todes würdig." (2 B. M. 21, 16.) „Du sollst nicht ausliefern einen Sklaven an seinen Herrn, der vor seinem Herrn bei dir Zuflucht suchet. — Er soll bei Dir wohnen, in einem Orte, den er sich auswählen wird in einer der Städte, wo es ihm am Besten gefällt, und du darfst ihn nicht hintergehen." (5 B. M. 23, 16, 17.)

Ein Raub an den Menschenrechten ist es ferner, wenn in einem Staate ein Theil der Landeinwohner wegen abweichender Religion oder Abstammung von den bürgerlichen Rechten ausgeschlossen wird. „Gleich dem Eingebornen aus euerer Mitte sei euch der Fremdling, der sich aufhält bei euch, du sollst ihn lieben, wie dich selbst." (3 B. M. 19, 34.)

II. Förderung fremden Eigenthums.

Da das Eigenthum eines Menschen mit zu seiner zeitlichen Wohlfahrt gehört, so haben wir auch Pflichten der Liebe in Rücksicht auf das Eigenthum Anderer zu erfüllen. Nicht nur sind wir verpflichtet, einem Jeden das Seine zu lassen, sondern wir müssen auch das Vermögen unseres Nächsten zu erhalten und zu wahren suchen. Die Pflichten der Liebe sind folgende:

I. **Mildthätigkeit.**—Damit wird bezeichnet jede werkthätige Verwendung mit unserm Einflusse, unserer Kraft und unserem Gute zur Linderung, mehr aber zur Vorbeugung der Noth und des Elends.

II. Dienstfertigkeit. — Das ist die Bereitwilligkeit, unserem Nebenmenschen durch Rath und That nützlich zu sein und ihn, wenn es in unserer Macht steht, vor Verlust und Schaden zu bewahren. Eine Pflicht, die selbst gegen den Feind erfüllt werden muß. „Wenn du siehest das Thier deines Bruders gefallen auf dem Wege, stehe ihm bei, daß es aufgerichtet werde." (5. B. M. 22, 4.) „Wenn du antriffst das Rind deines Feindes, oder seinen Esel verirrt auf dem Felde, mußt du sie ihm zurückführen." (2. B. M. 23, 4.)

III. Billigkeit.—Wir sollen Schonung, Nachsicht und Milde zeigen in der Handhabung unserer Rechte gegen unsern Nebenmenschen. Insbesondere sollen wir bei Schuldforderungen nicht auf unser strenges Recht beharren, wenn der Verpflichtete den eingegangenen Verbindlichkeiten nicht ohne drückende Opfer nachkommen kann.

„Wenn unter dir sein wird ein Dürftiger, in irgend einem deiner Länder, in einem deiner Thore in deinem Lande, das der Ewige, dein Gott, dir gibt, so verhärte nicht dein Herz und verschließe nicht deine Hand vor deinem dürftigen Bruder, sondern aufthun sollst du ihm deine Hand und leihen auf Pfand, so viel als hinreicht für seinen Mangel, was ihm gebricht. — Geben, ja geben sollst du ihm, und laß nicht leid darum sein deinem Herzen, indem du ihm gibst, denn um dieser Sache willen wird dich segnen der Ewige, dein Gott, in all' deinen Werken, allen Geschäften deiner Hand." (5. B. M. 15. 7. 8—10.)

„Wenn du deinem Nächsten irgend ein Darlehen leihest, so sollst du nicht in sein Haus kommen, ihm ein Pfand abzupfänden. Draußen sollst du stehn bleiben, und der Mann, dem du geliehen, soll das Pfand zu dir hinausbringen auf die Straße. Und wenn er ein armer Mann ist, so sollst du dich nicht niederlegen mit seinem Pfande. Zurückgeben

mußt du ihm das Pfand mit Sonnenuntergang, daß er sich hinlege unter seine Decke und dich segne; und dir wird es ein Verdienst sein vor dem Ewigen, deinem Gotte.“ (5. B. M. 24, 10—13.)

Dieser Ausspruch schließt auch in sich die Pflicht, rechtmäßige Mittel anzuwenden, um sich Vermögen zu erwerben und das Erworbene zu erhalten. Der Besitz äußerer Glücksgüter bewahrt den Menschen vor den Versuchungen zu den gemeinen Lastern des Truges und der Unredlichkeit. Die redlichen Mittel zur Förderung irdischer Wohlhabenheit sind folgende:

I. Betriebsamkeit. — Damit bezeichnet man die verständige und einsichtige Verwendung unserer Kraft und Thätigkeit zur Verbesserung unseres äußern Zustandes. — Jeder Mensch muß zur Sicherung seines Lebensbedarfs sich einem bestimmten Berufe widmen. Jeder Beruf, der mit Fleiß erlernt und mit Lust und Redlichkeit ausgeübt wird, ist ehrenwerth.—Jedoch verdienen den Vorzug der Ackerbau (die Hauptbeschäftigung unserer Vorfahren in Kanaan) und Handwerke. — Die größten Lehrer des Talmuds waren Handwerker. — Auch erklären diese die Worte der Schrift: „Erwähle das Leben!“ dahin, daß jeder Israelite vrbunden sei, irgend ein Handwerk zu erlernen. „Wer seinen Sohn“, sagen sie, „kein Handwerk erlernen läßt, erzieht ihn gleichsam zum Räuber.“

II. Sparsamkeit. — Damit bezeichnet man die weise Verwendung des Besitzes. — Zu dieser Tugend gehört, daß man alle unnöthigen Ausgaben scheut und meidet. — Verschwendung, die unzweckmäßige und leichtsinnige Verwendung des Vermögens, ist ein Laster, das die Hauptquelle menschlichen Elends bildet und nicht selten zum sittlichen Verderbnisse führet.

Jedoch darf das Streben nach Erweiterung des Besitzes nicht in Habsucht und Geiz ausarten, die jedes edlere Gefühl für das Höhere in dem Menschen ersticken und dem Besitze seinen eigentlichen Werth nehmen. Wir sollen den Besitz als Mittel zu unserer Beglückung und zur Erfüllung unserer Pflichten schätzen, ihn aber nicht als Selbstzweck achten, wie das beim Habsüchtigen und Geizigen der Fall ist, die in dem Besitze den einzigen Zweck ihres Lebens erblicken, dem sie darum ihr Lebensglück opfern und ihre Gewissensruhe.

Neuntes Gebot.

לֹא־תַעֲנֶה בְרֵעֲךָ עֵד שָׁקֶר׃

Du sollst nicht zeugen gegen deinen Nächsten als falscher Zeuge.

Dieser Aussprnch verbietet uns jede Verletzung unseres Nächsten an seiner Ehre und Würde durch das Wort.—Wie durch die That, so kann auch durch das Wort dem Nebenmenschen Schaden zugefügt werden. An diesen Ausspruch knüpfen sich folgende Gebote:

I. Sei wahrhaft in deinem Zeugnisse gegen deinen Nebenmenschen vor dem Gerichte.—Das Wort vor dem Gericht ist von entscheidendem Gewichte, indem es maßgebend ist für das richterliche Urtheil über des Nächsten Gut und Blut.

II. Richte nach Wahrheit und Gerechtigkeit.—Der Richter sei in seinem Urthetle gerecht, wahr und gewissenhaft, nehme keine falschen Beweise an, halte es nicht mit dem falschen Zeugen, sei unpartheiisch und unbestechlich, achte nicht des Reichen und schone nicht des Armen, sondern pflege und wahre das heilige, göttliche Recht nach seinem besten Wissen und Gewissen. „Höret euere Brüder wechselseitig, auf daß ihr nach Gerechtigkeit richtet zwischen dem Manne und seinem Bruder und seinem Fremdling. Erkennet kein Ansehen beim Gericht: Klein wie Groß sollt ihr anhören; fürchtet euch vor Niemanden, denn Gottes ist das Recht!" (5. B. M. 16—17.)

III. Taste in keiner Weise die Ehre deines Nebenmenschen an.—Die Ehre, d. i. die günstige Meinung, die Andere von dem Werthe ihres Nebenmenschen haben, gehört zu den höchsten Gütern, die er besitzet. Wer seinen Nebenmenschen um die Achtung bringt, die er bei Anderen genießet, der raubt ihm dessen werthvollstes Gut.—Darum sollen wir Verleumdung, Schmähsucht nnd Ohrenbläserei als gemeine Laster verabscheuen und vermeiden. Verleumdung ist eine lügenhafte Verdächtigung des moralischen Charakters unseres Nebenmenschen. Schmähung ist jede Veröffentlichung der moralischen Gebrechen und Fehltritte unseres Nebenmenschen, um ihn in der Meinung Anderer herabzusetzen. Ohrenbläserei nennt man das Zutragen gegenseitiger Gehässigkeiten, wodurch der Friede unter den Menschen gestört, das Band der Liebe

unter ihnen gelöst, Zwietracht und Hader unter ihnen ausgestreut und verbreitet wird. „Du sollst nicht als Verläumder umherziehen unter deinem Volke.“ (3. B. M. 19—16.)

IV. Beurtheile jeden Menschen von der guten Seite. — Nicht nur daß wir in keiner Weise die Ehre des Nächsten antasten dürfen, wir müssen sie auch zu fördern suchen. Nicht von den Fehlern, sondern von den Verdiensten und Vorzügen unseres Nebenmenschen müssen wir sprechen. Wir müssen die Ehre unseres Nebenmenschen gegen jeden Angriff und jede Anschuldigung vertheidigen und sie zudecken mit dem Mantel der Liebe.

V. Dein Wort sei heilig, wahrhaft und fern von jeder Lüge.—Jede absichtliche Entstellung der Wahrheit ist eine Versündigung des Menschen gegen seine Würde. Nur durch die Wahrhaftigkeit wird der Mensch seinem göttlichen Urbilde ähnlich. „Das Siegel Gottes ist die Wahrheit.“ — Auch ist die Lüge eine Entweihung der Sprache; da diese naturgemäß der Ausdruck der Gefühle und Gesinnungen ist, so kann sie dem Menschen in keiner andern Absicht von dem Schöpfer verliehen sein, als daß er seine wahren Gefühle und Gesinnungen in ihr kund gebe.—Auch droht durch die Lüge der menschlichen Gesellschaft die Gefahr der Auflösung. Jede Gemeinschaft hat zu ihrer Grundlage das Vertrauen, und dieses wird nur durch die Wahrhaftigkeit Derer erzeugt, die mit einander verkehren. „Redet Wahrheit Einer mit dem Andern; Wahrheit, Recht und Frieden handhabt in eueren Thoren.“ (Secharjah, 8—16.)

Zehntes Gebot.

לֹא־תַחְמֹד בֵּית רֵעֶךָ לֹא־תַחְמֹד אֵשֶׁת רֵעֶךָ וְעַבְדּוֹ וַאֲמָתוֹ וְשׁוֹרוֹ וַחֲמֹרוֹ וְכֹל אֲשֶׁר־לְרֵעֶךָ׃

Du sollst nicht gelüsten nach dem Hause deines Nächsten. Du sollst nicht gelüsten nach dem Weibe deines Nächsten, nach seinem Knechte, seiner Magd, seinem Ochsen, seinem Esel und nach Allem, was deinem Nächsten gehört.

Dieser letzte Ausspruch fasset sämmtliche Gebote der Lehre in ein Grundgebot zusammen, in das Gebot der Tugendliebe. Nicht Eigennuz oder Furcht vor Strafe bestimme uns zum gesetzlichen Leben, sondern die Liebe zum Guten und der Abscheu vor dem Bösen. Die jüdische Lehre will nicht nur das äußere Verhalten der Menschen nach höheren Bestimmungen regeln und gestalten, sondern sie dringt auch bis in die Tiefen der Gefühle und Gesinnungen, bis in das Herz ein. Darum stellt sie folgende zwei Forderungen an den Israeliten:

I. „Du sollst ganz sein mit dem Ewigen, deinem Gotte." (5. B. M. 18—13.) Du sollst Gott und dem Guten ganz angehören, mit deinen innern Gesinnungen und Gefühlen, wie mit deinem äußern Thun und Lassen.

II. „Ihr sollt heilig sein, denn heilig bin ich der Ewige." (3. B. M. 19—2.) Der Mensch heiligt sich durch das Ringen nach Herrschaft über die Gewalt der Sünde. Wie vor Gott, dem Allreinen und Allheiligen, die Sünde machtlos ist, so suche auch der Mensch stets die sündigen Triebe in seinem Innern zu bekämpfen und zu überwinden.

Dieses Gebot zu erfüllen ist wohl nicht leicht; denn zahlreich sind die Verlockungen zur Sünde, die den Menschen im Leben umringen.— Aber die Erfüllung dieses Gebotes ist doch nicht unmöglich. — Der Mensch braucht blos über sein Herz ernstlich zu wachen, daß die sündige Begier es nicht in seine Gewalt bekomme; denn es ist dem Herzen die Liebe zur Tugend eingeboren. „Der Mensch sündigt nur," sagt der Talmud, „aus Irrthum und Unwissenheit."

Um uns aber den Kampf mit der sinnlichen Natur noch mehr zu erleichtern, schreibt uns die Lehre gewisse Ceremonien vor, als Schutzmittel gegen die Gewalt der Sünde und als Förderungsmittel innerer Heiligung. „Und ihr sollt sie—die Zizith—sehen und euch erinnern aller Gebote des Ewigen und sie üben, und ihr sollt nicht nachgehen eueren Herzen und eueren Augen, denen ihr nachbuhlet. Damit ihr euch erinnert all' meiner Gebote und sie befolget, und ihr heilig seiet euerem Gotte." (4. B. M. 15, 37—41.)

Religiöses Leben und religiöse Gebräuche im Hause.

I. Dankspruch beim Erwachen des Morgens.

Das israelitisch-religiöse Leben ist von dem Glaubensgedanken getragen, daß Gott über alle Schritte des Menschen wachet. Der Israelite spricht mit dem Psalmisten: „**Ich habe Gott stets vor Augen!**" — Darum richtet er beim Erwachen des Morgens seine Gedanken vor Allem auf Gott und danket ihm für den wiedererlangten Gebrauch seiner Seelenkräfte.

מוֹדֶה אֲנִי לְפָנֶיךָ. מֶלֶךְ חַי וְקַיָּם. שֶׁהֶחֱזַרְתָּ בִּי נִשְׁמָתִי בְּחֶמְלָה. רַבָּה אֱמוּנָתֶךָ:

Ich danke Dir, ewiglebender Herr, daß Du mir in Barmherzigkeit die Seele wiedergegeben. O wie groß ist Deine Treue!

Nach dem Aufstehen, bevor man das Morgengebet verrichtet, wasche man sich Gesicht und Hände rein. Die körperliche Reinlichkeit mahne den Israeliten, stets sorgfältig über seine Sittenreinheit zu wachen, in welcher die eigentliche Frömmigkeit besteht, wie es heißt (Ps. 27, 3.): „Wer darf den Berg des Herrn besteigen, wer darf weilen auf seiner heiligen Stätte? Wer reiner Hände und lautern Herzens ist!"

II. Dankspruch über die Zizith.

Der Israelite—männlichen Geschlechtes—trage an seinem Leibe ein **Schaufäden-Gewand**.—Dieses ist das **Priestergewand** des Israeliten, das ihn stets erinnern soll, daß er einer religiösen Genossenschaft angehört, die Gott zu einem „**Prie-**

sterreich“ unter den Völkern der Erde erkoren. Beim Anlegen dieses Gewandes wird folgender Segen gesprochen:

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם אֲשֶׁר
קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וְצִוָּנוּ עַל מִצְוַת צִיצִת:

Gelobt seiest Du, Ewiger, **unser Gott, König** der **Welt,** der Du uns mit Deinen **Geboten** geheiligt und uns geboten hast, das Schaufäden-Gewand anzulegen.

III. Segenssprüche beim Anlegen der Thephillin.

An Wochentagen **werden** beim Morgengebet von den **Betenden** männlichen Geschlechts, die bereits das Alter von 13 Jahren überschritten, die **Thephillin** angelegt.—Diese sind gleichfalls ein priesterliches Abzeichen und erinnern an die **Hauptwahrheiten,** die wir als Israeliten bekennen, und an die **Hauptpflichten,** die wir zu erfüllen haben. Denn in den Thephillin liegen folgende vier Schriftabschnitte auf Pergamentrollen abgeschrieben: I. שמע und ואהבת (5. B. M. 6, 5—10.) Dieser Abschnitt enthält das Bekenntniß der **Gotteseinheit** und das Gebot der **Gottesliebe.** II. והיה (5. B. M. 11, 13—21) Dieser Abschnitt enthält die Forderung der **Gesetzestreue.** III. והיה כי יביאך (2. B. 13, 1—10.) Dieser enthält die Vorschriften über die **religiöse Erziehung** unserer Kinder. IV. קדש (2. B. M. 13, 11—16.) Dieser schreibt uns die Pflicht vor, uns stets unserer **Eklösung** aus der egyptischen Knechtshaft zu erinnern.

Ueber die Thephillin am Arme.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם אֲשֶׁר
קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וְצִוָּנוּ לְהָנִיחַ תְּפִלִּין:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns geheiligt mit Deinen Geboten und uns geboten hast, die Thephillin anzulegen.

Ueber die Thephillin am Kopfe.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם אֲשֶׁר
קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וְצִוָּנוּ עַל מִצְוַת תְּפִלִּין:
בָּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד:

Gelobt seiest Du Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns geheiligt mit Deinen Geboten und uns geboten hast, die Thephillin um das Haupt zu binden.
Gelobt sei sein herrlicher Name in Ewigkeit!

וְאֵרַשְׂתִּיךְ לִי לְעוֹלָם: וְאֵרַשְׂתִּיךְ לִי בְּצֶדֶק וּבְמִשְׁפָּט
וּבְחֶסֶד וּבְרַחֲמִים. וְאֵרַשְׂתִּיךְ לִי בֶּאֱמוּנָה וְיָדַעַתְּ אֶת יְיָ:

„Ich habe dich mir angelobt für immer und ewig! Ich habe dich mir angelobt in Tugend und Recht, Liebe und Erbarmen! Ich habe dich mir angelobt in Treue, auf daß du Gott erkennest und liebest!" Amen.

IV. Die täglichen Gebete.

Der Israelite soll zu drei verschiedenen Tageszeiten seine Gebete verrichten—Morgens, Nachmittags und Abends. Am Sabbathe, an den Neumonden und an den Festtagen wird noch ein viertes — **Musaf** —und am Versöhnungstage noch ein fünftes—**Ne-ilah**—hinzugefügt. Die Hauptbestandtheile des Gebetes sind das **Schema** und die **Benedictionen.** Diese enthalten für die Wochentage achtzehn Segenssprüche. Die ersten drei sind Lobgebete, die letzten drei sind Dankgebete, die mittlern zwölf sind Bittgebete. Die ersten und letzten drei sind für alle Tage des Jahres gleich, anstatt der mittlrn zwölf aber ist für Sabbath und Festtage nur eine mittlere Benediction, die dle Bedeutung des Tages ausdrückr. Die Mußafbenedictionen für das Neujahr haben drei mittlere Benedictionen. In diesem Gebetbuche sind die Wochentagsbenedictionen für die Privatandacht im Hause in abgekürzter Form gegeben. Unsere Weisen sagen ja:

טוב מעט בכונה מהרבות בלא כונה

„Besser wenig in Andacht, als viel ohne Andacht!"

Außer diesen Gebeten haben wir noch zwei tägliche **Gebete: das Tischgebet** vor und nach dem Mahle und **das Nachtgebet vor dem** Schlafengehen.

V. Sabbath- und Fest-Gebräuche.

Beim Eingange des Sabbaths oder eines Festes zündet die Hausfrau besondere Lichter an. Nach dem Abendgottesdienste wird vor dem Mahle der Weihsegen—**Kiddusch**—gesprochen. Am Ausgange derselben wird der Schlußsegen—**Habdalah**—gesprochen.

Am **Pesachfeste** darf nur Ungesäuertes genossen werden. Am Rüsttage dieses Festes muß alles Gesäuerte aus dem Hause weggeschafft werden. Am Vorabende dieses Festes wird beim Mahle Hausgottesdienst—**Seder**—gehalten.

Am **Succothfeste** werden an den ersten sieben Tagen die täglichen Mahlzeiten in einer mit grünem Laube bedeckten—**Suckah**—eingenommen.

Am **Chanuckahfeste** werden täglich Abends Weihlichter angezündet, deren Zahl täglich um Eins vermehrt wird, so daß am achten Abende acht Lichter angezündet werden.

Am **Purimfeste** werden Festlichkeiten im Familienkreise gefeiert und milde Gaben an Arme ausgetheilt.

Am **Sabbath** und am **Versöhnungstage** darf keinerlei Arbeit verrichtet werden. An den übrigen mosaischen Festen darf Alles geschehen, was zur unmittelbaren Zubereitung der Speisen erforderlich ist. An den Nachmosaischen Festen ist jede Arbeit gestattet.

VI. Trauergebräuche.

Die meisten der üblichen Trauergebräuche — Einreißen der Kleider, unbeschuht zur Erde Sitzen, Wachsenlassen des Kopf- und Barthaares — entbehren jedes religiösen Grundes und widerstreben unsern aufgeklärtern Begriffen von der Würde des Menschen. Von religiö-

sem Werthe und mehr dem frommen Gemüthe zusagend sind blos folgende Bestimmungen:

1. Man lasse während der ersten sieben Tage im Sterbezimmer ein Seelenlicht brennen, als Sinnbild der fortlebenden Seele; denn „ein **Gotteslicht**" sagt die Schrift, „ist die **Seele** im Menschen."

2. Man stelle am Begräbnißtage jedes Geschäft ein.

3. Am ersten Tage halte man im Sterbezimmer Trauergottesdienst.

4. Für verstorbene Eltern spreche man bis zu Ende des ersten Jahres beim öffentlichen Gottesdienste das übliche Gebet für die Hingeschiedenen.

5. Dieses Gebet für die Hingeschiedenen werde für verstorbene Eltern auch alljährlich an dem Jahrestage ihres Todes gesprochen, oder an dem darauf folgenden Sabbathe.

6. Man gedenke der verstorbenen Angehörigen alljährlich bei der öffentlichen Seelenfeier am Versöhnungstage.

7. Besuche man wenigstens einmal im Jahre die Ruhestätte der verstorbenen Angehörigen und verrichte an derselben die üblichen Gebete, um das Andenken an die Verstorbenen im Herzen stets zu bewahren und den Gedanken der Verbindung des Jenseits mit dem Diesseits im Geiste wach und lebendig zu erhalten. Am Ende wird von Allen gehört: *Fürchte Gott und beobachte seine Gebote, denn dies ist der ganze Mensch.*

Gebete für Kinder.

Morgengebete.

Ich danke Dir, ewiglebender Herr, der Du mir in Barmherzigkeit die Seele wiedergegeben. O wie groß ist Deine Treue!

מוֹדֶה אֲנִי לְפָנֶיךָ. מֶלֶךְ חַי וְקַיָּם. שֶׁהֶחֱזַרְתָּ בִּי נִשְׁמָתִי בְּחֶמְלָה. רַבָּה אֱמוּנָתֶךָ:

Allgütiger, in Deinem Namen fange ich wieder einen neuen Tag an. Er ist, wie alle frühern, ein Geschenk von Dir. Auch heute willst Du für mich sorgen, wie Du bisher gesorgt hast. Du weißt, was mir nöthig und gut ist; gib mir, was ich für Leib und Seele bedarf. Leite mich nach Deiner Wahrheit. Mache mich gehorsam gegen meine Eltern, und lehre mich, immer thun, was Dir wohlgefällig ist.

Lieber Gott! Du hast heute mir
Wieder einen neuen Tag gegeben
O wie herzlich dank' ich Dir
Für dies schöne, frohe, süße Leben!
Immer besser will ich werden,
Das gelob' ich freudig Dir;
Darum bin ich ja auf Erden,
Das nur forderst Du von mir.
Werd' ich immer gut nur sein,
Dann wirst Du, Vater, mein Dich freu'n!
Amen.

Lieber Gott! Dir danke ich für mein Leben und für Alles, was ich bin und habe. Dir danke ich auch für den ruhigen Schlaf in dieser Nacht, für die Erquickung, die Du mir geschenkt, und für die neuen Kräfte, die Du mir wieder verliehen hast. Laß mich den Tag über, Dich immer vor Augen und im Herzen haben. Bewahre und schütze mich vor allem Bösen, und laß mich immer Dein gutes Kind sein.

Ein Tag ist wieder da.
Du, Gott, bist stets mir nah'.
Dir dank' ich für mein Leben;
Du hast es mir gegeben.

Hilf, daß mit frommer Seele
Ich Deinen Weg nur wähle.
So sei in Deinem Namen
Der Tag begonnen. Amen.

Mein Gott! Die Seele, die Du mir gegeben hast, ist rein. Du hast sie geschaffen, Du hast sie gebildet, Du hast sie mir eingehaucht, Du bewahrest sie mir, Du wirst sie einst mir nehmen und sie fortleben lassen im Reiche des Jenseits. So lange die Seele in mir ist, bete ich Dich an, Ewiger, mein Gott und Gott meiner Väter, Herr aller Geschöpfe, Urheber aller Seelen! Gelobt seiest Du, Ewiger, der Du die Todten neu belebest.

Dank Dir Ewiger, Gott und König der Welt, der Du geschaffen das Licht und die Finsterniß, gestiftet den Frieden und das All ins Dasein gerufen hast. Du spendest in Deiner endlosen Huld Licht der Erde und ihren Bewohnern und erneuest täglich das Werk der Schöpfung; denn ewig währet Deine Güte. Gelobt seiest Du, Ewiger, Schöpfer der Lichter.

In Deiner Liebe, O Vater, hast Du unsere Vorfahren erleuchtet mit Deiner Lehre. Du hast Dein Volk Israel erwählt und berufen, Deinen Namen in Liebe zu bekennen und Dich als den Einzigen anzubeten. O, erleuchte auch meine Augen in Deiner Lehre und laß mein Herz erfüllt sein von Liebe zu Dir. Gelobt seiest Du, Ewiger, der Du Dein Volk Israel erwählt hast in Liebe. Amen.

Glaubensbekenntniß.

Die Lehre, die uns Moses geboten, ist ein ewiges Erbgut der Gemeinde Jakobs.

Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig!

Du sollst lieben den Ewigen, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen, deiner ganzen Seele und deinem ganzen Vermögen. Und du sollst lieben deinen Nächsten wie dich selbst. —Ich bin der Ewige!

תּוֹרָה צִוָּה לָנוּ מֹשֶׁה. מוֹרָשָׁה קְהִלַּת יַעֲקֹב:
שְׁמַע יִשְׂרָאֵל, יְיָ אֱלֹהֵינוּ, יְיָ אֶחָד: וְאָהַבְתָּ אֵת יְיָ אֱלֹהֶיךָ, בְּכָל־לְבָבְךָ, וּבְכָל־נַפְשְׁךָ, וּבְכָל־מְאֹדֶךָ: וְאָהַבְתָּ לְרֵעֲךָ כָּמוֹךָ, אֲנִי יְיָ:

Wahr und gültig ist dieses Wort für uns, auf immer und ewig! Wahr und zuverlässig, eine Glaubenslehre, die nie aufhört. Wahr ist es, Du bist der Erste und Du bist der Letzte und außer Dir haben wir keinen König, Erlöser und Heilsspender. Gelobt seiest Du, Ewiger, Erlöser Israels! Amen.

Tischgebete.

Vor dem Essen.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du hervorbringst das Brod aus der Erde.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם, הַמּוֹצִיא לֶחֶם מִן הָאָרֶץ:

Nach dem Essen.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם, הַזָּן אֶת־הָעוֹלָם כֻּלּוֹ בְּטוּבוֹ, בְּחֵן בְּחֶסֶד וּבְרַחֲמִים, הוּא־נוֹתֵן לֶחֶם לְכָל בָּשָׂר, כִּי לְעוֹלָם חַסְדּוֹ׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der da speiset die ganze Welt in seiner Güte, Liebe, Huld und Barmherzigkeit. Er gibt Brod allen Geschöpfen; denn ewig währet seine Güte.

Allbarmherziger, der Du Brod wachsen lässest zu stärken das Herz des Menschen, Du hast uns wieder mit Milde gespeist und uns ernähret mit väterlichem Gute. Dies erkennen wir mit dankbarem Gemüthe und preisen Dich, guter Vater, herzlich dafür. Laß ferner Deine Güte über uns Alle walten und laß uns nie Mangel leiden; auf Dich hoffen wir immerdar. Amen.

Wir loben Dich und sagen Dank,
O Vater, Dir für Speis' und Trank
Und wollen durch ein frommes Leben
Von unserm Dank Beweis Dir geben. Amen.

Nachtgebete.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם, הַמַּפִּיל חֶבְלֵי שֵׁנָה עַל־עֵינַי, וּתְנוּמָה עַל־עַפְעַפָּי׃

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der da legt die Bande des Schlafes auf meine Augen und den Schlummer auf meine Wimpern.

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל, יְיָ אֱלֹהֵינוּ, יְיָ אֶחָד׃

Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig!

In seine Hand empfehle ich meinen Geist, ob ich schlafe, ob ich wache und mit meinem Geist auch meinen Leib. Gott ist mit mir, ich fürchte Nichts.

בְּיָדוֹ אַפְקִיד רוּחִי, בְּעֵת אִישַׁן וְאָעִירָה, וְעִם־רוּחִי גְּוִיָּתִי. יְיָ לִי וְלֹא אִירָא:

Das freundliche Licht der Sonne verläßt uns wieder, und dunkle Schatten verbreiten sich um uns her. Doch im Dunkel der Nacht bist Du, Vater im Himmel, uns nahe, wie am hellen Tage. Dessen trösten wir uns und vertrauen Deiner segnenden Güte. Wenn wir, unser selbst unbewußt, ruhen und *schlafen*, so wachest Du über uns mit Deiner Gnade. Laß uns, wenn es Dein heiliger Wille ist, den kommenden Morgen gesund wieder erblicken, daß wir unsere Herzen dankend zu Dir erheben.

In Gottes Namen leg' ich mich nieder,
Gesund und wohl erwache ich wieder;
Ich schließe fest die Augen zu,
Und schlafe ein in süßer Ruh! Amen.

Am Sabbathe.

Heute bin ich wieder zu einem *frohen* Tage erwacht; denn heute ist heiliger Ruhetag. So laß denn auch mich, lieber himmlischer Vater, diesen Tag so feiern, wie Du es geboten. Gib, daß ich Dir an demselben wahrhaft diene, an mein Seelenheil denke und gute Vorsätze für die künftige Woche und für allezeit fasse. Amen.

Ach wie lieblich strahlt die Sonne
Heut' am Sabbath nieder;
Heute fühl' ich Freud' und Wonne,
Singe fromme Lieder.

Auf zu Dir will ich mich schwingen,
Meinen frohen Dank Dir bringen,
Mit kindlich reinem Herzen.
Deine Güt' will ich erkennen,
Dankend Deinen Namen nennen,
In Freuden und in Schmerzen. Amen.

Am Pesachfeste.

Allgütiger Vater im Himmel! Kindliche Freude durchwallet mein Herz an diesem schönen Freiheitsfeste.—An diesem Tage hast Du einst unsere Voreltern von dem Joche der Knechtschaft erlöst, unter dem sie viele Jahrhunderte hindurch in Egypten geschmachtet. — Sie mußten da die härtesten Arbeiten verrichten, nicht für sich und ihre Kinder, sondern für den bösen Pharaoh, den nicht einmal das Jammern der Kinder zu rühren vermochte, und für die rohen und unmenschlichen Egypter. Du hast, o Vater, ihr Elend gesehen und Dich ihrer erbarmt. Du hast sie frei gemacht, auf daß sie Dir nur dienen und nicht herrschsüchtigen Menschen. — Dafür danke ich Dir und gelobe, Dir stets treu zu dienen. Amen.

Als einst aus dem fernen Land
Deine treue Vaterhand
Jene Tiefgebeugten trug,
Da erschien in voller Pracht
Deine hohe Gottesmacht
Diesem frommen Heereszug.
Da ertönten frohe Lieder
Und die Berge schallten wieder
Ihren schönen Lobgesang.
Auch ich, Retter! will Dich preisen,
Will Dich meinen Vater heißen,
O mein ganzes Leben lang. Amen.

Am Schabuothfeste

Allgütiger! Du hast unsere Väter auf Adlerflügeln getragen und zu Dir gebracht, um sie und alle Menschen zu beglücken mit Deiner heiligen Lehre, die uns an dem heutigen Feste zu Theil geworden. O gütiger Vater, erleuchte unsere Augen in Deinem göttlichen Worte und befestige unsere Herzen in Deinem Gebote. Gib, daß wir Deiner väterlichen Stimme kindlich gehorchen, Deinen Bund halten und allezeit fromm und tugendhaft vor Dir leben, auf daß wir Gunst finden in Deinen Augen und in den Augen der Menschen! Amen.

Einst von Deinem Himmelsthron
Hast Du dem Menschensohn
Deine Lehr' gegeben;
Sie erquickt unser Herz,
Lenkt den Blick himmelwärts
Stets in diesem Leben.
Drum sei ihr ganz geweiht
Mein Herz zu jeder Zeit! Amen.

Am Succothfeste.

Himmlischer Vater! An Deine Güte und Liebe erinnert uns jede Stunde unsers Lebens und so viele festliche Zeiten; besonders aber die gegenwärtige Zeit des Laubhütten- und Herbstfestes, indem sie uns auf Deinen mächtigen Schutz hinweiset, den Du unsern Voreltern auf ihrer Wanderschaft durch die Wüste angedeihen ließest, und uns auch die Güte veranschaulicht, mit der Du uns noch jetzt versorgest. Darum dan-

ken wir Dir heute mit ganzem Herzen und geloben Dir, uns durch frommen Wandel Deiner Liebe immer würdiger zu machen, wozu Du uns in Deiner Gnade beistehen wollest. Amen.

Als vor vielen Jahren
Unsre Eltern waren
Dort in jenem leeren Land,
Reicht mit Wohlgefallen
Manna-Brode Allen
Deine Vaterhand.
Und, nach Hirten-Sitten,
Wohnten sie in Hütten,
Wo sie sicher waren. —
Vater! weilen wir bei Dir,
O, dann sind geschützt auch wir
Gegen all' Gefahren.
Stets bei Dir nur weile ich,
Lieber Gott! und preise Dich. Amen.

Am Neujahrsfeste.

Der heutige festliche Tag hält mir die Wohlthaten eines ganzen Jahres vor Augen und fordert mich besonders zur kindlichen Dankbarkeit gegen Dich, meinen lieben himmlischen Vater, auf, in dessen Hand das Schicksal aller Menschen steht. O Vater, nimm wohlgefällig auf meinen wärmsten Dank für den leiblichen und geistigen Segen, den Du mir durch die Hände treuer Eltern, Lehrer und Versorger zugewandt und den Du mir sonst so reichlich gespendet. Wie viele Kinder sind das verflossene Jahr zu Grabe gegangen, und ich lebe noch und freue mich meines Daseins. Darum bitte ich Dich aber auch, barmherziger Gott, der Du der Herr des Lebens und des

Todes bist, sei auch ferner mit mir, erhalte mich am Leibe, wie am Geiste gesund und laß mich in Deiner Furcht emporwachsen und in Allem, was Dir wohlgefällt. Auch erhalte mir meine lieben Eltern, Lehrer und Wohlthäter, und sei mit ihnen und allen Menschen, heute und alle Tage. Amen.

Nimm den Dank gefällig an,
Welchen ich Dir bringen kann
Heut' für das verlebte Jahr.
O von ganzem Herzen danke ich,
Deine Güt' erfreute mich,
Die so groß und göttlich war.
Möchte ferner Deine Hand
Mich auf Erden leiten,
Möchte ich den leeren Tand
Und das Böse meiden!
Möcht' ich, Vater, meine Zeit
Immer gut verwenden,
O dann bist Du stets bereit,
Segen mir zu senden! Amen.

Am Versöhnungstage.

Barmherziger, gnädiger Gott! Ich bin dem Rufe des großen, ehrfurchtsvollen Versöhnungstages gefolgt und habe mich heute vor Dir, dem Gnädigen und Barmherzigen eingefunden. Ich bitte Dich, lieber Vater, der Du durch der Kinder Lallen Dein Reich gründest, verzeihe mir alle meine Fehler und sei mir gut und gnädig! Ich verspreche Dir, auf meinen Wandel recht zu achten und so gut ich kann, Fehler zu vermeiden. Auch will ich gegen meine Mitmenschen gut sein, und Jedem gerne verzeihen, der mich beleidigt. Ich weiß, daß ich Dir so am Besten gefalle, mein Gott und Vater! Amen.

Ich fleh' in tiefster Reue
Zu Deiner Gnad' und Huld,
Du, milder Gott, verzeihe
Mir Armen meine Schuld,
Eröffne meinem Sehnen,
O Vater! Herz und Ohr,
Und lasse meine Thränen
Und meine Seufzer vor.

Ach! sollte, wenn wir fallen,
Für Gnade Recht ergeh'n,
So würde von uns Allen
Der Frömmste nicht besteh'n;
Du aber heilest gerne
Gebeugter Seelenpein;
Daß man in Ehrfurcht lerne
Dir treu und dankbar sein.

Ich trau' von ganzer Seele
Auf Dich, Du höchster Hort!
Wie Sünde auch mich quäle,
So tröstet doch Dein Wort.
Nach Dir nur schau' ich immer,
Wenn mich ein Schmerz hier drückt,
Wie nach des Morgens Schimmer
Der müde Wächter blickt. Amen.

Schulgebete.

Gebete vor dem Unterricht.

Herr, der Du mit so vieler Liebe unsern Vätern Gesetze des Lebens ertheiltest, erbarme Dich auch unser. Erleuchte unsere Augen und erwärme unsere Herzen durch Deine

Lehre. Laß uns auf Alles recht merken, was uns geschickt macht, Dir in Wahrheit zu dienen und Deinen Namen zu ehren, damit wir uns Deines Heils erfreuen mögen und nicht zu Schanden werden in Ewigkeit! Amen.

So oft wir uns hier in der Schule versammeln, fühlen wir es, o Gott, wie weit wir noch von dem Ziele entfernt sind, das Du uns, Allgütiger, vorgesteckt hast. Darum bitten wir Dich: Sei Du mit uns, daß wir täglich mehr an Weisheit und Tugend zunehmen, um Dir, unserm höchsten Vorbilde, immer ähnlicher, und dadurch unsern Eltern, Lehrern und allen Menschen werther zu werden. Amen.

Sei uns gnädig, o Herr! Zeige uns in Deiner Barmherzigkeit den Weg, den wir wandeln sollen; denn zu Dir erheben wir unsere Seelen, daß Du das Werk unserer Schule, das wir auch heute wieder in Deinem heiligen Namen beginnen, gelingen lassen mögest. Laß keine böse Begierde über uns walten, und führe uns nicht in Versuchung, Sünde und Schande. Beuge unsern Eigensinn, daß er sich Dir unterwerfe und wir nur Deinen Willen stets vollbringen. Amen.

Segne, Vater, unsern Fleiß,
Daß wir täglich hier auf Erden
Uns zum Glück und Dir zum Preis
Weiser und geschickter werden.

Flöß' in unsre zarte Brust
Achtsamkeit für jede Tugend,
Dann sind wir der Eltern Lust
Und ein Muster frommer Jugend.

Sind dann jungen Bäumchen gleich,
Wenn sie steh'n in voller Blüthe;
Werden einst an Früchten reich,
Reich an Einsicht und an Güte. Amen.

Gebete nach dem Unterrichte.

Dank Dir, Allgütiger, für die heilsamen Lehren, die wir heute hier gehört. Gib, daß wir sie nie vergessen, sondern sie tief uns einprägen, und allezeit in Ausübung bringen. Laß auch jetzt, wenn wir der Ruhe uns erfreuen, unser Spiel und Scherz sittsam sein und behüte uns vor allem Bösen. Amen.

Herr, an dessen Segen Alles gelegen ist, zu Dir heben wir vertrauensvoll Herz und Hände empor, bevor wir diese heilige Stätte unserer Geistespflege verlassen, daß Du uns beistehen mögest, auf unserem Lebenswege treulich auszuüben, was wir hier erlernten; denn nicht das Wissen, sondern die That ist die Hauptsache. So zeige denn Du selbst uns Deine Wege, laß uns stets in Wahrheit, Demuth und Bescheidenheit vor Dir wandeln. Amen.

Von Dankbarkeit gegen Dich, unsern himmlischen Vater durchdrungen, flehen wir nach vollbrachtem Tagewerk um Deinen väterlichen Segen; denn wir wissen es, daß wir ohne Dich nichts Wahrhaftes auszurichten vermögen, wenn wir auch noch so fleißig sind. So stärke uns denn, o Gott, in den guten Vorsätzen, die wir heute wieder gefaßt! Sei Du in unserer Hülfe und stehe uns zur Rechten, wenn böse Menschen uns von dem Wege unserer Pflicht ablocken wollen, und laß uns aus dem Kampfe für die Tugend als Sieger hervorgehen. Amen.

Gib uns, eh' wir geh'n nach Haus,
Vater, Deinen reichen Segen,
Breite Deine Hände aus,
Leite uns auf Deinen Wegen.
Laß uns jetzt in Frieden gehen
Und gesund uns wieder sehen. Amen.

Am ersten Schultage im Jahre.

Herr der Zeit und Ewigkeit, Urquell alles Lebens und Wohlseins, mit Preis und Dank erscheinen wir heute vor Dir. Deine Güte und Allmacht hat uns bis hieher geholfen und uns diesen ersten Tag im neu begonnenen Schuljahre wieder gesund und glücklich antreten lassen. Gott! wie vermögen wir all' diese Gnad' und Barmherzigkeit zu vergelten? Nimm väterlich hin unsern kindlichen Dank und laß Dir unsere Bitte wohlgefällig sein: uns ferner zu behüten und vor allem Bösen zu bewahren. Weile heute und in dem ganzen nunmehr begonnenen Schuljahre mit Deinem Segen unter uns und laß das Werk unserer Schule gelingen. Gib, daß durch den Unterricht unseres (unserer) treuen Lehrers (Lehrer) unser Verstand erleuchtet, unser Herz veredelt und unser Wille für alles Gute gestärkt werde! Gottesfurcht und fromme Sitte, Fleiß und Gehorsam, Ruhe und Freudigkeit laß wohnen in unserer Schule, damit unser (unsere) Lehrer sein (ihr) Amt mit Freuden verwalten, unsere Eltern Ehre an uns haben, alle gute Menschen uns achten und lieben, und wir einst würdige und glückliche Mitglieder der menschlichen und bürgerlichen Gesellschaft werden mögen. Amen.

Am letzten Schultage im Jahre.

Mit Dank und Rührung heben
Zu Dir wir unsern Blick empor:
Du riefest uns zum Leben
Einst liebend aus dem Nichts hervor;
Du hast es uns erhalten,
O Gott, mit Vaterhuld und Treu;
Es war Dein weises Walten
Mit jeder Morgensonne neu.

In dieses Jahres Stunden,
Dem bald, nun bald die letzt' erscheint,
Wie haben wir's empfunden,
Daß Du es wohl mit uns gemeint:
Du trugst mit unserm Fehlen
So gütig nachsichtsvoll Geduld,
Doch sie sind nicht zu zählen,
Die Proben Deiner Vaterhuld.

Auch in dem künft'gen Jahre
Sei uns mit Deinem Segen nah!
Dein Wort, das hohe, klare
Sei unser Licht auf Erden da.
Laß gern uns, was wir sollen,
O Vater, dulden, lassen, thun;
Was Du willst, laß' uns wollen,
Und so in Deiner Liebe ruh'n. Amen.

Gebet vor der Prüfung.

Ewiger Gott! Wir haben uns heute hier versammelt, um Rechenschaft abzulegen von der Anwendung eines wichtigen Theiles unserer Schulzeit und von der Erkenntniß, die wir darin erlangt haben! Welch' ein froher, feierlicher Tag für uns, wenn wir durch Lernbegier, Fleiß und gute Sitten die Laufbahn bezeichnet haben. — Denn nur den Fleißigen, o Gott, lohnst Du am Prüfungstage mit Ehr' und Beifall. O Vater, laß uns freudig die Rechenschaft ablegen und hilf uns den Preis der Weisheit und Tugend erringen! Amen.

Gebet nach der Prüfung.

Froh steigt jetzt unser Dank
Aus kindlichem Gemüthe

Zu Dir; wir preisen laut,
Gott, Deine Vatergüte.
Du ließ'st den Prüfungstag
Uns froh vorübergehen,
Und bei der Rechenschaft
Den Fleißigen bestehen.

Verleih uns ferner Kraft,
Der Weisheit nachzustreben! —
Laß Jeden unter uns
Stets fromm und weise leben:
Damit er furchtsam nie
Des Fleißes Prüfung scheu',
Ja, gib, daß jeder sich
Der Schulzeit spät noch freu'.

Der treuen Lehrer Fleiß
Kennst, Du, der Alles siehet,
Dem keine edle That
Je unbemerkt entfliehet.
Belohne ihren Fleiß,
Vergilt Du ihr Bemüh'n!
Laß ferner noch durch sie
Der Kinder viel' erzieh'n. Amen.

Vor dem Religionsunterricht.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. אֲשֶׁר בָּחַר־בָּנוּ מִכָּל־הָעַמִּים. וְנָתַן־לָנוּ אֶת־תּוֹרָתוֹ. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ נוֹתֵן הַתּוֹרָה:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns erwählt hast von allen Völkern und uns gegeben Deine Lehre. Gelobt seiest Du, Ewiger, der Du uns gegeben hast Deine Lehre.

Sei gelobt und gepriesen, Ewiger, unser Gott, Schöpfer und Versorger des ganzen Weltalls, der Du uns die heilige Verpflichtung auferlegt, der Erlernung Deines geoffenbarten Wortes uns eifrig hinzugeben. — Möge Deine heilige Lehre schon in der frühesten Kindheit als das theuerste Gut von uns erkannt werden, als die himmlisch süße Nahrung, wodurch unsere Seele genährt, gekräftigt und erweitert werden soll, damit wir heranwachsen zu Verkündern Deines hochgelobten Namens, und Dein geoffenbartes Wort lernen und lieben, um seiner Schöhnheit und Vortrefflichkeit willen. — So segne denn an uns diese heilige Stunde, Du, o Gott, der Du einst unsern Vätern eine so reine und wahrhaftige Lehre offenbartest! Gelobt seiest Du, Ewiger, Lehrer Israels und des Menschengeschlechts. Amen.

Nach dem Religionsunterricht.

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns gegeben die Lehre der Wahrheit und ewiges Leben in uns gepflanzt hast. Gelobt seiest Du, Ewiger, der Du uns gegeben hast Deine Lehre.

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם, אֲשֶׁר נָתַן־לָנוּ תּוֹרַת אֱמֶת, וְחַיֵּי עוֹלָם נָטַע בְּתוֹכֵנוּ. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ נוֹתֵן הַתּוֹרָה:

Gelobt seiest Du, Ewiger, unser Gott, der Du uns erschaffen zu Deiner Verehrung, der Du uns erlöset aus des Irrthums Banden, indem Du eine wahrhaftige Lehre uns gegeben und durch sie die Saat der Ewigkeit in uns gepflanzt hast! Möge Deine heilige Lehre stets unser Inneres durchdringen mit der Liebe zu Dir, damit wir Dir dienen mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele, und unsere Bemühungen von Jugend auf nicht der Eitelkeit und Sünde gelten,

welche nur Unheilvolles hervorbringen. — Möge es Dein heiliger Wille sein, Ewiger, unser Gott, daß wir Deine Gebote bewahren in diesem Leben, damit wir beitragen zur Herbeiführung des messianischen Reiches und Genossen werden des ewigen Lebens. — Möge unser ganzes Dasein ein unaufhörlicher Lobgesang sein auf Dich, o Herr, und auf das himmlische Wort, welches Du zu unserem Heile uns gegeben. Gelobt seiest Du, Ewiger, der Du die Torah uns gegeben. Amen.

Gebete an Geburtsfesten.

Am Geburtsfeste des Vaters.

Unter Deinem Schutze, Barmherziger Gott, bin ich heute besonders froh erwacht, indem ich meinen Vater gesund erblicke, dem Deine Güte an dem heutigen Tage das Leben gab. O wie liebst Du mich, Dein Kind, daß Du mir meinen Vater bis heute erhalten, dem ich von meiner zartesten Kindheit an so viele Wohlthaten zu verdanken habe, und der meinetwegen noch jetzt so viele Opfer bringet. Barmherziger Gott, der Du so gerne das Gebet von Kindern vernimmst, erhöre mich doch und erhalte mir meinen guten Vater noch lange! Erleichtere ihm des Lebens Lasten und Sorgen und lasse ihn seinen Lebensweg froh dahin gehen. Mich aber kräftige und segne, guter Gott, daß ich in den Stand gesetzt werde, durch Liebe, Fleiß und gute Aufführung ihm das Leben zu versüßen und von den vielen tausenden mir erzeigten Wohlthaten, ihm wenigstens einige durch die That zu vergelten. Amen.

Am Geburtstage der Mutter.

Gott, mein Gott, wie lieb' ich Dich, das Du schon so zärtlich für mich sorgtest, ehe ich es noch wußte, wofür mir besonders der heutige Tag noch Zeuge ist, an dem Du einst meine gute Mutter in's Dasein riefst, der ich so Vieles zu verdanken habe; die an ihrem Herzen mich trug, die in Liebe und Treue mich großgezogen, die jetzt noch für mich, ihr Kind, besorgt ist, und wird sie denn meiner je vergessen? Aber ach', was könnte ich ihr vergelten für all' diese Liebe gegen mich? So thue denn Du, lieber himmlischer Vater, was ich in meiner Schwachheit nimmer vermag! Lohne ihr mit Gesundheit und glücklichem Leben! Lasse sie die Früchte ihrer Hände genießen und sie einst reichlich erndten, was sie im Stillen gesäet. Mich aber laß immer mehr erkennen, was mir meine gute Mutter ist, damit ich sie, die zuerst mir Deinen heiligen Namen genannt, durch einen frommen Wandel in Deinen Wegen ehre, und ihr alles Liebe und Gute erweise, so lange sie lebet. Dazu mögest Du mir verhelfen, mein Gott und Vater! Amen.

Am Geburtstage des Lehrers.

Diesen Tag gab uns der Herr, lasset uns ihn feiern mit Wonnegesang! Diese Worte des Psalmisten erklingen heute besonders freudig in unsern Herzen, indem wir den Tag feiern, an welchem Du, Allgütiger, einst einen unserer größten Wohlthäter in's Dasein gerufen und uns einen treuen Lehrer schenktest, der mit so vieler Liebe, Mühe und Geduld sich unserer annimmt, unsern Geist bildet, unser Herz veredelt und uns mit so vieler Liebe die Tugendbahn leitet. Darum heben wir nun unsere Herzen

zu Dir, dem Geber aller guten Gaben, empor, um Dir für das große Geschenk dieses Tages zu danken und Dich zu bitten, daß Du unsern Jugend-Bildner diesen Tag noch recht oft gesund und froh erleben lassen mögest, damit er noch lange segensvoll unter uns wirke und noch viel andere Kinder Dir, dem Vater unseres Lebens, zuführe. Gib, o guter Gott, daß wir nicht durch Trägheit, Leichtsinn, oder Muthwillen ihm das Amt erschweren und sein Leben verkürzen; sondern stehe Du ihm und uns bei, daß es ihm leicht werde, uns zu erziehen und zu unterrichten, auf daß wir immer mehr zunehmen an Kenntnissen und guten Eigenschaften. Amen.

Am eigenen Geburtstage.

Mein Gott, durch Deine Gnade bin und lebe ich! Du ließest mich den für mich so wichtigen Tag heute wieder erreichen, an welchem ich zum ersten Mal das Licht der Welt erblickte, Du hast seit dem Tage meiner Geburt väterlich mich bewahrt! Aus Deiner Hand empfing ich das köstliche Geschenk guter Eltern und treuer Lehrer, die mich leiblich und geistig versorgen. Darum ist mein Gemüth heute besonders von innigem Danke gegen Dich, meinen Schöpfer, erfüllt! Meine Seele preiset Dich und all' mein Inneres Deinen heiligen Namen! Ich bitte Dich aber, lieber himmlischer Vater, stehe mir auch künftig bei! Erhalte mir meine lieben Eltern und Lehrer gesund und schenke auch mir eine dauerhafte Gesundheit! Ist es Dein heiliger Wille, daß ich diesen Tag noch recht oft erlebe, so gib, daß ich dann immer weiser, besser und Dir wohlgefälliger sein möge. Amen.

Herr und Schöpfer aller Dinge,
Dem mein heißer Dank gebührt,
Dem ich meine Lieder singe,
Treulich hast Du mich geführt.

Floß nicht seit dem ersten Tage,
Der mir einst mein Dasein gab,
Deine Huld, mehr als ich's sage,
Segensvoll auf mich herab?

Sicher hast Du mich geleitet,
Hieltest mich mit starker Hand,
Hattest mir mein Heil bereitet,
Eh' mein Herz Dich noch gekannt;
Ließest nie mit Vatersorgen,
Schutz und Treue von mir ab;
Hilfst mir heute, hilfst mir morgen,
Und versorgst mich bis an's Grab.

Gibst Du mir ein langes Leben,
Oder einen frühen Tod;
Willst Du mir viel Freuden geben,
Oder gibst Du Schmerz und Noth:
Wenn Du willst, von Deinen Händen
Nehm' ich Alles kindlich an;
Endlich wirst Du Alles enden,
Besser als ich's wünschen kann. Amen.

Religiöse Lieder.

(Die folgenden religiösen Lieder werden am Sabbathe und an Festtagen, besonders am Pesachfeste beim Festmahle von sämmtlichen Tischgenossen angestimmt. Die Nummern 6, 7 und 8 werden an dem Vorabende des Pesachfestes zum Schlusse des Seder gesungen.)

I.
Morgenlied.

Mit dem frühen Morgenstrahl Such' ich Dich, mein Fels, mein Hort! Herzenswonne, Herzensqual Kleid' ich, Gott, in Laut und Wort.

Gott! vor Deiner Majestät Beb' ich schauervoll bewegt, Denn Dein reines Aug' erspäht, Was sich tief im Busen regt.

Kann die Lippe, kann der Sinn Würdig preisen meinen Herrn? Gott, ich weiß, wie klein ich bin — Und doch preis' ich Dich so gern!

Schwinge, Geist, dich auf zum Herrn, Dem des Staubes Lob gefällt! Sing' bis zum Tod' ihm gern, Ihm, deß Odem dich erhält.

II.
Alles mit Gott.

Wie schön ist doch mit Gott die Welt! — Wenn froh mein Aug' sie schaut Und fragt: „Wer hat so reich be-

stellt, So schön sie aufgebaut?" — Ein großer Gott! — Durch ihn strahlt sie In Einheit und in Harmonie — Preis' ihn, Geist, spät und früh! —

Wie schön ist doch mit Gott das Haus! — Da waltet Seligkeit, Da strömt der Segen ein und aus, Denn Gott hat es geweiht. Und trifft uns Schmerz, Trost fehlt uns nie, Und blüht uns Lust, Gott heiligt sie — Preis' ihn, Geist, spät und früh! —

Wie schön ist doch mit Gott das Sein! — Vor mir zieht her sein Bild, So fern, so nah, unfaßbar, mein, So ernst und doch so mild. Ihn such ich' stets, vergess' ihn nie, So wird mein Sein zur Harmonie — Preis' ihn, Geist, spät und früh! —

O, großer Gott, Du Schöpfer mein, Mein Vater Du, mein Hort, Mein Herscher Du, ja Du allein, Mein Führer, treu im Wort — Ich Dein, Du mein, ich laß' Dich nie; Die Welt, das Haus, — o segne sie — Preis' ihn, Geist, spät und früh!

III.

Sabbath-Eingang.

Sei mir gegrüßt, du lieber Gast, Willkommen, Tag der Ruh! Vergessen ist der Sorgen Last, Nah'st, süßer Sabbath, du!

Du kehrst mit Licht und Weihgesang Und Freude in das Haus, Da fliehet aller Lebensdrang, Und Sorgen ziehen aus.

Denn in der hellen Stube klar, Wie machst du's da so traut! Das treue Weib, der Lieben Schaar, Wie Alles munter schaut!

Wie haben wir dich hergesehnt Die ganze Woche lang! Drum froh von unsern Lippen tönt Zum Willkomm der Gesang.

Du Sabbath kommst mit leisem Tritt, Und bringst viel Freud' und Segen mit. Sei uns willkommen, Tag der Ruh' Dir jauchzen uns're Herzen zu.

Wie freundlich hat uns Gott bedacht, Daß er den Sabbath uns gemacht, Zu ruhen von der Hände Werk, Daß Leib und Seel' sich wieder stärk'.

„Die ihr des Friedens Engel seid, Kehrt ihr in Frieden ein! Und möge diese Sabbathzeit Uns segensbringend sein!"

Vergessen sei der Sorge Last, Vergessen Müh und Qual, Heut' bist, du, Sabbath, unser Gast, Du würzest uns das Mahl.

So mancher, der bei harter Müh', Die ganze Woche feiert nie, Mög' heute sich erlaben wieder, Erquicken recht durch frohe Lieder.

Sei mir gegrüßt, du lieber Gast, Wilkommen, Tag der Ruh! Vergessen ist der Sorgen Last, Nah'st, süßer Sabbath, du!

IV.

Ein biederes Weib.

Wer sich ein bied'res Weib errungen, Dem ist ein selt'ner Kauf gelungen; Beruhigt lebt und schafft er dann, Er weiß, wem er vertrauen kann.

Er fühlt, was ihm die Gattin werth, Die treu er liebet und ernährt; Des Segens Fülle, Gottes Spende, Gedeiht und blüht durch ihre Hände.

Nichts fehlt zu seinem Lebensglück, Denn nichts entgeht ihrem Blick: Sie pfleget sein so liebevoll, Und sorgt, daß nichts ihm mangeln soll.

Mit frohem, rüstigem Beginnen Beschickt sie sinnig Woll' und Linnen, Sie bringt, dem Kaufmannsschiffe gleich, Viel Glück in's häusliche Bereich.

Sie wirkt und schafft, so Tag als Nacht, Bis Freude sie in's Haus gebracht; Ertheilt den Mägden die Befehle, Daß ja an Nichts dem Hause fehle.

Mit klugem Sinn erwirbt sie ein Feld, Das wacker, muthig sie stets bestellt; Der Hände Fleiß, ihr Segen, ward Zu einem Weinberg aufgespart.

So schafft sie thätig nie erschlafft' Und fügt zur Milde auch die Kraft! Daß Segen bringe ihre Müh' Erlischt auch Nachts die Lampe nie.

Um Linnen für das Haus zu weben, Sieht man die Spindel sie beleben, Auch reicht Almosen sie den Armen Mit sanfter Milde und Erbarmen.

Daß Kälte nicht, des Winters Eis Erstarrend nahen ihrem Kreis, Bekleiden ihre fleiß'gen Hände Mit Teppichen die kahlen Wände.

Auch fertigt sie ein Festgewand Für sich, mit eig'ner Künstlerhand. Ihr Mann, geehrt im Rath der Alten, Hört ihren Ruhm auch dort entfalten.

Sie schafft Gewand für's ganze Haus, Beut Gürtel fein zum Kaufe aus; Sie kleidet Reiz, sie kleidet Macht, Froh blickt sie in der Zukunft Nacht.

In ihrem Mund ist Wahrheit, Ehre, Auf ihrer Zunge milde Lehre; Des Hauses Wohl sie treu umfaßt, der Trägheit Brod ist ihr verhaßt.

Ihr Gatte rühmet ihre Tugend, Als Mutter sie, die zarte Jugend, „Die Töchter all', gelobt, geehrt, Sie reichen nicht an Deinen Werth."

Der Reiz ist Trug, die Schönheit Tand; D i e Frau nur sei mit Ruhm genannt, Die Gottesfürchtig, bieder, treu, Durch Thaten zeigt, was werth sie sei.

Sie blüht beglückend für und für, Die Tugend ist die schönste Zier! Das Lob der Welt, das fehlt ihr nicht, Ihr Nam' erstrahlt im hellen Licht!

V.

Sabbath-Ausgang.

Der Sabbath geht zu Ende; Ich habe Herz und Hände Mit Danken, Flehen, Loben Zu Dir, mein Gott, erhoben.

Du, der nach Deiner Treue Dich heute mir auf's Neue So väterlich erwiesen: Sei hoch von mir gepriesen!

Du hast mich reich begabet, Mit Deinem Wort gelabet, Gespeiset und getränket, Und Gnade mir geschenket.

Das sei mir nicht vergebens, Sei mir ein Brunn des Lebens, Der dort hinüber quillet, Mit Segen mich erfüllet.

Was ich in stillen Stunden Der Andacht heut' empfunden Im Lesen, Beten, Singen, Laß edle Früchte bringen.

Dann darf ich mit den Frommen Zum ew'gen Sabbath kommen, Wo Dich in Engelschören Mit Lied und Sang wir ehren.

VI.

Das Lied vom Gottesreiche.

Herr, das Reich ist Dein, Dein, ja Dein allein, Dein, Herr, ist das Reich.

Seel' erhebe dich! Herz, entschwinge dich, Gott, Dein Lied zu weih'n! Tausend Melodie'n Mögen aufwärts zieh'n, Stimmt mit Jubel ein: Herr, das Reich ist Dein, Dein, ja Dein allein, Dein, Herr, ist das Reich.

Volk aus Süd' und Nord, Komm' von jedem Ort, Schaar' dich, Völkerbund! Menschen, unzählbar, Große Gottesschaar, Ruf' mit Einem Mund: Herr, das Reich ist Dein, Dein, ja Dein allein, Dein, Herr, ist das Reich.

Israel vor All'n Laß dein Lied erschall'n, Führ' den Sängerchor! Gott ist deine Lust Aus der vollen Brust Wog' das Lied empor: Herr, das Reich ist Dein, Dein, ja Dein allein, Dein, Herr, ist das Reich.

Einst, in dieser Nacht Führt' uns Gottes Macht Aus dem Sklavenhaus. Und sein Eigenthum, Rufen wir zum Ruhm' Unser's Herrn nun aus: Herr, das Reich ist Dein, Dein, ja Dein allein, Dein, Herr, ist das Reich.

Und vom Sturm gejagt, Sah'n wir unverzagt Auf den Leuchtethurm; Braust' um uns das Meer, Stieg der

Wogen Heer, Sangen wir im Sturm: Herr, das Reich ist Dein, Dein, ja Dein allein, Dein, Herr, ist das Reich.

Und an Gottes Wort Hielten fort und fort Wir im Sturme fest. Und in Feindesland, Viel verlacht, verkannt, Rief stets Jakobs Rest: Herr, das Reich ist Dein, Dein, ja Dein allein, Dein, Herr, ist das Reich.

Gottes Huld sie ward Uns dann offenbart, Und es schwand der Schmerz. Und durch Klaggesang Muthig Wort erklang, Scholl es Himmelwärts: Herr, das Reich ist Dein, Dein, ja Dein allein, Dein, Herr, ist das Reich.

Und der Herr gebot — Schönes Morgenroth, Beff're Zeit strahlt auf. Wie der Vogel singt, Dem der Frühling winkt, Zieht mein Lied hinauf: Herr, das Reich ist Dein, Dein, ja Dein allein, Dein, Herr, ist das Reich.

Gott regiert! Er wacht Tags und in der Nacht Ueber unserm Zelt. Trägt er wunderbar Nicht die kleine Schaar? Preist den Herrn der Welt: Herr, das Reich ist Dein, Dein, ja Dein allein, Dein, Herr, ist das Reich.

Harret, harret aus! Gott führt's wohl hinaus, Israels Geschlecht! Seht ihr nah und fern Walten nicht den Herrn? Freuet euch und sprecht: Herr, das Reich ist Dein, Dein, ja Dein allein, Dein, Herr, ist das Reich.

Menschen, eilt herbei! Hochgepriesen sei, Der uns all' erschuf! All' aus Nord und Süd, Kommet! Ein Gemüth, Stimmet in den Ruf: Herr, das Reich ist Dein, Dein, ja Dein allein, Dein, Herr, ist das Reich.

Schöne, große Zeit! Völker, weit und breit, Werden Gott sich weih'n. Herr, o führe Du Uns dem Ziele zu, Und die Welt stimm' ein: Herr, das Reich ist Dein, Dein, ja Dein allein, Dein, Herr, ist das Reich.

VII.

Frühling und Erlösung.

Lobt den Herrn Nah und Fern, Alle Schöpfungs-heere! Lieder singt! Preist und bringt Ihm allein die Ehre Alle Welt, Treu gesellt, Seinen Ruhm vermehre!

Er befreit, Allezeit, Die auf ihn nur bauen. Herz, bedrängt, Schwer gekränkt, Heilet durch Vertrauen, Darum droht, Leid und Noth, Laßt auf Gott uns schauen.

Gott ist da! Hülf ist nah, Wenn uns Stürme dräuen; Mißgeschick, Vaters Blick Kann es schnell zerstreuen. Darum, Herz, Laß vom Schmerz, Gott wird dich erfreuen.

Jakobs Hort, Immer fort Schirmet er die Seinen. Horch, er spricht: Zaget nicht, Kinder, laßt das Weinen! Darum, Muth! Gott ist gut, Sonne läßt er scheinen.

Sieh, bald lacht Frühlingspracht; Winter ist zer-ronnen. Schöne Zeit, Ringsum weit, Mehret bald die Wonnen. — Schöpfer winkt Und vollbringt, Was er treu begonnen.

Drum zu Dir, Flehen wir Schenk uns ferner Gnade! Laß uns nicht! Und Dein Licht Zeige uns die Pfade. — Für und für Wandeln wir, Herr, nach Deinem Rathe.

VIII.

Erhebe dich zu Gott.

Erhebe dich zu Gott, mein Lied, Der nie im Schmerz uns lies verzagen, Zu dem sich dankbar das Gemüth In Liebe fühlt emporgetragen! Der einst die Ketten brach ent-

zwei, Die uns Tyrannenmacht bereitet, Der aus Egyptens Sklaverei Zu lichter Freiheit uns geleitet.

Herr, wohl hat oft noch Dein Gericht Die Väter schwer geprüft auf's Neue, Doch ihr Vertrauen wanket nicht, Du sahest ihre Glaubenstreue. Und an des tiefsten Abgrunds Rand Erhob uns Deine Gnade wieder; Uns ward ein neues Vaterland, Uns ward die Liebe unsrer Brüder.

Und nun wir wieder athmen frei, Nicht mehr uns Haß und Druck umschlingen, Bricht auch der Geist das Joch entzwei, Zum Licht entfaltet er die Schwingen Allvater, laß Dein göttlich Wort Erkennen uns in lichter Klarheit, Daß wir mit Leib und Seel' hinfort Anbeten Dich in laut'rer Wahrheit.

IX.

Lehre von Sinai.

Auf Sinai's Höh'n entspringt die Quelle, Die weit hinaus die Fluthen gießt, Und darin Wasser immer helle Und immer Segen bringend fließt. Wer sich an dieser Quelle labt, Der wird erquickt und kraftbegabt.

Auf Sinai blüht ein Baum des Lebens, Die Aeste streckend weit und breit; Es müht die Sprache sich vergebens, Zu rühmen seine Herrlichkeit. Wohl dem, der seine Scheuer häuft Mit Frucht, auf diesem Baum gereift.

Auf Sinai glänzet eine Sonne, Die Licht verbreitet überall; Der Herzen Lust, der Seelen Wonne, Erwecket dieser Himmelsstrahl. Und wem ihr Licht das Aug' erhellt, Mit dessen Heil ist's wohl bestellt.

Die Lehre, die uns Gott gegeben, Sie ist die Quelle, sie die Frucht; Sie ist die Sonne, sie gibt Leben, Dem, der das wahre Leben sucht. Wer ihre Vorschrift kennt und übt, Der wird von Gott und Welt geliebt.

X.

Wahre Frömmigkeit.

Wer darf, Beherrscher aller Welt! Verweilen unter Deinem Zelt? Wer darf bewohnen alle Zeit Den Bergsitz Deiner Heiligkeit?

Wer redlich wandelt, Recht nur übt,
Mit Herz und Mund die Wahrheit liebt;
Wer nie verläumdet, nie betrügt,
Nie Leid dem Nächsten zugefügt.
Weß tugendhafter reiner Mund
Nie macht des Freundes Schwächen kund;
Wer tief verachtet, die nichts werth,
Indes die Frommen er verehrt;
Wer nie auf Wucher gibt sein Geld,
Sich selbst zum Schaden schwört und hält;
Wen gegen Unschuld nichts besticht. —
Wer dieses übt, wankt ewig nicht.



Anhang.

System der jüdischen Zeitrechnung.

Eintheilung der Zeit.

Die Zeit wird eingetheilt in Stundentheilchen, (Minuten und Sekunden), Stunden, Tage, Wochen, Jahre und Cyklen.

Die Stunde wird im jüdischen Kalender, um die verschiedensten Zeitabschnitte genau berechnen zu können, in 1080 Theilchen (תתרף חלקים) eingetheilt; achtzehn solche Theilchen machen eine Minute.

Den Tag beginnen wir mit dem Untergange der Sonne; zwölf Stunden werden auf die Nachtzeit und zwölf auf die Tageszeit gerechnet. Die siebente Stunde Nachmittags wird als die erste des folgenden Tages genommen; die sechste Stunde Nachmittags ist die vierundzwanzigste Stunde des Tages.

Die Woche zählt sieben Tage, beginnt mit dem Sonntag und endigt mit dem Sabbath. Im jüdischen Kalender werden die sieben Tage der Woche mit den ersten sieben Buchstaben des Alphabets bezeichnet.

Ein Monat ist ein Zeitabschnitt, in welchem der Mond seinen Kreislauf um die Erde und damit seinen vierfachen Lichtwechsel vollendet; dieses geschieht in 29 Tagen, 12 Stunden und 793 Theilchen (כט, יב, תשצג). Das Neulicht des Mondes, M o l a d genannt, bestimmt den Anfang des Monates.—Da aber die Umlaufszeit des Mondes nicht aus einer bestimmten Zeit v o l l s t ä n d i g e r Tage besteht, so kann der Monat nicht genau mit dem Molad beginnen, sondern muß zwischen 29 und 30 Tagen abwechseln und ist daher bald m a n g e l h a f t (חסר) und bald v o l l (מלא). Der erste Tag des Monates wird als N e u m o n d s t a g (ראש חדש) gefeiert; war aber der vorhergewesene Monat ein voller, so werden z w e i Neumondstage gefeiert, der l e t z t e des verflosseren und der e r s t e des eintretenden Monates.

Zwölf Umlaufszeiten des Mondes: 354 Tage, 8 Stunden und 876 Theilchen (שנה ח תתעו) machen ein Jahr. — Damit aber das Jahr nur vollständige Tage zähle, hat man die Einrichtung getroffen, das Jahr zwischen 353, 354 und 355 Tagen abwechseln zu lassen.— Im ersten Falle nennt man es ein mangelhaftes (חסרה), im zweiten ein regelmäßiges (כסדרה) und im dritten ein vollständiges (שלימה). In einem regelmäßigen Jahre wechseln die Monate hinsichtlich der Zahl der Tage regelmäßig mit einander ab; die ungeraden haben 30, die geraden 29 Tage. — Ein mangelhaftes Jahr hat 5 volle und 7 mangelhafte, ein vollständiges 5 mangelhafte und 7 volle Monate. Das Jahr beginnt mit dem ersten מולד in der Zeit der Herbstnachtgleiche. Die Namen der Monate sind: Tischri, Marchesvan, Kislev, Tebeth, Schebat, Adar, Nissan, Ijar, Sivan, Tamus, Ab und Elul. Tischri ist voll; Marchesvan und Kislev sind unbestimmt, — in einem mangelhaften Jahre sind beide mangelhaft, in einem vollständigen sind beide voll und in einem regelmäßigen ist der erste mangelhaft und der zweite voll; Tebeth ist mangehaft; Schebat voll; Adar mangelhaft; Nissan voll; Ijar mangelhaft; Sivan voll; Tamus mangelhaft; Ab voll; Elul mangelhaft.

Obgleich die jüdische Zeitrechnung sich nach dem Monde richtet, so muß doch auch die Bewegung der Erde um die Sonne berücksichtigt werden.—Die Erde vollzieht ihre Bewegung um die Sonne in einem Zeitraum von 365 Tagen und 6 Stunden.—Das Sonnenjahr ist also mit 10 Tagen, 21 Stunden und 204 Theilchen größer als das Mondjahr. Um das letztere mit dem ersteren in Uebereinstimmung zu bringen, wird von Zeit zu Zeit dem Jahre noch ein dreizehnter Monat eingeschaltet, der auf den Adar folgt und Veadar oder Adar scheni (zweiter Adar) genannt wird. Diese Einschaltung geschieht siebenmal in einem Zeitraume von 19 Jahren, wodurch das Mondjahr mit dem Sonnenjahr vollständig ausgeglichen wird; denn die jährlichen Epakten (Ueberschußzeit des Sonnenj. gegen das Mondj.) multiplizirt mit 19 geben 7 Mondmonate.—Die jüdische Jahreszahl, die von der Weltschöpfung an gerechnet wird, wird daher in Cyklen (Schaltkreise) eingetheilt, deren jeder einen Zeitraum von 19 Jahren umfaßt, worunter 7, nämlich das 3, 6, 8, 11, 14, 17 und 19 (גוח אדזט), Schaltjahre sind. Will mam wissen, ob ein Jahr ein Schalt- oder ein Ge-

meinjahr sei, so dividire man die laufende Jahreszahl durch 19—geht sie auf, oder es bleibt ein Rest von 3, 6, 8, 11, 14, 17, so ist das Jahr ein Schaltjahr, bleibt aber ein anderer Rest, so ist es ein Gemeinjahr. Die Zahl, welche anzeigt, das wievielste Jahr es im Cyklus (מחזור) ist, heißt im Kalender die goldene Zahl. Der eingeschaltete Monat ist mangelhaft, während der ihm voraufgehende Adar, der sonst mangelhaft ist, im Schaltjahre 30 Tage zählet.

Auch das Schaltjahr (שנה מעברת) ist wie das Gemeinjahr (שנה פשוטה) hinsichtlich der Zahl der Tage von dreierlei Art: mangelhaft, regelmäßig und vollständig.—Es wechselt also ab, da es mit 30 Tagen mehr zählt als das Gemeinjahr, zwischen 383, 384 und 385 Tagen.—Wir haben demnach hinsichtlich der Zahl der Tage sechs verschiedene Jahre von 353, 354, 355, 383, 384 und 385 Tagen. Ein mangelhaftes Gemeinj. zählt 353, ein mangelhaftes Schaltj. 383, ein regelmäßiges Gemeinj. 354, ein regelmäßiges Schaltj. 384, ein vollständiges Gemeinj. 355 und ein vollständiges Schaltj. 385 Tage.—Dividirt man diese Zahlen mit 7, um die Tage zu ermitteln, die nach Abzug der ganzen Wochen als Rest bleiben, so zeigt es sich, daß die Differenz in den Tagen der Woche zwischen dem einen und dem nächsten Neujahre (ראש השנה) bei einem Gemeinj. je nach dem es mangelhaft, regelmäßig oder vollständig ist, 2, 3 und 4 und bei einem Schaltjahre, je nach dem es mangelhaft, regelmäßig oder vollständig ist 4, 5, und 6 Tage ausmacht.—Die Differenz zwischen einem Jahresausgang und dem andern ist bei einem Gemeinj. nicht mehr und bei einem Schaltj. nicht weniger als 4 Tage.

Berechnung des Molad.

Die Moladszeit eines Monates rückt in den Tagen der Woche mit einem Tage, 12 Stunden und 793 Theilchen gegen die des früheren Monates vor; denn dividirt man die Umlaufszeit mit 7, um die Zahl der ganzen Wochen abzuziehen, so bleibt 1,12,793 (איב תשצג) zum Rest. Will man daher die Moladszeit eines Monates wissen, so zählt man zu der des früheren Monates 1, 12, 793 hinzu.

Die Moladszeit des Monates Tischri rückt gegen die des früheren Jahres, wenn dieses ein Gemeinj. war, mit 4 Tagen 8 Stunden und 876 Theilchen, wenn es aber ein Schaltj. war, mit 5 Tagen, 21

Stunden und 589 Theilchen in der Woche vor; denn multiplziirt man die Zahl 1, 12, 793 mit 12 und theilt dann das Produkt durch 7, so bleibt die Zahl 4, 8, 876 (דח תתעו) zum Rest; multiplizirt man den monatlichen Rest mit 13 und theilt das Produkt durch 7 so bleibt 5, 21, 589 (הכא תקפט) zum Rest.

Die Moladszeit eines Cyklusanfanges differirt in den Tagen der Woche von dem eines früheren Cyklusanfanges mit 2 Tagen, 16 Stunden und 595 Theilchen; denn multiplizirt man den jährlichen Rest der Gemeinj. mit 12 und den der Schaltj. mit 7 und addirt beide Produkte zu einander, so erscheint eine Zahl, die getheilt durch 7 die Zahl 2. 16. 595 (בי תקצה) zum Reste hat.

Hat man aber gar keinen gegebenen Molad, so muß man, um den Molad irgend eines Monates in irgend einem Jahre zu finden, bis zum allerersten Molad (מולד תהו) zurückrechnen. Dieser war am zweiten Schöpfungstage im zweihundert vierten Theilchen der sechsten Stunde (בהרד). Um bis zu diesem Molad zurückzurechnen, dividirt man die Zahl der Welt bis zu dem verlangten Jahre durch 19; mit dem Quotienten, der die Zahl der Cyklen seit der Schöpfung anzeigt, multiplizirt man den cyklischen Rest 2. 16. 595; das Produkt dividirt man durch 7 und zählt den Rest zu dem Molad-Tohu hinzu. Bleibt aber bei der Division der Weltzahl durch 19 noch ein Rest an Jahren und Monaten, so wird zu dem durch die Multiplication der cyklischen Reste mit der Zahl der Cyklen entstehenden Produkte so vielmal 4. 8. 876 hinzugezählt als Gemeinj. ferner so viel mal 5. 21. 589 als Schaltj. und endlich so vielmal 1, 12, 793 als bereits Monate über die Zahl der ganzen Cyklen verflossen sind; — die dann erhaltene Zahl wird durch 7 dividirt und der Rest dem Molad-Tohu zugezählt.

Kalender-Ordnungen.

Hinsichtlich der Tage der Woche, auf welche die Neumonde, Feste und die übrigen liturgisch ausgezeichneten Tage im Laufe des Jahres fallen, gibt es im ganzen 14 verschiedene Kalender-Ordnungen (יד קביעות) von welchen 7 für Gemein- und 7 für Schaltjahre sind. Der Wochentag, auf den das Neujahr (ראש השנה) fällt, und die Art des Jahres hinsichtlich der Zahl der Tage entscheiden über die Kalender-

Ordnung des ganzen Jahres. Jede der 14 Kalender-Ordnungen wird im Kalender mit 3 Buchstaben bezeichnet, von welchen der erste den Wochentag des Neujahres, der zweite die Art des Jahres und der dritte den Wochentag für den Beginn des Pesachfestes anzeigt.

Folgende Tabelle zeigt die Buchstabenzeichen für sämmtliche vierzehn Kalender-Ordnungen.

VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	
זחא	זשג	הכז	השא	גכה	בחג	בשה	Gmnj.
VII. זחג	VI. זשה	V. החא	IV. השג	III. גכז	II. בחה	I. בשז	Schltj.

Die mittleren Buchstaben (שחכ) zeigen die Art des Jahres an, ob es vollständig (שלימה), mangelhaft(חסרה) oder regelmäßig (כסדרה) ist; der erste Buchstabe zeigt den Tag der Woche für das Neujahr, der dritte für den Beginn des Peßach an.

Um demnach die Kalender-Ordnung eines Jahres bestimmen zu können, muß zuerst der Wochentag für das Neujahr festgestellt werden. Das Neujahr fällt auf den Tag des Molad, wenn nicht gewisse Gründe zur Verschiebnng desselben auf einen späteren Tag vorhanden sind.— Diese sind 4, die im Kalender die ארבע דחיות genannt werden.

I. Das Neujahr wird auf einen späteren Tag verschoben, wenn der Molad auf Sonntag, Mitwoch oder Freitag trifft. (לא אדו ראש) Diese Verschiebnng geschieht, weil das Mondj. nicht mit vollständigen Tagen endigt, um durch die Verlängerung des Jahres die Ueberschußzeit von 8 Stunden 876 Theilchen auszugleichen. Nach dem Talmud geschieht diese Verschiebuug auch deshalb, um zu verhindern, daß der Versöhnungstag nicht auf den Tag vor oder nach Sabbath falle, wodurch die Feier dieses Tages geschwächt würde.

II. Das Neujahr wird bei einem verspäteten Molad (מולד זקן) verschoben, nämlich, wenn der Molad an oder nach der 18. Stunde am Tage eintrifft, weil dann der größte Theil des Tages dem frühern Jahre angehört.

III. Ein fernerer Verschiebungsgrund ist, wenn an einem Gemeinj. der Molad am Dienstag 9, 204 (גטרד) eintritt; denn rechnet man zu dieser Maladszeit 4, 8, 876 hinzu, so zeigt es sich, daß der Molad Tischri des nächsten Jahres an der 18. Stunde am Sabbath eintritt,

und das Neujahr wegen Molad Saken und wegen Adu auf zwei Tage verschoben werden muß, würde nun der Neujahrstag in diesem Jahre am Moladtage gefeiert, so wäre zwischen dem einen und dem andern Neujahre eine Differenz von 5 Tagen, während diese bei einem Gemeinj. nicht mehr als 4 Tage sein darf.

IV. Der vierte Verschiebungsgrund ist, wenn nach einem Schaltj. der Molad Tischri am Montage 15, 589 (בטו תקפט) eintritt; denn in diesem Falle war der Molad Tischri im vorhergewesenen Jahre in der 18. Stunde, am dritten Tage und wegen Molad Saken und wegen A d u auf Donnerstag verschoben wurde, würde nun in diesem Jahre Neujahr am Montage gefeiert, so wäre zwischen dem vergangenen und diesem Neujahre blos eine Differenz von 3 Tagen, während diese bei einem Schaltj. nicht weniger als 4 Tage sein darf.

Hat man nun den Tag der Woche für das Neujahr festgestellt, so muß man noch, um die Kalender-Ordnung eines Jahres zu kennen, die Art desselben hinsichtlich der Zahl der Tage ermitteln: dieses zeigt sich wenn man auch den nächstfolgenden Neujahrstag feststellt und die Differenz zwischen beiden berechnet.

Zur Bezeichnung der Kalender-Ordnung wird auch noch der Wochentag für den Beginn des Peßachfestes angegeben, weil nach demselben sämmtliche Feste sich richten. Der Wochentag des Neujahres zeigt den Tag der Woche an, auf den der Beginn des Peßach fällt; — in einem mangelhaften Gemeinj. ist der erste Tag Peßach der darauffolgende, in einem regelmäßigen Gemeinj. um einen Tag später, in einem vollständigen Gemeinj. zwei Tage später; bei Schaltj. sind die Differenzen immer zwei Tage mehr.

Die liturgisch ausgezeichneten Tage.

Außer dem Sabbathe, Neumonde und den Festtagen gibt es noch viele andere Tage im Jahre, die liturgisch ausgezeichnet sind und im Kalender angemerkt stehen.—Zu diesen gehören folgende:

I. Freudentage.—Diese sind: 1. der erste Wochentag nach jedem Freudenfeste אסרו חג genannt; 2. das Schülerfest am 18. Ijar לג בעומר genannt; 3. die drei Tage vor dem Schabuothfeste ימי הגבלה genannt; 4. der 15. Ab (חמשה עשר באב); 5. der 15 Schebat

(חמשה עשר בשבט) ; 6. der 14. Tag des 1. Adar in einem Schaltjahre (פורים קטן). — An allen diesen Tagen wird beim Gottesdienste das tägliche Bußgebet (תחנון) weggelassen.

II. Fasttage.—Diese sind folgende fünf: 1. der Fasttag wegen der Ermordung Gedaljahus am 3. Tischri (צום גדליהו) ; 2. der zehnte Tebeth (עשרה בטבת) ; 3. der Fasttag der Ester (תענית אסתר) ; 4. der siebenzehnte Tamus (שבעה עשר בתמוז); 5. der neunte Ab (תשעה באב). Obgleich das Fasten an diesen Tagen nach einer Stelle in Secharjah 8, 19 und nach einem Ausspruche im Talmud Rosch-haschana, Seite 18 keine religiöse Forderung ist, so haben sie doch für uns die Bedeutung als Denktage trauriger Ereignisse.

III. Ausgezeichnete Sabbathe. — Diese sind folgende zehn: 1. der Bußsabbath (שבת תשובה) zwischen dem Neujahrsfeste und dem Versöhnungstage; 2. der Sabbath Schekalim (שבת פרשת שקלים) dieser ist der erste Sabbath im Monate Adar; 3. der Sabbath Sachor (שבת פרשת זכור), so wird der Sabbath vor Purim genannt; 4. der Sabbath Parah (שבת פרשת פרה), so wird der letzte Sabbath im Monat Adar genannt; 5. der Sabbath Chodesch (שבת פרשת החודש), dieses ist der erste Sabbath im Monat Nissan.—Diese 4 letzten Sabbathe werden die ארבע פרשיות genannt, weil an denselben nebst den laufenden Schriftabschnitten noch besondere Schriftabschnitte verlesen werden, die für das Peßachfest vorbereiten sollen. In einem Schaltjahre werden diese Sabbathe im Monat Veadar gefeiert. Manchmal trifft es sich, daß diese Sabbathe nicht auf einander folgen, man nennt die Zwischen Sabbathe הפסקות ; 6. der Vorsabbath des Pesachfestes שבת הגדול genannt; 7. der Sabbath der Pesachfest-Woche (שבת חול המועד של פסח) ; 8. der Trauersabbath (שבת חזון) ; dieser ist der Sabbath vor dem neunten Ab; 9. der Trostsabbath (שבת נחמו) ; dieser ist der Sabbath nach dem neunten Ab; 10. der Sabbath der Succoth-Festwoche (שבת חול המועד של סכות).

Mnemonische Buchstabenbezeichnungen.

Die Ordner des Kalenders haben aus den Buchstaben des hebräischen Alphabets gewisse mnemonische Zeichen für die Tage der Woche gebildet, auf welche die ausgezeichneten Tage im Jahr fallen und auf welche sie nicht fallen können.

Die Neumonde können nur auf die Tage der Woche fallen, die hier in verschiedenen Buchstabenzeichen bei jedem einzelnen Monate ausgedrückt sind:

30 Tage	ניסן......אגהז	30 Tage	תשרי......בגהז
29 „	אייר......בגהז	—	חשון......בדהז*
30 „	סיון......אגדו	—	כסלו......אבגדהו*
29 „	תמוז......אגהו	29 „	טבת......אבגדו
30 „	אב......בדוז	30 „	שבט......בגדהז
29 „	אלול......אבדו	29 „	אדר......זבדו**

Diese Bezeichnungen beziehen sich bei Monaten, die zwei Neumondstage haben, auf den zweiten Neumondstag, mit welchem auch stets der Anfang des Monates genommen wird.

Die Neumondstage rücken gegen einander in der Woche immer mit einem Tage vor. — Z. B. das Jahr ist ein Gemeinjahr und gehört zur Kalenderordnung זשג, dann folgen die Neumondstage in folgender Ordnung aufeinander: Tischri am Sabbath, Marchesvan Sonntag und Montag, Kislev Dienstag und Mittwoch, Tebeth Donnerstag und Freitag, Schebat am Sabbath, Adar Sonntag und Montag, Nissan Dienstag, Ijar Mittwoch und Donnerstag, Sivan Freitag, Tamus Sonntag und Montag, Ab Montag und Elul Dienstag und Mittwoch. —

Sämmliche Festtage stimmen hinsichtlich der Wochentage, auf die sie fallen mit den verschiedenen Tagen des Pesachfestes zusammen. Folgende sechs Buchstabenpaare, את, בש, גר, דק, הץ, וף, in welchen die ersten und letzten Buchstaben des Alphabets verbunden sind, zeigen die Tage an, mit welchen das eine oder das andere der übrigen zusammenstimmet: את wie der erste Tag Pesach so auch בש–תשעה באב wie der zweite so auch גר–שבועות wie der dritte so auch דק–ראש השנה wie der vierte so auch הץ–שמחת תורה oder קריאת התורה wie der fünfte so auch וף–צום כפור wie der sechste so auch פורים, der voraufgegangen.

---

* Die beiden Monate Marchesvan und Kislev sind unbestimmt — in einem mangelhaften Jahre sind sie beide mangelhaft, in einem vollständigen beide voll und in einem regelmäßigen ist der erste mangelhaft und der zweite voll.

** In einem Schaltjahre zählt Adar 30 Tage und hat die Buchstabenbezeichnung בדהז und Veadar zählt 29 Tage und hat für die Wochentage, auf die er fällt, זבדו zum Zeichen.

Folgende Bezeichnungen zeigen die Wochentage an, auf welche die nachstehenden Feste nicht fallen können: ראש השנה kann nicht auf אדו fallen—יום הכפורים nicht auf גאו — פסח nicht anf בדו — שבועות nicht auf גהז—חנוכה nicht auf ג—פורים nicht auf גבד—סכות stimmt mit ראש השנה und תשעה באב mit dem ersten Tag פסח überein.

Die Reihenfolge der vier ausgezeichneten Sabbathe vor und nach Purim (ארבע פרשיות) richtet sich nach dem Neumondstage des Adar. Dieser kann nur auf einen der vier Wochentage fallen, die mit זבדו bezeichnet werden. — Fällt der Adarneumond auf einen Sabbath, so ist dieser Schekalim, der nächstfolgende Sachor, und der dritte, am 15 des Monates, ist ein Zwischensabbath (הפסקה);—diese Ordnung wird mit זטו bezeichnet. — Fällt der Adarneumond auf Montag, so ist der Sabbath vorher Schekalim und der nächstfolgende, am 6. des Monates ein Zwischensabbath; diese Ordnung wird mit בו bezeichnet. — Fällt der Adarneumond auf Mittwoch, so ist der Sabbath vorher Schekalim und der nächstfolgende am 4. des Monates ist ein Zwischensabbath;—diese Ordnung wird mit דד bezeichnet.—Fällt endlich der Adarneumond auf Freitag, so ist der Sabbath vorher Schekulim, der nächstfolgende am 2. des Monates ein Zwischensabbath, am 9 des Monates Sachor und am 16. des Monates ist wieder Zwischensabbath;—diese Ordnung wird mit וביו bezeichner.

Kalenderzeichen für 13 Cyklen.

Gldn. Zahl.	מחזור רצז	מחזור רצח	מחזור רצט	מחזור ש	מחזור שא	מחזור שב	מחזור שג	מחזור שד	מחזור שה	מחזור שו	מחזור שז	מחזור שח	מחזור שט
1	תרכה זשג	תרמד גכה	תרסג השא	תרפב בשה	תשא הכז	תשכ זשג	תשלט בשה	תשנח הכז	תשעז בחג	תשצו הכז	תתטו זשג	תתלד בשה	תתנג הכז
2	תרכו הכז	תרמה זשג	תרסד גכה	תרפג זחא	תשב בשה	תשכא הכז	תשמ זשג	תשנט בשה	תשעח הכז	תשצז בחג	תתטז הכז	תתלה זחא	תתנד בשה
3*	תרכז בשז	תרמו השג	תרסה זשה	תרפד גכז	תשג זחג	תשכב בחה	תשמא החא	תשס זשה	תשעט בשז	תשצח השג	תתיז בחה	תתלו גכז	תתנה זחג
4	תרכח בחג	תרמז הכז	תרסו זשג	תרפה בשה	תשד הכז	תשכג זשג	תשמב גכה	תשסא זחא	תשפ בשה	תשצט הכז	תתיח זשג	תתלז בשה	תתנו הכז
5	תרכט הכז	תרמח בחג	תרסז הכז	תרפו זשג	תשה בשה	תשכד הכז	תשמג זשג	תשסב גכה	תשפא זחא	תת בשה	תתיט הכז	תתלח זשג	תתנז בשה
6*	תרל בשז	תרמט השג	תרסח בחה	תרפז החא	תשו זחג	תשכה בשז	תשמד השג	תשסג זשה	תשפב גכז	תתא זחג	תתכ בחה	תתלט החא	תתנח זשה
7	תרלא בשה	תרנ הכז	תרסט זשג	תרפח גכה	תשז הכז	תשכו בחג	תשמה הכז	תשסד זשג	תשפג בשה	תתב הכז	תתכא זשג	תתמ גכה	תתנט זחא
8*	תרלב זחג	תרנא בחה	תרע החא	תרפט זשה	תשח בשז	תשכז השג	תשמו בחה	תשסה החא	תשפד זחג	תתג בשז	תתכב השג	תתמא זשה	תתס גכז
9	תרלג הכז	תרנב זשג	תרעא גכה	תרצ זחא	תשט בשה	תשכח הכז	תשמז זשג	תשסו גכה	תשפה השא	תתד בחג	תתכג הכז	תתמב זשג	תתסא בשה

10	תרלד בשה	תרנג הכז	תרעב זשג	תרצא גכה	תשי זחא	תשכט בשה	תשמח הכז	תשסז זשג	תשפו גכה	תתה השא	תתכד בחג	תתמג הכז	תתסב זשג
11*	תרלה זחג	תרנד בשז	תרעג השג	תרצב זשה	תשיא גכז	תשל זחג	תשמט בחה	תשסח החא	תשפז זשה	תתו גכז	תתכה השג	תתמד בחה	תתסג החא
12	תרלו השא	תרנה בחג	תרעד הכז	תרצג זשג	תשיב בשה	תשלא הכז	תשנ זשג	תשסט גכה	תשפח זשג	תתז בשה	תתכו הכז	תתמה זשג	תתסד גכה
13	תרלז גכה	תרנו השא	תרעה בחג	תרצד הכז	תשיג זשג	תשלב בשה	תשנא הכז	תשע זשג	תשפט הכז	תתח זחא	תתכז בשה	תתמו הכז	תתסה זשג
14*	תרלח זשה	תרנז גכז	תרעו השג	תרצה בחה	תשיד החא	תשלג זחג	תשנב בשז	תשעא השג	תשצ בחה	תתט גכז	תתכח זחג	תתמז הכז	תתסו השג
15	תרלט זשג	תרנח בשה	תרעז הכז	תרצו זשג	תשטו גכה	תשלד השא	תשנג בחג	תשעב הכז	תשצא זשג	תתי בשה	תתכט הכז	תתמח זשג	תתסז הכז
16	תרמ הכז	תרנט זחא	תרעח בשה	תרצז הכז	תשטז זשג	תשלה גכה	תשנד השא	תשעג בחג	תשצב הכז	תתיא זשג	תתל בשה	תתמט הכז	תתסח בחג
17*	תרמא בחה	תרס גכז	תרעט זחג	תרצח בשז	תשיז השג	תשלו זשה	תשנה גכז	תשעד השג	תשצג בחה	תתיב החא	תתלא זחג	תתנ בשז	תתסט השג
18	תרמב זשג	תרסא בשה	תרפ הכז	תרצט בחג	תשיח הכז	תשלז זחא	תשנו בשה	תשעה הכז	תשצד זשג	תתיג גכה	תתלב השא	תתנא בחג	תתע הכז
19*	תרמג החא	תרסב זחג	תרפא בשז	תש השג	תשיט בחה	תשלח גכז	תשנז זחג	תשעו בשז	תשצה השג	תתיד זשה	תתלג גכז	תתנב השג	תתעא בחה

Anmerkung. — Nach Verlauf dieser 13 Cyklen sind, mit nur geringen Ausnahmen, die Kalenderzeichen wieder dieselben. Die mit Sternchen versehenen Zahlen bezeichnen die Schaltjahre.

Kalender-Ordnung für Gemeinjahre.

VII. זחא	VI. זשג	V. הכז	IV, השא	III. גכה	II. בחג	I. בשה	Namen der Monate
Samst.	Samst.	Don'st.	Don'st	Dienst.	Mont.	Mont.	תשרי
Mont.	Mont.	Samst.	Samst.	Don'st.	Mittw.	Mittw	חשון
Dienst.	Mittw.	Sonnt.	Mont.	Freit.	Don'st.	Freit.	כסלו
Mittw.	Freit.	Dienst.	Mittw.	Sonnt.	Freit.	Sonnt	טבת
Don'st.	Samst.	Mittw.	Don'st.	Mont.	Samst.	Mont.	שבט
Samst.	Mont.	Freit.	Samst.	Mittw.	Mont.	Mittw.	אדר
Sonnt.	Dienst.	Samst.	Sonnt.	Don'st.	Dienst.	Don'st.	ניסן
Dienst.	Don'st.	Mont.	Dienst.	Samst.	Don'st.	Samst.	אייר
Mittw.	Freit.	Dienst.	Mittw.	Sonnt.	Freit.	Sonnt.	סיון
Freit.	Sonnt.	Don'st.	Freit.	Dienst.	Sonnt.	Dienst.	תמוז
Samst.	Mont	Freit.	Samst.	Mittw.	Mont.	Mittw.	אב
Mont.	Mittw.	Sonnt.	Mont.	Freit.	Mittw.	Freit.	אלול

(Die Gemeinjahre der ersten drei Kalender-Ordnungen haben 50 Sabbathe, die der übrigen Kalender-Ordnungen haben 51 Sabbathe.— Ferner die Gemeinjahre der ersten drei Kalender-Ordnungen haben zwischen dem Neujahre und dem Succothfeste zwei Sabbathe, die der übrigen haben nur einen Sabbath.)

Kalender-Ordnung für Schaltjahre.

VII. זחג	VI. זשה	V. החא	IV. השג	III. גכז	II. בחה	I. בשז	Namen der Monate
Samst.	Samst.	Don'st.	Don'st.	Dienst.	Mont.	Mont.	תשרי
Mont.	Mont.	Samst.	Samst.	Don'st.	Mittw.	Mittw.	חשון
Dienst.	Mittw.	Sonnt.	Mont.	Freit.	Don'st.	Freit.	כסלו
Mittw.	Freit.	Mont.	Mittw.	Sonnt.	Freit.	Sonnt.	טבת
Don'st.	Samst.	Dienst.	Don'st.	Mont.	Samst.	Mont.	שבט
Samst.	Mont.	Don'st.	Samst.	Mittw.	Mont.	Mittw.	אדר
Mont.	Mittw.	Samst.	Mont.	Freit.	Mittw.	Freit.	ואדר
Dienst.	Don'st.	Sonnt.	Dienst.	Samst.	Don'st.	Samst.	ניסן
Don'st.	Samst.	Dienst.	Don'st.	Mont.	Samst.	Mont.	אייר
Freit.	Sonnt.	Mittw.	Freit.	Dienst.	Sonnt.	Dienst.	סיון
Sonnt.	Dienst.	Freit.	Sonnt.	Don'st.	Dienst.	Don'st.	תמוז
Mont.	Mittw.	Sonnt.	Mort.	Freit.	Mittw.	Freit.	אב
Mittw.	Freit.	Mont.	Mittw.	Sonnt.	Freit.	Sonnt.	אלול

(Die Schaltjahre sämmtlicher Kalender-Ordnungen haben 55 Sabbathe, ausgenommen das der zweiten Kalender-Ordnung, welches nur 54 Sabbathe hat. — Ferner die Schaltjahre der ersten drei Kalender-Ordnungen haben zwischen dem Neujahre und dem Succothfeste zwei Sabbathe, die der übrigen haben nur einen Sabbath.)

Vergleichungstabelle der jüdischen mit der gewöhnlichen Jahreszahl für das laufende Jahrhundert.

ואדר	אדר	שבט	טבת	כסלו	מרחשון	תשרי	Gew.	Jüdisch
Schltm	אלול	אב	תמוז	סיון	אייר	ניסן	Jhrz.	Jhrz.
	Feb 14	Jan 15	Dez 17	Nov 18	Okt 20	Sep 20	1801	תקסא
	Aug 10	Jul 11	Jun 12	Mai 13	Apr 14	Mrz 15		
Mrz 5	Feb 3	Jan 4	Dez 6	Nov 6	Okt 8	Sep 8	1802	תקסב
	Aug 29	Jul 30	Jul 1	Jun 1	Mai 3	Apr 3		
	Feb 23	Jan 21	Dez 26	Nov 26	Okt 27	Sep 27	1803	תקסג
	Aug 19	Jul 20	Jun 21	Mai 22	Apr 23	Mrz 24		
	Feb 13	Jan 14	Dez 16	Nov 16	Okt 17	Sep 17	1804	תקסד
	Aug 8	Jul 9	Jun 10	Mai 11	Apr 12	Mrz 13		
„ 2	Jan 31	Jan 1	Dez 3	Nov 4	Okt 6	Sep 6	1805	תקסה
	Aug 26	Jul 27	Jun 28	Mai 29	Apr 30	Mrz 31		
	Feb 19	Jan 20	Dez 22	Nov 22	Okt 24	Sep 24	1806	תקסו
	Aug 15	Jul 16	Jun 17	Mai 18	Apr 19	Mrz 20		
„ 11	Feb 9	Jan 10	Dez 12	Nov 12	Okt 13	Sep 13	1807	תקסז
	Sep 4	Aug 5	Jul 7	Jun 7	Mai 9	Apr 9		
	Feb 29	Jan 30	Jan 1	Dez 2	Nov 2	Okt 3	1808	תקסח
	Aug 24	Jul 25	Jnn 26	Mai 27	Apr 28	Mrz 29		
	Feb 17	Jan 18	Dez 20	Nov 20	Okt 22	Sep 22	1809	תקסט
	Aug 13	Jul 14	Jun 15	Mai 16	Apr 17	Mrz 18		
„ 7	Feb 5	Jan 6	Dez 8	Nov 9	Okt 11	Sep 11	1810	תקע
	Aug 31	Aug 1	Jul 3	Jun 3	Mai 5	Apr 5		
	Feb 25	Jan 26	Dez 28	Nov 28	Okt 29	Sep 29	1811	תקעא
	Aug 21	Jul 22	Jun 23	Mai 24	Apr 25	Mrz 26		
	Feb 14	Jan 15	Dez 17	Nov 17	Okt 19	Sep 19	1812	תקעב
	Aug 9	Jul 10	Jun 11	Mai 12	Apr 13	Mrz 14		
„ 3	Feb 1	Jan 2	Dez 4	Nov 5	Okt 7	Sep 7	1813	תקעג
	Aug 27	Jul 28	Jun 29	Mai 30	Mai 1	Apr 1		
	Feb 21	Jan 22	Dez 24	Nov 24	Okt 25	Sep 25	1814	תקעד
	Aug 17	Jul 18	Jun 19	Mai 20	Apr 21	Mrz 22		
„ 13	Feb 11	Jan 12	Dez 14	Nov 14	Okt 15	Sep 15	1815	תקעה
	Sep 6	Aug 7	Jul 9	Jun 9	Mai 11	Apr 11		
	Mrz 1	Jan 31	Jan 2	Dez 3	Nov 4	Okt 5	1816	תקעו
	Aug 25	Jul 26	Jun 27	Mai 28	Apr 29	Mrz 30		
	Feb 17	Jan 18	Dez 20	Nov 21	Okt 23	Sep 23	1817	תקעז
	Aug 13	Jul 14	Jun 15	Mai 16	Apr 17	Mrz 18		
„ 9	Feb 7	Jan 8	Dez 10	Nov 10	Okt 11	Sep 11	1818	תקעח
	Sep 2	Aug 3	Jul 5	Jun 5	Mai 7	Apr 7		
	Feb 26	Jan 27	Dez 29	Nov 29	Okt 31	Okt 1	1819	תקעט
	Aug 22	Jul 23	Jun 24	Mai 25	Apr 26	Mrz 27		
	Feb 16	Jan 17	Dez 19	Nov 19	Okt 20	Sep 20	1820	תקפ
	Aug 11	Jul 12	Jun 13	Mai 14	Apr 15	Mrz 16		

Vergleichungstabelle der jüdischen mit der gewöhnlichen Jahreszahl für das laufende Jahrhundert.

ואדר	אדר	שבט	טבת	כסלו	מרחשון	תשרי	Gew.	Jüdische
Schltm	אלול	אב	תמוז	סיון	אייר	ניסן	Jhrz.	Jhrz.
Mrz 5	Feb 3	Jan 4	Dez 6	Nov 7	Okt 9	Sep 9	1821	תקפא
	Aug 29	Jul 30	Jul 1	Jun 1	Mai 3	Apr 3		
	Feb 22	Jan 23	Dez 25	Nov 25	Okt 27	Sep 27	1822	תקפב
	Aug 18	Jul 19	Jun 20	Mai 21	Apr 22	Mrz 23		
	Feb 12	Jan 13	Dez 15	Nov 15	Okt 16	Sep 16	1823	תקפג
	Aug 8	Jul 9	Jun 10	Mai 11	Apr 12	Mrz 13		
" 1	Jan 31	Jan 1	Dez 3	Nov 4	Okt 6	Sep 6	1824	תקפד
	Aug 25	Jul 26	Jun 27	Mai 28	Apr 29	Mrz 30		
	Feb 19	Jan 20	Dez 22	Nov 22	Okt 23	Sep 23	1825	תקפה
	Aug 15	Jul 16	Jun 17	Mai 18	Apr 19	Mrz 20		
" 10	Feb 8	Jan 9	Dez 11	Nov 11	Okt 13	Sep 13	1826	תקפו
	Sep 3	Aug 4	Jul 6	Jun 6	Mai 8	Apr 8		
	Feb 28	Jan 29	Dez 31	Dez 1	Nov 1	Okt 2	1827	תקפז
	Aug 24	Jul 25	Jun 26	Mai 27	Apr 28	Mrz 29		
	Feb 16	Jan 17	Dez 19	Nov 20	Okt 22	Sep 22	1828	תקפח
	Aug 11	Jul 12	Jun 13	Mai 14	Apr 15	Mrz 16		
" 6	Feb 4	Jan 5	Dez 7	Nov 7	Okt 9	Sep 9	1829	תקפט
	Aug 30	Jul 31	Jul 2	Jun 2	Mai 4	Apr 4		
	Feb 24	Jan 25	Dez 27	Nov 27	Okt 28	Sep 28	1830	תקצ
	Aug 20	Jul 21	Jun 22	Mai 23	Apr 24	Mrz 25		
	Feb 14	Jan 15	Dez 17	Nov 17	Okt 18	Sep 18	1831	תקצא
	Aug 10	Jul 11	Jun 12	Mai 13	Apr 14	Mrz 15		
" 3	Feb 2	Jan 3	Dez 5	Nov 6	Okt 8	Sep 8	1832	תקצב
	Aug 27	Jul 28	Jun 29	Mai 30	Mai 1	Apr 1		
	Feb 20	Jan 21	Dez 23	Nov 23	Okt 25	Sep 25	1833	תקצג
	Aug 16	Jul 17	Jun 18	Mai 19	Apr 20	Mrz 21		
" 12	Feb 10	Jan 11	Dez 13	Nov 13	Okt 14	Sep 14	1834	תקצד
	Sep 5	Aug 6	Jul 8	Jun 8	Mai 10	Apr 10		
	Mrz 2	Jan 31	Jan 2	Dez 3	Nov 3	Okt 4	1835	תקצה
	Aug 26	Jul 27	Jun 28	Mai 29	Apr 30	Mrz 31		
	Feb 19	Jan 20	Dez 22	Nov 22	Okt 24	Sep 24	1836	תקצו
	Aug 14	Jul 15	Jun 16	Mai 17	Apr 18	Mrz 19		
" 8	Feb 6	Jan 7	Dez 9	Nov 10	Okt 12	Sep 12	1837	תקצז
	Sep 1	Aug 2	Jul 4	Jun 4	Mai 6	Apr 6		
	Feb 26	Jan 27	Dez 29	Nov 29	Okt 30	Sep 30	1838	תקצח
	Aug 22	Jul 23	Jun 24	Mai 25	Apr 26	Mrz 27		
	Feb 15	Jan 16	Dez 18	Nov 18	Okt 20	Sep 20	1839	תקצט
	Aug 11	Jul 12	Jun 13	Mai 14	Apr 15	Mrz 16		
" 6	Feb 5	Jan 6	Dez 8	Nov 8	Okt 9	Sep 9	1840	תר
	Aug 30	Jul 31	Jul 2	Jun 2	Mai 4	Apr 4		

Vergleichungstabelle der jüdischen mit der gewöhnlichen Jahreszahl für das laufende Jahrhundert.

ואדר Schltm	אדר אלול	שבט אב	טבת תמוז	כסלו סיון	מרחשון אייר	תשרי ניסן	Gew. Jhrz.	Jüdische Jhrz.
	Feb 22	Jan 23	Dez 25	Nov 26	Okt 28	Sep 28	1841	תרא
	Aug 18	Jul 19	Jun 20	Mai 21	Apr 22	Mrz 23		
	Feb 11	Jan 12	Dez 14	Nov 14	Okt 16	Sep 16	1842	תרב
	Aug 7	Jul 8	Jun 9	Mai 10	Apr 11	Mrz 12		
Mrz 3	Feb 1	Jan 2	Dez 4	Nov 4	Okt 5	Sep 5	1843	תרג
	Aug 27	Jul 28	Jun 29	Mai 30	Mai 1	Apr 1		
	Feb 21	Jan 22	Dez 24	Nov 24	Okt 25	Sep 25	1844	תרד
	Aug 16	Jul 17	Jun 18	Mai 19	Apr 20	Mrz 21		
„ 10	Feb 8	Jan 9	Dez 11	Nov 12	Okt 14	Sep 14	1845	תרה
	Sep 3	Aug 4	Jul 6	Jun 6	Mai 8	Apr 8		
	Feb 27	Jan 28	Dez 30	Nov 30	Nov 1	Okt 2	1846	תרו
	Aug 23	Jul 24	Jun 25	Mai 26	Apr 27	Mrz 28		
	Feb 17	Jan 18	Dez 20	Nov 20	Okt 21	Sep 21	1847	תרז
	Aug 13	Jul 14	Jun 15	Mai 16	Apr 17	Mrz 18		
„ 6	Feb 5	Jan 6	Dez 8	Nov 9	Okt 11	Sep 11	1848	תרח
	Aug 30	Jul 31	Jul 2	Jun 2	Mai 4	Apr 4		
	Feb 23	Jan 24	Dez 26	Nov 26	Okt 28	Sep 28	1849	תרט
	Aug 19	Jul 20	Jun 21	Mai 22	Apr 23	Mrz 24		
	Feb 13	Jan 14	Dez 16	Nov 16	Okt 17	Sep 17	1850	תרי
	Aug 9	Jul 10	Jun 11	Mai 12	Apr 13	Mrz 14		
„ 5	Feb 3	Jan 4	Dez 6	Nov 6	Okt 7	Sep 7	1851	תריא
	Aug 29	Jul 30	Jul 1	Jun 1	Mai 3	Apr 3		
	Feb 21	Jan 22	Dez 24	Nov 25	Okt 27	Sep 27	1852	תריב
	Aug 16	Jul 17	Jun 18	Mai 19	Apr 20	Mrz 21		
„ 11	Feb 9	Jan 10	Dez 12	Nov 12	Okt 14	Sep 14	1853	תריג
	Sep 4	Aug 5	Jul 7	Jun 7	Mai 9	Apr 9		
	Mrz 1	Jan 30	Jan 1	Dez 2	Nov 2	Okt 3	1854	תריד
	Aug 25	Jul 26	Jun 27	Mai 28	Apr 29	Mrz 30		
	Feb 19	Jan 20	Dez 22	Nov 22	Okt 23	Sep 23	1855	תרטו
	Aug 15	Jul 16	Jun 17	Mai 18	Apr 19	Mrz 20		
„ 8	Feb 7	Jan 8	Dez 10	Nov 11	Okt 13	Sep 13	1856	תרטז
	Sep 1	Aug 2	Jul 4	Jun 4	Mai 6	Apr 6		
	Feb 25	Jan 26	Dez 28	Nov 28	Okt 30	Sep 30	1857	תריז
	Aug 21	Jul 22	Jun 23	Mai 24	Apr 25	Mrz 26		
	Feb 15	Jan 16	Dez 18	Nov 18	Okt 19	Sep 19	1858	תריח
	Aug 11	Jul 12	Jun 13	Mai 14	Apr 15	Mrz 16		
„ 7	Feb 5	Jan 6	Dez 8	Nov 8	Okt 9	Sep 9	1859	תריט
	Aug 31	Aug 1	Jul 3	Jun 3	Mai 5	Apr 5		
	Feb 24	Jan 25	Dez 27	Nov 27	Okt 29	Sep 29	1860	תרכ
	Aug 19	Jul 20	Jun 21	Mai 22	Apr 23	Mrz 24		

Vergleichungstabelle der jüdischen mit der gewöhnlichen Jahreszahl für das laufende Jahrhundert.

ואדר	אדר	שבט	טבת	כסלו	מרחשון	תשרי	Gew.	Jüdische
Schltm	אלול	אב	תמוז	סיון	אייר	ניסן	Jhrsz.	Jhrsz.
	Feb 11	Jan 12	Dez 14	Nov 15	Okt 17	Sep 17	1861	תרכא
	Aug 7	Jul 8	Jun 9	Mai 10	Ap 11	Mrz 12		
Mrz 3	Feb 1	Jan 2	Dez 4	Nov 4	Ok 5	Sep 5	1862	תרכב
	Aug 27	Jul 28	Jun 29	Mai 30	Mai 1	Apr 1		
	Feb 20	Jan 21	Dez 23	Nov 23	Okt 25	Sep 25	1863	תרכג
	Aug 16	Jul 17	Jun 18	Mai 19	Apr 20	Mrz 21		
" 9	Feb 8	Jan 9	Dez 11	Nov 12	Okt 14	Sep 14	1864	תרכד
	Sep 2	Aug 3	Jul 5	Jun 5	Mai 7	Apr 7		
	Feb 27	Jan 28	Dez 30	Nov 30	Okt 31	Okt 1	1865	תרכה
	Aug 23	Jul 24	Jun 25	Mai 26	Apr 27	Mrz 28		
	Feb 16	Jan 17	Dez 19	Nov 19	Okt 21	Sep 21	1866	תרכו
	Aug 12	Jul 13	Jun 14	Mai 15	Apr 16	Mrz 17		
" 8	Feb 6	Jan 7	Dez 9	Nov 9	Okt 10	Sep 10	1867	תרכז
	Sep 1	Aug 2	Jul 4	Jun 4	Mai 6	Apr 6		
	Feb 24	Jan 25	Dez 27	Nov 28	Okt 30	Sep 30	1868	תרכח
	Aug 19	Jul 20	Jun 21	Mai 22	Apr 23	Mrz 24		
	Feb 12	Jan 13	Dez 15	Nov 15	Okt 17	Sep 17	1869	תרכט
	Aug 8	Jul 9	Jun 10	Mai 11	Apr 12	Mrz 13		
" 4	Feb 2	Jan 3	Dez 5	Nov 5	Okt 6	Sep 6	1870	תרל
	Aug 28	Jul 29	Jun 30	Mai 31	Mai 2	Apr 2		
	Feb 22	Jan 23	Dez 25	Nov 25	Okt 26	Sep 26	1871	תרלא
	Aug 18	Jul 19	Jun 20	Mai 21	Apr 22	Mrz 23		
" 11	Feb 10	Jan 11	Dez 13	Nov 14	Okt 16	Sep 16	1872	תרלב
	Sep 4	Aug 5	Jul 7	Jun 7	Mai 9	Apr 9		
	Feb 28	Jan 29	Dez 31	Dez 1	Nov 2	Okt 3	1873	תרלג
	Aug 24	Jul 25	Jun 26	Mai 27	Apr 28	Mrz 29		
	Feb 18	Jan 19	Dez 21	Nov 21	Okt 22	Sep 22	1874	תרלד
	Aug 14	Jul 15	Jun 16	Mai 17	Apr 18	Mrz 19		
" 8	Feb 6	Jan 7	Dez 9	Nov 10	Okt 12	Sep 12	1875	תרלה
	Sep 1	Aug 2	Jul 4	Jun 4	Mai 6	Apr 6		
	Feb 26	Jan 27	Dez 9	Nov 29	Okt 30	Sep 30	1876	תרלו
	Aug 21	Jul 22	Jun 23	Mai 24	Apr 25	Mrz 26		
	Feb 14	Jan 15	Dez 17	Nov 17	Okt 19	Sep 19	1877	תרלז
	Aug 10	Jul 11	Jun 12	Mai 13	Apr 14	Mrz 15		
" 6	Feb 4	Jan 5	Dez 7	Nov 7	Okt 8	Sep 8	1878	תרלח
	Aug 30	Jul 31	Jul 2	Jun 2	Mai 4	Apr 4		
	Feb 24	Jan 25	Dez 27	Nov 27	Okt 28	Sep 28	1879	תרלט
	Aug 20	Jul 21	Jun 22	Mai 23	Apr 24	Mrz 25		
	Feb 13	Jan 14	Dez 16	Nov 16	Okt 18	Sep 18	1880	תרמ
	Aug 8	Jul 9	Jun 10	Mai 11	Apr 12	Mrz 13		

Vergleichungstabelle der jüdischen mit der gewöhnlichen Jahreszahl für das laufende Jahrhundert.

ואדר	אדר	שבט	טבת	כסלו	מרחשון	תשרי	Gem. Jhrz.	Jüdische
Schltm	אלול	אב	תמוז	סיון	אייר	ניסן		Jhrz.
Mrz 2	Jan 31	Jan 1	Dez 3	Nov 4	Okt 6	Sep 6	1881	תרמא
	Aug 26	Jul 27	Jun 28	Mai 29	Apr 30	Mrz 31		
	Feb 20	Jan 21	Dez 23	Nov 23	Okt 24	Sep 24	1882	תרמב
	Aug 16	Jul 17	Jun 18	Mai 19	Apr 20	Mrz 21		
" 10	Feb 8	Jan 9	Dez 11	Nov 12	Okt 14	Sep 14	1883	תרמג
	Sep 3	Aug 4	Jul 6	Jun 6	Mai 8	Apr 8		
	Feb 27	Jan 28	Dez 30	Nov 30	Nov 1	Okt 2	1884	תרמד
	Aug 22	Jul 23	Jun 24	Mai 25	Apr 26	Mrz 27		
	Feb 16	Jan 17	Dez 19	Nov 19	Okt 20	Sep 20	1885	תרמה
	Aug 12	Jul 13	Jun 14	Mai 15	Apr 16	Mrz 17		
" 8	Feb 6	Jan 7	Dez 9	Nov 9	Okt 10	Sep 10	1886	תרמו
	Sep 1	Aug 2	Jul 4	Jun 4	Mai 6	Apr 6		
	Feb 25	Jan 26	Dez 28	Nov 28	Okt 30	Sep 30	1887	תרמז
	Aug 21	Jul 22	Jun 23	Mai 24	Apr 25	Mrz 26		
	Feb 13	Jan 14	Dez 16	Nov 17	Okt 19	Sep 19	1888	תרמח
	Aug 8	Jul 9	Jun 10	Mai 11	Apr 12	Mrz 13		
" 4	Feb 2	Jan 3	Dez 5	Nov 5	Okt 6	Sep 6	1889	תרמט
	Aug 28	Jul 29	Jun 30	Mai 31	Mai 2	Apr 2		
	Feb 21	Jan 22	Dez 24	Nov 24	Okt 26	Sep 26	1890	תרנ
	Aug 17	Jul 18	Jun 19	Mai 20	Apr 21	Mrz 22		
" 11	Feb 9	Jan 10	Dez 12	Nov 13	Okt 15	Sep 15	1891	תרנא
	Sep 4	Aug 5	Jul 7	Jun 7	Mai 9	Apr 9		
	Feb 29	Jan 30	Jan 1	Dez 2	Nov 2	Okt 3	1892	תרנב
	Aug 24	Jul 25	Jun 26	Mai 27	Apr 28	Mrz 29		
	Feb 17	Jan 18	Dez 20	Nov 20	Okt 22	Sep 22	1893	תרנג
	Aug 13	Jul 14	Jun 15	Mai 16	Apr 17	Mrz 18		
" 9	Feb 7	Jan 8	Dez 10	Nov 10	Okt 11	Sep 11	1894	תרנד
	Sep 2	Aug 3	Jul 5	Jun 5	Mai 7	Apr 7		
	Feb 25	Jan 26	Dez 28	Nov 29	Okt 31	Okt 1	1895	תרנה
	Aug 21	Jul 22	Jun 23	Mai 24	Apr 25	Mrz 26		
	Feb 15	Jan 16	Dez 18	Nov 18	Okt 19	Sep 19	1896	תרנו
	Aug 10	Jul 11	Jun 12	Mai 13	Apr 14	Mrz 15		
" 5	Feb 3	Jan 4	Dez 6	Nov 6	Okt 8	Sep 8	1897	תרנז
	Aug 29	Jul 30	Jul 1	Jun 1	Mai 3	Apr 3		
	Feb 23	Jan 24	Dez 26	Nov 26	Okt 27	Sep 27	1898	תרנח
	Aug 19	Jul 20	Jun 21	Mai 22	Apr 23	Mrz 24		
	Feb 11	Jan 12	Dez 14	Nov 15	Okt 17	Sep 17	1899	תרנט
	Aug 7	Jul 8	Jun 9	Mai 10	Apr 11	Mrz 12		
" 2	Jan 31	Jan 1	Dez 3	Nov 3	Okt 5	Sep 5	1900	תרס
	Aug 26	Jul 27	Jun 28	Mai 29	Apr 30	Mrz 31		

Erklärungen vorstehender Tabellen.

Die erste Tabelle, die zwei Seiten einnimmt, enthält die Kalenderzeichen für 13 Cyklen von je 19 Jahren, die zusammen 247 Jahre ausmachen.

Die zweite und dritte Tabelle, die zusammen auf einer Seite stehen, zeigen die Monatsanfänge in den Tagen der Woche für sämmtliche Kalender-Ordnungen. Will man die Kalender-Ordnung irgend eines beliebigen Jahres kennen, so ersiehet man zuerst aus der ersten Tabelle das Kalenderzeichen und aus der zweiten oder dritten, je nach dem es ein Gemein- oder Schaltjahr ist, die Kalender-Ordnung.

Vermittelst der vierten Tabelle, die fünf Seiten einnimmt, kann man mit Leichtigkeit irgend ein beliebiges Datum nach beiden Zeitrechnungen erfahren.

Die Tabelle ist besonders von Nutzen, wenn man irgend ein beliebiges Datum in der einen, jüdischen oder gewöhnlichen, Zeitrechnung kennt und will auch das demselben entsprechende Datum in der anderen Zeitrechnung erfahren; dieses ist in einer Familie sehr oft nothwendig, wenn man die Daten der Geburts-, Confirmations- oder Jahreszeittage zu berechnen hat.

